Walter

<36634239180014

Genealogische Geschichte

des

Geschlechts von Jeetze.

Aus urkundlichen Quellen bearbeitet

von

August Walter,

Pastor zu Beveringen bei Pritzwalk.

Nebst einigen bisher ungedruckten Urkunden, einer Siegeltafel und zwei genealogischen Tabellen.

Magdeburg.

Druck und Lithographie von E. Baensch jun.

1860.

Seinen verehrten Gönnern

Herrn

Friedr. Wilh. Carl von Kröcher,

Königl. Landes-Director der Altmark, Ritter des Rothen Adler-Ordens I. Classe und Johanniter-Ordens, Erbherrn auf Vinzelberg, Deetz und Vollenschier in der Altmark, und auf Plutowo, Gluchowo und Falenczyn in Westpreußen,

und Herrn

Theodos. Carl Ludw. Wilh. Alex. von Levetzow,

Königl. Rittmeister a. D., Domherrn der Hochstifter Magdeburg und Halberstadt, Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Classe und Johanniter-Ordens, Erbherrn auf Klöden und Darnewitz in der Altmark und auf Markow in Mecklenburg,

widmet

dies Werk

in dankbarster Ergebenheit

der Verfasser.

Vorwort.

Sehr oft bin ich gefragt worden, wie grade ich, dessen Lebensberuf auf einem weit anderen Gebiet zu finden, dazu gekommen sei, eine Geschichte der Familie von Jeetze auszuarbeiten, und ob denn wirklich die Geschichte dieses Geschlechts für die Altmark von einiger Bedeutung sei.

Mir will es scheinen, als sei es besonders für einen Pfarrer sehr wichtig, soweit es überhaupt möglich ist, die Geschichte der Gegend näher kennen zu lernen, in der er wirken soll. Hat eine Gegend, wie meine damalige Heimath, Jahrhunderte hindurch unter dem Patronat derselben Familie gestanden, so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß der Sinn, welcher in der Pratonatsfamilie herrschte, auch in den ihr untergebenen Gemeinden etwas Einfluß gewonnen hat, und wird deßhalb die Kenntniß dieser Personen, so dürftig sie auch meist sein wird, nicht gering geachtet werden dürfen. Außerdem glaube ich, daß grade ein Pfarrer dazu verpflichtet ist, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dazu beizutragen, daß die ältere Geschichte der Gegend, in der er lebt, nicht völlig aus dem Gedächtniß der Zeitgenossen verschwinde. Es wird ja nur zu leicht vergessen, was die Väter gethan und gelitten haben.

Ein äußerer Anlaß zu der nachfolgenden Arbeit kam hinzu. Schon im Jahre 1853 besuchte der Herr Oberst von Zeetze aus München die Heimath seiner Ahnen. Als er in der Kirche zu Grassau, wo ich damals Pfarrer war, die dort befindlichen von Zeetzeschen Denksteine betrachtete, konnte ich ihm aus einem meiner Kirchenbücher den Auszug einer Stammtafel seines Geschlechts vorlegen. In Folge davon erhielt ich von ihm den Auftrag, jenen Auszug sowie alle aus den umliegenden Ortschaften herbeizuschaffenden Notizen über die von Zeetze ihm zusammenzustellen, und wo möglich auch zu ermitteln, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse seine Familie zu dem Generalfeldmarschall dieses Namens gestanden, wofür sich auch der mitanwesende Herr Domherr von Levetzow auf Klöden als Urenkel des Letzteren sehr interessirte. Kaum hatte ich aber diese Arbeit begonnen, so fand ich in den Kirchenbüchern eine Menge Personen, die in jener Stammtafel nicht enthalten waren. Mich trieb es nun, auch deren Zusammenhang mit den mir schon bekannten Gliedern des Geschlechts zu erforschen, wo möglich aber auch historische Data zu den einzelnen Namen aufzufinden und die Geschichte des Geschlechts und seiner Wohnsitze bis in die älteste Zeit zu verfolgen. Da dieß gelang, nahm mein eignes und auch fremdes Interesse an meiner Arbeit zu und damit der Eifer, immer mehr neuen Quellen nachzuspüren, bis endlich mein Werk die Gestalt erhalten hat, in der es gegenwärtig erscheint.

Ich hätte freilich manche interessante Thatsachen aus dem Leben der Einzelnen, besonders was ihren sittlichen Charakter betrifft, noch aufnehmen können, aber die Pflicht, der gedrängtesten Kürze mich zu befleißigen, anderer Rücksichten zu geschweigen, hat mich Manches der Art übergehen heißen.

Für die Geschichte der Altmark selbst scheint mir meine Arbeit kein ganz werthloser Beitrag zu sein. Ich will nur hier daran erinnern, wie wenig selbst das Leben des Generalfeldmarschalls von Jeetze bekannt ist. Doch möchte ich noch mehr einen anderen Punkt hervorheben. Die verdienstvollen Arbeiten über die von der Schulenburg, von Klöden u. s. w., denen ich sehr viel verdanke, behandeln einen bedeutenden Theil der Altmark. Verfolgt man auf der Karte die Ortschaften, in denen jene Geschlechter wirkten, so bemerkt man leicht, daß eine Anzahl von Dörfern darin nicht vorkommt, die doch räumlich ihnen nahe verbunden sind und deren Geschichte zur Abrundung der Kenntniß der ganzen Gegend nothwendig wäre. Es sind vorzüglich auch von Jeetzesche Wohnsitze, die noch fehlen, und wäre also durch die Geschlechtsgeschichte der von Jeetze eine merkliche Lücke in der Kenntniß jener Gegend nun ausgefüllt.

Schließlich habe ich noch vielen Gönnern zu danken, die meine Arbeit unausgesetzt unterstützt haben, wenn ich auch hier nicht die Namen Aller nennen kann, denen ich mich verpflichtet fühle. Vor Allem habe ich hier die ununterbrochene Gunst des Herrn Domherrn von Levetzow auf Klöden zu erwähnen, der durch seine vielfach und noch zuletzt bewiesene Mithülfe den Druck dieses Werkes möglich gemacht hat. Dann bringe ich meinen ehrerbietigsten Dank dem Herrn Landes-Direktor von Kröcher auf Vinzelberg sowie dem Königlichen Geheimen Regierungsrathe Herrn A. v. Kröcher in Berlin, welche jeder Zeit mir beistanden, die mir nothwendigen gedruckten Werke mir zu verschaffen und auch sonst vielfach mit Rath und That mir Hülfe leisteten. Zuletzt aber muß ich es auch öffentlich mit aufrichtigstem Danke aussprechen, daß der Königliche Provinzial-Archivar der Provinz Sachsen, Herr von Mülverstedt in Magdeburg, mich nicht

blos durch die Zusendung des reichsten Materials Jahre hindurch unterstützt, sondern auch in den wesentlichsten Stücken zu der jetzigen Vollendung dieser Arbeit mit dem größten Wohlwollen beigetragen hat.

Beveringen, 11. April 1860.

A. Walter.

Die Familie von Jeetze hat ohne Zweifel ihren Namen von dem altmärkischen, zwischen Calbe und Arendsee gelegnen Dorfe gleichen Namens empfangen. Wie dieses ursprünglich Gebitz hieß, [1]) (s. u.) so schrieben sich auch die Ahnen des Geschlechts 1279 bis 1370 v. Jediz, Jeditz, Jedicz, auch Geditz. Im Jahre 1344 erscheint zuerst die Abkürzung Geïtz, 1349 Yeze, seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts aber beständig die zusammengezogene Form Jecze, Jetce und Jetze.

Das Wappen der v. Jeetze ist seit den ältesten Zeiten wesentlich immer unverändert geblieben: im Schilde ein Raubvogelfuß und auf dem Helme drei Fahnen. Das Charakteristische des Raubvogelfußes: der kurze Lauf, die kräftigen Fänge und der befiederte Unterschenkel tritt stets deutlich hervor. Er erscheint im Gelenke eingebogen, so daß der obere dicke und gefiederte Theil links, der untere Theil mit den Fängen rechts gekehrt und aufwärts gebogen ist.[2]) Die Farbe dieses Wappenbildes ist immer roth und das Feld silbern. Auf dem Helme sind von jeher, soweit die ältesten Siegel eine Helmzier zeigen, drei Fahnen geführt worden — aufrecht stehende Stangen mit flatternden Fähnlein, in deren Stellung und Farbe später freilich mancherlei willkührliche Abweichungen vorkommen. Auf den ältesten Siegeln erscheint der Helm noch ungekrönt und ohne Wulst,[3]) die Fähnlein sind alle links gekehrt und mit oben auslaufenden,

---

[1]) Der Fluß Jeeze bei Salzwedel, von dem man ebenfalls den Namen hergeleitet hat, (s. u.) heißt noch 1341 in Urkunden Gysne, Gisne oder Gesina. (Riedel cod. dipl. I. V, 318 ff)

[2]) Die Stellung des Wappenbildes ist demnach, so oft auch davon auf Siegeln der späteren Zeit abgewichen wurde, rechts gekehrt, und wenn auf einigen der ältesten bekannten Siegel die Klaue auch fast wie von oben nach unten gestürzt erscheint, so sind doch die Fänge rechts gekehrt. Die Darstellung im Siebmacher'schen Wappenbuche (Th. III. Tafel 140 Nr. 4) ist dem Schilde nach richtig.

[3]) So bei Siebmacher. Im 17ten und 18ten Jahrhundert war der Helm meist gekrönt.

zugespitzten, niederflatternden Wimpeln.[1]) Die Farben des Helmschmucks lassen sich, da alte Autoritäten dafür fehlen, nicht mit voller Gewißheit feststellen. Das Richtigste dürfte sein, die Fahnenstangen golden, und von den Fähnlein die beiden äußeren roth und das mittlere weiß (silbern) anzunehmen.[2]) Die Helmdecken tragen die durch Schild und Wappenbild gegebenen Farben, sind also silbern und roth.

Der früheste Ursprung des Geschlechts läßt sich nicht mehr nachweisen. Da aber außer der Familie v. Jeetze noch eine größere Anzahl anderer Geschlechter in der Umgegend von Salzwedel, namentlich die v. d. Knesebeck, v. d. Schulenburg, v. Gartow, v. Gladow, v. Kerkow, v. Bodenstedt, v. Walstawe, v. Zietnitz und Andere den Raubvogelfuß im Wappen führten, hat man angenommen, daß diese sämmtlich ursprünglich stammverwandt gewesen, vielleicht sogar dem seit 1184 in Salzwedel erscheinenden Urgeschlecht der von Salzwedel entsprossen seien. Herr Hauptmann Frhr. v. Ledebur hat diese Annahme, unterstützt durch die genauste Kenntniß der märkischen Adelsgeschlechter, vornehmlich zu beweisen versucht.[3]) Er beruft sich mit Recht für die erstere Annahme außer auf die Wappengemeinschaft[4]) auf die auffallende Nähe der ursprünglichen Stammsitze, die sämmtlich in der nächsten Umgebung von Salzwedel liegen, auf

---

[1]) So z. B. auf dem schönen Siegel des Hans v. Jeetze vom J. 1478. In späterer Zeit wurden häufig eine, seltener zwei Fähnlein, niemals aber alle drei, rechts gekehrt geführt, was ohne Zweifel eine rein willkührliche Abweichung ist. Ebenso unbegründet ist es, daß auf einigen wenigen v. Jeetze'schen Siegeln der Helm zwischen den Fahnen mit drei Hahnenfedern besteckt ist, was wohl aus einer Verwechslung mit dem alten Wappen der v. d. Knesebeck, Tilsen und Colborn'scher Linie, hervorgegangen ist. Auch bei Siebmacher ist dieser Fehler begangen. Daß die Poritzer und die Hohenwulscher Linie des v. Jeetze'schen Geschlechts sich durch Stellung und Form der Fähnlein unterschieden, ist zwar von Familiengliedern behauptet, jedoch schwerlich begründet, und wird auch durch die vielfach verglichenen Siegel keineswegs bestätigt. Die Poritzer Linie soll die Fähnlein um die Stange geschlungen, (wie bei Siebmacher) geführt haben, die Hohenwulscher aber freiflatternd. Allseitig durchgeführt ist diese Unterscheidung jedenfalls nicht.

[2]) So gibt auch Siebmacher die Farben. Es kommen jedoch auch alle drei Fähnlein roth tingirt vor, und — was sicher ganz falsch — das mittlere bisweilen blau.

[3]) Märkische Forschungen III. S. 96 — 108.

[4]) Diese allein kann Nichts entscheiden, da das Wappenbild des Raubvogelfußes gerade ein in allen Ländern sehr gewöhnliches war. Beispiels halber mögen einige Familien folgen, welche ebenfalls dieß Bild im Wappen führen: v. Starzhausen in Oesterreich, v. Amthor in Süddeutschland, v. Mosbach in Bayern, wie die

die Thatsache, daß Einzelne von ihnen in Salzwedel selbst Besitz hatten, wie besonders darauf, daß es urkundlich feststeht, daß wenigstens einige jener Familien wirklich stammverwandt waren. [1]) Wie die v. Walstawe und v. Zietnitz mit den v. d. Schulenburg könnten daher wohl auch die von Jeetze mit den oben angeführten Familien stammverwandt gewesen sein. Dafür scheint zu sprechen, daß die Nonne Byke v. Jeetze 1349 von den v. Gartow, die zu dem oben angeführten Familienkreise gehörten, geradezu ihre consanguinea genannt wird, (s. u. Nr. 6.); daß unter den vielen Schenkungen, welche dem h. Geistkloster in Perwer bei Salzwedel grade von Gliedern der obigen Familien zu Theil wurde, als wenn ein gemeinsames Familienband sie mit diesem Kloster verbunden hätte, auch eine von einem v. Jeetze herrührt,[2]) (s. u. Nr. 2); dafür spricht ausdrücklich die Tradition in der v. Jeetzeschen Familie, die auch von älteren Schriftstellern anerkannt wird,[3]) daß die von Jeetze anfangs mit den v. d. Knesebeck der Tilsener Linie eine Familie gebildet und gleiche Abstammung gehabt hätten. [4]) Viel zweifelhafter bleibt dagegen jedenfalls der gemeinsame Ursprung aller obigen Familien von den v. Salzwedel.

Sicher nachweisbare Zweiglinien der Familie bilden sich erst im fünfzehnten Jahrhundert. In Folge der Belehnung mit Büste,

---

v. Tannhausen, die Truchsesse von Henneberg und die v. d. Keere in Franken, v. Meysenbug in Hessen, die v. Taber, v. Niesemeuschel u. v. Kottulinsky in Schlesien, die v. Holleufer in Sachsen, die v. Drieberg in Mecklenburg, selbst die v. Urne in Schweden u. A. Auch die v. d. Gröben, die uralte Märker sind, wären hierher zu zählen.

[1]) Es nennen z. B. die v. Walstawe 1357 und 1369 die v. d. Schulenburg ausdrücklich ihre Vettern; nach dem Aussterben der Ersteren erben die Letzteren 1402 als Lehensvettern die Güter derselben; es schreibt endlich Bodo von Zietnitz am 21. März 1324 sich zwar v. Cytheniꝫꝫe, sein Siegel trägt aber die Umschrift Bodonis de Walstove.

[2]) Wohlbrück Gesch. der Altmark S. 216, 262, 277, 278; Riedel cod. dipl. I., V. S. 305, 310 ff., 318, 321 u. s. w.

[3]) Pfeffinger Braunschw. Lüneb. Hist. I, 793 und von Mebing Nachrichten von Wappen II., 309.

[4]) Ausdrücklich bezeugt dieß Lorenz v. Jeetze in seinem 1634 aufgesetzten Register, sowie der 1661 verfertigte Stammbaum Anna Dorothea's v. Jeetze. Wenn es später freilich in dem Kirchenbuche von Jeetze heißt: „das Wachsthum der Familie, Mangel an hinlänglicher Besitzung, Familienzwist oder das Andringen mächtiger Familien (!) u. s. w. veranlaßte eine Familientrennung; aus der einen entstanden zwei; die eine ging über die Knesebeck und nannte sich die v. d. Knesebeck, die andere über die Jeetze und nahm von diesem Flusse (s. o.) den Namen an“, so liegt der Irrthum auf der Hand.

Poritz, Hohenwulsch u. s. w. entstanden zwei große Hauptlinien: die Poritzer und die Hohenwulscher, von denen jetzt nur noch die letztere im Mannsstamme fortblüht. Dazu kam eine unbedeutende Nebenlinie zu Jeetze, die aber nie an den Gesammtbelehnungen der v. Jeetze Antheil hatte, und zu der Familie v. Alvensleben in einem in der nachfolgenden Geschichte dargelegten Afterlehnsverbande stand.

Erwähnenswerth ist aber, daß schon um das Jahr 1303 in Thüringen eine adelige Familie von Geze, auch Ghetze geschrieben auftritt, die zu den Vasallen der Grafen von Beichlingen gehörte. [1]) Leider sind trotz vielfältiger Bemühungen nur sogenannte Helmsiegel von Gliedern dieses Geschlechts aufgefunden, besonders das von Richardus de Gheze vom J. 1432; dieß zeigt aber die Fahnen auf dem Helm in derselben Form und Stellung wie auf den ältesten v. Jeetzeschen Siegeln, nur daß ihrer vier, nicht drei sind, so daß man dadurch auf die Vermuthung einer Familienverwandtschaft geführt wird. [2])

Die Frage, ob die Familie nicht schon in alter Zeit eine Abzweigung nach Ostpreußen und von da nach der Lausitz gehabt, ist erst durch die neusten Forschungen aufgeworfen. Mit vielem Scharfsinn hat Herr Provinzial-Archivar v. Mülverstedt zu Magdeburg [3]) den Beweis angetreten, daß die preußische Familie v. Götzen, deren Ahnherr sich Hans v. Getz schrieb und etwa 1515 in Preußen sich niederließ, von dem altmärkischen Geschlecht herstamme. Gestützt wird diese Annahme hauptsächlich dadurch, daß eine rittermäßige Familie dieses Namens nie vorher in Preußen erscheint, vielmehr damals alle Söldner des Ordens fast ohne Ausnahme fremdem Adel angehörten, daß Hans v. Getz ebenfalls mit dem Raubvogelfuße

---

[1]) Als Zeuge findet sich 1303 in einer Urkunde der Grafen von Beichlingen Richardus dictus Geze miles und 1324 in einer Urkunde der Stadt Weißensee Heynricus Geze miles. (Michelsen codex Thuring. dipl. 26 und 31.) Auch im Magdeburger Provinzial-Archiv sind einige, diese thüringenschen Gheze, besonders auch einen Richard v. G., erwähnende Urkunden aus den Jahren 1429, 1446 und 1457 enthalten, leider aber auch nur mit Helmsiegeln, die jedoch vier nach rechts und links hin flatternde Fähnlein zeigen.

[2]) Tanquardus und Johannes v. Geze die 1293 und 1304 in Mecklenburgischen Urkunden erscheinen, haben für die Familie v. Jeetze keine Bedeutung, da Johann v. Geze mit einer schräg links liegenden halben Lilie siegelt. (Lisch Mecklenb. Jahrbücher XII., 325.

[3]) Preußische Provinzialblätter 1855, S. 1. ff.

siegelte, und daß in jener Zeit Glieder des Geschlechts in sächsischen, mecklenburgischen, ja selbst in dänischen Diensten standen [1]) Auch kann man der gründlichen Nachweisung des Herrn von Mülverstedt nur zustimmen, daß wahrscheinlich der Söldner Niclas Gotzce, dem seine Thaten die Güter Kabothkeim, Ditthausen und Götzen 1469 verschafften, Vater des erwähnten Hans Gotzce, der aber auch Getze, ja selbst Jetz geschrieben wird, gewesen sei. Weder die Verschiedenheit der Helmzier, die überdieß erst seit den letzten Jahren des sechszehnten Jahrhunderts hervortritt, [2]) noch die andere Schreibart des Namens, die in einem verschiedenen Dialect ihren Grund haben kann, [3]) dürfte gegen die Zugehörigkeit des preußischen Geschlechts zu der altmärkischen Familie sprechen, zumal es durch die unten folgende Geschichte feststeht, daß um jene Zeit in Jeetze selbst angesessene v. Jeetze spurlos verschwinden. (s. u. z. B. Nr. 20.) Dennoch haben wir nicht gewagt, diese preußischen v. Götzen in den Kreis der altmärkischen Familie hineinzuziehen, da die oben angeführten Gründe für die Verwandtschaft, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht ganz zweifellos dastehen.

Senior der altmärkischen Familie war stets der den Jahren nach älteste des ganzen Geschlechts, ohne Rücksicht auf die Linie, der er angehörte, oder auf seinen Besitz. Er genoß damit das Vorrecht, sämmtliche geistliche und weltliche Lehen, so den v. Jeetze zustanden, verleihen zu dürfen und sie überall zu vertreten.

Bis zum Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts standen die v. Jeetze an Grundbesitz und Einfluß wohl hinter anderen altmärkischen Adligen zurück, obwohl sie zu den angesehensten im Calbe'schen Werder gehörten. Seit ihrer Belehnung mit Büste, Döllnitz, Poritz, Hohenwulsch und Grassau erlangten sie aber bestimmt größere Bedeutung. Dafür spricht, daß sie in den Jahren 1565, 1573, 1588, 1610 und 1623 vier Lehnpferde stellten. [4])

---

[1]) Auch auf die Wiederkehr derselben Vornamen: Hans, Klaus, wird mit Recht aufmerksam gemacht.

[2]) Die preußischen von Götzen führen die Vogelklaue auch als Helmschmuck.

[3]) Auch in Urkunden, die sich auf die altmärkischen v. Jeetze beziehen, wird der Name, obwohl selten, mit einem G (Gebitz, Getz) geschrieben.

[4]) v. Eickstädt, Beiträge zum Landbuch S. 25, 123, 263. Gerken diplomataria I., 738. Nur die v. Alvensleben, v. Bartensleben, v. Jagow, v. Lüderitz, v. Schenck, und v. d. Schulenburg stellten mehr, die v. Borstel eine gleiche Zahl.

Ueber die Abgaben, welche die v. Jeetze erhielten, und sonstige Gutsrechte s. das Nähere in der Zusammenstellung bei Lorentz. (Nr. 118).

Während die Hauptvertreter sowohl der Hohenwulscher als auch der Poritzer Linie bis in die neueste Zeit in der Altmark angesessen blieben, siedelte sich Carl Gottfried (197), ein Glied der ersteren, seit etwa 1700 zu Mansfeld bei Putlitz in der Priegnitz an, in dessen Pfandbesitz seine Familie bis etwa 1750 blieb, worauf sein Enkel Hans Carl Friedrich (257) das Gut Ruppersdorf bei Strehlen in Schlesien kurze Zeit inne hatte. Seitdem hält sich dieser Zweig, der einzige, welcher noch fortblüht, meist in Schlesien auf, wo ein Sproß desselben Ludwig (277) in neuster Zeit das Gut Ober Dammer bei Lüben erkauft hat, während eine weitere Abzweigung mit Carl Wilhelm Albrecht (268) seit dem Uebergange der fränkischen Herzogthümer unter bayrische Herrschaft gekommen ist und dort nahmhafte Vertreter gefunden hat.

Das Besitzthum der v. Jeetze bestand in folgenden Gütern, die nach der Zeit, in der sie in v. Jeetzischer Hand erscheinen, geordnet sind, wobei aber auch die sonstige Ortsgeschichte kurz mit berührt werden soll.

1) Jeetze. Jeetze, urspünglich Gebitz genannt und schon 1238 unter diesem Namen erwähnt,[1]) liegt auf der Straße von Calbe nach Arendsee.[2]) Es wird 1. Mai 1324 in dem Verkaufscontrakt der Brüder Hans und Heyneke von Kröcher unter den zu Haus Calbe gehörigen Dörfern mit aufgeführt.[3]) Doch haben jener Familie gewiß nur die voigteilichen Rechte zugestanden, weil weder Zinsen noch Pächte mitverkauft werden. Der Grund und Boden gehörte vielmehr den v. Jeetze, da schon 1329 wenigstens zwei Glieder dieses Geschlechts als in Jeetze angesessen erscheinen. 1371 stehen diese unter dem niederen Adel des Calbe'schen Werders, in welchem Jeetze liegt, in erster Reihe; 1441 besitzen sie daselbst das ganze Gericht und mindestens drei Höfe.[4]) 1479 haben sie dort das Kirchlehen mit allen Gerichten

---

[1]) Riedel I., VI., 450.

[2]) Es ist nicht mit einem Hanöverschen, an der Jeetze selbst gelegenen, Dorfe Jeetze oder Jeetzel zu verwechseln, das im Mittelalter nach dem Flusse Jezna hieß. (Beckmann Gesch. der Mark Brandenburg II. Zusätze S. 28.)

[3]) Beckmann V., I., 9, S. 57.

[4]) Die Quellen dieser und ähnlicher v. Jeetzeschen Notizen sind in der unten folgenden Geschichte genau citirt, auch wenn sie nicht aus schon gedruckten Werken entlehnt sind.

Pächten, Zinsen, Wassern, Wiesen, Weiden u. s. w., während den v. Alvensleben nur ein Drittel der Gerechtigkeiten zukommt.[1]) In derselben Ausdehnung wurden die v. Jeetze auch 1516, 1536 u. s. w. bis wenigstens 1701 mit Jeetze belehnt. Selbst das v. Alvenslebensche Afterlehn in Jeetze (s. die fünfte Generation) war, eine kurze Unterbrechung ausgenommen, bis 1709 in v. Jeetze'scher Hand.[2]) Es befanden sich in diesem Orte zwei größere Güter, die zwar 1616 auf Wiederkauf in den Besitz Otto's und Adams von Bertckow übergingen, aber theils 1645, theils 1695 von diesen und ihren Erben wieder eingelöst wurden, worauf beide, zuletzt zu einem Gute vereinigt, bis 1803 Eigenthum der Familie v. Jeetze blieben. Der letzte Besitzer, der Lieutenant a. D. Henning Christian Wilhelm Gottlob (264) veräußerte Jeetze 1. Dezember 1803 an den Rittmeister v. Scheiter für 52000 Thaler[3]), welcher sofort alle Präſtationen, in Pächten Dienstgeldern und Diensten bestehend, an die einzelnen Censiten verkaufte.[4]) Dennoch brach 1806 der Concurs über sämmtlichen Besitz des v. Scheiter aus, in welchem, als auch Jeetze zum Verkauf gestellt ward, die Hauptgläubiger desselben 1808 das Gut für 11,000 Thlr. erstanden. Diese erklärten sogleich die mit dem Censiten abgeschlossenen Verträge für ungültig und bewogen dadurch die Bauern des Orts, 1812 das Gut für 12000 Thaler Gold an sich zu bringen. Die Folge davon war, daß das ganze Gut vollständig dismembrirt wurde.[5]) In der Kirche befindet sich das Grabdenkmal Christian Otto's v. J. (182).

2. Sanne. Sanne, früher Sanneme und Zannen, etwa eine Meile südwestlich von Arendsee, gehörte schon 1298 zum Theil dem Heinrich v. Jeetze (Nr. 2), theilweise 1324 den v. Walstawe.[6]) 1375

---

[1]) Wohlbrück Alvensleben II., 87; Gerken diplom. I., 679.

[2]) Damals wurde die Familie Conring von den v. Alvensleben damit belehnt.

[3]) Die Erwägung, daß nur sein Sohn das Gut erben würde, und dieser nur den elften Theil des im Lehnbuche angenommenen Werthes seiner Schwester herauszuzahlen verpflichtet sei, bewog ihn, zumal sonst keine Lehnsvettern vorhanden waren, das Gut zu verkaufen, um beiden Kindern gleiche Erbschaft zu hinterlassen.

[4]) Der Kaufpreis wurde dabei auf 3 % festgesetzt und der Scheffel Roggen zu einem Thaler berechnet.

[5]) Nach einer im Jahre 1813 abgefaßten Nachricht im Kirchenbuche zu Jeetze.

[6]) Riedel I., V., 312. Bodo v. Walstawe verkauft 23. October 1324 an den Rath der Altstadt Salzwedel 1½ Wispel Roggenpacht aus dem Hofe Hennen's in Sanneme.

hatte dort schon das Kloster Arendsee den meisten Besitz[1]) und nur Heinrich Schyninghen hatte noch 1½ Wispel und 2½ Schillinge von den v. Jeetze. Die Bede daselbst, welche 15½ Scheffel Roggen, eben soviel Gerste und Hafer und 5 Pfund 18 Schillinge und 9 Pfennige umfaßte, wurde 28. August 1438 an Busso, Bernd und Matthias v. d. Schulenburg zu Beetzendorf verliehen. Aus ihr vermuthlich verpfändete Dietrich v. d. Schulenburg 15. Juni 1496 3 Scheffel Roggen.[2]) 1441, 1479 u. s. w. bis 1701 hatte die Hohenwulscher Linie der v. Jeetze hier zwei Höfe mit dem Gericht. 1608 hatte Sanne 8 Hüfner und drei Kossathen, Churf. Gnaden mit allem Gericht gehörig; zwei Hüfner standen den v. Jeetze zu, einer gehörte nach Salzwedel,[3]) Erst nach dem Jahre 1848 sind die v. Jeetze'schen Hebungen hier abgelöst. —

3. Neulingen. In Neulingen, das eine Meile östlich von Arendsee liegt, verkauften die v. Jeetze schon 1329, 1344 und 1366 so bedeutende Getreidepächte an das Kloster Arendsee, (s. u. 3. 4. 7.), daß wir annehmen müssen, es habe ihnen ursprünglich fast das ganze Dorf gehört. 1375 besaß das Kloster daselbst 23 Stücke[4]) und 6 Scheffel Roggen, während die v. Jagow nur 2 Stücke und 6 Scheffel hatten.[5])

4 Cassuhn. Cassuhn, ehemals Cossun, eine Meile südwestlich von Arendsee, wird wahrscheinlich schon 956 unter dem Namen Cazina als der Abtei Quedlinburg geschenkt erwähnt.[6]) 1352 hat Heinrich v. Jeetze (4) dort Besitz. Es hatte 1375 12 Hufen und gehörte meist den v. Jeetze mit höchstem Gericht; die v. d. Schulenburg hatten nur ein Drittel mit höchstem Gericht, von jeder Hufe einen Wispel Roggen und die Bede von 7½ Stücken. Der Ort war damals wüst.[7]) Von 1441 bis 1701 wurden die v. Jeetze mit zwei

---

[1]) Fidicin Landbuch S. 182, Das Kloster hatte daselbst 14 zinspflichtige Hufen, von denen jede ½ Wispel Roggen gab. Der Schulze besaß 4 Hufen mit 2 Stücken frei vom Kloster. Dasselbe hat dort 23 Scheffel Hafer, 10½ Schillinge und 32 Hühner von den v. Jagow, die andere Hälfte gehörte verschiedenen Bürgern.

[2]) Riedel I., V., 401. 482.

[3]) v. Eickstedt Landbuch S. 222.

[4]) Jedes Stück war einem Wispel Roggen an Werthe gleich.

[5]) Fidicin Landbuch S. 187.

[6]) Wohlbrück Gesch. der Altmark S. 35.

[7]) Fidicin Landbuch S. 179. Am 15. Juni 1496 verkauft Dietrich v. d. Schulenburg vier Schillinge und ein Lehnpferd aus dem Schulzenhofe zu Cassuhn und die ungetheilte Rente daselbst, die er mit seinem Bruder Heinrich abwechselnd genießt. (Riedel I., V., 482.)

Theilen des Gerichts, dem Schulzen, zwei Höfen und 3 Kossathen belehnt. 1608 hatte der Ort 13 Hüfner und 5 Kossathen. Außer dem obigen v. Jeetze'schen Besitz hatte Dietrich v. d. Schulenburg damals ein Drittel von dem Schulzengerichte und Hans v. d. Schulenburg einen Kossathen.[1]) 1780 besaß diese Familie ganz Cassuhn.

5. Pretzier. Pretzier früher Prytlszyr und Prischier, liegt eine halbe Meile ostsüdost von Salzwedel. Hier verkaufte Henning Crucemann, Voigt in Salzwedel, 13. Juli 1316 dem h. Geistkloster in Perwer einen Hof mit 3 Hufen für 20 Mark Silber.[2]) Auch die v. Gartow haben 1328 hier Besitz,[3]) ebenso 1337 und 1344 die St. Marienkirche in Salzwedel.[4]) 1375 hatte das Dorf 32¼ Hufen, von denen jede 12 Sch. Roggen gab, war aber größtentheils wüst. Der Schulze hatte außerdem vier zinsfreie Hufen von den v. Jeetze wofür er das Lehnpferd stellte, und der Bürger Heyne Witinge ebenfalls von den v. Jeetze 2 Wispel 9 Scheffel. Außer geistlichen Stiftungen hatten noch die v. d. Knesebeck, v. Bartensleben und v. d. Schulenburg Hebungen.[5]) 1441 bis 1701 hatten die v. Jeetze hier das halbe Gericht und Kirchlehen mit dem Schulzen und drei Höfen, woran beide Linien laut Abschied von 1579 gleichen Antheil hatten. Zusammen bezogen sie hier 16 Thlr. Lagergeld. Den 15. Juni 1496 verkauft Dietrich v. d. Schulenburg hier 2½ Sch. Roggenpächte.[6]) 1608 gehörten den v. Jeetze, außer dem Schulzen 2 Hüfner und 4 Kossathen; die übrigen den v. d. Knesebeck, v. Gartow und v. d. Schulenburg.[7]) 1780 war das Dorf ganz im Besitz der v. d. Knesebeck, die v. Jeetze'schen Hebungen sind auch hier erst seit 1848 abgelöst.

6. Königsstedt. Königsstedt, früher Kongestede, eine Viertelmeile südöstlich von Pretzier gehörte 1375 mit höchstem Gericht und 6½ Stücken dem Kloster Dambeck. Die Frau des Bürgers Bernd Brensebal hatte dort 3 W. 4 Sch. von den v. Lüderitz.

---

[1]) v. Eickstedt Landbuch S. 224

[2]) Riedel I., XIV., 57.

[3]) Gerken dipl. II., 184.

[4]) Riedel I., XIV., 78 und 89. Den 21. Juli 1337 hat der Schulze in Priscyr Streit mit dem Kapellan Gebhard an der St. Marienkirche in Salzwedel über Pächte aus diesem Dorfe, und am 31. December 1344 empfängt der Marienaltar in derselben Kirche aus Priscier 47 Scheffel Roggen und 10 Schillinge.

[5]) Fidicin, Landbuch S. 187.

[6]) Riedel I., V., 482.

[7]) v. Eickstedt Landbuch S. 226.

Außer ihr und Anderen bezogen die v. Jeetze von dort 3³/₄ Wispel Roggen und der Bürger Hans Chüden hatte von ihnen auch 12 Sch.[1]) Beides ist sicher bald verkauft.

7. Büste. Büste, früher Buzt und Beuste, liegt eine Viertelmeile nördlich von Bismark.[2]) Am 3. Mai 1341 treten die Brüder Henning und Fritz v. Buzt den Mannen und Bauern in Buzt das Holz mit dem Grunde unter dem Heidenberge[3]) bis an den Falkenhorst, sowie die Weide in dem Holze zu Bust bis an den Markgraben bei Poritz ab.[4]) Am 6. Februar 1345 verkauft Ghozeke v. Lüderitz[5]) denselben Bauern noch einen Antheil an diesem Holze.[6]) Büste hatte 1375 27 Hufen, von denen eine dem Pfarrer zukam, und gehörte ganz den Brüdern Friedrich und Johann v. Buste. Sie hatten hier 50 Stücke, (Wispel) und 3 Schillinge.[7]) Am 13. Februar 1390 verkaufen die Knappen Jan, Henning und Albrecht von Buste dem Domkapitel zu Stendal einen Wispel Hartkorn zu Buste, wo Albrecht v. B. noch 22. Februar 1416 wohnte. Am 10. September 1423 ist er todt und seine Güter fallen an den Markgrafen, der über dieselben neu verfügt.[8])

Am 11. Mai 1427 verkauft Markgraf Johann den Brüdern Vicke, Jan und Friedrich v. Jeetze[9]) (15—17) das Angefälle auf

---

[1]) Fidicin Landbuch S. 191.

[2]) Es hat schon 1281 dem Ritter Beteke v. Büste den Namen gegeben. (Wohlbrück Gesch. d. Altmark S. 316.)

[3]) Wahrscheinlich ein sogenanntes Hünengrab, deren sich noch jetzt in diesem Theile der Altmark besonders viele finden.

[4]) Der Priester Johann v. d. Primer und die Knappen Konrad und Ghozeke v. Lüderitz sind Bürgen.

[5]) Er hatte diesen Antheil von dem Ritter Ebel v. Buzt und den Knappen Franzoyser und Peter von Bust erstanden. Zeugen sind Ritter Thyle v. Rokyz und Henning und Fritz v. Buzt.

[6]) Riedel I., XVII. S. 494 und 498. Auch werden am 28. April d. J. dem Henning Top zur Sühne für seinen in Seehausen getödteten Sohn Henning unter anderen Hebungen die Bede von acht Hufen in Büste, auf 3 Stücke und 8 Schillinge jährlich geschätzt, verliehen. (Riedel I., VI., 466.)

[7]) Fidicin Landbuch S. 219. Die Bürger Tideke Bust, Godeschalk und Flasmeyer in Stendal hatten von den v. Buste acht Stücke zu Lehen.

[8]) Riedel I., V., 136. 143. 173. 186. Am 10. September 1423 bestätigt der Markgraf dem Dom zu Stendal die obigen Pächte und verfügt über die von Albrecht ihm in Poritz angestorbenen Renten; gewiß hat er damals auch schon über die übrigen Güter desselben in Büste und Döllnitz Bestimmungen getroffen.

[9]) Zwei von ihnen sollen Schwiegersöhne des letzten v. Buste gewesen sein, (Reg. v. 1634.)

4½ Stücke und 15 Hühner in Büste, die auf 17 Mark Stendaler Währung geschätzt waren;[1]) am 13. September 1430 verlieh er ihnen auf dem Schulzenhofe eine Mark Stendalisch und auf einem andern Hofe 9 Sch, Roggen und Gerste und 6 Schillinge Stend. mit dem Ober- und Untergericht über das ganze Dorf und allem Zehnt, Alles zusammen auf 17½ Stücke Geldes veranschlagt, und außerdem noch 40 Stücke in Buste, doch mit der Verpflichtung, diese mit 400 Mark Stend. von Margarethe v. Hirsperg und Hermann v. Itzenplitz's S. Kindern einzulösen. Für alles dies sowie für die unten folgenden Besitzungen in Döllnitz und Poritz haben die v. Jeetze 512 Mark Stendalisch bezahlt.[2]) Sie wurden nun 1441 bis 1701 mit ganz Büste, dem Ober- und Untergericht, Pächten u. s. w. mit dem Kirchlehn und zweien Altären und allen sonstigen Gnaden belehnt. Donnerstag vor Bartholomäi 1547 entscheidet der Churfürst, daß die Unterthanen der v. Jeetze zwei Tage bei ihrer eigenen Kost Spann- und Handdienste leisten sollen; wenn aber außerdem die Obrigkeit ihnen Dienste ansagt, sie diese zwar leisten, aber dafür gespeist werden müssen.[3]) 1583 wohnten in Büste vier Familien v. Jeetze. 1634 gab das Dorf 134 Gulden 16 Schillinge Schoß an den Churfürsten, wozu 19 Ackerleute je nach ihrem Besitz 103 Gulden, die 23 Kossathen aber den Rest beitrugen. Um dieselbe Zeit waren daselbst drei Rittergüter, von welchen die beiden, welche der Hohenwulscher Linie gehörten, nicht lange darauf zu einem einzigen vereinigt wurden, während das der Poritzer Linie nach dem Tode Fritzens v. Jeetze (110) an dessen Schwager Valentin v. Dahldorf überging. Nach dessen Tode kam es 1664 an den Churfürsten, der es dem Bürgermeister Zerlang in Berlin schenkte[4]) Die Tochter desselben verkaufte es nach dem Tode ihres Mannes, des Kriegsrath Bütter, für 1800 Thaler an Andreas Daniel v. Jeetze (156), ein Glied der Jeetze'schen Nebenlinie, die es bis 1709 bewohnte. Nun erst lösten es Glieder der Poritzer Linie wieder ein. Von jener Zeit an waren zwei Güter in

---

[1]) Sie sollten ihnen mit allen Rechten zufallen, wenn Frau Katharine, Aebtissin zu Dambeck, Ilse Büste und Ilse Osterburg, welche diese Rente als Leibgedinge besaßen, gestorben seien.

[2]) Riedel I., VI., 474. 482. Bedenkt man, daß man für eine Mark Stend. damals wenigstens einen Wispel Roggen kaufte, so würde der Werth dieser Erwerbungen nach unserm Gelde etwa 30000 Thlr. sein.

[3]) Andere Abgaben und Leistungen s. unter Lorenz. (118.)

[4]) Als Entschädigung dafür, daß dessen Meierei vor Berlin in die Fortification der Residenz gezogen war.

Büste, die bis etwa 1815 den Erben der v. Jeetze, der Familie v. Levetzow, gehörten, dann aber an Bauern veräußert sind.[1])

8. Döllnitz. Döllnitz, ursprünglich Dolnytze, eine Achtelmeile westlich von Bismark, gehörte bis 1186 der Havelbergschen Kirche und dann dem Bischof von Halberstadt.[2]) Es hatte 1375 27 Hufen, von welchen 2½ dem Pfarrer zustanden. Der Schulze hatte 3 Stücke von den v. Buste zu Lehen, wofür er das Lehnpferd stellte; die v. Buste besaßen das höchste Gericht wie den Wagendienst.[3]) Nach dem Tode Albrechts v. Buste (s. o. 7) verlieh Markgraf Johann 11. Mai 1427 den Brüdern Vicke, Jan und Friedrich v. Jeetze Döllnitz mit allem Zubehör, soweit dies Albrecht v. Buste besessen, für 300 rheinische Gulden und 100 Stend. Mark.[4]) Vom 13. September 1430 bis 1701 wurden die v. Jeetze beständig mit ganz Döllnitz belehnt. Einzelne Familienglieder haben auch daselbst gewohnt, obwohl dort kein Rittergut war. Seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts gehörte es der Hohenwulscher Linie und bis etwa 1815 den Erben derselben, der Familie von Levetzow, seitdem aber einem Kaufmann (Knigge) in Bismark.

9. Poritz. Poritz, ursprünglich Porcze und Pordiz, liegt eine Viertelmeile westlich von Bismark,[5]) und wird schon 1341 und 1345 bei einer Grenzbestimmung erwähnt, (s. o. 7.) Am 5. Juni 1358 verkaufte der Knappe Dietrich v. Voltitz in Wartenberg an die Bürger Schartau in Stendal 1 Wispel Hartkorn in Pordize.[6]) 1375 hatte es nur 16 Hufen, von denen eine dem Pfarrer zustand. Johannes Bust baute 3 Hufen für sich, von den übrigen hatten die von v. Buste 9 Stücke von dem Markgrafen mit dem höchsten Gericht und Wagendienst, der Schulze auch zwei Stücke von den v. Buste zu Lehen;

---

[1]) Diese Bauern wachen so eifersüchtig über diesen endlich erreichten Besitz, daß sie selbst die Grabsteine der von Jeetze mit Rasen bedeckt haben. Büste war früher wegen seines schönen Glockengeläutes berühmt. In neuerer Zeit ist aber die älteste seiner vier Glocken mit den vierzehn Schellen im Chor umgegossen, auch sind die lebensgroßen Figuren, die einst neben dem Taufstein standen, seit der Restauration der Kirche entfernt.

[2]) Riedel I., III., S. 88.

[3]) Fidicin Landbuch S. 218. Auch Hans Bismark hatte drei Höfe, und Gherke Ossemor ½ Stück von den v. Buste, Lipmann 1 Stück.

[4]) Riedel I., VI., 475. 482. Doch sollen die v. Jeetze und ihre Erben die Einwohner des Dorfs in keinerlei Weise beschweren, keine neue Last ihnen auflegen, und sie bei allen alten Gewohnheiten und Gerechtigkeiten bleiben lassen.

[5]) Es hat der ausgestorbenen altmärkischen Familie der Porcze den Namen gegeben.

[6]) Riedel I., V., 105.

ebenso von ihnen Heinrich Branke in Stendal und ein gewisser Klinkow noch jeder 30 Scheffel u. s. w.[1]) Aus Poritz ward am 7. April 1413 von dem Stendaler Bürger Hans Kastel dem h. Geistkloster zu Stendal ein halber Wispel Pächte geschenkt und vor dem 10. September 1423 von Albrecht v. Buste dem Domkapitel daselbst 1 Wispel Renten verkauft.[2]) Am 10. September d. J. verlieh hier Markgraf Johann den Marcus Dequede, dem er 8 Mark Stend. schuldig war, 18 Sch. Pächte und am 13. September 1430 den obigen Brüdern v. Jeetze das Gehölz zu Poritz.[3]) Das Dorf selbst verkaufte er an Bertke, Johanns v. Alvensleben Wittwe, 25. Januar 1431 für 350 Mark,[4]) diese vererbte es an ihre Tochter Hedwig, Gemahlin des Hans v. Veltheim, die es wieder für 350 Mark 1440 an Bernd v. d. Schulenburg überließ.[5]) Schon am 15. Mai 1442 ging es aber an die Bürger Claus Schadewacht, Jaspar und Drewes Buchholtz in Stendal über.[6]) Von den letzteren erkaufte es Friedrich v. Jeetze (17) mit seinen Söhnen und Vettern am 28. August 1475.[7]) Darnach wurden die v. Jeetze 1479 bis 1701 beständig mit ganz Poritz belehnt.

Zwei Rittergüter befanden sich in diesem Dorfe. Von diesen vererbte das Gut, das 1608 David v. Jeetze inne hatte, in der Poritzer Linie bis auf die Generalin v. Jeetze, geb. v. Lattorff († 1791), die es an die Erbtochter der Hohenwulscher Linie, Sophie, vermählte v. Levetzow († 1817) verkaufte, deren Erben es an Bauern veräußert haben. Viel früher ging das andere Gut für die Familie verloren. Schon Joachim Erich v. Jeetze (99) verkaufte vor 1608 seinen Hof an Jobst von Rintorff, von dessen Familie er auf die v. Borstel, dann auf die v. Koven überging. Nachher fiel es in die Hände der Bauern. An der Kirchmauer befindet sich die Gedenktafel des Generallieutenants v. Jeetze. (Nr. 212.)

---

[1]) Fidicin Landbuch S. 218. Der Krug gab 2 Pfund Pfeffer; ein Bürger, Arnd Portz, besaß dort 2 Höfe mit dem Gericht und 3½ Stücken, hatte aber Bauern mit 2 Stücken belehnt u. s. w.

[2]) Riedel I., V., 175. 186. 214.

[3]) Ibid. I., VI., 469, 482.

[4]) Riedel I., XVII. S. 114. Sie hat aber schon vorher hier Besitz gehabt, denn schon vor dem 31. December 1427 veräußert sie dort für 40 Mark 4 Wispel Pächte an die St. Gertraudkapelle in Gardelegen.

[5]) Dieser verpfändet schon 26. Mai d. J. dem Domherrn Heinrich Seumendorff zu Tangermünde 6 Mark in Poritz für 204 rheinische Gulden.

[6]) Wohlbrück Alvensleben Anhang I. S. 5.; Riedel I., V., 405 ff.; VI., 116. 246.

[7]) Riedel, I., XV., 354.

10. Grassau. Grassau, ursprünglich Grassowe und Grazzowe, eine Meile östlich von Bismark, wird schon 1238 erwähnt.[1]) Als Markgraf Ludwig 9. März 1344 zum Gedächtniß seines Hofmeisters, des Ritters Heinrich v. Reischach, den St. Katharinenaltar im Dom zu Stendal errichtete, begabt er ihn auch mit 9 Stücken und 18 Pfennigen jährl. Einkünfte in Grassow.[2]) Es hatte 1375 27½ Hufen, von denen eine dem Pfarrer gehörte.[3]) Arnd Portz hatte mit seinen Brüdern 5½ Stücke zu Lehen, das höchste Gericht und die Dienste. Arnd v Wulzke wohnte hier, besaß 4 Hufen und mußte davon dem Churfürsten einen halben Dienst leisten. Auch Betekin Hidden bezog Einkünfte. Aus Vinzkow erhielt der Pfarrer, wie noch jetzt, 6 Scheffel.[4]) Als Henning, Heinrich und Tideke v. Wulzke starben, wurden 8. November 1430 Claus v. Wulzke mit dem halben Hofe Henning v. Wulzke's für 27 Mark und 24. November d. J. die Brüder Hans und Arnd Hoddendorff mit 4 Stücken Geldes, 3 Sch. Roggen, 2½ Sch. Hafer u. s. w. für 30 Mark belehnt. Am 18. April 1435 erhält Martin Klötze, Bürger in Stendal 12 Sch. Roggen und 12 Sch. Gerste aus Hans Schartow's Hofe in Grassau als Mannlehen, und 6. Januar 1437 Claus Hidden mit seinem Bruder Martin 4 Stücke Geldes. Dagegen empfing 4. Oct. 1436 Friedrich v. Jeetze (17) mit seiner Gemahlin Cunne den Hof der obigen v. Wulzke mit 4 Hufen und allem Zubehör für 60 Mark und die Erlaubniß, 10 Mark an diesem Hofe an redlichem und beweislichem Gebäu verbauen zu dürfen.[5]) 1449 erkauft derselbe auch den Hof des Greditz mit noch 4 Hufen. Nach dem Anfall des Claus Hiddenschen Lehns wurden 4. Januar 1465 Arnd von Lüderitz und Beteke von Woldeck mit vier Stücken in Grassau

---

[1]) Riedel, I., VI., 450.

[2]) Riedel I., V., 93. Conrad v. Schwechten, Coppekin Fintekow, Johann von Holthusen und Dietrich von Schernekow hatten damals je 2 Hufen, Heinrich von Schernekow und Amelung je drei und Johann v. Naterheide 2½ Hufen, von denen jede zu Michaelis 8 Schillinge, 2 Sch. Roggen, 2 Sch. Gerste und 4 Sch. Hafer, und auf Walpurgistag noch 8 Schillinge gab.

[3]) Von je zwei Hufen gaben sie 3¾ Stücke (Wispel), mit Ausnahme einer Hufe, die 2½ Stücke und 3 Sch. gab.

[4]) Fidicin, Landbuch S. 222 und 208. Vivianz von Stendal besaß noch 7 Stücke, ein Altar in Stendal (s. o.) 8½ Stücke, Henning Keetz 4½, Otto Grope 1½ Stücke, Conrad v. Dequede 8 Sch. Roggen, 4 Sch. Gerste, 4 Sch. Hafer und 5 Schillinge. Dem Nicolaus v. Klöden mußte die Mühle ein Viert Roggen geben.

[5]) Riedel, I., VI., 485, 493, 496, 497.

belehnt,[1]) Friedrich v. Jeetze aber bekam zu derselben Zeit noch einen Hof daselbst für seine Frau zum Leibgedinge und das Angefälle der oben erwähnten Hoddendorffschen Besitzungen, die er bis zum 13. Februar 1472 ganz an sich kaufte. Dadurch waren die v. Jeetze zum Besitz des halben Dorfes Grassau gelangt, und wird daher dasselbe in den Lehnbriefen von 1479 an als halb ihnen zustehend aufgeführt.

Die andere Hälfte von Grassau, die später in den Besitz des Erbschenken Daniel v. Lützendorf gekommen war,[2]) kaufte der der Poritzer Linie angehörige Henning v. J. (83) für seine Linie, die von 1593 an beständig damit allein belehnt wird. Einzelne Höfe und Gerechtigkeiten abgerechnet, die noch einige Zeit den v. Wolbeck, v. Düsedow und v. Lindstedt gehörten,[3]) war nun Grassau ganz Eigenthum der v. Jeetze, von denen seit 1650 hier drei Familien wohnten. Seit 1720 gingen aber auch diese Güter meist an Bauern über. Sämmtliche Gerichts- und Ehrenrechte wie die Prästationen verblieben jedoch den v. Jeetze und ihren Erben, bis nach 1848 auch die letzteren abgelöst wurden. Die Familie v. Rohr auf Hohenwulsch hat jetzt alle Rechte. Auf dem Kirchhofe von Grassau ruhen viele v. Jeetze; die noch erhaltenen Denksteine sind aber in die Kirche selbst versetzt, in welcher vor dem Altar der bei Sorr tödtlich verwundete Lieutenant Georg August Christoph v. Jeetze (211) allein beigesetzt ist, wie auch sein Hut, Schärpe und Degen noch über einer Seitenthür derselben hangen.

11. Hohenwulsch. Hohenwulsch, ursprünglich Woltitz, Wulzke und Hoghemwulzke, liegt eine Viertelmeile östlich von Bismark Am 11. Februar 1345 verlieh Markgraf Ludwig an Könekin, Thydeke und Henning v. Wolcz das Dorf Woltz.[4]) Thydeke v. Woltitz [5])

---

[1]) Riedel, I., XVI., 92. Schon am 10. Mai 1461 wurden den Brüdern Henning und Achim v. Voß 2 Wispel Pächte in Grassau verliehen, die aber bald in andere Hand gekommen sein müssen. (ibid. I., VI., 377.)

[2]) Sie umfaßte 5 Ackerleute, 2 Halbackerleute, 4 Kossathen, den Müller, 13¾ Sch. Haferpächte und 12 Hühner sammt dem schmalen und Fleischzehnt, und außerdem 12 Sch. Gerste aus Möllenbeck, 8 Sch. Roggen aus Errleben und 3 Pfund aus Arensberg.

[3]) Die v. Lindstedt besonders machten 150 Jahre lang den v. Jeetze das Kirchlehen streitig, bis endlich 1748 Georg Werner und Werner Christoph Heinrich v. Lindstedt ihre Ansprüche gegen eine Abfindungssumme an den General-Feldmarschall v. Jeetze abtraten.

[4]) Riedel, I. VI., 463.

[5]) Er wohnte in Wartenberg (s. o. Poritz).

verkaufte hier 5. Juni 1358 den Bürgern Schartau in Stendal Hebungen, die diesen auch 1366 und 1377 zugesichert werden,[1]) wie ihnen auch noch 22. Januar 1390 und 2. August 1409 aus diesem Orte Hebungen verschrieben werden.[2]) 1375 hatten die Bauern hier 6 Hufen, von welchen sie dem Pfarrer den Zehnten und dem Dietrich (Thydeke) von Wulzkow und Jan v. Rundstedt Bede und Pacht zahlten. Thydeke v. Wulzkow besaß einen Hof mit 3½ freien Hufen, Jan v. Rundstedt einen mit 7 Hufen, Arnd Grassow einen mit 3 dgl. und Kuneke Wultzke einen mit 4 Hufen; auch wohnten diese Besitzer selbst auf diesen Höfen.[3]) Aus Hohenwulsch werden 13. Juni 1377 3½ Stücke dem Domstift in Tangermünde und 23. August 1423 1 Mark und 24 Sch., 2 Sch. Roggen, 2 Sch. Gerste und 4 Sch. Hafer zum Bau der beiden Warten bei Deetz und Wittenmoor angewiesen.[4]) Als die Lehen der v. Wulzke offen wurden, verlieh Markgraf Johann 1436—1441 den v. Jeetze den dritten Theil am Gericht in Hohenwulsch (s. u. 17). 1479 gehörte ihnen jedoch schon das ganze Dorf mit aller Gerechtigkeit.[5]) Obwohl alle v. Jeetze die Gesammthand daran hatten, beanspruchte doch die Hohenwulscher Linie allein alle Gerechtsame und bewohnte allein die beiden hier befindlichen Rittersitze. Nachdem das eine Gut 17 Jahre in der Hand der v. Bintzelberg gewesen, vereinigte Lorentz v. J. (118) 1634 beide Güter zu einem einzigen.[6]) Später ward Hohenwulsch besonders durch den Feldmarschall v. Jeetze (185) gehoben, der auch in dem Grabgewölbe der von ihm restaurirten Kirche beigesetzt ist, in der sich sein Denkmal befindet. Von seiner Enkelin Sophie, verm. v. Levetzow, erbte die Familie v. Rohr dies Gut, das eins der bedeutendsten der Altmark ist.

12. Schmoor. Schmoor, früher Ossemor genannt, kommt schon 1238 als bei Grassau gelegen vor und liegt in der Mitte zwischen

---

[1]) Mit Thydeke erneuerte 14. Mai 1366 seines Bruders Hennings Sohn, Cone v. Wultitz diese Verpfändung, die dann nochmals 24. Februar 1377 von Conekens Söhnen Thiedeke und Coneke v. Wultitz wiederholt wird.

[2]) Riedel, I., V., 105, 116, 124, 136, 168, 169. Am 19. August 1409 fallen 1 Mark und 24 Schillinge, 2 Sch. Roggen, 2 Sch. Gerste und 4 Sch. Hafer aus Claus Gherdes Hof in Hohenwulsch an die Dompropstei zu Stendal.

[3]) Fidicin, Landbuch S. 216.

[4]) Riedel, I., XVI., 23, XV., 216.

[5]) Gerken, dipl. I., 679.

[6]) Doch reservirte er sich die Berechtigungen als von ehemals 2 Gütern.

diesem Ort und Hohenwulsch.[1]) Es hatte 1375 26 Hufen, von denen eine dem Pfarrer gehörte, doch waren sie von geringem Werth. Friedrich und Jan v. Buste hatten das ganze Gericht, den Wagendienst und 6³/₄ Stücke zu Lehen, auch das Angefälle von noch 6¹/₂ Stücken.[2]) Der ehemalige Kirchplatz wird noch gezeigt.[3]) 1441 werden die v. Jeetze mit dem wüsten Dorfe Osmor belehnt.[4]) 1634 war Schmoor nur Feldmark mit sehr wichtigen Erbschäfereien, an denen beide Linien der v. Jeetze Theil hatten. Doch stand schon 1623 dort ein herrschaftliches Wohnhaus. Ein Zweig der in Schäplitz angesessenen Familie v. Kalben, der 1662 einen Antheil an Schmoor von den v. Jeetze erkauft hatte, wohnte auch in demselben. Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurde es niedergerissen. Auf der Feldmark Schmoor legte Herr v. Levetzow (256) die Colonie Friedrichsfleiß und das Vorwerk Friedrichshof an. Schmoor selbst besteht auch jetzt nur aus drei Tagelöhnerhäusern.

13. Mehrin. Mehrin liegt etwa eine Meile von Calbe, nördlich von der Milde, auf dem Wege nach Osterburg, gehörte um 1300 mit Kalbe dem Droiseko v. Kröcher und ward 1324 mit Jeetze an die v. Alvensleben verkauft. Am 12. Mai 1402 veräußerte Hans Dequede an dieselben sein Drittel an dem Hofe und Dorfe zu Mehrin für 30 Mark.[5]) Hier hatten die v. Jeetze 1441, 1479 und 1516 das halbe Gericht und Kirchlehen, jedoch nur als Afterlehen von den v. Alvensleben. Als die Nebenlinie der v. Jeetze, welcher Mehrin und die beiden zunächst folgenden Dörfer gehörten, nach 1500 ausstarb, fiel 1518 das Kirchlehen, 16 Schillinge Pächte, der Schulze

---

[1]) Riedel, I., VI., 450. Es hat einem Bürger-Geschlechte den Namen gegeben, aus welchem Hinricus de Ossemor 1293 Rathsherr zu Stendal war. (Riedel, I., V., 54.)

[2]) Fidicin, Landbuch S. 218. Krug und Mühle waren nicht vorhanden.

[3]) Trümmer der Kirche, wie v. Klöden in seiner Familiengeschichte S. 62 berichtet, sind nicht mehr zu sehen. Hier hat vielmehr eine Verwechslung mit den leider vor einigen Jahren entfernten Ruinen der Kirche in dem längst wüst gewordenen Dorfe Vinzkow stattgefunden, das zwischen Grassau und Schmoor, kaum eine Viertelstunde von dem letzteren entfernt, doch etwas nördlicher, auf dem Wege von Grassau nach Möllenbeck lag.

[4]) Es kann also nur zwischen 1375 und 1441 wüst geworden sein, vielleicht durch die Verheerung des schwarzen Todes, oder in der Zeit der Quitzowschen Unruhen, in denen auch die naheliegenden Dörfer Klöden, Garlipp, Rochau und Grossau heimgesucht sind, durch Feindeshand.

[5]) v. Klöden, Gesch. der v. Kröcher S. 271. Riedel, I., XVII. S. 96. 108.

und 5 Bauern an die v. Alvensleben zurück,[1]) denen es 1608 ganz gehörte. Es hatte damals 8 Hüfner und 4 Kossathen.[2]) Jetzt hat die Familie v. Kalben die Patronatsrechte.

14. Brunau. Brunau, eine Viertelmeile östlich von Jeetze, gehörte um 1300 dem Droiseko v. Kröcher und kam mit Mehrin (s. o.) 1324 an die v. Alvensleben. Am 9. Januar 1371 verkauft Rudolph v. Klöden den Bürgern Koppe und Gerke v. Brunnow in Salzwedel ein Fünftel des Lehens und Guts dreier Stücke Geldes aus Brunau.[3]) 1441 war dort ein Hof im Besitz der v. d. Schulenburg.[4]) Die v. Jeetze hatten 1441, 1479 und 1516 2 Höfe in Brunau, die als angefallnes Afterlehen mit Mehrin (s. o.) an die v. Alvensleben übergingen. 1608 gehörten die 11 Hüfner und 14 Kossathen diesen allein.[5])

15. Beese. Beese, ursprünglich Byse und Biese, liegt eine Viertelmeile nordöstlich von Mehrin und gehörte wie Mehrin (s. o.) um 1300 dem Droiseko v. Kröcher und 1324 den v. Alvensleben. 1452 haben die v. Jeetze hier Besitz. 1479 und 1516 werden sie hier mit 2 Theilen des Gerichts und allem Zubehör belehnt. 1518 gingen die 9 Bauern daselbst mit dem Schulzen und Kirchlehen wie Mehrin (s. o.) an die v. Alvensleben über, denen Beese mit seinen 2 Hüfnern und 12 Kossathen 1608 ganz gehörte.[6])

16. Arensberg. In Arensberg, eine Viertelmeile nordöstlich von Bismark, gehörten 1337 8 Stücke dem Herzog Otto v. Braunschweig;[7]) 1375 hatte es 17 Hufen und gehörte den Brüdern Nicolaus und Rule Bismark, sowie dem Bürger Peter Günther zu Stendal mit dem höchsten Gericht.[8]) Am 23. August 1429 und 14. De-

---

[1]) Wohlbrück Alvensleben II., 218.

[2]) v. Eickstedt, Landbuch S. 227.

[3]) Riedel, I., XIV., 155 ff. Beide Brunnow werden deshalb 5. Juni 1371 mit 2 Wispel 19 Sch. Roggen, 7 Sch. Hafer, 13 Hühnern etc. in Brunnow, wie sie die v. Klöden vorher inne gehabt, belehnt. Am 16. October 1376 verkauften auch die Brüder v. Alvensleben auf Calbe an Coppe Brunow in Salzwedel Hebungen aus Brunow. (Riedel, I., XVII., S. 85.)

[4]) Danneil, v. d. Schulenburg I., 287.

[5]) v. Eickstedt Landbuch S. 227.

[6]) Ibidem.

[7]) Riedel, I., XVII., 490. Nach seinem Tode sollen die Gebrüder Nicolaus und Rulekin Bismark, Bürger in Stendal, hier 8 Stücke empfangen.

[8]) Fidicin, Landbuch S. 219. Nicolaus Bismark hatte für sich allein 9½ Stücke, mit seinem Bruder zugleich 25 Stücke und 10 Schillinge.

zember 1431 wurden aus Arensberg Pächte verschrieben.[1]) 1472 empfangen die Brüder Hans und Asche v. Bismark hier bedeutende Roggen- und Gerstenpächte, wie denn noch 28. October 1539 Jobst, Joachim und Jürgen v. Bismark von hier 5 Gulden Renten an die St. Marienkirche in Stendal verkaufen.[2])

Die v. Jeetze haben hier schon 1473 Besitz und werden 1479 mit einem Viertel des Gerichts belehnt.[3]) Dazu wird 30. October 1506 dem Jahn v. Jeetze (37) ein wüster Hof in Arensberg mit Kornpächten, wie sie die v. Rönnebeck besessen, verliehen, und die Familie v. Jeetze deshalb von 1516—1701 beständig mit einem Viertel des Gerichts und der Pächte belehnt.[4]) Die Hofstelle wurde von ihnen neu aufgebaut, aber nur von Bauern bewohnt. Die Hohenwulscher Linie hat die Gerechtsame noch im achtzehnten Jahrhundert besessen.

17. Siepe. Siepe (Sype), eine Meile nördlich von Kalbe, wird 1324 mit Jeetze (s. o.) von den v. Kröcher an die v. Alvensleben abgetreten. Conrad v. Dequede in Dalchau überläßt hier 26. April 1330 dem Georgenhospital bei Salzwedel 12 Sch. Pächte, und Siegfried v. Walstawe 26. Juni 1338 demselben Hospital 5 Schillinge weniger 4 Pfennige Renten. Jacob v. Jeetze (48) kauft ganz Siepe mit Ausnahme des Kirchlehens, welches den v. Alvensleben zustand, am 4. März 1529 von diesem Hospital für 2 Wispel und 16 Sch. Roggenpächte aus Jeetze, Kassuhn und Pretzier und 200 Gulden für die Hohenwulscher Linie.[5]) Die v. Jeetze werden von 1545 an zu gesammter Hand mit Siepe belehnt und haben es bis in die neueste Zeit besessen. Erst seit 1848 sind die letzten Prästationen abgelöst.

18. Einwinkel. Einwinkel, 1½ Meilen westlich von Osterburg, gehörte 1679 zum Theil dem Samuel Gabriel v. Jeetze (145)

---

[1]) Riedel, I., V., 197 und XVI., 54. Am 23. August 1429 empfängt Adelheid, Wittwe des Bürgers Hans Buchholtz 1 Wispel Roggen und Gerste aus Arensberg; 14. December 1431 läßt Heinrich Dobberkau, einst Pfarrer zu Osterburg, den St. Alexiusaltar im Dom zu Stendal mit 6 Stücken jährlicher Renten aus Arensberg belehnen, die er von den Brüdern Nicolaus und Henning Bismark für 72 Mark erstanden hat.

[2]) Riedel, I., XV., 335, XVI., 194.

[3]) Riedel, I., XIV., 360; Gerken, diplom. I., 679.

[4]) Als der Amtmann Gabriel Hohenstein zu Burgstall 1643 zu Gunsten des Landesherrn dagegen protestirte, ward Lorentz v. Jeetzes (118) Anspruch auf dies Viertel der Rechte und Pächte durch das Quartalgericht am 12. September 1643 ausdrücklich anerkannt. (Hohenw. Archiv.)

[5]) Riedel I., XIV., 73; V., 316; XVI., 267.

und 1690 noch dessen Sohne Adam Friedrich (179), der in diesem Jahre noch einen Antheil kauft, ist aber dann bald veräußert.

19. Flessau. Flessau, früher auch Blessow, eine halbe Meile südwestlich von Osterburg, gehörte 1375 dem Werner v. Bertensleben, wie denn die v. Bertensleben auch 13. Juli 1420 und 23. Februar 1473 mit ganz Flessau und allen Rechten, drei Höfe ausgenommen, die dem Churfürsten zustanden, belehnt wurden.[1]) Von 1680 bis 1699 etwa war es Eigenthum und Wohnsitz Adam Friedrichs v. Jeetze, ist aber dann veräußert.

20. Peulingen. Peulingen, ursprünglich Puwelinghe, eine halbe Meile nordwestlich von Stendal,[2]) gehörte 1608 den Möhring.[3]) Am 25. November 1623 wurden Jürgen und Claus Möhring, Claussens Söhne, damit belehnt.[4]) Von deren Nachkommen Jakob Möhring erkaufte es der Oberst Erdmann Christoph v. Jeetze (173) 12. November 1712 für 3888 Thlr.[5]) Peulingen ging später eben so wie Klöden (s. u.) in den Besitz der Familie v. Levetzow über, deren Erben noch jetzt den meisten Ackerbesitz und das Patronatsrecht dort inne haben.

21. Mansfeld. Mansfeld, eine halbe Meile südlich von Putlitz in der Priegnitz gelegen, gehörte 1684 den Freiherren Hans Albrecht und Adam Rudolph Gans zu Putlitz,[6]) kam etwa 1700 in den Pfandbesitz Carl Gottfrieds v. Jeetze (197) und ward erst nach dem Tode seines Sohnes um 1750 wieder an die Familie v. Putlitz abgetreten, die es noch jetzt besitzt.

22. Klöden mit Schäplitz und Grünenwulsch. Klöden liegt zwei Meilen westlich von Stendal.[7]) Nachdem am 28. Februar

---

[1]) Fidicin, Landbuch S. 200: Riedel, I., XVII., 273, 290.

[2]) Die ältere Geschichte des Orts s. v. Klöden Geschichte seiner Familie S. 79.

[3]) v. Eickstedt, Landbuch S. 206.

[4]) Hohenwulscher Archiv.

[5]) Ibidem. Er bezahlte für 8 Ackerleute, die mit dem Spann wöchentlich einen Tag, in der Erndte- und Saatzeit aber wöchentlich zwei Tage dienen, 800 Thlr.; für 4 Kossathen, die mit der Hand einen, resp. zwei Tage dienen, 200 Thlr.; für 11 Wispel 15½ Sch. Pächte 2354 Thlr.; für 8 Gulden und 18 Schill. Pachtgelder 110 Thlr.; für 83 Hühner 100 Thlr.; für eine Fuhre 12 Thlr.; für einen Hammel jährlich 12 Thlr.; für die Gerechtigkeiten, Kirchlehen, Jagd- und Reluitionsrecht 300 Thlr.

[6]) v. Eickstedt, Landbuch S. 437.

[7]) Die ältere Geschichte dieser Oerter giebt schon v. Klöden ausführlich in der Geschichte seiner Familie S. 47 ff., 54, 57, 595, 596. Da aber in jene Darstellung, besonders was die v. Jeetze betrifft, sich bedeutende Irrthümer eingeschlichen haben, ist der Thatbestand im Texte ausführlicher dargelegt.

1709 der Oberst Erdmann Christoph v. Jeetze (173) in Kaspar Heinrichs v. Klöden Mitbelehnung aufgenommen war, erstand er 25. August 1719 sub hasta das Gut des Majors Achatz Georg v. Klöden. Da aber zu letzterem noch ein kleineres Gut des Lieutenants Erdmann Gottfried v. Klöden gehört hatte, über das sich die Erben Achatz Georg von Klödens mit den Erben Erdmann Christophs von Jeetze nicht einigen konnten, kam es zum Proceß, der damit endete, daß die letzteren, besonders der Lieutenant Georg August Christoph v. Jeetze (211), den ganzen Besitz des Majors Achatz Georg v. Klöden in Klöden und Grünenwulsch am 1. December 1739 für 13,214 Thlr. 19 Gr. 9 Pf. erkauften.[1]) Diesen Antheil an Klöden erbte nach dem frühen Tode des obigen Lieutenants v. Jeetze 1745 seine minorenne Nichte Sophie v. Lattorff mit ihrem Bruder Matthias. Da dieser aber schon 1750 starb, beerbte Sophie v. Lattorff auch diesen mit ihrem Vater zusammen, überließ diesem aber ihren Antheil für 10,000 Thlr. mit der Bestimmung, daß er nach seinem Tode an sie zurückfalle.[2]) Als sich später der Enkel des obigen Kaspar Heinrich v. Klöden, Heinrich Ludwig v. Klöden, genöthigt sah, auch das letzte Gut in Klöden zu veräußern, kaufte auch dies der Geh. Rath v. Lattorff für seine Tochter Sophie 29. Januar 1753 für 13,628 Thlr. 14 Gr. mit halb Schäplitz, noch einem Viertel von Grünenwulsch nebst dem Patronat über alle diese Dörfer und allen Rechten und Einkünften, worauf Herr v. Lattorff am 15. Februar d. J. von dem Hauptmann Kaspar Gabriel v. Klöden noch den letzten Rest des v. Klöden'schen Besitzes in Klöden für 2320 Thlr. an sich brachte.[3])

Diese sämmtlichen Besitzungen in Klöden u. s. w. verkaufte Sophie v. Lattorff nach dem Tode ihres Gemahls, des Generallieutenants Adam Friedrich v. Jeetze (212) an die in Hohenwulsch wohnhafte Enkelin des Generalfeldmarschalls v. Jeetze, die ebenfalls

---

[1]) Ibid. S. 473, 475, 496.

[2]) Ganz unrichtig ist bei v. Klöden S. 48. die Nachricht über einen Vergleich Erdmann Christophs v. Jeetze mit seinem Schwiegersohn Joachim Christoph v. Itzenplitz und einem zweiten Schwiegersohne, dem Geh. Rath v. Lattorff, denn Erdmann Christoph v. Jeetze (173) hatte überhaupt nur einen Schwiegersohn, den Geheimen Rath v. Lattorff, und dieser heirathete Sophie v. Jeetze erst 1731, vier Jahre nach ihres Vaters Tode.

[3]) v. Klöden, l. c. S. 526.

Sophie (256) hieß, aber mit Herrn v. Levetzow vermählt war.[1]) Von dieser erbte Klöden ihr Sohn,[2]) der wegen seiner Wohlthätigkeit und patriotisch-christlichen Gesinnung weithin verehrte Herr Domherr v. Levetzow.

23. Eickerhöfe. Alt- und Neu-Eickerhöfe, eine Viertelmeile südwestlich von Wittenberge am linken Ufer der Elbe, erscheinen etwa 1750 im Besitz des Feldmarschalls v. Jeetze und gehörten noch 1790 dessen Enkel, dem Deichhauptmann v. Jeetze.

24. Herzfelde mit Schindelhof. Herzfelde und Schindelhof gehörten um 1750 dem Feldmarschall v. Jeetze, dem Schindelhof aus der v. Gniewkowskischen Erbschaft zugefallen war.[3]) Beide liegen östlich von Seehausen.

25. Ruppersdorf. Ruppersdorf bei Strehlen in Schlesien gehörte um etwa 1760 — 70 dem Hauptmann Hans Carl Friedrich v. Jeetze. (257.)

26. Losenrade. Losenrade, eine Viertelmeile südlich von Wittenberge, war 1781 — 92 im Besitz des Deichhauptmann's Ferdinand v. Jeetze. (253.)

27. Ober-Dammer bei Lüben in Schlesien. Ober-Dammer gehört noch jetzt dem Rittmeister a. D. Ludwig v. Jeetze. (282.)

Außerdem hatte die Familie noch bedeutende Prästationen: in Perwer (1292), in Rademin (1344), in Karstedt (1434), in Hagenau und Altmersleben (1452), Osterwolde ganz (1478), in Möllenbeck und Erxleben (seit 1593), in Woldenhagen (1705), in Uenglingen (1712) u. s. w.

---

[1]) Hiernach ist der Irrthum bei v. Klöden S. 48 zu berichtigen.

[2]) Vor seinem herrschaftlichen Wohnhause stehen noch die drei bei v. Klöden S. 49 erwähnten Kanonen, welche aber Friedrich der Große dem späteren Feldmarschall v. Jeetze schon im ersten schlesischen Kriege für die Eroberung von Namslau geschenkt hat. Was das von v. Klöden in der Anmerkung zu S. 48 erwähnte Fideicommiß über Klöden und Darnewitz betrifft, so ist darüber bis jetzt noch Nichts bekannt geworden und auch diese Notiz wahrscheinlich irrthümlich.

[3]) Der Hof Schindelhof in Falkenberg, südöstlich von Seehausen, wird schon 23. November 1343 dem Hempo v. d. Knesebeck und Friedrich v. Garchow vereignet. Am 30. April 1445 verpfänden die Vettern v. Barsewisch dort dem Kaland in Seehausen 3 Mark Renten für 45 Mark; am 13. Mai 1535 werden die v. Barsewisch dort mit $4\frac{1}{2}$ Hufen belehnt. (Riedel, I., XVII., 335, VI. 371, 388.)

Herzfelde gehörte 1608 mit zwei Rittersitzen meist den v. d. Schulenburg. (v. Eickstedt, Landbuch S. 215).

Nach dieser Darlegung des Besitzes der v. Jeetze bleibt nur noch übrig, die Quellen nachzuweisen, welche der nachfolgenden geschichtlichen Darstellung zu Grunde liegen.

Nur der Geh. Rath v. Lattorff gab zu der Geschichte seines Geschlechts ausführliche Stammtafeln der Familie v. Jeetze, der seine erste Gemahlin angehörte, ohne aber die nothwendigen geschichtlichen Erläuterungen und Beweise hinzuzufügen. Da seine Tabellen bisher fast das einzige gedruckte Material zu einer Geschichte der v. Jeetze lieferten, entsteht die Frage, wie weit sie zuverlässig seien. Aus seiner in Klöden noch theilweise vorhandenen Correspondenz mit dem Rittmeister Friedrich Wilhelm v. Jeetze auf Hohenwulsch gehen seine Quellen deutlich hervor. Benutzt hat er die 1661 aufgesetzte Stammtafel Anna Dorotheas v. Jeetze (151) im Klödener Archiv, dann einen, leider seitdem verbrannten, Stammbaum der ganzen Familie, von dem er etwa 1750 eine Copie anfertigen ließ, die sich zuletzt im Besitz des Rittmeisters a. D. v. Jeetze in Neiße befand; ferner die in den Archiven zu Klöden und Hohenwulsch aufbewahrten Urkunden, einen amtlichen Auszug aus den neueren churmärkischen Lehncopialbüchern und die Nachrichten aus den zu seiner Zeit schon gedruckten Urkunden wie Mittheilungen seiner Zeitgenossen.

Was aber jene beiden Stammbäume, die wir kurz den „Anna Dorothea's" und den „Jeetze'schen" nennen, betrifft, so ergiebt die Vergleichung mit den seitdem aufgefundenen Urkunden, daß sie für die älteste Zeit bis 1500, sehr wenige Personen ausgenommen, über die schon Nachrichten vorhanden waren, nur sehr geringen historischen Werth haben.[1])

Aber auch die Benutzung von Urkunden konnte Herrn v. Lattorff, was wenigstens die Zeit bis 1550 angeht, nicht vor mehrfachen Irrthümern bewahren, da er aus Mangel an ausreichendem Material nur zu oft auf Combination sich angewiesen sah.[2]) Unter diesen

[1]) Klar geht dies aus folgenden Beispielen hervor. Anna Dorothea's Stammbaum giebt dem Friedrich (12), der schon vor 1427 gestorben ist, einen dritten Sohn Barthold, der erst 1518 stirbt, während nach Urkunden Friedrich nur drei Söhne: Vicke, Jan und Friedrich hat, und Barthold unbezweifelt erst Enkel eines von diesen ist. Der Jeetzesche Stammbaum dagegen, dessen Angabe schon v. Lattorff bei Seite legte, nennt Bartholds Vater Henning, seinen Großvater Jahn oder Asmus, was auch nicht die geringste historische Begründung hat. Außerdem hat der Stammbaum Anna Dorothea's, wie in der Geschichte bei Nr. 35 und 48 nachgewiesen wird, ganz apokryphe Persönlichkeiten, während der Jeetze'sche Stammbaum selbst in neuerer Zeit grobe Fehler hat; er nennt z. B. Lorentz (152) einen Sohn Carl Friedrichs. (146).

[2]) Dies zeigt sich besonders in der Benutzung des Lehnbriefs von 1516. In die-

Verhältnissen sind die Tabellen bei v. Lattorff bis zum Jahre 1550 nur selten als zuverlässig zu betrachten. Dagegen sind seine Angaben seit der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, wenn auch nicht vollständig, doch überall richtig, so daß auch die Notizen, die er den Namen aus jener Zeit beifügt, auch wo sie nicht mehr bewiesen werden können, doch als glaubhaft anzusehen sind.

Außer dem Werke v. Lattorff's und seinen Quellen, sowie den bekannten Werken von Riedel, Lenz, Gerken, Beckmann, Wohlbrück, v. Eickstedt, v. Klöden und A., die überall genau citirt werden, sind besonders folgende ungedruckte Materialien benutzt worden:

1. die älteren churmärkischen Lehncopialbücher nebst den die v. Jeetze betreffenden Akten im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin;
2. die König'sche genealogische Sammlung in der Königl. Bibliothek zu Berlin;
3. Auszüge aus Urkunden und Akten des Kgl. Provinzialarchivs zu Magdeburg, sowie aus den Registranden des Kammergerichts zu Berlin u. s. w., die Herr Provinzial-Archivar v. Mülverstedt mit dankbarst anzuerkennender Bereitwilligkeit in reicher Fülle mitgetheilt hat;
4. die Urkunden und Akten in dem Hohenwulscher und Klödener Archiv, sowie die Kirchenbücher und Akten der Pfarren in den Ortschaften, wo die v. Jeetze gewohnt haben;
5. die durch die Gewogenheit des Herrn Hauptmanns und Directors, Freiherrn v. Ledebur mitgetheilten Wohlbrück'schen Collectaneen, sowie seine eigenen Aufzeichnungen.
6. Schriftliche und persönliche Mittheilungen noch lebender Familienglieder.

sem werden außer Hans, Friedrich und Jahn, die v. Lattorff nicht unterzubringen wußte — wenn er nicht die letzteren mit den Söhnen Friedrichs (17) identificirte — Claus, Antonius, Joachim und Jacob, Jürgen und Gevert belehnt. Aus einer Urkunde wußte v. Lattorff, daß Claus, Antonius und Joachim Hennings (31) Söhne waren und daß ihr Vaterbrudersohn Jacob hieß. Da nun im Lehnbrief von 1479 Henning, Heinrich und Boldewin zusammenstanden, (21—23) so combinirte er, da er glaubte, daß mit Heinrich die Jeetze'sche Nebenlinie ausstarb, daß Jacob, Gürgen und Gevert Boldewins Söhne und der erste Jacob ebenfalls ein Sohn Hennings gewesen, während jetzt aus Urkunden bekannt ist, daß Claus, Antonius und Joachim keinen Bruder Jacob hatten, daß der Vater von Jacob und Jürgen Achim (38) und der von Gevert Oswald (44) hieß.

Geschichte der Familie v. Jeetze.

Obwohl die ersten Generationen der Familie v. Jeetze nur sehr dürftig bekannt sind, steht doch aus Urkunden so viel fest, daß sie schon um das Jahr 1329 in dem Stammorte Jeetze selbst wohnte, sie schon im Jahre 1298 ein Besitzthum in Sanne (s. Einl.) hatte, und ihr außerdem 1329 bis 1352 größere Antheile an Neulingen, (s. Einl.) an Cassuhn (s. Einl.) und in Rademin, eine Viertelmeile südlich von letzterem Orte, gehörten.

Erste Generation. 1279 — 1298.

1. Friedrich v. Jediz,[1]) Ritter. Er ist 1279 Bürge in einer Urkunde des Klosters Distorf über den Ankauf eines Hofes zu Wistedt von dem Ritter Heinrich von Dannenberg.[2])

2. Heinrich v. Jediz. Er verkauft am 25. März 1292 dem heiligen Geistkloster in Perwer bei Salzwedel einen Hof und zwei

---

[1]) Anna Dorothea's Stammbaum nennt als Stammvater sämmtlicher v. Jeetze und als Vater von Hans (7) einen Asmus, der mit einer v. Lindstedt vermählt gewesen sei. Da dieser aber in keiner Urkunde vorkommt, jene Stammtafel außerdem in den älteren Generationen entschiedene Fehler hat, so ist die Existenz jenes Asmus gewiß zu bezweifeln. Ebensowenig darf der Pfarrer Walter v. Jetze, der bei Gerken fragm. march. I. S. 20 1265 als Zeuge auftritt, zu der Familie v. Jetze gerechnet werden. Dagegen spricht schon die damalige Schreibweise des Namens und besonders eine Urkunde bei Riedel cod. dipl. I., VIII., 164 vom 13. Februar 1258: datum in Pritzerwe per manum nostri notarii magistri Walteri plebani de Jezere, woraus klar hervorgeht, daß Jetze eine Abkürzung von Jezere (Ziesar) ist.

[2]) Da die für uns sehr wichtige Urkunde des Distorfschen Archivs ungedruckt ist, stehe sie hier im Auszuge: Fridericus dei gracia prepositus et Conventus in Distorp — — — Inde est quod notum esse volumus — — quod nos comparauimus ecclesie nostre pro uiginti quatuor marcis stendaliensis argenti curiam in villa wiczstede libere cum proprietate et omni iure a domino heinrico filio domini Ernesti de dannenberge et filio ipsius Ottone - — Si antem aliquis in posterum

Hufen zu Perwer.[1]) Im Mai 1298 bezeugt das Kloster Arendsee, daß Gerhard Wolff mit Beistimmung seines Bruders Johann v. Gladigau zwei Wispel Roggen aus dem Dorfe Sanne im Hofe Henrici dicte de Yedesse dem Kloster geschenkt habe.[2])

Zweite Generation 1322 — 1352.

3. Henning. Henning und Heinrich, Gebrüder de Jedicze, Knappen, sind für das Kloster Arendsee Laetare 1322 Bürgen.[3]) Henning giebt 10 August 1329 seine Zustimmung zu einem Verkauf seines Bruders Heinrich (s. u.) und wohnt damals in Jeetze. Auch in Rademin und Neulingen hat er vor 1344 Besitz.[4])

4. Heinrich, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1322 Bürge, verkauft er 10. August 1329 dem Kloster Arendsee 5 Wispel Roggenpächte, 10½ Schillinge neuer Pfennige, 2 Schillinge Zins und 25 Hühner in Neulingen nebst seinem ganzen sonstigen dort von seinen Eltern vererbten Besitz, wozu seine in Jeetze wohnhaften nächsten Verwandten, sein Bruder Henning und sein Vetter Vicko ihre Zustimmung geben.[5]) Noch am 17. Mai 1352 veräußert er an das Georgenhospital bei Salzwedel 25 Scheffel Roggenpächte aus Kussim (Cassuhn.)[6])

5. Vicko, Vetter der Vorigen, Knappe. Er wohnt 1329 in Jeetze.

6. Byke. Sie war 1349 Nonne im Kloster Arendsee.[7])

Ueber Bürger des Namens s. Anm.[8])

---

prefatam ecclesiam nostram in eisdem bonis impediri voluerit, dominus heinricus mule, dominus Fridericus de iediz, dominus Johannes Crucemannus, dominus heinricus de bodenstede milites super eo — — warandiam prestabunt. — — Acta sunt hec anno Incarnacionis dominice Millesimo Ducentessimo Septuagesimo Nono Indictione septima. Wir verdanken die Kenntniß auch dieser Urkunde der Güte des Herrn Provinzial-Archivars v. Mülverstedt zu Magdeburg.

[1]) Riedel, cod. dipl. I., V., 305.

[2]) Arendseesches Copialbuch.

[3]) Ibidem.

[4]) Markgraf Ludwig vereignet 4. Januar 1344 dem Kloster Arendsee zwei Höfe mit ½ Wispel Roggen in Rademin und 8 Wispeln Roggen in Neulingen, sowie sie H. v. Geïtz besessen. Dies kann nur Henning sein, da sein Bruder Heinrich schon 1328 seinen ganzen Besitz in Neulingen abgetreten hatte. Vgl. u. Nr. 7. (Riedel, I., XVII. S. 7.)

[5]) Arendseesches Copialbuch.

[6]) Riedel, I., XIV., 108 und 524.

[7]) Arendseesches Copialbuch: Die v. Gartow nennen sie damals in einer Verkaufsurkunde ihre consanguinea.

[8]) Conrad v. Jedyz ist am 3. Juni 1327 Rathsherr in Gardelegen und Thide-

Dritte Generation 1366—1375.

Nach dem Landbuch Karls IV. haben die v. Jeetze 1375 Besitzungen in Kassuhn, Sanne, Pretzier und Königstedt (s. Einl.). Jeetze fehlt, weil dieser Ort zum Witthum der Markgräfin Ingeborg gehörte. An Ansehen stand die Familie zwar hinter den v. Alvensleben, v. Bartensleben, v. d Knesebeck und v. d. Schulenburg zurück, aber doch vor den übrigen Adligen des Kalbeschen Werders, worin Jeetze liegt, in erster Reihe. Da traf sie 1370 ein sehr schwerer Schlag. Markgraf Otto verlieh nämlich am 19. Juli d. J. dem Ritter Gebhard v. Alvensleben auf Schloß Kalbe für sich und seine Erben das Angefälle aller ihrer Güter, und gab ihm 15. April 1371 die Lehnshoheit über sämmtliche in dem Kalbeschen Werder gelegenen Güter, mit Ausnahme derer, die den v. Bartensleben, v. d. Knesebeck und v. d. Schulenburg gehörten.[1]) Am 20. d. M. erließ er ein offnes Schreiben an die dadurch betroffenen Adeligen, in erster Reihe aber an die v. Jeetze mit dem Befehl, ihre Güter im Werder für die Zukunft von Gebhard v. Alvensleben zu Lehen zu empfangen und diesen für ihren wahren Lehnsherrn zu erkennen.[2]) So kamen die v. Jeetze in ein Afterlehensverhältniß, aus dem sie theilweise erst nach sechszig Jahren sich befreiten, und auch dies nur mit Verlust eines Antheils an Jeetze und mehrerer kleinerer Besitzungen und Präſtationen.[3])

---

ricus v. Jetze am 5. October 1369 Rathsherr der Neustadt Salzwedel (Riedel, I., VI., 97 und XIV., 150). Da es aber zweifelhaft ist, ob diese in den Städten wohnhaften und städtische Aemter verwaltenden Personen zu dem adligen Geschlecht dieses Namens gehörten, ob sie nicht vielmehr nur aus Jeetze stammende Bürger waren, die zu genauerer Bezeichnung ihren Geburtsort zu ihren Taufnamen setzten, so haben wir, zumal da diese wenigen Personen für die Familiengeschichte keine Bedeutung haben, alle Bürger dieses Namens nur in Anmerkungen aufgeführt.

[1]) Riedel, I., XVII., S. 77 und 79: alle die Lehen und Güter, welche Hans und Claus Gebrüder v. Jebicz von ihm zu Lehen hätten, wenn Hans und Claus ohne Lehnserben von dieser Welt verschieden.

[2]) Wohlbrück, Alvensleben I., S. 318.

[3]) Nach dem Register Lorentz v. Jeetzes (118) bezog seine Familie noch 1634 aus Büste 16 Sch. 2 M. Roggen und eben so viel Gerste, aus Döllnitz 18 Sch. Roggen, 17½ Sch. Gerste und 2 Gulden 2 Schillinge Geldpacht, und aus Möllenbeck 4½ Sch. Weizen, 36 Sch. Roggen, 18 Sch. Gerste und 18 Schillinge, „so da gehören zu deren v. Jetze Stipendium, welches Markgraf Otto denen v. Jetze sämmtlichen verehret für die, so zum Studio geordnet werden." Abgesehen davon, daß Markgraf Otto schwerlich ein Studienstipendium verliehen, spricht gegen eine so frühe Verleihung jener Pächte die Angabe des Landbuchs, wonach alle Pächte, auf die sich obige Notiz beziehen kann, 1375 noch den v. Buste gehörten. Sie sind wahrscheinlich erst nach 1427 den v. Jeetze verliehen.

7. Hans soll nach Anna Dorothea's Stammbaum mit einer v. Göhren vermählt gewesen sein. Er verkauft am Pfingstheiligabend 1366 mit seinen Brüdern Cone, Henning und Claus dem Kloster zu Arendsee 8 Wispel Roggen, 2 Mark Stendal. Silbers und 8 Schillinge salzwedelscher Pfennige von sechs Hühnern von drei Kossathen nebst dem vierten Theil des Kirchlehens in Neulingen, wie sie das von ihrem Vater geerbt.[1]) Dagegen bezeugt er in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Claus und Cone 6 April 1367, daß der Propst Ludger v. Campen für das Kloster Arendsee ihm als Vormund für seines Bruders Henning Kind alles das, was das Kloster in dem Dorfe Neulingen inne hatte, richtig bezahlt habe.[2]) Hans wird dann nur noch im Juli 1370 in der oben berührten Angefälle-Angelegenheit genannt.

8. Cone, Bruder des Vorigen, mit ihm 1366 und 1367 genannt, ist 1370 schon todt.

9. Henning, Bruder der Vorigen. Er hat mit ihnen 1366 Antheil an Neulingen und ist 6. April 1367 schon todt, hat aber einen minderjährigen Sohn (13) hinterlassen.

10. Claus, Bruder der Vorigen, wird nur mit ihnen 1366—1370 genannt.

11. Elisabeth. Sie war 1367 Nonne im Kloster Arendsee.[3])

Vierte Generation 1375—1415.

Die Voraussetzung Markgraf Otto's, daß die Brüder v. Jeetze ohne Lehenserben sterben würden, ging nicht in Erfüllung, doch blieben ihre Nachkommen in dem Afterlehnsverhältnisse zu den v. Alvensleben. Unter ihren Besitzungen treten jetzt außer den schon oben genannten auch Brunow und Mehrin (s. Einl.) hervor. Leider findet sich von den Gliedern dieser Periode nur die Notiz, daß sie gelebt, was theils aus dem Afterlehnsverhältnisse erklärlich ist, theils auch, da keine Verpfändungen bekannt sind, auf einen gewissen Wohlstand schließen läßt.

12. Friedrich, nach Anna Dorothea's Stammbaum Sohn von Hans (7) und mit einer v. Bismark vermählt. Er wird nur in

---

[1]) Möglicher Weise betrifft diese Urkunde nur eine Erneuerung des schon oben bei Henning (Nr. 3) 1344 erwähnten Verkaufs.

[2]) Arendsee'sches Copialbuch.

[3]) Arendsee'sches Copialbuch. Das Kloster stellt ihr in diesem Jahre eine Urkunde über eine halbe Mark Silbers aus, die nach ihrem Tode an das Kloster zurückfallen soll.

einer Lehnsnotiz aus dem Jahre 1441 [1]) als Vater seiner Söhne genannt, ist aber sicher 1427 schon todt. Seine Söhne s. Nr. 15—17.

13. Hans, Sohn Hennings (9).[2]) Er ist 6. April 1367 noch minderjährig, wird sonst nur als Vater von Henning nur der ältere (18) und Friedrich (19) genannt, hat sicher einen Hof zu Jeetze inne gehabt und ist 1434 todt. Seine Wittwe lebte aber in diesem Jahre noch.

14. Reineke, auch Royke genannt, wahrscheinlich ein Sohn von Claus (10). Er hatte Antheil an Jeetze, Brunow, Mehrin und Sanne und den dritten Theil am Gericht in Jeetze und ist 1441 todt. Vgl. Nr. 12 Anmerk. — [3])

Fünfte Generation 1415 — 1476.

Die Lebensverhältnisse der v. Jeetze ändern sich seit 1415 vollständig. Als Lehnsleute der v. Alvensleben nehmen Friedrichs (12) Söhne noch von 1415 — 1420 an der großen Fehde Theil, die ihr Lehnsherr Gebhard v. Alvensleben auf Schloß Gardelegen gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg auskämpfte. Ihre Züge richteten sich, sehr bezeichnend für den damals herrschenden Sinn, besonders an den Sonntagen und in den Festzeiten, vorzugsweise gegen die um Neuhaldensleben belegenen Güter des Erzbischofs und seiner Verbündeten. Da sie durch Muth, Schnelligkeit und Umsicht sich auszeichneten, kehrten sie mit reicher Beute heim und hatten dabei das Glück, daß ihre vom Kampfschauplatz ferner gelegenen Güter gar nicht vom Feinde belästigt wurden. Als das wachsende Ansehen des Churfürsten diesem Kriege ein Ende machte, richteten die v. Jeetze ihr Auge auf die Vermehrung ihrer Lehne, wozu der Churfürst gewiß die Hand bot, um die altmärkischen Edlen fester mit seinem Hause

---

[1]) Cop. 19. A. Nr. 8 Fol. 24: „Henning v. Jeetze de older hefft empfangen seinen Hof zu Jetze — ferner zu Brunow, Merin, Sanne; dies hat er mit sinen vedder mit Fredericks sone mit Vicken vnde Jane, mit Frederik vnde mit Reineckens vnde Jren rechten Erven. 1441."

[2]) Jn dem Arendsee'schen Copial heißt es: Ludger vomme Kampe — heft betalet vseme brodere hanse henninghes kinde, des hans vse Broder eyn vormunder is u. s. w. Vgl. ob. Nr. 7.

[3]) Auch zwei Bürger v. Jetze finden sich. Der Rath der Altstadt Salzwedel zahlt 10. Mai 1398 an den Bürger der Neustadt Hans v. Jetze 10 Mark Silbers von dem Gelde, das sie seinem Bruder Heyne schuldig waren, doch soll Hans, wenn Heyne binnen 13 Jahren wieder „to lande" käme, obige Summe wieder herauszahlen.

Riedel, I., XIV., 198. Vergl. die Anmerkung hinter Nr. 6.

zu verbinden. Die beste Gelegenheit gab dazu der ohne nahe Lehnserben erfolgte Tod Albrechts v. Beust auf Büste und Döllnitz, dessen beide Töchter nach alter Tradition mit zwei Brüdern v. Jeetze vermählt waren. Der Churfürst belehnte Vicke, Jan und Friedrich v. Jeetze, wie in der Einleitung bei den einzelnen Dörfern angegeben ist, zuerst 1427 mit Döllnitz und Prästationen in Büste, dann 1430 mit einem größeren Besitz in dem letzteren Orte und in Poritz, woran sich 1436 bis 1475 weitere bedeutende Ankäufe in Grassau, Hohenwulsch und Poritz anschlossen.[1]) In Folge dieser Erwerbungen verließen wenigstens zwei jener Brüder und ihre Söhne die Heimath Jeetze und wohnten nun in Büste und Hohenwulsch, wurden dadurch aber auch von der Lehnsherrschaft der v. Alvensleben frei. Durch Kauf ist es ihnen vielleicht damals auch gelungen, zunächst zwei, später drei Theile von Jeetze selbst lehnsunabhängig zu bekommen. Wenigstens umfaßte das Afterlehen jetzt nur den vierten Theil von Jeetze, den Besitz in Brunow, Mehrin und Beese[2]) (s. Einl.) sowie Hebungen in Karstedt u. a. O.[3]) Sicher erfreuten sich die v. Jeetze damals großen Besitzes und Ansehens.

15. Vicke, Sohn Friedrichs. (12) Außer seiner Betheiligung an den Belehnungen mit Döllnitz, Büste und dem Gehölz von Poritz 1427 und 1430 wissen wir nur, daß er sicher 1441, wahrscheinlich aber schon im Januar 1432 todt ist, und daß er Kinder hinterlassen hat, die ohne Zweifel seinen lehnsunabhängigen Hof in Jeetze bewohnten.

16. Jahn, Bruder des Vorigen. Er tritt schon 1415 mit großem Geschick und Glück in dem oben erwähnten Kampfe gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg auf und hat dieser wahrscheinlich mit Fug und Recht über ihn, der doch nur „des marggraven man war," geklagt.[4]) Er kaufte 1427—30 mit seinen Brüdern, wie oben

---

[1]) s. oben Einl. 7. ff.

[2]) Vgl. den Lehnbrief vom 2. Juni 1518. (Riedel, I., XVII, S. 206).

[3]) Fast scheint es so, als ob die nach Büste und Hohenwulsch übersiedelten Familienglieder, um sich von den Afterlehnsfesseln frei zu erhalten, die Mitbelehnung mit demselben nicht mehr nachgesucht haben, da ihre Nachkommen mit allen Erbansprüchen 1515 ganz abgewiesen werden.

[4]) Riedel, II., III., 310—322: Jahn überfiel mit seinem Bruder Friedrich 1415 das Dorf Kultz und erbeutete ein Pferd, 6 Gulden werth, zu Neuenhofe bei Neuhaldensleben. Am 13. April 1417 betheiligte er sich an einem großen Zuge des Gans zu Putlitz gegen Wolmirstedt und erbeutete am 20. August, hier in erster Reihe genannt, also Anführer des Zugs, vor derselben Stadt 17 Schock Schweine und noch

berichtet, Döllnitz, Büst und das Gehölz von Poritz. Außerdem verlieh ihm und seinem Bruder Friedrich Markgraf Johann am 6. Januar 1432 Zinsen in Garz für 28 Stendal. Mark, und weist 22. Mai d. J. den Bürger Tydeke Heinemann zu Osterburg mit seinen Lehen an dieselben Brüder v. Jeetze, da sie mit den ehemaligen Lehen der v. Buste belehnt seien.[1])

Jahn soll nach einer alten Tradition mit einer v. d. Knesebeck vermählt gewesen sein (s. u. 82 Anm.) und war 1441 schon todt, hat aber zwei Söhne hinterlassen. (s. u. 24 und 25.)

17. Friedrich, Bruder der Vorigen. Auch er nimmt (s. o.) von 1415 bis 1420 an dem Kampfe gegen den Erzbischof von Magdeburg Theil,[2]) wird 1430 — 32, noch im besten Mannesalter stehend, mit seinen Brüdern mit Büste, Döllnitz u. s. w. belehnt und wohnt von nun an in Büste. Für sich allein erkauft er mit seiner Gemahlin Cunigunde, die wahrscheinlich eine v. Beust war, am

an demselben Tage 2 Schock Kühe, 6 Schock Schafe, 2 Schock Schweine und 36 Pferde, Alles zu 550 Gulden veranschlagt, aus Jersleben, und war außerdem noch bei mehreren Zügen gegen Heyse v. Steinford auf Alvensleben zugegen, der seinen Verlust auf 1000 Schock böhmische Groschen berechnete. Wie bedeutend diese Verluste waren, geht schon daraus klar hervor, daß damals für ein Schock Groschen fast ein Wispel Roggen gekauft wurde. Am Sonntag, den 21. August 1418 im Gefolge Ludolfs v. Alvensleben, wobei an 50 Pferde, 40 Ziegen, 60 Schweine und 20 Kälber in ihre Hände fielen, führte er allein am 28. April, 11. Juni, 19. August u. s. w. mehrere kleine Angriffe aus, welche ihm und seinen Helfern, den v. Beust, v. Rundstedt u. A. 21 Pferde einbrachten. Ebenso brannte er mit seinen Helfern in Elbey und führte 5 Pferde und 33 Kühe, 170 rheinische Gulden werth, mit sich fort. Außerdem erhielten sie vor Wolmirstedt 4 Pferde und aus Warsleben, als sie an 50 Reiter stark dahin kamen, noch 4 Pferde, 60 Schweine, 20 Kälber und 40 Ziegen. Am 23. September 1419 überfiel er mit Anderen im Gefolge Gebhards v. Alvensleben die Bauern von Gohre, als sie nach Stendal zum Markte reisten, und ließ sich außer 16 Pferden 13 Schock Groschen und 5 Pfund Pfeffer zahlen, half in Ebendorf dem Peter Kotze Alles niederbrennen und plünderte mit seinem Bruder in Vahldorf. Noch 1420 betheiligte er sich an mehreren Zügen gegen Curd v. Werberge, der seinen Verlust auf 1300 Schock böhmische Groschen ansetzte und bei sonstigen Angriffen. Diese waren übrigens natürlich keine gemeinen Raubzüge, sondern lagen in der damaligen Kriegsführung begründet und der Erzbischof hat es nicht an energischer Vergeltung fehlen lassen.

[1]) Riedel, I., XVI., 346.

[2]) Riedel II., III., 310 - 22: Unter Anderem erscheint Friedrich 14. Juni 1417 vor Haldensleben, Alvensleben und Wolmirstedt 1418 erbeutet er zu Neunhofe 25 Kühe, 75 Gulden werth und später noch 16 Pferde. Kloster Hillersleben mußte ihm und seinen Helfern an einem Tage 45 Kühe und 31 Schafe und Schweine geben, nachdem er nur acht Tage zuvor schon 50 Kühe genommen hatte.

4. October 1436 den Hof der v. Wulzke in Grassau [1]) und in gleicher Zeit einen Besitz in Hohenwulsch. 1441 empfängt er mit seinen Bruderkindern eine neue Belehnung über alle seine Güter, [2]) und stellt in demselben Jahre, nun schon Senior seines Geschlechts geworden, für sich, seine und seiner Brüder Kinder einen Afterlehnsbrief für Hans Smede in Büste aus.[3]) Am 16. April 1449 verkauft Markgraf Friedrich der Jüngere ihm und seiner Gemahlin Cunne noch den Hof des Grebitz zu Grassau mit vier Hufen für 70 Mark Stend. und 80 rhein. Gulden.[4]) Am 24. April 1451 ist Friedrich der ältere in Tangermünde Bürge für den Markgrafen, als dieser 3300 rhein. Gulden von den v. Bodendick borgt und erhält mit seinen Söhnen Friedrich, Jahn und Hans in gleicher Zeit das Angefälle auf Möllenbeck. [5]) Am 29. September 1453 verpfändet er mit seinen Vettern Hans und Henning (24. 25.) Jans Söhnen, an Herrmann Bantzekow Vikar an der St. Marienkirche zu Stendal, 6 Mark Stend. jährlicher Renten in Büste für 220 gute rheinische Gulden.[6]) Am 15. und 16. Juli 1455 erscheint er in der nächsten Umgebung des Markgrafen Friedrich d. J. zu Gardelegen, als dieser eine Einigung zwischen der Stadt Braunschweig und einigen ihrer Bürger herbeiführt, denn auch Friedrich v. Jeetze war im Auftrage des Markgrafen bei den Friedensverhandlungen betheiligt gewesen. [7])

Am 2. November 1456 ist Friedrich zu Tangermünde Bürge für Hermann v. Brunne,[8]) und verpfändet 3. Mai 1458 mit seinen Söhnen

---

[1]) Riedel I., VI., 496, s. Einl. unter Grassau.

[2]) Cop. 19. A Nr. 8 f. 24 — 27: Er empfängt mit ihnen Büste, Döllnitz, das Gehölz zu Poritz, den dritten Theil an dem Gerichte zu Hohenwulsch und das wüste Dorf Osmor (Schmoor) und in Jeetze zwei Theile des Gerichts und zwei Höfe, Roykens, ihres Vetters, Kinder aber den dritten Theil (s. u. 20). Ebenso erhält er mit Jahn's Kindern Besitzungen in Kassuhn und Pretzier zu Lehen. Vergl. o. Anm. zu Nr. 12.

[3]) Hohenwulscher Archiv. Hans Smede soll zwei Höfe von allem Dienst und Verpflichtung frei haben, so oft aber ein v. Jeetze stürbe, drei Pfund Stendalisch zur Lehnswaare geben.

[4]) Cop. 21. S. 107 ff.

[5]) Diese ebenfalls in Cop. 21 enthaltene, aber nicht ausgeführte, Urkunde ist nur wegen der Erwähnung des zweiten Sohnes Friedrichs, Jan, uns wichtig.

[6]) Riedel I., XV., 277 ff. Wichtig ist, daß keine sonstigen Familienglieder sich mitverbürgen.

[7]) Riedel II., IV., 492 ff.

[8]) Ibidem I., II. 312.

Friedrich und Hans (26. 28) und seinen Vettern Hans und Henning allen Vikarien an der St. Marienkirche zu Stendal für empfangene 16 Mark Stend. eine Mark jährlicher Renten zu Büste.[1]) 1465 erhält er zu rechtem Mannlehn und Angefälle alle Güter, Zinsen und Renten, die Arndt und Cord Hobbendorp in Grassau zu Lehen hatten und seine Gemahlin einen Hof zu rechtem Leibgedinge.[2]) Dagegen vermehrt er 25. Juni 1468 die vorige Verpfändung an den Vikar Bantzekow um eine Mark und 6 Pfennige Stend. zu Büste für noch empfangene 17 Mark.[3]) Am 23. April 1470 ist er für eine Schuldverschreibung des Markgrafen an Heinrich v. Veltheim Bürge,[4]) was wieder für sein Ansehen am churfürstlichen Hofe spricht, am 5. April 1471 Zeuge für seine Vettern Hans und Henning, und in gleicher Zeit in der Lage, die obigen Hobbendorpschen Güter ankaufen zu können, wodurch er in den unbeschränkten Besitz von halb Grassau gelangt.[5])

Als Churfürst Albrecht von dem Lande eine außerordentliche Steuer von 10000 Gulden forderte, um die Schulden seines Bruders Friedrich zu bezahlen, die Stände aber dieß verweigerten und der Churfürst deßhalb die angesehensten Stände nach seiner Hauptstadt berief, saß auch Friedrich v. J. in diesem Gerichte, das 1473 zu Cölln sich für die Zahlung dieser Steuer entschied.[6]) Den 12. April d. J. verkauft er dem Domherrn Simon Rosenwinkel in Stendal und Herrn Johann Bolten zwei Mark jährlicher Zinsen aus Grassau und Arensberg für 30 Mark Stendaler Währung,[7]) und am 24. Juni 1475 mit seinen Söhnen und Vettern an Arnd Packebusch zu Stendal 3 Mark und 10 Schillinge Stendalisch jährlicher Renten in Poritz für geliehene 53 Mark.[8]) Am 28. August d. J. wird er noch mit seinen

[1]) Riedel I., XV., 303. An dem Orginal dieser Urkunde sind die fünf Siegel der v. Jeetze wohlerhalten; vier derselben haben den Helmschmuck, nur das Siegel von Hans, Jan's Sohne, zeigt bloß den Schild mit der Klaue.

[2]) Gerken dipl. I., 511.

[3]) Riedel I., XV., 305 und V, 237; beide gehen 21. April 1473 in den Besitz der St. Marienkirche zu Stendal über.

[4]) Cop. 18 A. Nr. 7, S. 2.

[5]) Cop. 26 S. 32; Er wird damit 13. Februar 1472 belehnt.

[6]) Gerken cod. dipl. VIII., 502.

[7]) Riedel I., XIV., 360.

[8]) Riedel I., XV., 353. Also hatten die von Jeetze schon damals Besitz in Arensberge und Poritz. Zu gleicher Zeit verkauften sie noch andere Hebungen aus letzterem Orte an den Domherrn Dr. Andreas Hasselmann in Stendal für empfangene 200 Gulden, welche am 9. October 1482 dem dortigen Domstift zur Bewidmung des Andreasaltars zufallen. (Riedel I., V., 247.)

Söhnen, mit seinen schon oben erwähnten Vettern und mit Henning, Heinrich und Boldewin, Vettern und Brüdern, (21 — 23) mit Poritz belehnt.[1]) Zum letzten Male erscheint er 12. September 1476, als er einen Vertrag seines Sohnes Friedrich (26) bestätigte Bald darauf ist er in hohem Alter verschieden.

18. Henning der ältere, Sohn von Hans (13). Er hat das Afterlehn zu Jeetze inne und verkauft mit seinem Bruder Friedrich 25. März 1434 mit Consens ihrer Mutter dem Pfarrer Arnd Wysted in Bismark für 4 Mark Silbers ihre jährlichen Renten in Karstedt.[2]) Auch verpfändet er mit diesem 9 Scheffel jährlicher Roggenpächte für 30 Mark salzwedelscher Pfennige.[3]) 1441 (s. o. 12) hat er einen Hof zu Jeetze, sowie Antheil an Brunow, Mehrin und Sanne.

19. Friedrich, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1434 und 1441 genannt, wohnt auch er auf dem Afterlehen zu Jeetze und verpfändet noch 1. März 1452 seinem Lehnsherrn Ludolf von Alvensleben Hebungen aus Brunow, Hagenau, Altmersleben und Beese.[4])

20. Reineke's Söhne (14). Sie hatten 1441 den dritten Theil von Jeetze, (s. o. Nr. 17) sowie Antheil an Brunow, Mehrin und Sanne.[5])

Sechste Generation 1476 — 1500.

Die Brüder Vicke, Jahn und Friedrich, welche in der vorigen Periode Hauptvertreter der Familie waren, hinterließen sämmtlich Söhne. Vicke's Nachkommen wohnten ohne Zweifel in Jeetze und mutheten dort auch das Afterlehen, da von einer Nebenlinie daselbst sich sonst keine Spur mehr findet. Jahn's Söhne dagegen besaßen Güter in Büste und Poritz mit Prästationen in den übrigen Dörfern und gründeten die Poritzer Linie.

Besonders der ältere von ihnen Hans, scheint sehr auf die Hebung des Ansehens seiner Familie bedacht gewesen zu sein, denn er macht den Versuch, in die Reihe des schloßgesessenen Adels

[1]) Riedel I., XV., 354.

[2]) Ibidem I., XVII., 117: „myd guden wyllen vnd vulbord vses heren hern ludelofes von Alvensleve", der sie deßhalb „myne man" nennt.

[3]) Riedel I., XIV., 465.

[4]) Ibidem I., XVII., S. 130: „wie er und seine Erben diese von den v. Alvensleben zu Lehen gehabt haben".

[5]) Jacob v. Jetze besaß 22. Februar 1421 ein Haus zu Gardelegen, (Riedel I., VI. 115) aber es ist sehr zweifelhaft, ob er zu dem adligen Geschlechte gehörte.

zu treten, indem er 1478 die Burg zu Osterwolde für eine damals sehr bedeutende Kaufsumme erstand, doch konnten seine Söhne dieselbe nicht behaupten. Friedrich's Kinder endlich, welche Hohenwulsch und Grassau erbten, aber ebenfalls einen Wohnhof in Büste und Antheil an den übrigen Ortschaften hatten, gründeten die Hohenwulscher Linie.

21. Henning, wahrscheinlich Sohn Vicke's (15) wird 1441, noch unmündig, mit seinen Brüdern mit Büste, Döllnitz u. s. w. und 1475 mit Poritz mitbelehnt (s. o. 17). Er ist 1479 schon todt.[1])

22. Heinrich, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1441 und 1475, dann aber auch 1479 (s. 21 Anm.) belehnt, wohnt er auf dem Afterlehen zu Jeetze und erscheint sonst nur mit einem Bruder als Theilnehmer an einer Fehde gegen den Erzbischof von Magdeburg im Jahre 1473 und 1475.[2])

23. Voldewin, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1441, 1475 und 1479 mitbelehnt, läßt er Mittwoch nach Francisci confessoris 1485 seiner Ehefrau Margarethe seine sämmtlichen Güter zu Jeetze, Mehrin und Beese, auf 12 Stücke Geldes berechnet, zum Leibgedinge verschreiben. Einweiser ist Barthold v. Jeetze.[3]) (35)

24. Hans, Sohn Jahns. (16) Etwa 1425 geboren, verliert er schon früh seinen Vater,[4]) erscheint aber schon 1453, zu Büste wohnhaft, als Bürge für seinen Oheim Friedrich (Nr. 17), mit welchem vereint er dann 1458, 1475 und 1476 Verpfändungen vollzieht. Selbstständig verkauft er mit seinem Bruder unter Genehmigung seiner Vettern Friedrich des Aelteren und dessen Söhne Friedrich (26) und Hans (27) dem Priester Hermann Bantzekow an der Marienkirche zu Stendal am 5. April 1471 drei Mark Stend. jährlicher Renten zu Büste für hundert gute rheinische Gulden.[5]) Am 2. Februar 1478

---

[1]) Er wird in dem Lehnbrief vom 6. Dezember 1479 nicht mehr genannt. In diesem werden Friedrich und Hans Gebrüder (26. 28.) Henning und Hans Gebrüder (24. 25.), Heinrich und Voldewin (22. 23.), Vettern und Brüder mit Büste, Poritz Döllnitz, Grassau, Hohenwulsch, Jeetze und den sonstigen Besitzungen belehnt. Gerken dipl. I., 679.

[2]) Magdeburger Archiv: Heinrich von Jecz zu Jetze, „der do wonnet vnder Er Bussen von Alvensleve" und sein Bruder nehmen mit anderen dem Erzbischof und Stift von Magdeburg Freitag vor St. Simon und Judä 1473 zehn Pferde vor Wolmirstedt. Am Sonnabend in der Pfingstwoche 1475 betheiligt er sich an einem ähnlichen Zuge.

[3]) Cop. 23, S. 111.

[4]) 1441 wird er minorenn belehnt. (s. Nr. 17.)

[5]) Riedel I. XV. 320. Auch hier sind die Siegel noch erhalten.

kauft er dagegen von Henning von Bodendick Burg und Wall zu Osterwolde mit 4 Hufen Landes, Gericht und Kirchlehen, ferner zwei Höfe zu Andorf und die wüste Dorfstätte Droppeleve für 1000 rheinische Gulden und 40 Mark Salzwedelscher Währung.[1]) Am 6. Dezember 1479 noch mit Poritz mit belehnt, (s. o. 21. Anm.) ist er vor dem 27. Juni 1481 schon gestorben.

25 Henning, Bruder des Vorigen. Zu Büste ebenfalls angesessen, wird er nur mit seinem Bruder 1441 bis 1479 erwähnt.

26. Friedrich, Sohn Friedrichs (17). Wahrscheinlich vor 1430 geboren, nimmt er schon 1458 mit seinem Bruder an einer Rentenverpfändung seines Vaters Theil und ist in diesem Jahre wohl schon vermählt, da er bereits 1471 für seine Tochter eine Präbende im Kloster Crevese erhält.[2]) 1471, 1475 und 1479 mit seinem Vater und obigen Vettern genannt, verpfändet er 12. September 1476, damals in Hohenwulsch wohnhaft, mit Zustimmung eben derselben an Ilse, Henning Moring's Wittwe eine Mark Stend. jährlicher Renten in Poritz für empfangene 16 Mark.[3]) Dann steht er unter den Mannen, welche 5. Mai 1481 sich bereit erklären, die Landbede zu geben, in erster Reihe, was ebenso für sein Ansehen, wie für sein Alter spricht.[4]) Am Weihnachtsabend 1485 verpflichten sich Friedrich, Hans (s. u.) und Henning (31) sämmtlich zu Büste wohnhaft, den Mann, Pferde und Wagen, welche sie auf Bitte Jacobs v. d. Knesebeck und seiner Brüder ausgeborgt hätten,[5]) nach der Rückkehr des Markgrafen Johann oder seines Statthalters Wilhelm v. Pappenheim nach Tangermünde wieder zu gestellen, falls diese es verlangen.[6]) Am 12. Februar 1492 verkauft er, nun zu Büste wohnhaft, den Vikaren an der Marienkirche zu Stendal in Büste Renten für 16 gute rheinische Gulden, wofür sich Hans (s. u.) und sein Vetter Henning (31) verbürgen.[7]) Noch 1493 mit seinem Bruder für diesen Henning Zeuge, ist er vor 1497 verstorben.

27. Jahn, Bruder des Vorigen. Er wird nur in einer zwischen 1451 und 1458 abgefaßten Urkunde erwähnt (s. o. 17) und ist vielleicht

---

[1]) Seine Söhne konnten diese Besitzung sich nicht erhalten, denn schon 1485 ist Johann Berdemann Herr auf Osterwolde. Riedel I. V. 456 und 486, Danneil Schulenburg II. 131, 349, 486.

[2]) Riedel I., XVI., 366.

[3]) Gerken dipl. I. 673.

[4]) v. Raumer cod. dipl. II. 62. Sein Bruder Hans folgt erst weit später.

[5]) d. h. durch ihre Bürgschaft aus der Gefangenschaft befreit hätten.

[6]) Cop. 23, S. 125.

[7]) Riedel I., XV., 428.

der Priester Johann Jetze, der am 25. Januar 1459 den Martinsaltar in der Katharinenkirche zu Salzwedel 11 Mark jährlicher Rente vermacht.[1])

28. Hans, Bruder der Vorigen. Er wohnt zuerst in Hohenwulsch, obwohl zeitweise auch in Büste und erscheint von 1458 — 1493 nur mit seinem obigen Bruder. Dann übersiedelt er nach Poritz, von wo aus er noch 20. Januar 1500 eine Verpfändung seines Sohnes Achim (38) bestätigt und seiner Gemahlin Sophie ein Leibgedinge verschreiben läßt.[2]) Interessant ist noch, daß auch er sich im Jahre 1475 bei dem Feldzuge gegen das Erzstift Magdeburg betheiligt.[3]) Sein Todesjahr kann nicht näher bestimmt werden.[4])

Siebente Generation. 1500—1540.

Die Poritzer wie die Hohenwulscher Linie halten den in der vorigen Periode angegebenen Besitzstand unverändert fest, obwohl die zahlreiche Nachkommenschaft mannichfache Theilungen der Güter nothwendig machte. Nur durch das Aussterben der von Vicke (15) in Jeetze gebildeten Linie treten Veränderungen ein, da die Hohenwulscher Linie wahrscheinlich das Stammgut daselbst ersteht, das Afterlehen aber, mit dem diese Nebenlinie belehnt war, auf kurze Zeit für die Familie verloren geht. Die sämmtlichen v. Jeetze auf Hohenwulsch, Büste, Poritz und Jeetze, besonders der in Jeetze selbst angesessene Barthold (35) als Vertreter seiner Vettern, machten zwar Ansprüche auf dies Afterlehen, wurden aber durch einen Rechtsspruch des churf. Geh. Rathscollegii vom 30. März 1515 abgewiesen, weil die Herren v. Alvensleben mehr Recht zu diesen Gütern hätten.[5])

---

[1]) Ibidem I., XIV. 318.

[2]) Cop. 33 S. 102: In dieser Urkunde ohne Datum verleiht Churfürst Joachim Sopheien, Hansens v. J. Ehefrau, der jetzt das Erbe zu Poritz bewohnt, ein Leibgedinge aus Einkünften in Büste, Poritz und Dölnitz, sowie das oben bezeichnete Erbe.

[3]) Magdeburger Prov.-Archiv: Johann von Jagow - Hans von Gecz, alde friderich son — Hans von Jecz (30? 32?) — — Hans von Jecz (34?) vnd Heinrich von Jecz (s. o. 22) — — haben vnserm gnedigen hern vnd den synen zcu wolmirstete in dem nestvergangen Lxxv Jare (1475) am Sonnabende in der pfingestwoche bey nacht sloffender czeit Lxv (65) pferd genommen vnd in dy marck gefurt.

[4]) Ein Heinrich v. J. war 1458 bewaffneter Bürger in Salzwedel, (Riedel I., XIV., 310), doch gehörte er sicher nicht zu unserer Familie.

[5]) Wohlbrück, Alvensleben II., 618. Am 8. Juni 1518 erhält Ludolph v. Alvensleben die Belehnung über die durch den Tod Heinrichs v. Jeetze (s. Nr. 29) erledigten Güter zu Jeetze, Mehrin, Brunow u. s. w. (ibid. II., 218). Doch hat vielleicht

Während auf diese Weise das Geschlecht den vierten Theil von Jeetze, sowie den Besitz in Brunow, Mehrin, Beese u. s. w. verlor, entschädigte sich nur die Hohenwulscher Linie durch einen neuen Ankauf in Arensberg. (s. Einl.)

29. Heinrich, wahrscheinlich Enkel Vicke's. (15.) Er wird 1482 mit seinem Bruder Hans und seinen Vettern Friedrich (26) und Hans (28) genannt, als dem Kloster Arendsee ein Pfund jährlicher Renten aus Jeetze verschrieben wird.[1]) Er läßt 16. April 1486 seiner Gemahlin Gertrud alle seine Güter und Renten, und 11. October 1491 seiner (zweiten) Gemahlin Ermgart Einkünfte in Döllnitz, Poritz und Büste zum Leibgedinge verschreiben.[2]) Den 11. Mai 1499 verpfändet er, zu Jeetze wohnhaft, dem Priester Arnd Wistedt an der St. Katharinenkirche in der Neustadt Salzwedel 9 Sch. Roggen- und 2 Sch. Gerstenpächte zu Brunow für 20 gute rheinische Gulden, wobei Henning zu Büste (31), Hans zu Hohenwulsch (34) und Barthold zu Jeetze (35), Brüder und Vettern ihr Vollwort bekennen. Etwa um 1500 empfängt er noch in erster Stelle, also als Senior, die Lehen,[3]) ist dann aber bis etwa 1515 verstorben. Durch seinen Tod wird das Afterlehen erledigt.

30. Hans, Bruder des Vorigen. Er wird nur 1482 mit diesem genannt und ist sicher vor demselben verstorben.

31. Henning, Sohn von Hans (24). Er erscheint schon 1481 mit seinem Bruder Hans und 1485 mit seinen Vettern Friedrich (26) und Hans (28) als zu Büste wohnhaft und verpfändet 23. Januar 1492 und 1493 an den Priester Johannes Rüting an der St. Marienkirche zu Stendal für je 14 gute rheinische Gulden Pächte in Büste und Döllnitz, wozu obige Vettern den Consens geben.[4]) Den 24. August 1497 belehnt er mit Hans (32), Friedrich (36), Jan (37) und Jan (39), den Hans Smede in Büste. (s. o.

---

schon damals ein v. Jeetze den vierten Theil von Jeetze, aber ohne Mehrin, Brunow und Beese als Afterlehen zurückerhalten, da schon nach kaum vierzig Jahren ein v. Jeetze dort wieder angesessen ist.

[1]) Beckmann, V., I., 9, 34.

[2]) Cop. 28, S. 122 und 132.

[3]) In dem Cop. 34, S. 93 heißt es nur: „zu Stendal haben ihr Lehen empfangen: Hinrigk, Hennigk, Hans, Barthold, Jhan, Friedrich, Jhan." Daneben steht ein Strich von Hinrigk bis Barthold mit der Bemerkung: todt, die wohl erst aus dem Jahre 1522 herrührt, da eine daneben stehende Notiz aus diesem Jahre ist.

[4]) Riedel, I., XV., 427.

17 Anm.)[1]) 1499 Bürge für Heinrich, wird er in gleicher Zeit mit ihm mitbelehnt. Am 21. December 1504 bekennen Henning, Hans (32), Friedrich (36), Jahn der Aeltere (37), Hans (31) u. Jacob (54), alle Vettern und Brüder, daß sie den Krüger Henning Berckhan zu Poritz wegen einer Schuld, die sie demselben zu zahlen haben, mit seinen Erben von allen Diensten befreit hätten.[2]) Henning starb etwa 1506. (s. u. 43 ff.)

32. Hans, Bruder des Vorigen. Er verkauft 26. Juni 1481 an die Brüderschaft unsrer lieben Frauen in Salzwedel 3 Mark Salzwedelscher Währung aus seiner hinter Bombeck gelegnen Wiese für vorgeschossene 50 Mark, wozu sein Bruder Henning seine Zustimmung giebt.[3]) 1504 mit seinem Bruder genannt, wird er nach Heinrichs Tode (29) Senior des Geschlechts und als solcher 19. December 1516 belehnt.[4]) Er ist vor dem 2. Juli 1522 gestorben und hatte einen Sohn. (47.)

33. Margarethe, Tochter Friedrichs (26). Sie erhält schon 1471 eine Präbende im Kloster Crevese.[5])

34. Hans, vermuthlich Sohn Friedrichs (26). Ein Hans v. Jetz ist 1486 mit dem Herzog von Sachsen in Frankfurt am Main.[6]) 1499 mit seinem Bruder Barthold Zeuge für Heinrich (29), wohnt er damals zu Hohenwulsch. 1504 wird er zwei mal erwähnt (31. 36), ist 1505 nochmals Zeuge und kauft noch 1509 von seinem Vetter Jacob in Poritz (54) dessen Präſtationen in Büste. 1516 ist er todt.

35. Barthold, vermuthlich Bruder des Vorigen.[7]) Er erhielt schon vor seines Vaters Tode das Familienerbe in Jetze und wohnte dort. 1485 ist er schon Einweiser für Boldewins Ehefrau (23).[8])

---

[1]) Hohenwulscher Archiv.

[2]) Ibidem.

[3]) Riedel I., XIV., 398. Vielleicht ist auch er schon 1475 bei dem Zuge gegen den Erzbischof von Magdeburg betheiligt. (s. o. 28.)

[4]) Riedel, I., XV., 489. Außer ihm werden Barthold (35), Friedrich (36), Jan (37), Claus, Antonius, Joachim (43 — 46), Jacob (47), Jacob (48), Georg (49) und Gevert (62) belehnt.

[5]) Riedel, I, XVI., 366.

[6]) Herzog, Elsassische Chronik II., 147.

[7]) Wenigstens steht so viel fest, daß er mit den Folgenden Enkel Friedrichs (17) war.

[8]) Cop. 23, 111. Er heißt hier: Gudemann des Markgrafen, d. h. Vasall in Dienste desselben aus einer rittermäßigen Familie.

1499 Zeuge für Heinrich (29), 1505 für Jacob (54), beansprucht er 1515 vergeblich das Afterlehen in Jeetze. (s. o.) 1516 als der Zweite mitbelehnt, (32 Anm.) stirbt er vor Judica 1518. Seine Gemahlin soll ein Frl. v. Oppen (Noppen) gewesen sein.[1])

36. Friedrich, vermuthlich Bruder der Vorigen. Schon oben 1497 (31), 1499 (29 Anm.) und 1504 (31) genannt, wohnte er zu Büste und ist mitbetheiligt, als 1504 Hans der ältere (32), Friedrich, Jan (37) Achim (38) und Hans der Jüngere (34), alle Brüder und Vettern, an die Bauern in Döllnitz einen Theil des dortigen Gehölzes für 3½ Mark Stendal. und 16 Hühner verkaufen.[2]) 1516 mitbelehnt, läßt er 10. August 1521 seiner Hausfrau Elisabeth seinen Wohnhof in Büste zum Leibgedinge und Pächte in Büste, Döllnitz, Poritz und Hohenwulsch zur Morgengabe verschreiben.[3]) Nach dem Tode des alten Hans zu Poritz (32) wird er 8. Juli 1522 als Senior mit seinen Vettern[4]) belehnt und stirbt vor dem 4. März 1529. (Seine Kinder s. Nr. 49. 50).

37. Jahn der ältere vermuthlich Bruder der Vorigen, läßt Freitag nach Andreä 1495 seiner Hausfrau Lucia den Wohnhof zu Büste, sowie alle von seinem Vater ererbten Güter zum Leibgedinge verschreiben, wird 1497 und 1499 mit den Vorigen genannt und erscheint 1499 eines Pferdes halber als Vormund seiner Gemahlin.[5]) Dienstag nach Luciä 1502 beeidet er, daß er den wegen Räubereien verklagten Heinrich v. Gräventz nicht behauft noch gehegt habe.[6]) 1504 und 1505 Zeuge, bekommt er Freitag nach Simonis und Judä 1506 für sich und seine männlichen Lehnserben einen wüsten Hof in Arensberg mit Pächten[7]) und verpfändet noch Sonntag nach Luciä 1512 an Albrecht v. d. Schulenburg, Berend's Sohn,

---

[1]) Anna Dorothea's Stammbaum. Nach derselben Stammtafel hätte Barthold einen Sohn Claus, vermählt mit einer v. Lützendorff hinterlassen, dessen Sohn Jacob (48) gewesen sei. Da jedoch die für diese Zeit vollständigen Lehnsregister diesen Claus nie erwähnen, jener Jacob aber in den Urkunden überall Barthold's Sohn heißt, so ist Claus gewiß nur durch falsche Tradition in jene Stammtafel gekommen.

[2]) Hohenwulscher Archiv.

[3]) Cop. 33, S. 68.

[4]) Cop. 34, S. 112. Außer ihm thun Jahn (37) und dann Claus (43) für sich, für seine Brüder Antonius und Joachim und für Gevert (62), ihres Bruders Sohn, der noch unmündig ist, die gesammte Handfolge.

[5]) Cop. 28, S. 134 und Cop. 23, S. 145; sie war Witwe des Claus v. Borstell.

[6]) Cop. 31.

[7]) Cop. 33, 127; sie hatten früher den v. Rönnebeck gehört.

21 Gulden Pächte für 300 Gulden.[1]) 1516 wird er nicht mehr mit belehnt.

38. Achim, Sohn von Hans (28). Er ist etwa 1460 geboren,[2]) wohnt zu Hohenwulsch und verpfändet 20. Januar 1500 mit Vollmacht seines damals zu Poritz wohnenden Vaters den Vicarien an der St. Peterskirche zu Stendal einen halben Wispel Roggen jährlicher Renten aus Hohenwulsch für 18 rheinische Gulden und 4 Schillinge.[3]) 1504 ist er noch bei dem Verkauf des Döllnitzer Gehölzes betheiligt (36), 1513 aber schon todt.

39. Jahn, vermuthlich Bruder des Vorigen. Er wurde oben schon 1497 und 1499 erwähnt, scheint aber dann lange außer Landes gewesen zu sein. Am 6. April 1513 erhält er die Erlaubniß, sich erst nach einem Jahre vor Gericht zu stellen und unterdeß in die Dienste des Königs von Dänemark zu treten.[4]) 1516 und 1522 wurde er jedoch ohne Anstand mit belehnt, 1529 Senior des Geschlechts und thut als solcher Mittwoch nach Judica d. J. und ebenso Sonntag nach mis. dom. 1436 mit seinen Vettern die Lehnsfolge.[5]) Außerdem ist er Sonntag Judica 1529 persönlich in Poritz anwesend, als Matthäus, Vicke und Gerdt v. Lüderitz auf Befehl des Churfürsten die Bede und Pfennigrente in Poritz vertheilen und ausschließlich der Hohenwulscher Linie verschreiben.[6]) Jahn stirbt 1545.

40. Kunigunde. Sie soll einen v. Katte auf Vieritz geheirathet haben[7]) und lebte etwa 1510—20.

41 und 42. Sophie und Gertrud. Sie waren 1481 Conventualinnen des Klosters Arendsee.[8])

---

[1]) Cop. 33, S. 178.

[2]) Sein Sohn Jacob ist 1513 schon majorenn.

[3]) Riedel, I., XV., 445: Bürgen sind Jacob v. Gohre zu Nahrstedt und Friedrich v. Gohre zu Käthen.

[4]) Cop. 31, S. 306: Wahrscheinlich hatte auch er sich auf eigne Faust Recht zu schaffen gesucht, wie dies damals noch so häufig geschah. Der König von Dänemark war übrigens Schwager des Churfürsten.

[5]) Cop. 34, S. 85 und 45 S. 69—73. 1536 schwört Alte Jahn mit Claus (43), Antonius (45), Jacob zu Jeetze (48) und Jacob zu Hohenwulsch (51), Georg (52), und Werner (49) den Lehnseid. Dagegen haben Christoph zu Poritz (74), Gevert (62), Herr Joachim, Propst zu Eldena (46) und Joachim, Werners Bruder (50) noch nicht persönlich gehuldigt.

[6]) Hohenwulscher Archiv: Außer Jahn sind dabei Werner (49), Georg (52), Claus (43) und Antonius (45), die ersteren beiden als Vertreter der Hohenwulscher Linie betheiligt.

[7]) v. Itzenplitz'sche Leichenpredigt.

[8]) Beckmann, V., 1, 9, S. 36 ff.

Achte Generation. 1516—60.

Obwohl von vielen Gliedern der Familie bedeutende Verpfändungen berichtet werden, erscheint sie doch in diesem Zeitabschnitt noch überall in einem reichen und gesicherten Besitzstande. Jacob (48), ein Glied der Hohenwulscher Linie, kauft außerdem ein neues Gut in Siepe, nahe dem alten Stammhause Jeetze, für sich und seine Erben an und vertauscht wahrscheinlich zu gleicher Zeit seinen Besitz in Jeetze mit einem ansehnlichen Gute in Hohenwulsch, wo von nun an stets zwei Familien dieser Linie angesessen erscheinen. Er ist Hauptmann zu Spandau und als solcher bei der Stillung des Aufstandes in Stendal 1530, der durch das reformatorische Auftreten des Mönchs Kuchenbecker in dieser Stadt hervorgerufen war, betheiligt.[1]) Joachim hingegen, ein Glied der Poritzer Linie erscheint seit 1529 als Propst des Nonnenklosters Eldena bei Hagenow in Mecklenburg und hat 1535—36 Kanzlergeschäfte bei dem Herzog Albrecht dem Schönen von Mecklenburg versehen.

43. Claus, Sohn Hennings (31). Er wohnte zu Büste, empfängt nach seines Vaters Tode mit seinen Brüdern Oswald, Antonius und Joachim Donnerstag nach Simonis und Judä 1506 die Lehen[2]) und wird auch 1516 mit ihnen mit belehnt. Am Freitag nach Neujahr 1519 verschreibt er mit seinen Verwandten dem Priester Johannes Rüting in Stendal statt einer kleinen Rente in Döllnitz eine Rente von 12 Schillingen in Hohenwulsch.[3]) Am 21. Mai d. J. verpfändet er mit seinem Bruder Antonius und mit Jacob zu Poritz den Vikaren an der St. Jacobikirche zu Stendal 2 Mark und 14 Schillinge Renten aus dem Schulzenhofe und von einem Bauern zu Carwitz für 78 Goldgulden.[4]) 1522 wieder mitbelehnt, nimmt er 1529 persönlich an der Vertheilung der Poritzer Pfennigrente Theil (39) und verpfändet 30. März 1535 der Brüderschaft des kleinen Kalands

---

[1]) Ibidem V., 1, 2 S. 228 ff.; Lenz, fortgesetzte Chronik S. 3 ff.

[2]) Cop. 34, S. 92. Auch verkauft Claus mit Jahn (39), Oswald (44), Friedrich (36), Antonius und Joachim (45, 46) Pächte in Büste für 14 Mark an den Vicar Stephan Calve in Stendal, die am 23. April 1513 dem Altar S. Barbarä daselbst zufallen. (Riedel I., V., 264.)

[3]) Hohenwulscher Archiv. Henning (31) hatte schon 1493 diese Pächte in Döllnitz verpfändet. Da diese aber nicht pünktlich bezahlt wurden, gaben die Brüder Claus und Antonius für sich und ihren Bruder Joachim, „der jetzt nicht by der hant ist", und für ihres Bruders Oswald nachgelassenen Sohn, mit Zustimmung ihres Vetters Jacob zu Poritz, „vnses vader broderfone" dem Rüting jene Entschädigung.

[4]) Riedel, I., XV., 498.

zu Salzwedel 6 Sch. Roggenpächte und eine Mark Dienstgeld in Jeetze, wofür sich Gevert (62), Oswalds Sohn, mitverbürgt.[1]) 1536 nochmals belehnt, stirbt er vor 1545. Er war zweimal vermählt; eine dieser Gemahlinnen stammte aus der Familie v. Rintorff.[2]) Seine Söhne s. Nr. 59 und 61.

44. Oswald, Bruder des Vorigen. 1506 mit diesem belehnt, verpfändet er Donnerstag nach Invocavit 1509 mit seinen Brüdern Antonius und Joachim, in Büste wohnhaft, dem Rath von Osterburg jährliche Renten aus Poritz für 18 Mark Stendalisch,[3]) und stirbt vor 1516. Seinen Sohn s. Nr. 62.

45. Antonius, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1506 und 1509 genannt, 1516 mitbelehnt, 1519 Theilnehmer an Verpfändungen, leistet er Mittwoch nach Judica 1522 den Lehnseid und läßt seiner Gemahlin Elisabeth Güter in Büste, Poritz, Döllnitz, Jeetze und Pretzier verschreiben.[4]) 1529 bei der Vertheilung der Pfennigrente in Poritz anwesend, auch 1536 wieder belehnt, verpfändet er noch 1538 an Achim Boldemanns Wittwe zu Osterburg Roggen- und Gerstenpächte[5]) und stirbt vor 1545.

46. Joachim, Bruder der Vorigen. Etwa 1480 geboren, wird er mit seinen älteren Brüdern 1506 und 1509 erwähnt und ist 1512 jüngster Domherr in Stendal.[6]) 1516 mitbelehnt, ist er schon 1519 nicht mehr in der Altmark anwesend (43) und wird auch 1522 bei einer neuen Belehnung durch seinen Bruder Claus vertreten. Seit 1529 erscheint er als Propst des Nonnenklosters Eldena bei Hagenow und bezeichnet sich auch 14. April 1532 und 29. Mai 1533 als Kaplan der Mecklenburgischen Herzöge.[7]) Als solcher hat er die Aufmerksamkeit des Herzogs Albrecht des Schönen auf sich gezogen und, wenn auch nur auf kurze Zeit, Kanzlergeschäfte für denselben versehen.[8])

[1]) Hohenwulscher Archiv.

[2]) Seyffart, Geschichte der Familie v. Gohr S. 30. Ob die andere Gemahlin, wie v. Lattorff angiebt, ein Frl. v. Alvensleben gewesen, ist sehr zweifelhaft.

[3]) Cop. 33, S. 169.

[4]) Cop. 34, S. 93 und Cop. 35. Auch wird er 1530 erwähnt, als Hans Ranbow seinen Hof in Sieben-Dolsleben an den Schulzen zu Andorf verkauft. (Magdeburger Prov.-Archiv.)

[5]) Cop. 46, S. 250.

[6]) Riedel, I., V., 263. Der Name Antonius in dem betreffenden Domherren-Verzeichniß ist sicher ein Irrthum.

[7]) Archiv zu Schwerin nach der Mittheilung d. Herrn Archivraths Dr. Lisch daselbst.

[8]) In Briefen der Grafen Christoph v. Oldenburg und Johann v. Hoya, sowie

Herzog Albrecht sandte ihn im Anfange des Jahres 1535 nach Kopenhagen, damit er dort die Interessen desselben vertrete [1]) Er kam am 6. Januar 1535 daselbst an [2]) und wußte durch mancherlei Versprechungen bald sowohl die dänische Volkspartei als auch die zu jener Zeit dort einflußreichsten auswärtigen wie einheimischen Persönlichkeiten für die Sache seines Fürsten zu gewinnen.[3]) Am 4. März hat er Alles so weit glücklich gelingen sehen, daß er dem Herzoge schreibt, derselbe möge „Gott den Allmächtigen getreulich in demüthiger Bitte anrufen, loben und danken für seine göttliche Gnade und Barmherzigkeit, daß er sichtbar in dieser Sache Ew. Fürstlichen Gnaden erhört hat; das ist seine göttliche Gnade und Gabe, sonst wäre das unmöglich, daß das ganze Volk und Königreich E. F. Gn. so heiß begehren und schreien und klagen über E. F. Gn. Verzögerung. Wie die lieben Altväter begehrten die Zukunft unsers Herrn, so begehren sie Ihre Gnaden."[4]) Aber trotz der dringendsten Bitten Joachims erschien weder Herzog Albrecht selbst, noch sandte er die von ihm dringend erbetenen Hülfstruppen, selbst nicht die nöthigen Gelder für die schon vorhandene geringe Mannschaft.[5]) Selbst, als Joachim schon

---

des Bürgermeisters Jürgen Wullenweber an jenen Herzog wird er Kanzler desselben genannt. (Paludan Müller Aktstykker I., 312, 315, 332, 577.)

[1]) Es handelte sich damals um den Königsthron Dänemarks und heimlich auch um den Besitz Schwedens. Christian II. von Dänemark saß gefangen, der Thronprätendent Herzog Christian von Holstein, nachmals König Christian III., konnte mit seinen Ansprüchen auf die Krone nicht durchdringen, zumal die Lübecker unter ihrem Bürgermeister Jürgen Wullenweber heftig gegen ihn auftraten. Die Feinde des Holsteiner Herzogs, die zugleich auch dessen Verbündeten, den König Gustav von Schweden befehdeten, hatten dem Herzog Albrecht von Mecklenburg den schwedischen Thron versprochen, wenn er sie in der Wiedereinsetzung des gefangenen Christian II. unterstütze. Doch mag er sich auch als naher Verwandter dieses Königs Rechnung auf Dänemark selbst gemacht haben. (Waitz Lübeck unter Jürgen Wullenweber II. S. 193 ff.)

[2]) Paludan Müller, Aktstykker I., 309.

[3]) Ibid. S. 312, 319, 337. Er rechnete dabei vorzüglich auf das Volk. „Wir wollen, schrieb er, Herrn Omnes aufwecken und das Unkraut (den Reichsrath) auswaiden, sonst können wir zuvor zu keinem Thun kommen." (S. 311.) Doch mahnt er dabei immer zur weisesten Vorsicht: „derowegen wollen sich Ew. F. Gn., noch die Ihren, keineswegs hören oder vermerken lassen, daß Sie etwas mehr vom Reiche begehrten, oder begehrten König zu sein, denn es haben schon Etliche allhie Meuterei unter dem Volke gemacht, als meinte Ew. Gn. nicht König Christian II., sondern das Königreich." (S. 321.)

[4]) Ibidem S. 350 ff.

[5]) Der Herzog zweifelte wohl selbst an dem glücklichen Ausgange des Unternehmens und ward daneben durch die gleichzeitigen politischen Verhandlungen gehindert.

das dem Herzog übertragene Wordingborg auf Seeland in Besitz genommen und Alles für den Empfang desselben bereit gemacht hatte, kam derselbe nicht.[1]) Dies Zögern erstickte die angeregte Theilnahme für Albrecht und brachte Joachim v. Jeetze den Machthabern in Kopenhagen gegenüber in eine so mißliche Stellung, daß er schon am 9. März seinem Fürsten voll Unmuth darüber schreibt.[2]) Dazu kam religiöser Verdacht der protestantisch gesinnten Volkspartei gegen den Herzog Albrecht, welcher seine Hinneigung zum Katholicismus nicht verhehlte. Joachim v. Jeetze fordert deshalb seinen Fürsten mehrfach dringend auf, „sich der Messen und aller alten Cerimonien zu entschlagen und sich mit allen Dingen auf die evangelische Weise zu schicken" [3]) und bittet in einem ziemlich offnen Schreiben vom 4. März, in welchem er sich Ew. F. Gn. armer elender Pfaffe Joachim v. Jeetze unterzeichnet, daß nur „Ew. F. Gn. der Lutherei anhange, was sie das Wort Gottes nennen," aber auch in dieser Beziehung scheinen seine Bemühungen bei dem Herzog vergeblich gewesen zu sein, wie denn das ganze Unternehmen im Jahre 1536 gründlich gescheitert ist.[4])

---

[1]) Ibidem I., 319, 349.

[2]) Ibidem I., 358: „daß sich wohl etliche Leute hören lassen, sie können nichts Anderes vermerken, denn daß Ew. Gn. ein Königreich mit Schreiben und Briefen wollen einnehmen, und hab so lange den Leuten vorgelogen und getragen, daß ich schier Niemand mehr recht ansehen darf; derowegen ich auch mich in acht oder vierzehn Tagen will aufmachen und hinausziehen, denn ich muß mich deß vermuthen, wenn Ew. Gn. so bald nicht kommen, daß man mir und denjenigen, so Ew. Gn. hereingeschickt, den Hals entzweischlägt."

[3]) Ibidem S. 320, 337: „und mit dem gemeinen Mann zu helfen und zu bewilligen, die Bischöfe, Aebte und den Adel zu verjagen und auszutreiben;" wenn man erführe, daß Ew. Gn. mit Messen u. s. w. nach der papistischen Weise umgingen, so wäre alle Mühe und Arbeit verloren!"

[4]) Sehen wir auf diese politische Thätigkeit Joachims zurück, so müssen wir unbedingt das diplomatische Talent anerkennen, mit dem er eine so schwierige Mission durchgeführt hat, bis sie an der Macht der Umstände scheiterte. Dagegen erscheint seine religiöse Stellung zweideutig. Daraus, daß der katholische Herzog gerade ihn zum Unterhändler mit den protestantischen Lübeckern und Dänen wählte, sowie aus seinen Versprechungen, daß der Herzog nach der evangelischen Weise sich halten werde, namentlich aber aus seinen obigen brieflichen Aeußerungen scheint doch klar hervorzugehen, daß er innerlich ziemlich gleichgültig zu dem katholischen wie zu dem lutherischen Bekenntniß stand, und er der damals weit verbreiteten Ansicht huldigte, daß die Stellung zu dem religiösen Bekenntniß sich zeitgemäß nach dem persönlichen politischen Interesse richten müsse. Doch scheint er nach dem Briefe vom 4. März (s. o.) mehr dem lutherischen Glauben abgeneigt gewesen zu sein, wenn nicht auch jene Ausdrücke — Diplomatie waren.

1536 wird Joachim, Propst von Eldena, wieder belehnt, ohne jedoch bis dahin persönlich gehuldigt zu haben, da er sich noch in Mecklenburg aufhielt. Er begleitet als Kanzler Herzog Albrechts am 17. August 1536 eine Anzahl vornehmer gefangener Dänen von Güstrow nach Hamburg[1]) und verkauft 14. November 1539 als Propst mit dem Convent seines Klosters und mit Matheus von Jetze dem Jürgen v. Plate zu Perleberg und seiner Hausfrau Anna Regendanck auf 15 Jahre zwei Höfe mit 6½ Hufen im Dorfe Schönfeld.[2]) 1545 wird er Senior seiner Familie und sucht als solcher mit seinen Verwandten die Lehen, stellt auch, damals zum Besuch in seiner Heimath anwesend, mit seinen Vettern am Pfingstmontag d. J. dem Hans Smede in Büste den Afterlehnsbrief aus.[3]) Joachim ist wahrscheinlich im Frühjahr 1551 verstorben.

47. Jacob, Sohn von Hans (32). Er wohnt zu Poritz, wird 1516 mitbelehnt, ist 1519 Zeuge für Claus (43) und verkauft in gleicher Zeit dem Kammermeister und Vikar des Doms zu Stendal 10 Gulden Stendalisch jährlicher Renten für empfangene 200 Gulden.[4]) 1529 ist er todt.[5]) Vergl. u. Nr. 54.

48. Jacob, Sohn Barthold's (35). Er wohnte zuerst in Jeetze und empfängt nach seines Vaters Tode Freitag nach Judica 1528 die Lehen.[6]) Am 4. März 1529 ist er Hauptmann zu Spandau und verkauft mit Vollmacht seiner Vettern Jan, (39), Werner (49) Joachim (50) Claus (43) und Jacob zu Hohenwulsch (51) 2 Wispel und 16 Scheffel Roggenpächte aus Jeetze, Pretzier und Kassuhn an das St. Georgenhospital in Salzwedel, giebt dazu noch 200 Gulden und erhält dafür das Dorf Siepe mit 2 Wispeln und 16 Scheffeln Roggenrenten und 8 Schillingen Abgaben.[7]) Am 15. April 1532 ist er für Jürgen v. d. Schulenburg auf Apenburg Zeuge.[8]) Am Sonntag nach mis. dom. 1536 wird er, damals noch zu Jeetze angesessen, von Neuem belehnt und erwirbt bald nachher ein Gut

---

[1]) Paludan Müller, Aktstykker I., 577.

[2]) Archiv zu Schwerin.

[3]) Cop. 45, 69—73 und Hohenwulscher Archiv. Mit ihm huldigen noch Jacob (48), Werner (49), Georg (52), Joachim (50), Christoph (59), Gevert (62), Christoph (74), Georg (63) und Asmus (61).

[4]) Riedel I., V., 268.

[5]) In dem Verzeichniß über die Pfennigrente in Poritz von 1529 steht unter denen, welche die Bede zahlen sollten, auch „Jacob zeliger v. Jetze Hoff xxV ßl. xi ₰."

[6]) Cop. 34 S. 103 und 112.

[7]) Riedel, I., XVI., 267.

[8]) Danneil, Schulenburg II., Anhang S. 6.

in Hohenwulsch, worauf seine Erben wohnen. Seine Gemahlin war Clara v. Stechow, die als Wittwe ihres seligen Mannes Wohnhof zu Hohenwulsch mit 4 Hufen, Pächten und Zinsen verliehen und Werner (s. u.) zum Einweiser erhält.[1]) Jacob ist spätestens 1544 gestorben.[2])

49. Werner, Sohn Friedrichs. (36.) Er empfängt nach seines Vaters Tode für sich und seinen Bruder Mittwoch nach Judica 1529 die Lehen) und wird 1536 und 1545 wiederholt belehnt, stellt 1551 als der Nächstältste des Geschlechts den Afterlehnsbrief für Hans Smede in Büste mit aus, (s. 51) empfängt 1557 die Lehen für seinen verstorbenen Bruder Joachim[4]) und stirbt zu Büste, wo er auch begraben ist, am 11. September 1559.[5])

50. Joachim, Bruder des Vorigen. Er ist bei dem Tode seines Vaters außer Landes und hat, wahrscheinlich aus demselben Grunde, auch 1536 noch nicht gehuldigt. 1545 und 1551 mit seinem Bruder genannt, stirbt er schon 1557. Seine Wittwe, Elisabeth v. Schlieben, die ihm 1000 Gulden Ehegelder zugebracht hat, erhält dafür 1559 seinen Wohnhof zu Büste verschrieben.[6])

51. Jacob, Sohn Achims (38). Er verpfändet am 6. October 1513 mit seinem Bruder aus seinem Hofe zu Hohenwulsch[7]) drei rheinische Gulden Renten an den Vikar Ludwig Alßleben an der Marienkirche zu Stendal für 50 rheinische Gulden.[8]) 1516, 1522, 1529 und 1536 wird er, noch zu Hohenwulsch wohnhaft, mit den Vorigen genannt, nennt sich auch 1551, obwohl Hohenwulsch damals schon längst seinem Vetter gehörte,[9]) noch Jacob zu Wulzke, wohnte

---

[1]) Nach einer v. Schierstedtschen Leichenpredigt soll seine erste Gemahlin Margarethe v. Redern aus dem Hause Krumke gewesen sein.

[2]) Da sein Sohn in allen Lehnsakten Georg, Jacobs Sohn heißt und dieser auch schon im Jahre 1544 eine Erlaubniß zu einer Verpfändung erhält, so ist die Angabe der Stammtafel Anna Dorothea's, der v. Lattorff folgt, daß Jacob einen mit einer Elisabeth v. Göhren vermählten Sohn Joachim hinterlassen habe, dessen Sohn erst Georg gewesen sei, gewiß irrthümlich.

[3]) Cop. 34, S. 85.

[4]) Cop. 45, 69. 73.

[5]) Beckmann, V. I., 2, S. 255.

[6]) Cop. 46.

[7]) Den damals seine Mutter noch mit bewohnte.

[8]) Riedel I., V., 267.

[9]) Unklar bleibt es, ob er mit seinem obigen Vetter Jacob seinen Wohnhof in Hohenwulsch gegen dessen Besitzung in Jeetze, wo seine Söhne wohnen, vertauscht habe oder ob ein anderer Kaufact stattgefunden. Vergl. oben Nr. 48.

aber schon zu Jeetze und stellt hier, Montag nach S. Viti 1551, nunmehr Senior des Geschlechts geworden, den Afterlehnsbrief für Hans Smede in Büste aus.[1]) Er ist nicht lange vor dem 13. August 1561 gestorben.[2]) (s. u. 70).

52. Georg, Bruder des Vorigen. 1513 noch minderjährig, 1516 aber mitbelehnt, ist er 1522 in des Churfürsten Verfestung[3]) und 1529, wahrscheinlich aus demselben Grunde, bei der Vertheilung der Pfennigrente in Poritz nicht anwesend. Dann scheint er wieder in Gnaden angenommen zu sein. Am Tage cathedra Petri (18. Januar) 1536 läßt er seiner Gemahlin Dorothea seinen Wohnhof zu Hohenwulsch und sonstigen Einkünfte zum Leibgedinge verschreiben.[4]) Von 1541 bis 1547 verpfändet er verschiedene Pächte in Hohenwulsch, Döllnitz und Poritz.[5]) Er stirbt vor 1551. (s. u. Nr. 72.)

53. Henning. Er wird nur bei seinem Sohne Christoph (73) erwähnt.

54. Jacob, der vierte Gleichzeitige dieses Namens. Auch er wohnte in Poritz, verpfändet 6. November 1505 den Vikaren an der Marienkirche zu Stendal Pächte zu Büste für 15 Mark Stendalisch,[6]) und verkauft 1509 seinem Vetter Hans dem Jüngeren (34) 12 Scheffel Weizen und das Gericht über seine Mannen zu Büste, und Montag nach Trin. 1510 Pächte in Büste und Poritz an Heinrich Klotz d. J. zu Stendal.[7]) Er erhält 1517 einen Aufschub, bis 1518 sich vor Gericht zu stellen, wohnte noch 1518 in Poritz, ist 1522 dem Churfürsten nicht sicher und deßhalb bei der Belehnung in

---

[1]) Hohenwulscher Archiv: Es bürgen außer ihm auch noch Werner (49) und Joachim (50) Christoph (59), Gevert, (62) Asmus zu Büste (61), Georg (63) und Asmus zu Hohenwulsch.

[2]) An diesem Tage suchen seine Söhne schon die Lehen.

[3]) Cop. 36, S. 112 ff. Die Ursache mag ähnlicher Art gewesen sein, wie die, weßhalb der Landtag zu Spandau im October 1526 beschloß: „wegen der täglichen Todtschläge, durch den Adel und Andere verübt, sollen die flüchtigen und muthwilligen Thäter zehn Jahre aus den Landen verfestet, nirgends sicher geleitet, sondern überall verfolgt werden." (v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 379.)

[4]) Cop. 46, S. 223.

[5]) Cop. 35, S. 66 — 70 und Cop. 46.

[6]) Riedel I., XV., 456: Bürgen sind Henning (31), Jahn der Aeltere (37), Friedrich (36), Barthold (35) Jahn der Jüngere (39) und Hans der Jüngere (34).

[7]) Cop. 33, 169 und 175. Doch können diese Verpfändungen auch von seinem obigen Vetter Jacob (47) geschehen sein.

Stendal nicht zugegen.[1]) 1529 saß er gefangen.[2]) Er stirbt 1533 im Gefängniß zu Tangermünde. (s. u. 74.)

55. Matthäus. Er erscheint nur 14. November 1539 mit dem Propst Joachim. (46.)

56. Elisabeth. Sie ist 1554 Gemahlin Joachims v. Klöden auf Klöden und Grünwulsch.[3])

57. Clara. Sie war 1550 Wittwe des Bernd Happe von Habsberg auf Trechwitz und Jeseritz und hat damals einen vom Bischof Joachim von Brandenburg geschlichteten Streit mit ihrem Schwager über ihre Leibzucht.[4])

58. Dorothea. Sie war etwa 1550 mit Claus v. Rohr auf Holzhausen vermählt. (s. u. 82.)

Neunte Generation. 1560—1590.

Obwohl im vorigen Zeitraume die Besitzverhältnisse der v. Jeetze im Ganzen erfreulich schienen, deuteten manche Verpfändungen doch an, daß bei einzelnen Gliedern der Wohlstand untergraben war. Mehr noch ist dies in der gegenwärtigen Periode der Fall. Es mag sein, daß die völlig veränderten Lebensverhältnisse der neueren Zeit und das allmählig eingetretene Uebergewicht des baaren Geldes großen Einfluß gehabt, daß der Luxus jener Zeit und der Wunsch, auch bei geringen Mitteln standesgemäß zu leben, die Schulden vermehrt hat, aber Alles wird doch nicht durch diese und ähnliche Ursachen erklärt, denn das Sinken des Wohlstandes ist nicht bei allen Familiengliedern sichtbar. So erhält die Poritzer Linie jetzt noch ihren Besitz in Büste und Poritz aufrecht, und auch bei einzelnen Gliedern der Hohenwulscher Linie, besonders bei Friedrich (65), der ein Gut in Büste, halb Grassau und einen Theil von Schmoor, sowie bedeutende Einkünfte aus den anderen Dörfern hat, ist trotz mancher Schulden der Wohlstand unzweifelhaft. Aber wer erklärt es, daß gerade der Sohn des Jacob (48), der in der vorigen Periode am wohlhabendsten erschien, in dieser Zeit fast dem Concurse nahe kommt, daß ein anderes Glied dieser Linie nur durch den Tod demselben entgeht, daß die anderen Verwandten nicht zu helfen vermochten, viel-

[1]) Cop. 31 und Cop. 34 S. 112.

[2]) Bei der Vertheilung der Pfennigrente in Poritz wird unter denen, die zur Bede beitragen, nicht er genannt, sondern „Jacob v. J. frawe xvi ßl x½ ₰" und „de frouw v. J. xv ßl iiij ₰ tegeth.

[3]) v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 379. Sie erhält am Tage Matthiä d. J. den Consens zu einer Leibgedingeverschreibung.

[4]) Cop. 9, S. 27 ff.

mehr wichtige Besitzungen in fremde Hand übergehen lassen mußten? Wir deuten hier nur an, daß gewiß die Zersplitterung der Erbgüter unter verschiedene Brüder und Mangel an Wirthschaftstalent dazu viel beigetragen hat.[1])

59. Christoph, Sohn des Claus (43). Ungefähr 1510 geboren, war er mit Catharina v. Schlieben vermählt.[2]) Er löst mit seinem Vetter Gevert (62) am 30. September 1543 von dem kleinen Kaland zu Salzwedel 14½ Sch. von Hans (32) verpfändete Roggenpächte in Jeetze wieder ein.[3]) 1545 mitbelehnt, 1551 in dem Afterlehnsbrief Hans Smede's genannt, beansprucht er 1561 das Vorrecht des Seniorats, muß aber hinter Gevert zurückstehen und wird Freitag nach Jubilate 1571 abermals belehnt.[4]) 1583 nimmt er mit seinen Verwandten Theil an dem Bau der Thurmspitze zu Büste.[5]) Nach Geverts Tode, 11. Mai 1584, wird er Senior. Er stirbt zu Poritz, wo er gewohnt, 30. April 1593. (s. u. 83.)

60. Anna, Schwester des Vorigen aus erster Ehe.[6]) Sie ist 1547 Conventualin zu Arendsee und erhält am Montag nach Lichtmeß d. J. Pächte in Jeetze als Leibgedinge.[7])

61. Asmus, bedeutend jüngerer Bruder der Vorigen Er wohnte zu Büste und wird 1545, 1551, 1571 und 1583 mit seinem Bruder genannt. Schon 1551 erhält er die Erlaubniß, aus Poritz Pächte zu verpfänden.[8]) Laut Vergleich Dietrichs v. d. Schulenburg hat er

---

[1]) Von der Hohenwulscher Linie bewohnten damals mindestens zwei Glieder in Büste, zwei in Hohenwulsch und zwei in Jeetze erbliche Sitze. Wie klein müssen diese doch gewesen sein! —

[2]) v. Lattorff.

[3]) Riedel I., XVI., 292: Hans (32) hatte diese schon vor Jahren der Frau Katharina, Ludolph Verdemanns Wittwe für 30 rheinische Goldgulden verpfändet, diese sie aber der Brüderschaft des Kalands geschenkt.

[4]) Cop. 57. Mit ihm empfangen Asmus (61), Gevert (62), Georg (63), Friedrich (65) und Jahn (66), Erich und Hederich (68, 69) und Asmus d. J. (72) die Lehen.

[5]) Mit ihm betheiligten sich Asmus, Gevert, Friederich und Hederich, Alle zu Büste wohnhaft, Erich zu Jeetze, Asmus und Jahn zu Hohenwulsch und Henning (83) und David (88) zu Poritz. Es wird darüber am Abend vor annunciationis Mariae 1583 ein im Knopf dieser Thurmspitze aufgefundenes, noch im Büster Pfarrarchiv befindliches Document aufgesetzt.

[6]) Cop. 46: Hier wird ihre Stiefmutter mit genannt.

[7]) In einer v. Bartenslebenschen Leichenpredigt wird eine Anna v. Jeetze als Gemahlin des Friedrich v. Lützendorff auf Klein-Schwechten genannt, der um 1550 lebte.

[8]) Cop. 35, S. 78.

8. April 1591 mit seinem Neffen Henning (83) und seinem Vetter David Antheil an Schmoor. Er stirbt vor dem 6. November 1591 Seine Gemahlin Katharine v. Kruge[1]) war noch 13. Juni 1585 Pathin in Jeetze. Seine Söhne s. Nr. 85 ff.

62. Gevert (Gebhard), Oswald's Sohn (44). Etwa 1510 geboren, wird er, 1516 und 1522 noch minderjährig, mitbelehnt. Er ist schon 1535 Zeuge für Claus (43), huldigt 1536 von Neuem und läßt am Himmelfahrtstage 1538 seiner Gemahlin Felicia v. Byern, die Jahn (39) zum Einweiser erhält, seinen Wohnhof zu Büste zum Leibgedinge verschreiben.[2]) 1543 löst er mit Christoph (s. o.) verpfändete Pächte ein. 1545 und 1551 wieder belehnt, wird er 13. August 1561 Senior und empfängt als solcher 1571 die Lehen. 1572 war er Landschaftsverordneter der Altmark.[3]) Er stirbt 11. Mai 1584[4]) nach etwa fünfzigjähriger Ehe mit seiner obigen Gemahlin.[5]) Seinen Sohn s. Nr. 88.

63. Georg, Sohn Jacobs (48). Etwa 1520 geboren, erhält er als Jürge d. J. mit seinem Vetter Jürge dem Aelteren (52) schon 1544 die Erlaubniß zu einer Verpfändung in Döllnitz und Dienstag nach mis. dom. 1547[6]) einen gleichen Consens. Auch 1553, 1554 und 1560 kommen Verpfändungen von ihm vor.[7]) 1545, 1551 und 1571 mitbelehnt, ist er 1568 Bürge für Asmus (72) als dessen nächster Agnat. In sehr trauriger Lage erscheint er seit 1574. Zu Ostern d. J. borgt er von dem Bürgermeister der Altstadt Salzwedel Andreas Reiche 1110 Thlr. gegen Verpfändung von 4 Wispeln 7 Sch. 2 M Roggen, ebensoviel Gerste, 8 Sch. Hafer und 14 Gulden 10 Schill. Pächten in Döllnitz, Poritz, Büste und Hohenwulsch. Diese gehen Dienstag nach Bartholomäi 1576 in den Besitz des Hauptmanns der Altmark Werner v. d. Schulenburg über, aber weder Georg noch dessen Unterthanen konnten diese Pächte entrichten, da sie ja größtentheils auch dem Bürger Achim Krüger in Stendal verschrieben waren,

[1]) Sie wird als solche ausdrücklich in dem Büster Thurmspitzen-Document von 1583 genannt. v. Lattorff nennt seine Gemahlin eine v. Lüderitz, doch ist unbekannt ob dies eine frühere Gemahlin gewesen sei.

[2]) Cop. 46, S. 233.

[3]) Gerken, cod. dipl. II., 379.

[4]) Beckmann V., I., 2, S. 255. Der Grabstein, der ihn im Kriegsschmuck darstellt, ist, wie alle Grabsteine der v. Jeetze auf dem Büster Kirchhofe, jetzt mit Rasen überwachsen.

[5]) Sie wird noch 1583 in der Thurmspitzenurkunde zu Büste mit aufgeführt.

[6]) Hier wird er ausdrücklich Jacobs Sohn genannt.

[7]) Cop. 35, S. 70, 83, 84, 93.

dem Georg 412½ Thaler schuldete. Jetzt klagte Werner v. d. Schulenburg und erlangte die Einweisung in alle beweglichen und unbeweglichen Güter Georgs. Es wäre nun zum Concurse gekommen, wenn nicht Werner selbst eine Ausgleichung gewünscht hätte. Mit Zustimmung seines nächsten Agnaten Asmus und auf Unterhandlung Ludolfs v. Alvensleben auf Calbe und Hennings v. Jeetze auf Poritz (83) einigt sich Georg mit Werner v. d. Schulenburg dahin, daß dieser auch die obige Forderung Achim Krügers an sich kauft, die rückständigen Zinsen mit 254 Thlr. 18 Gr. zum Kapitale schlägt und sonstigen Schaden, Unkosten, Bauten ꝛc. nur auf 72 Thlr. 18 Gr. berechnet, so daß die Gesammtschuld Georgs nun auf 1850 Thlr. sich beläuft, wogegen er sehr bedeutende Pächte und Zinsen in Döllnitz, Büste, Poritz und Hohenwulsch am 6. Juni 1578 verpfändet.[1]) So war wenigstens das eigentliche Gut in Hohenwulsch für Georgs Familie erhalten. Er selbst starb bald darauf, denn schon Montag nach Martini 1580 sucht seine Wittwe Adelheid v. Klöden für ihre unmündigen Söhne Jahn, Heinrich und Georg (89 ff.) die Lehen.[2])

64. Anna, Schwester des Vorigen. Sie war 1577 und 1588 Taufzeugin in Jeetze und zuerst mit Jacob v. Rintorff auf Gethlingen verheirathet.[3]) Am 10. Mai 1599 ausdrücklich dessen Wittwe genannt, heirathet sie noch Claus v. Rintorff auf Iden und erhält für 4000 Thlr. Ehe- und Erbgeld Pächte zu Rintorff, Flessau, Lichterfelde und Rochau zum Leibgedinge.[4])

65. Friedrich, Sohn Werners (49). Etwa 1535 geboren, wohnte er zu Büste, und suchte 1559 für sich und seinen unmündigen Bruder Jahn die Lehen.[5]) Er läßt 1567 seiner Hausfrau Katharine v. Kannenberg a. d. H. Kannenberg für eingebrachte 850 Gulden Ehegeld ein Leibgedinge von 1700 Gulden und einen Wittwensitz zu Büste verschreiben.[6]) 1571 und 1583 mit den Vorigen genannt, aber 1577 und 1579 auch in Jeetze angesessen,[7]) erbt er 1591 nach Absterben Hederichs

---

[1]) Hohenwulscher Archiv. Der Contract ist in Georgs Namen von seinem Sohne Jahn unterschrieben. Diese verpfändeten Pächte wieder einzulösen gelang erst nach 150 Jahren dem Enkel von Georgs Enkel, dem General-Feldmarschall v. Jeetze.

[2]) Cop. 57.

[3]) Nach einer v. Schierstedt'schen und einer v. Often'schen Leichenpredigt.

[4]) Kammergerichts-Registr. Nr. 99, S. 41

[5]) Cop. 45, S. 69–73. 1562 thut er seine Lehnspflicht.

[6]) Cop. 35, S. 222.

[7]) Am 27. November 1578 erscheint er bei der Ehestiftung Christophs v. Klöden

(s. u.) als dessen nächster Agnat dessen Lehen[1]) und wird 1593 Senior, als welcher er 9. März 1598 belehnt wird.[2]) Am Pfingstdienstag 1600 stirbt seine Gemahlin zu Jeetze, doch heirathet er 1601 nochmals Lucia v. Itzenplitz an d. H. Grieben, Tochter Joachims v. J. und der Lucia v. Lützendorff a. d. H. Kl. Schwechten.[3]) Friedrich bezahlt dann etwa 1607 an Joachim Götze eine Schuld Christophs (98) mit 287 Gulden 16 Schill., wofür er 1 Wispel 11½ Sch. Kornpächte aus Poritz und Sanne erhält, leiht dagegen Jubilate 1613 von seinem Unterthanen Michael Schultze 100 Thlr. zu 6%, welche jährlich von dessen Dienstgelde aus Siepe abgezogen werden sollen. Er ist kurz vor dem 12. Februar 1618 gestorben. Seine Güter in Büste und Grassau fallen an seine nächsten Agnaten Lorentz (118) und Hans Friedrich (119).

66. Jahn, Bruder des Vorigen. Etwa 1540 geboren, hat er 1562 noch nicht den Lehnseid geleistet, wird 1571 mitbelehnt, ist 1577 in Jeetze anwesend und schon Laetare 1586 verstorben.[4])

67. Gertrud, Schwester der Vorigen. Unvermählt lebte sie noch 1619 in hohem Alter in Büste und bezog von den Erben ihres obigen Bruders, besonders von Lorentz (118) ihren Unterhalt[5])

68. Erich, Sohn Joachims (50). Etwa 1540 geboren, erhält er Montag nach Martini 1563 mit seinem Bruder den Consens zu einer Verpfändung,[6]) thut 1564 mit diesem seine Lehnspflicht[7]) und wird 1571 mit ihm belehnt. Er empfängt durch Erbschaft oder Kauf den Besitz seiner Vettern Philipp und Johann (s. u.) in Jeetze und wohnt nun daselbst. Am 14. Juni 1572 protestirt er gegen das Leibgedinge der Frau seines Bruders als zu hoch, ist 1583 bei dem Bau der Thurmspitze in Büste betheiligt und stirbt 30. December 1587 zu

---

mit Lucia v. Pieverling als Oheim einer dieser beiden Personen. (v. Klöden, Geschichte seiner Familie S. 393.)

[1]) Cop. 57.

[2]) Hohenwulscher Archiv. Mit ihm empfangen Asmus (72), Henning (83), Daniel (85) für sich und seine Brüder, David (88) und John (89) ihre Lehen.

[3]) Die Ehestiftung ist zu Stendal Mittwoch nach trium regum 1601 aufgesetzt. Sie erhält für 1000 Gulden Ehegeld Pächte in Grassau zum Leibgedinge und ist von 1605 bis 1616 oft Taufpathin in Jeetze. 1622 ist sie mit Wolf v. Köppen auf Karwitz und Neuendorf wieder verheirathet und bezieht noch Einkünfte aus seinem Nachlaß.

[4]) Sein Grabstein liegt vor dem Pfarrhause in Büste.

[5]) Die Angabe v. Klödens in der Geschichte seiner Familie S. 377, daß eine andere Schwester der Vorigen Georgs v. Klöden Gemahlin gewesen sei, beruht wohl nur auf einer sehr unsicheren Combination.

[6]) Cop. 35, S. 100.

[7]) Cop. 45, S. 69 ff.

Jeetze, nachdem er vorher seine Güter an die Poritzer Linie verkauft hatte.[1]) Vermählt war er mit Anna v. Rohr.[2])

69. Hederich, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1563 bis 1583 genannt, läßt er Freitag nach Viti 1570 zu Grassau seiner Gemahlin Anna v. Retzdorf, weil sie ihm 800 Gulden Ehegelder und 600 Gulden Vater- und Muttererbe zugebracht, seine Güter zu Büste, Poritz, Hohenwulsch, Döllnitz, Arensberg, Jeetze, Pretzier und Kassuhn verschreiben[3]) (s. o. 68.) Am 9. März 1587 ist er noch in Jeetze Taufzeuge, ebenso seine Gemahlin am 23. April; 1591 ist er todt.[4])

70. Philipp, Sohn Jacobs (51). Er wohnte zu Jeetze, sucht nach dem Tode seines Vaters 13. August 1561 die Lehen nach und thut seine Lehnspflicht.[5])

71. Johann, Bruder des Vorigen. Ebenfalls zu Jeetze wohnhaft, ist er 1561 noch unmündig, thut aber 1563 seine Lehnspflicht.[6])

72. Asmus, Sohn Georgs (52). Er darf schon 1560 auf seine und seiner Mutter Bitte, also wohl noch minorenn, Pächte an Asmus v. Itzenplitz's Wittwe verpfänden, und läßt 1568 seiner Gemahlin Gertrud v. Jeetze (75) für eingebrachte 600 Gulden und 300 Gulden Schmuck seinen Wohnhof zu Hohenwulsch und seinen Antheil an Schmoor, Büste, Poritz und Döllnitz verschreiben.[7]) Mittwoch nach Reminiscere d. J. verpfändet er mit Bewilligung Georgs (s. o.) als seines nächsten Agnaten 9 Thaler Dienstgeld,[8]) und wird auch 1571, 1578 und 1583 mit diesem als zu Hohenwulsch wohnhaft genannt. 1598 wird er nochmals belehnt. Nun beginnt für ihn eine traurige Zeit, die hauptsächlich durch die unglückliche Lage seines Sohnes Oswald (94) herbeigeführt wurde. Zuerst verkauft er seinen Besitz in Büste an die v. Rossow,[9]) dann verpfändet er 4. März

[1]) Ihn bewog dazu der ihm drohende Concurs. Daniel (85) kauft den großen Hof, das sogenannte Wassergut, in Jeetze.

[2]) Sie ist von 1574 bis 1584 oft in Jeetze Taufzeugin.

[3]) Cop. 35, S. 258.

[4]) Dienstag nach Simonis und Judä 1591 gehen seine Güter an seinen nächsten Agnaten Friedrich (65) über.

[5]) Cop. 45, S. 69 ff.

[6]) Ibidem. Da beide Brüder 1571 nicht mehr mitbelehnt werden, sind sie gewiß vorher gestorben und ihre Güter auf Erich (68) als den nächsten Agnaten übergegangen.

[7]) Cop. 35, S. 91 und 245.

[8]) Ibidem, S. 279.

[9]) Dieser Besitz ward später wieder eingelöst.

1607 für seinen Sohn einen Hof in Poritz an Jürgen Weinstrauch zu Lüchow im Lüneburgschen, später überläßt er seinen Antheil an Grassau an Joachim Christoph (102). Sonntag Invocavit 1609 wohnte er noch, altersschwach und vom Schlage gerührt, zu Hohenwulsch. Später zog er nach Döllnitz, wo er vor dem 9. Juni 1613 gestorben ist. Seine zweite Gemahlin, Margarethe v. Rintorff a. d. H. Iden hatte 1617 ihren Wittwensitz zu Döllnitz.

73. Christoph, Sohn Hennings (53) auf Poritz. Er erhielt Freitag nach Oculi 1571 eine Exspectanz auf eine Minorpräbende beim Domstifte zu Magdeburg, starb aber vor Erlangung derselben.[1])

74. Christoph, Sohn Jacobs (54). Er steht schon 8. Januar 1529 in Braunschweig'schen Diensten,[2]) empfängt nach seines Vaters Tode 1533 die Lehen und wird auch 1536 und 1545 als zu Poritz wohnhaft, mitbelehnt. 1551 wohnt er auf dem Afterlehen zu Jeetze. Seine erste Gemahlin war 1561 die Schwester Heinrichs v. Arnstedt auf Demker.[3]) Er scheint vor 1571 gestorben zu sein, aber nochmals sich vermählt zu haben, denn Anna v. Randow, Christophs v. Jeetze Wittwe, die erst 6. November 1591 zu Jeetze starb, war wohl seine Wittwe.

75. Gertrud Sie war 1568 Gemahlin von Asmus v. J. (72)

76. Clara. Sie war 1567 Gemahlin des Brandan v. Retfeld auf Lichterfelde, hat ihm 350 Gulden mitgebracht und erhält dafür 700 Gulden verschrieben.[4])

77. Catharina. Sie war 1561 Laienschwester im Kloster Marienborn.

78. Catharina. Als die letzte Domina im Kloster Arendsee belehnt sie 8. Juni 1568 den Joachim Wilemann zu Heiligenfelde mit Pächten.[5])

79. Anna. Sie war 1561 Kanonissin im Kloster Marienborn.

---

[1]) Domherrn-Matrikel im Magdeburger Prov.-Archiv.

[2]) Riedel I., XV., 523. Er nimmt damals für den Herzog Heinrich von Braunschweig von der Stadt Lübeck 2000 Mark Lübisch in Empfang, die demselben sein Oheim Joachim Markgraf von Brandenburg geliehen hat.

[3]) Am Freitag nach Quasim. gen. 1561 wird entschieden, daß die v. Arnstedt'schen Erben ihr die Kette, die Georg v. Arnstedt seiner Stiefschwester geschenkt, herausgeben und die beweislichen Schulden, über die fünf Schuldscheine sprächen, bezahlen sollten; dagegen wird sie mit ihren sonstigen Erbschafts-Ansprüchen abgewiesen. (Magdeburger Prov.-Archiv.)

[4]) Cop. 35, S. 222.

[5]) König, genealogische Sammlung. Riedel I., XVII. S. 26.

80. Margarethe. Sie war die Gemahlin des Andreas v. Klöden auf Ferchland und lebte noch 1610.

81. Apollonia. Sie war 1561 Klosterjungfrau zu Althaldensleben.

82. Margarethe. Sie war vermählt mit Paul von Rohr auf Schönberg. Ihre Tochter Anna vermählte sich 29. Juli 1590 mit Christoph von Jeetze.[1]) (95.)

Zehnte Generation 1590 — 1615.

Dieser Zeitraum ist für einen klaren Ueberblick über die nun folgenden Zeiten überaus wichtig, weil in ihm die bisherigen Nebenzweige der Poritzer und Hohenwulscher Linie aussterben, dagegen aber neue Linien entstehen, die bis in die neueste Zeit hineinreichen.

Aus der Poritzer Linie haben nur die Brüder Christoph und Asmus (59. 61) Söhne: Christophs Sohn Henning gründet den ersten Zweig der Poritzer Linie, der auf Poritz, Döllnitz und halb Grassau angesessen war, Daniel, der älteste Sohn von Asmus, stiftet dagegen, da die Familien seiner Brüder bald ausstarben, den zweiten Zweig der Poritzer Linie. Seine Nachkommen sind besonders auf Jeetze und Büste Erbherren.

In der Hohenwulscher Linie hinterläßt Georgs (63) Sohn Jahn (89) zwei Söhne, Lorentz (118) und Hans Friedrich. (119)[2]) Lorenz ist der Stammvater des ersten Zweigs der Hohenwulscher Linie, dem Hohenwulsch mit Siepe und ein Gut in Büste eigenthümlich zugehört, während von Hans Friedrich der zweite Zweig der Hohenwulscher Linie stammt, die vorzugsweise auf der angestammten Hälfte von Grassau wohnte.

---

[1]) In der Leichenpredigt auf die Generalin v. Offen, geb. v. Kracht, (gestorben 12. October 1694) stehen unter den Ahnen:

N. N. v. Jeetze ux. N. N. v. d. Knesebeck		N. N. v. Jeetze ux. N. N. v. Wenkstern.
|		|
N. N. v. Jeetze (Dorothea Nr. 58.) Gem. Claus v. Rohr		N. N. v. Jeetze ux. Sabine v. Plotho aus Parey.
|		|
Paul v. Rohr,	vermählt mit	Margarethe v. Jeetze.

Diese v. Jeetze's lassen sich sämmtlich nicht genauer bestimmen.

[2]) Diese gehören freilich erst der folgenden Generation an, müssen aber der Vollständigkeit wegen hier mit berührt werden.

Außer diesen vier Hauptzweigen des Geschlechts tritt aber seit Christoph (74) mehrere Generationen hindurch eine Jeetze'sche Nebenlinie wieder auf, die in Jeetze den vierten Theil als Afterlehen von den von Alvensleben hat, aber nirgends mit den Gliedern der Hauptzweige, die beständig die gesammte Hand aufrecht erhalten, zusammen belehnt wird.

In der gegenwärtigen Periode wird übrigens der Familienbesitz in sehr bedenklicher Weise schon geschmälert. Zunächst bricht 1614 über den Nachlaß Daniel's (85) in Jeetze der Concurs aus, wodurch die beiden Hauptbesitzungen in Jeetze bis 1645 resp. 1695 der Familie entfrembet werden. Dann wird auch über den Nachlaß Oswald's (94), eines Gliedes der Hohenwulscher Linie der Concurs eröffnet, und sein Gut in Hohenwulsch der Familie von Vintzelberg zugeschlagen, jedoch 1633 von Lorentz (118) wieder eingelöst.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

83. Henning, Sohn Christophs (59). Ungefähr 1540 geboren, ist er schon 1570 vermählt (s. u. 99), heirathet dann im Juli 1581 zu Jeetze Anna v. Eimbeck a. d. H. Priemern, und darauf Hedwig v. Lüderitz, die schon 9. December 1586 Taufpathin in Jeetze ist. Er wohnte in Poritz, ist schon 1578 Vermittler in der Schuldensache Georgs (63), 1589 Taufzeuge in Jeetze, und am 30. April 1593, als er um die Lehen seines Vaters bittet, Hauptmann zu Seeburg.[1]) Mittwoch nach Michaelis d. J. wird er mit den von ihm von dem Erbschenken Daniel von Lützendorff erkauften Lehngütern in Grassau, ebenso 9. März 1598 mit halb Grassau und außerdem zu gesammter Hand mit Büste, Döllnitz, Hohenwulsch u. s. w. belehnt.[2]) Auch hat er 8. April 1591 Antheil an Schmoor. Er lebte in recht guten Verhältnissen, schadete aber seiner Linie durch Zersplitterung seines Besitzes unter seine Kinder. Vor dem 10. März 1599 ist er gestorben.[3])

84. Margaretha, Schwester des Vorigen. Am 12 April 1609 in Jeetze Pathin, stirbt sie dort 18. April 1626 unvermählt im hohen Alter. (vgl. Nr. 98 Anm.)

---

[1]) Cop. 57.

[2]) Hohenwulscher Archiv.

[3]) Seine Wittwe Hedwig v. Lüderitz muthet an diesem Tage nach seinem unlängst erfolgten Absterben seine Güter für ihre unmündigen Söhne Dietrich und Joachim Christoph. (101 ff.) (Magdeburger Prov.-Archiv.)

85. Daniel, Sohn von Asmus (61). Er wohnt auf dem kleinen Hofe zu Jeetze, heirathet 21. September 1584 zu Jeetze Felicia v. Gartow,[1]) kauft 1587 die Lehen Erichs (68), bittet 6. November 1591 um seines Vaters Lehen und wird 1598 mit seinen Brüdern mitbelehnt. Nachdem er schon am Osterabend 1599 1000 Gulden aufgenommen,[2]) verpfändet er Quasimodo gen. 1601 einen Kossathenhof in Döllnitz für 100 Gulden an Georg v. Vintzelberg d. J und erläßt 1607 dem auf diesem Hofe wohnenden Unterthanen alle Dienste gegen Zahlung derselben Summe. 1609 und 1610 sieht er sich zu ähnlichen Verpfändungen genöthigt.[3]) Am 25. October 1611 schließt er mit seinen Brüdern einen Vergleich über ihres Vetters David (88) hinterlassene Lehnstücke und erlöst dabei dessen auf 1000 Thlr. abgeschätztes Gut in Büste, doch kann diese geringe Acquisition den Concurs seines Besitzes nicht aufhalten, in Folge dessen Otto v. Bertckow 1614 den kleinen Hof in Jeetze, Adam v. Bertckow den großen Hof daselbst, das sogenannte Wassergut, für 12,000 Gulden erstanden, das aus Davids Nachlasse stammende Gütchen in Büste aber an seinen Neffen Friedrich (110) kam.[4]) Daniel behielt nur einen sehr geringen Besitz in Jeetze und starb dort 28. Sept. 1614.[5]) Seine Söhne s. 104 ff.

---

[1]) Klödener Archiv. Sie war die Tochter Joachims v. Gartow auf Berkau. Montag nach Andreä 1583 wird zu Grassau der Ehekontrakt abgeschlossen, wonach Asmus seinem Sohne den kleinen Hof in Jeetze mit den vier Leuten und allen Pächten daselbst einräumt, während die Braut ihm 900 Thlr. zubringt. Daniel gibt ihr 1 Wispel Roggenpächte zu Jeetze und jährlich ½ Wispel Gerste aus Büste zur Morgengabe. Nach seinem Tode soll sie 1800 Thlr. herausbekommen und ihren Wittwensitz zu Döllnitz auf Gürgen Schmids Hofe haben. Zeugen für Daniel sind sein Vater und Großvater, seine Brüder, Henning (83) und Hederich (69).

[2]) v. Klöden Geschichte seiner Familie S. 394: Sein Schwager Christoph v. Klöden auf Gohre verbürgt sich damals für ihn.

[3]) Ostern 1609 verpfändet er 1 Wispel Roggenpacht zu Pretzier für 200 Gulden; am Ostermontag 1610 1 Wispel Roggenpächte in Jeetze und Kassuhn ebenfalls für 200 Gulden, die von den v. Bertekow 1616 mit 221 Gulden eingelöst werden; am 22. September 1610 mit Consens seiner Brüder 13 Gulden 2 Sgr. 8 Pf. jährliche Renten in Pretzier für 200 Gulden an den Bürgermeister Joachim Götze und den Bürger Palm Götze in der Neustadt Salzwedel.

[4]) Alles Vorstehende aus dem Hohenwulscher Archive.

[5]) Seine Wittwe verpfändet 1615 die Dienste aus ihrem Wittwensitze zu Döllnitz für 100 Gulden, wozu ihre Söhne Gabriel, Samuel und Joachim (104—106) den Consens geben und stirbt 16. December 1626.

86. Gabriel, Bruder des Vorigen. Er ist 1583 Dechant zu S. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg und Domherr, wird mit Daniel 1584 bis 1610 genannt, leiht 24. Juni 1599 den Magdeburgischen Ständen 1000 Thlr.[1]), kann 8. August 1609, am Podogra krank, nicht persönlich zur Belehnung kommen, erlost 1611 (s. o.) die zu 1000 Thlr. abgeschätzte Besitzung in Schmoor[2]) und stirbt vor dem 15. März 1617.

87. Asmus, Bruder der Vorigen. Mit diesen 1583 bis 1610 erwähnt, muthet er 8. August 1609 persönlich, erbt seines Vaters Gut in Büste und erlost 1611 den ebenfalls auf 1000 Thlr. berechneten Schulzenhof in Döllnitz. Verheirathet mit Anna v. Rintorff, a. d. H. Iden, die nach seinem Tode seine Güter an seinen Neffen Friedrich v. Görne verkauft,[3]) stirbt er 2. Mai 1617 zu Büste.

88. David, Sohn Gevert's (62). Schon 10. Juli 1576 in Jeetze Pathe und damals in Büste angesessen, aber 1583 in Poritz wohnhaft, erbt er 1584 seines Vaters Güter in Büste und Schmoor und den Schulzenhof zu Döllnitz, zu 3000 Thlr. abgeschätzt,[4]) und war mit Kunigunde v. Byern vermählt.[5]) Er starb vor dem 2. August 1611. Seine Wittwe heirathet später Hans v. Estorff.

II. Hohenwulscher Linie.

89. Jahn, Sohn Georg's (63). Etwa 1560 geboren, unterschreibt er schon am 6. Juni 1578 einen Receß für seinen Vater, ist aber 1580 noch unmündig. 1583 ist er bei dem Bau der Büster Thurmspitze betheiligt und wird 1598 mitbelehnt. Er wohnte zu Hohenwulsch, war mit Catharina v. Pieverling, a. d. H. Rosenhof, vermählt und ist vor dem 13. August 1605 gestorben.[6])

---

[1]) Obligation im Magdeburger Prov.-Archiv.

[2]) Er verpachtet diese 1613 an seinen Schwiegersohn Friedrich v. Görne (111).

[3]) Sie bescheinigt am 21. December 1619, von den Kaufgeldern 1100 Gulden lübisch in zwei Terminen erhalten zu haben, und kauft 25. September 1625 für sich und ihre Kinder einen Ackerhof in Döllnitz für 200 Thlr. von Otto v. Vintzelberg auf Rochau, wobei Joachim Erich (99) Zeuge ist.

[4]) Sie fallen an seine nächsten Agnaten Daniel, Gabriel und Asmus (s. o.) nach seinem Tode, während die Besitzung in Poritz schon früher an Christoph (98) gekommen zu sein scheint.

[5]) Laut Ehestiftung d. d. Kahre (Carow) Dienstag nach Quasim. geniti 1597 bringt sie ihm 1000 Gulden Ehegeld zu und erhält dafür Pächte in Hohenwulsch verschrieben. Sie wohnte nach seinem Tode noch in Poritz.

[6]) Seine Wittwe muthet nach seinem Tode 13. August 1605 die Lehen für ihre unmündigen Söhne Lorentz und Hans Friedrich (118. 119) und ist etwa 1620 auf ihrem Wittwensitze in Hohenwulsch gestorben.

90. Heinrich, Bruder des Vorigen. Er ist 1580 noch minorenn und 1598 schon todt.

91. Georg, Bruder der Vorigen. Er ist 1580 auch noch minorenn und 1598 todt.

92. Clara, Schwester der Vorigen. Sie war 1585 Priorin und wurde 1590 Aebtissin des Klosters Althaldensleben, obwohl ihre Wahl von den Katholiken heftig angefochten ward, und starb als solche 1607.[1])

93. Lucia, Tochter Friedrichs (65). Sie heirathet etwa 1619 den nächsten Agnaten ihres Vaters, Lorentz, (118) brachte ihm 2000 Gulden zu und lebte noch 4. Januar 1631.

94. Oswald, Sohn von Asmus (72). Am 11. März 1604 Pathe in Jeetze, wohnte er zu seines Vaters Lebzeiten auf Döllnitz und bekennt selbst in einer Verpfändung vom 4. März 1607, daß er leider in Unglück gerathen und daher in seinem Vaterlande nicht mehr sicher und ungeleitet sein dürfe.[2]) Trotz dieser Verhältnisse erhält er am 14. Mai 1610 einen Consens, daß er an Wolf v. Köppen zu Neuendorf für 100 Gulden einen Kossathenhof zu Poritz verpfänden darf. Am 20. August d. J. machte er seine Anforderungen an Hans Schmiede's Hof in Poritz geltend.[3]) Ja, den 1. September 1612 erscheint er zu Tilsen vor dem Hauptmann der Altmark, Thomas v. d. Knesebeck, und verkauft an den Krüger Asmus Tiepelmann zu Poritz zwei Wiesen daselbst für 150 Gulden, die zur Bezahlung obiger Schuld bei dem Jürgen Weinstrauch zu Lüchow verwandt werden. Auch muthet er am 9. Juni 1613 noch seines Vaters Lehen.

---

[1]) Walther sing. Magd. P. X., S. 516 ff. Lorentz (118) berichtet 1634 in seinem Register, daß die Domina Clara v. J., seines Vaters Schwester, einen Antheil an einer Pacht, die den Hintzen zu Neuhaldensleben versetzt gewesen, eingelöst und ihm zum Pathenpfennig verehrt habe.

[2]) Vermuthlich hat er einen Todschlag begangen. Er hat damals bei Gürgen Weinstrauch zu Lüchow im Lüneburgschen fast zwei Jahre mit einem Jungen und zwei Pferden gewohnt und alle Unterhaltung genossen, ist demselben dafür 155 Gulden lübisch schuldig und verpfändet ihm dafür mit Consens seines Vaters 4. März 1607 Hans Schmiede's Hof in Poritz. (Hohenwulscher Archiv.)

[3]) Er empfängt von diesem 11 Jahre Dienstgeld à 12 Gulden, 11 Jahre hindurch 5 Hühner im Werthe von 4 Gulden 4 Schill. und die elfjährige Pacht zu 13 Scheffeln jährlich mit 95 Gulden 8 Schill., zusammen 231 Gulden 12 Schill., wovon aber 70 Gulden 4 Schillinge durch Gegenrechnung abgehen. (Hohenw. Archiv.)

Ueber sein trauriges Ende weiß man nur, daß er etwa im Juli 1614 hingerichtet ist.[1]) Seine Güter kamen in Concurs.[2])

III. Jeetze'sche Nebenlinie.

95. Christoph, Sohn Christoph's[3]) (74). Er wohnte auf dem Afterlehn zu Jeetze, wo er von 1574 bis 1599 oft Taufpathe ist. Er heirathet 25. Juni 1578 zu Jeetze Margarethe von Gohre, a. d. Hause Nahrstedt, die daselbst 27. October 1588 stirbt, und 29. Juli 1590 Anna von Rohr, Paul von Rohr's auf Schönberg Tochter (s. o. 82), welche erst 12. Januar 1635 begraben wird. Nur sein jüngster Sohn (128) hat Nachkommen.

96. Margarethe, Schwester des Vorigen. Von 1573 bis 1581 oft Pathin in Jeetze, heirathet sie dort 21. October 1582 Claus von Gohre auf Nahrstedt und Westinsel.

97. Sidonia. 1590 Pathin in Jeetze, ist sie 1605 mit Daniel v. Klöden auf Klöden vermählt.[4])

Elfte Generation. 1615—1660.

Ueberall tritt uns in dieser Periode die bei so vielen Geschlechtern jener Zeit beobachtete Erscheinung der allmählichen Verarmung entgegen. Immer zahlreicher werden die Familienglieder, immer zahlreicher auch die Verkäufe aller Erbgüter. Und war auch bei Einzelnen noch etwas Wohlstand vorhanden, so untergrub doch auch diesen für lange Zeit der dreißigjährige deutsche Krieg, der auch die gesegneten Fluren der Altmark vielfach zur Einöde machte. Auch die von Jeetze

[1]) Churfürst Johann Siegismund erlaubt dem Amte zu Tangermünde am 30. Juni 1614, daß der gefangene Oswald v. J. nicht an dem gewöhnlichen Orte, da sonst andere Uebelthäter pflegen gerichtet zu werden, hinausgeführt, sondern an einem anderen und ehrlichen Orte, etwa vor der Burg, möge decollirt werden.

[2]) Oswalds Besitzungen bestanden in Hohenwulsch: in Gebäuden 520 Gulden, Aussaat 1850 Thlr., Diensten 2030 Thlr, Pächten in 8 Wispeln 13 Sch. Hartkorn, außerdem in Wiesen, Holzungen, Fischereien und Schäfereien. Das Ganze ward nach der von Kühne v. Eichstedt 1616 aufgesetzten Liquidation auf 9720 Thlr. abgeschätzt. Im Concurse erstand Otto v. Vintzelberg auf Rochau 1616 den ganzen Besitz für nur 2500 Gulden, wovon die Gläubiger Oswalds befriedigt wurden. Außerdem löste Otto v. Vintzelberg mitverkaufte, aber an verschiedene Personen verpfändete Prästationen und Güter für 2411 Gulden 20 Schill. den 9. Februar 1616 wieder ein. Nach siebzehn Jahren gelang es Oswalds nächstem Agnaten, Lorentz (118), Alles zurückzukaufen.

[3]) Er wird überall durch den Zusatz: „der Aeltere" von Henning's gleichnamigem Sohne (98) unterschieden.

[4]) v. Klöden Geschichte seiner Familie S. 408.

haben durch diesen Krieg furchtbar gelitten, und mehrere scheinen selbst ein Opfer der Kriegsnoth und der besonders 1636 heftig wüthenden Pest geworden zu sein.[1])

Der erste Zweig der Poritzer Linie besaß im Anfange dieser Periode zwei Güter in Poritz und zwei in Grassau. Die ersteren gingen aber schon vor 1608 an die v. Gartow und dann an die v. Rintorff über, wenn auch einzelne Höfe und Pächte noch bei den v. Jeetze blieben, und nur das kleinere Gut ward erst viel später wieder eingelöst. Dagegen baute sich dieser Zweig, wenn auch nur auf Ackerhöfen, in Döllnitz an. Der andere Zweig dieser Linie, so zahlreich er auch anfangs war, hatte zuletzt nur einen Erben und behielt seinen Wohnsitz zu Jeetze, ließ aber sein kleines Gut in Büste 1648 an die v Daldorff übergehen[2])

Der erste Zweig der Hohenwulscher Linie, nur durch den willensstarken, umsichtigen, beharrlich gegen die Noth der Zeit anringenden Lorentz (118) vertreten, wußte sich nicht blos die ererbten Besitzungen in Hohenwulsch, Büste, Schmoor, Arensberg und Siepe nebst den Prästationen aus Poritz, Jeetze, Pretzier, Kassuhn und Sanne zu erhalten, sondern kaufte sogar mitten im Kriege den aus Oswald's (94) Nachlasse veräußerten Besitz in Hohenwulsch zurück, ein Schritt, der gewiß große Anerkennung verdient, da derselbe ihm zunächst nur Opfer brachte. — Der andere Zweig dieser Linie wohnte auf einem dritten Gut in Grassau, war aber nur gering begütert.

Der Nebenzweig auf dem Afterlehen in Jeetze ist auch in dieser Zeit von keiner Bedeutung.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

98. Christoph, Sohn Henning's (83). Vor 1570 geboren, erscheint er zuerst 1591 als Taufzeuge in Jeetze und seit 13. Juni 1599 dort angesessen. Er heirathet zuerst etwa 1603 Anna v. Jeetze (120), Christophs des Aeltern zu Jeetze (95) Tochter, die aber schon 5. April

---

[1]) Während sonst in den verbundenen Pfarreien von Poritz und Döllnitz durchschnittlich jährlich nur vier bis fünf Personen starben, wurden in diesem Jahre allein dort 69 Personen weggerafft, ohne daß ein Ende des göttlichen Strafgerichts eintrat, und das Elend ward so groß, daß der Ortspfarrer zuletzt gleich anderen Pastoren nach Gardelegen exilirte, nachdem er noch zuvor in seinem Kirchenbuche berichtet, wie plündernde Soldaten alte Leute in seinem Orte im wörtlichen Sinne zu Tode geschlagen hätten.

[2]) s Einl. zu Poritz und Büste.

1604 stirbt, und dann noch in demselben Jahre Marie Margarethe v. Campen.[1])

Schon am Tage Kiliani 1600 verkauft er Pächte in Büste an Jobst von Rintorff,[2]) wohnt seit 1606 in Poritz, wo er ein Gut besaß, muß aber noch vor 1607 den größten Theil seines Besitzes an seine Gläubiger abtreten. Mit seinem Bruder Joachim Erich verkauft er damals ihre zwei Antheile an Poritz an Joachim v. Gartow,[3]) außerdem aber für sich allein wegen einer Schuldenlast von 1578 Gulden 16 Schillingen über 8½ Wispel Kornpächte an verschiedene Personen![4]) Dessenungeachtet finden sich noch spätere Verpfändungen bis 1615![5]) 1620 wohnt er zu Döllnitz und verkauft dort seinem Bruder Joachim Erich seinen Antheil an Pretzier und Poritz für 200 Gulden. 1623 ist er todt. Wahrlich, ein sehr trauriges Bild der damaligen Zeit!

99. Joachim Erich, Bruder des Vorigen. Er ist schon 10. März 1594 Zeuge, als die Vettern v. Eimbeck auf Bretsch und Dewitz Güter mit einander vertauschen,[6]) also sicher vor 1570 geboren. Er wohnte zu Poritz, wo er noch vor 1608 (s. o.) seinen Hof an Jobst von Rintorff, seine sonstige Besitzung aber an Joachim v. Gartow verkauft, und später auf Peter Bruhme's Hof in Dölnitz.

---

[1]) Sie ist schon 15. April 1605 in Jeetze Pathin.

[2]) Diese werden nachher an Otto v. Vintzelberg cedirt.

[3]) v. Eickstedt Landbuch S. 206.

[4]) Friedrich v. J. (65), der für ihn 287 Gulden 16 Schillinge an die Götze in Salzwedel bezahlt hat, erhält 1 Wispel 5½ Sch. Pächte aus Poritz und 6 Sch. in Sanne; Christoph v. J. (95) für 133 Gulden 8 Schillinge, die er ebenfalls an die Götze entrichtet, 16 Sch. in Poritz; Daniel v. Lüderitz für 141 Gulden ebenda 17½ Sch; der Amtmann Joachim Kuhlbars in Neuendorf für 313 Gulden 4 Schillinge 1 Wispel 14½ Sch. in Büste; Jobsts von Rintorff Wittwe für 282 Gulden 1 Wispel 3½ Sch. in Döllnitz, 6 Sch in Kassuhn und 1 Sch. in Pretzier; Otto v. Vintzelberg für 337 Gulden 6 Schillinge 1 Wispel 13½ Sch. zu Jeetze und 4 Sch. zu Pretzier; das Kloster zu Arendsee für sich und für Jungfer Margarethe v. Jeetze (84?) für 94 Gulden 1 Wispel und 4 Metzen zu Kassuhn; das Hospital St. Elisabeth in Stendal für 11 Gulden 6 Schillinge (!) auch 2 Scheffel in Kassuhn.

[5]) Ostern 1611 leiht er von dem Advokaten Adam Krohn in Stendal 50 Gulden und verschreibt ihm dafür seinen vor Poritz gelegenen, an den dortigen Krüger verpachteten Acker, der die Zinsen mit 3 Gulden oder 6 Scheffeln halb Roggen halb Gerste jährlich aufbringen soll. Ostern 1615 verpfändet er mit seiner Gemahlin an den Bürger Christoph v. Peine zu Salzwedel 12 Scheffel 2 Metzen zu Kassuhn für 100 Thaler.

[6]) Danneil v. d. Schulenburg I., Anhang S. 23.

Er nimmt 1618 an einer Verhandlung wegen Afterlehen Theil, ist 1625 Zeuge für Asmus v. J. Wittwe (87) und 1632 oder 1633 verstorben.

100. Emerentia, Schwester der Vorigen. Sie war mit Johann von Gohr auf Nahrstedt vermählt.[1])

101. Dieterich, Bruder der Vorigen. Er war bei seines Vaters Tode 1599 noch minderjährig, wohnte dann auf Grassau und Schmoor, bezog aber auch aus Hans Schmiede's Hof in Poritz Pächte.[2]) Er erscheint zunächst 11. März 1604, als Pathe in Jeetze, als in Schmoor damals angesessen, muthet 8. August 1609 persönlich, verpfändet 1615 für ein Darlehen von 100 Thlrn. einen Kossathen zu Jeetze an den Pfarrer Schermer daselbst[3]) und 1619 für 450 Thlr. Lehnstücke in Büste und Grassau an den Bürger Joachim Schultze in Gardelegen.[4]) Am 26. März 1621 wird er belehnt. Vermählt mit Elisabeth v. Görne,[5]) starb er im Anfange des Jahres 1633, etwa 50 Jahre alt.

102. Joachim Christoph, Bruder der Vorigen. Er ist 1594 erst geboren, huldigt 16. Juni 1618 und wird 26. März 1621, obwohl abwesend, belehnt.[6]) Er wohnte in Grassau, wo er eine Besitzung von Asmus (72) erstanden — oder seine Mutter für ihn. — Ebenda kauft er noch mehrere Höfe 25. Mai und 15. Septbr. 1632 von Lorentz (118), konnte aber weder den Kaufpreis, 1105 Gulden und 20 Schillinge, noch die Zinsen bezahlen (f 118 und 144). Andere Lehnstücke, die er im dreißigjährigen Kriege verpfänden mußte, lösen erst seine Enkel (173) ein. Im Jahre 1634 war er Senior. Vermählt mit Margarethe v. Görne,[7]) stirbt er vor 1645.

---

[1]) J. F. Seyffart: genealog. Beschreibung des Geschlechts v. Gohr S. 29 und 30. Sie war Tochter Hennings aus seiner Ehe mit Hedwig v. Lüderitz.

[2]) $3\frac{1}{2}$ Sch. Roggen, $3\frac{1}{2}$ Sch. Gerste und 4 Sch. Hafer, die aber im Jahre 1610 seit 11 Jahren nicht berichtigt sind. (Hohenwulscher Archiv.)

[3]) Contrakt d. d Margarethä 1615; Confirmation d. d. 18 Juli d. J. (Magdeburger App.-Ger.-Archiv.)

[4]) Consens d. d. 23. September 1619. (Hohenw. Arch.) Diese Stücke sind später wieder eingelöst.

[5]) Ihr werden laut Quartalgerichtsbescheid d. d. Mittwoch nach Oculi 1633 sieben Höfe in Grassau wegen eingebrachter Ehegelder als selbstständiges Eigenthum zuerkannt, weshalb sie 25. November 1652 selbst mit Hennig Christoph v. Düsedow über einen von diesem in Grassau besessenen Hof verhandelt. (Hohenw. Arch.) Sie ist erst 23. Februar 1662 in Grassau begraben.

[6]) Magdeburger Prov.-Archiv.

[7]) Tochter Georgs v. Görne auf Niedergöhren und der Marg. v. Treßkow a. d. H. Bukow.

103. Catharina Rosine, Tochter Daniel's (85). Sie starb erst 4 Monate alt, 6. October 1585 zu Jeetze.

104. Gabriel, Bruder der Vorigen. Am 23. April 1587 in Jeetze getauft, 1615 Zeuge für seine Mutter (85), wohnt er zu Büste, verpfändet dort 1615 und 1619 Pächte an den dortigen Pfarrer Helfferich, huldigt, nachdem er ins Land zurückgekommen, 16. Juni 1618, wird 26. März 1621 belehnt und stirbt vor 1632.

105. Samuel, Bruder der Vorigen. Am 27. December 1588 in Jeetze getauft, heirathet er 1616 Ilsabe v. Einwinkel[1]) und wurde wegen verschiedener Forderungen, welche diese an die väterlichen Güter zu Einwinkel hatte, auf Wiederkauf Besitzer derselben. Er muthet 8. Mai 1645 seines Vaters Güter und verkauft 25. Juni d. J. für 600 Thlr. 3 Wispel halb Roggen halb Gerste Pächte zu Jeetze, Hohenwulsch, Büste und Poritz an Lucia v. Rundstedt, Wittwe des Thomas v. Glavinewitz.[2]) Er stirbt schon 1617 zu Büste.

106. Joachim, Bruder des Vorigen, 1604—9 oft Taufzeuge in Jeetze, wird mit Samuel 10. Juli 1615 mit seines Vaters Gütern belehnt.[3])

107. Daniel, Bruder der Vorigen, starb wenige Wochen alt 3. April 1593 zu Jeetze.

108. Maria, Schwester des Vorigen. 6. Februar 1597 zu Jeetze getauft Eine Maria v. J. war 1624 evangelische Conventualin im Kloster Althaldensleben.[4])

109. Henning, Sohn Gabriels (86). Er wird nebst seinem Bruder 11. August 1617 und 26. März 1621 mit seines Vaters Gütern belehnt[5]) und ist noch 1622 Pathe in Jeetze.

110. Friedrich, Bruder des Vorigen. Er heirathet 1611 Catharine v. Daldorff[6]), und verschreibt ihr 10. October 1617 eine Kette, 100 Goldgulden schwer, oder das Geld dafür als Morgengabe

---

[1]) Friedrich v. Einwinkels hinterlassene Tochter. (v. Lattorff)

[2]) So findet sich der Name mehrfach geschrieben, es soll aber wohl v. Grävenitz (oder v. Schlannewitz) heißen.

[3]) Magdeb. Prov. Archiv.

[4]) Waltheri sing. Magdeb. X., 554.

[5]) Magdeb. Prov. Archiv.

[6]) Laut Ehestiftung d. d. Wiesenburg 8. September 1611 hat sie 1500 Gulden Ehegelder. v. Lattorff irrt, indem er Lucia v. Itzenplitz Friedrichs Gemahlin nennt, da diese mit einem anderen Friedrich (65) vermählt war.

1617 und 1621 mit seinem Bruder belehnt, leiht er 1619 Geld, wobei sich dieser mitverbürgt. 1628 ist er Compatron von Poritz Er kauft von seinem Oheim Daniel (85) Davids (88) Gütchen in Büste,[1] hat auch Antheil an Schmoor und ist etwa 1632 gestorben.

111. Clara, Schwester der Vorigen. Sie ist mit Fritz v. Görne auf Nieder-Göhren vermählt, der von seinem Schwiegervater 1613 Schmoor pachtet, 1617 von Asmus Wittwe (87) dessen Güter, namentlich das Gut in Büste kauft und noch 1622 in Jeetze Taufzeuge ist. Sie erscheint noch 19. Juli 1627 als Fritz v. Görne's Wittwe in Jeetze.

112. David,[2] Sohn von Asmus. (87) Er ist mit seinen Brüdern 15. Mai 1617 noch minderjährig[3] und wird 26. März 1621, noch minorenn, mit seinem Bruder Daniel belehnt.[4] 1622 hatte er Antheil an Poritz.

113. Daniel, Bruder des Vorigen. 1621 belehnt, scheint er noch 1625 gelebt zu haben.

114. Engel, Bruder des Vorigen. Er lebte noch 11. August 1618, ist 1621 aber todt.

115. Margarethe, Schwester der Vorigen. Sie war 1617 Gemahlin des Capitains Basilius Hoffmann.

116. Anna, Schwester der Vorigen. Sie ist 16. December 1606 Pathin in Jeetze.

117. Anna, Muhme der Vorigen. Sie war die Gemahlin Gebhardt's v. Schwartzenholz auf Berge und ist 1617 schon todt.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

118. Lorentz, Sohn Jahn's. (89) Etwa 1594 geboren, huldigte er, mündig geworden, 16. Februar 1619,[5] wohnte auf Hohenwulsch und heirathete in gleicher Zeit Lucia v. Jeetze, Tochter Friedrich's (65), die ihm 2000 Gulden zubrachte. Von Michaelis 1618 ab verwaltet er, auch für seinen Bruder, das väterliche Erbe

[1] Seine Wittwe, die von 1619 bis 1628 oft Pathin in Jeetze ist, verkauft dies Gut in Büste, da es Samuel Gabriel (145) als nächster Agnat der vielen darauf haftenden Schulden wegen nicht einlösen konnte, 1648 an ihre Verwandten, die v. Daldorff. Auch muß sie laut Quartalgerichtsbescheid vom 26. November 1634 Ackerland zu Döllnitz, zu 6 Sch. Aussaat berechnet, an Lorentz (118) wieder herausgeben. (Hohenw. Arch.)

[2] Auch Arend David genannt.

[3] Vormünder sind Hans v. Borstell, Johann v. Rindtorff und der Pastor Helfferich in Büste.

[4] Magdeb. Prov. Archiv.

[5] Ibidem.

wie die ihnen Beiden zugefallenen Lehen seines Schwiegervaters und legt über letztere 31. December 1619 vor dem Hauptmann der Altmark, Thomas v. d. Knesebeck auf Tilsen, und dem Vormund seines Bruders, Hans v. Bertkow, Rechnung ab. Es werden ihm diese Güter auf noch zwei Jahre für eine jährliche Pension von 700 Gulden überlassen, wovon die ordentlichen Zinsen und anderen behandelten Schulden bezahlt, die Ueberschüsse aber und was nicht für die nothwendige Besserung des Guts verwandt wird, beiden Brüdern zu gleichen Theilen zum Besten kommen sollen.[1])

Zunächst sucht nun Lorentz seine sehr zerrütteten Verhältnisse (s. 63) zu ordnen und läßt, wo dies auf gütlichem Wege nicht angeht, richterlich entscheiden, welche Verpflichtungen, Einkünfte und Rechte er als Vertreter seiner Linie habe. So erlangt er besonders 25. August 1622 die wichtige Entscheidung des Quartalgerichts, daß nach altem hergebrachtem Gebrauch, und weil sie die Güter allein an sich gebracht, die Hohenwulscher Linie die Dörfer Hohenwulsch, Grassau, Siepe und Arensberg, ohne einigen Streit von der Poritzer Linie, allein behalten solle.[2])

Am 14. November 1622 theilt Lorentz mit seinem Bruder unter Beistand des obigen Thomas v. d. Knesebeck die von Friedrich (65) ihnen angestorbenen Lehen in der Weise, daß sie, da zwei Wohnhöfe und Rittersitze ihnen in Wüste vererbt waren, diese in ihrem Werthe möglichst gleich machten und dann loosten. Lorentz erhält den von Hederich (69) auf Friedrich vererbten Rittersitz nebst dem Wohnhause, sein Bruder aber das nur durch den Burggraben von jenem getrennte eigentliche Erbgut Friedrichs, worauf Lorentz bis dahin gewohnt hatte.[3])

---

[1]) Hohenw. Archiv: Auch soll Lorentz das Kleid, so sein Bruder zu seiner Hochzeit bekommen, bezahlen und ihm noch zehn Thaler zu einem täglichen Kleide geben. Zu Weiterem verstand sich Lorentz nicht, weil der Acker nicht allerdinge im Stande, dies Jahr der große Mißwachs eingefallen, das Vieh zum Theil gestorben sei, er sich auch als ein junger angehender Hauswirth so weit vorsehen müsse, daß er ohne Schaden bleiben könne.

[2]) Hohenw. Arch.: Als er dagegen auf eine Hebung von 4 Gulden 2 Schill. 2 ₰ Anspruch machte, die der Rath von Stendal bezog, entschied das Quartalgericht Montag nach Reminiscere 1622 gegen ihn, da der Rath bewies, daß er dieselbe seit unvordenklichen Zeiten besessen.

[3]) Hohenw. Arch.: Doch muß jeder auch 4215 Gulden 5 Schill. Schulden mit übernehmen, wobei Lorentz dadurch im Vortheil war, daß das Ehegeld seiner Frau in jene Schuldsumme mit eingerechnet wurde. Lorentz verspricht außerdem, Friedrichs alte

Ueber den väterlichen Nachlaß aber konnten sich beide Brüder so wenig einigen, daß Hans Friedrich die Hülfe des Quartalgerichts beanspruchte, welches Freitag nach Trinitatis 1623 entschied, daß Hans Friedrich das Gebäude zu Schmoor behalten, das Gebäude zu Hohenwulsch aber, das die Mutter bewohnte, sowie der Besitz zu Büste Lorentz zufallen, der Acker aber gleichmäßig getheilt werden sollte.[1])

Am 20. Mai 1627 empfängt Lorentz von dem Kossathen Hans Schultz zu Büste, der ihm 100 Gulden schuldig geblieben, dafür die 1615 von Daniels Wittwe (85) verpfändeten Dienste in Döllnitz.[2]) Den wichtigsten Schritt that er aber 1633. Oculi d. J. löste er als nächster Agnat den von Otto v. Vintzelberg 1616 aus Oswalds (94) Nachlasse erstandenen Rittersitz zu Hohenwulsch wieder ein und verbindet ihn mit dem seinigen zu einem Gute. Dann setzt er zu Michaelis 1634 ein sein ganzes Besitzthum umfassendes Register auf, worin er auch die wichtigsten Nachrichten über seine ganze Familie, sowie die ausführlichsten Notizen über alle Einkünfte derselben aufnahm.[3])

Schwester Gertrud (67) die nächsten drei Jahre in seinem Hause zu behalten, sie an seinem Tische mit nothdürftigem Essen und Trinken zu versorgen, auch mit täglichen Kleidern und Schuhen zu versehen, wozu ihm Hans Friedrich seines Theils jährlich 25 Thlr. zur Hülfe geben will. Beide Brüder bezahlen zusammen die Begräbnißkosten ihrer Mutter mit 233 Gulden und 81 Reichsthalern.

[1]) Lorentz soll außerdem Rechnung über den bisherigen Gebrauch des Guts zu Hohenwulsch ablegen und die Hälfte des etwaigen Ueberschusses seinem Bruder zahlen. Drei Kommissarien, darunter Christoph von Kannenberg, sollten die noch übrigen Streitfragen erledigen und zugleich auch die zwischen beider Brüder Hausfrauen eingefallenen Injurien (!) richtig machen. (Hohenw. Archiv.)

[2]) Am 26. Juli 1631 kann er den König Gustav Adolph von Schweden in seinem Hause gesehen haben, denn an diesem Tage stand derselbe bei Arensberg und sammelte dort seine Reiterei.

[3]) Das Titelblatt lautet: „ad 1634 Am Tage Michaelis habe ich dies folgende Register angefangen vndt darin vorzeichgenedt Alles, was mihr wißent, das mihr vndt meinem sembdtlichen vettern, denen von Jeßen vndt insonderheit auch mihr Alleine zustehebt, vndt nicht allein dasselbige, was mihr woll wißent ist, richtig und miet allem muchlichen fleis hierin geschrieben, sonderen auch das, was ich von meinen vetteren vndt vorfohren gehört vndt Richtig befunden, zugleich zur Nachricht angesetzet vndt hinder leget. actum, wie oben gemelltedt.

A. D. H. T. I. Mein Anfangk vndt Ende zu jeder Frist gescheh im Nahmen Jesu Christ, der stehe mihr bey fruhe vnde spahtt, bies Alle mein Thundt ein Ende hatt. Ach Gott, hilf mich erwerben ein Christliches gott wollgefelliges Leben vndt sehliches sterben. Lorentz von Jetze mpp."

Daß dieser Schluß wirklich sein inneres Leben abspiegelte, so wenig wir auch sonst darüber wissen, geht auch aus anderem Zeugnisse hervor. In diesem Register tritt

Lorentz's Anspruch auf ein Viertel der Rechte und Pächte in dem damals ganz verwüsteten Arensberg wird 1643 gerichtlich anerkannt.[1]) Am Pfingstmontag 1644 verpfändet er dagegen an Joachim Schultze in der Neustadt Salzwedel 12 Scheffel Roggenpacht nebst 2 Fuhren zu Siepe für 100 Thaler, ebenso am 24. Juni 1648 Pächte in Jeetze an den dortigen Pfarrer Schermer für 360 Gulden.

Den 31. Dezember 1645 wird Lorentz nebst seinen Vettern mit Büste, Poritz, Hohenwulsch, Döllnitz, Grassau u. s. w. belehnt.[2])

---

manche jener Zeit eigenthümliche Abgabe auf, die schwer auf den Höfen gelastet haben mag. So erhielt Lorentz von Peter Bühnemann's Hof in Büste jährlich $7\frac{1}{2}$ Sch. Weitzen, 15 Sch. 6 M. Roggen, ebensoviel Gerste und $7\frac{1}{2}$ Sch. Hafer, 2 Schillinge, den Schweine-, Lämmer-, Gänse- und Bienenzehnt, einen Gespanndienst und 2 Pachthühner. Der Krüger Bendix Schmid gab von seiner gewiß nur kleinen Ackerstelle $1\frac{1}{2}$ Sch. Roggen, $1\frac{1}{2}$ Sch. Gerste, 1 Sch. Hafer, 14 Hühner, 5 Tonnen Ziesebier und den Lämmer-, Gänse-, und Bienenzehnt, von dem Kruge aber noch außerdem 12 Pfund Stockfisch, 1 Pfund Pfeffer und 1 Pfund Ingwer. Die Getraidepächte betrugen in Büste allein über 10 Wispel, in Hohenwulsch 10 Wispel 4 Sch. Roggen und Gerste und 1 Wispel 3 Sch. Hafer. Aus den verschiedenen Dörfern wurden an Lorentz jährlich wenigstens 15 Schweine und 391 Hühner abgeliefert, wovon aus Büste 154, Hohenwulsch 117, Döllnitz 56, Poritz 41, Arensberg 5, Siepe 8, Kassuhn 6, aus Jeetze, Grassau, Pretzier und Sanne je 1 kamen. Dazu war jeder Ackermann außer den wöchentlichen Gespanndiensten schuldig, bei eigner Kost fünf Pfund Hede (Werg) zu spinnen. Wenn er es wiederbringt, gebührt ihm ein Brodt; will man ihm etwa einen Käse oder einen halben (!) Häring dazu geben, so steht das bei der Obrigkeit. Ein Kossath hingegen empfing bei gleicher Verpflichtung einen lübischen Schilling; will man ihm ein Brodt — natürlich ohne resp. Käse oder gar halben — Häring geben so steht das auch bei der Obrigkeit. Auch waren die Kossathen verpflichtet, bei eigener Kost in der Obrigkeit Geschäften über Feld zu laufen, wofür ihnen eine Mahlzeit, und wenn es hoch kam, auch ein Trunk Bier zu Theil ward. Wenn ein v. Jeetze sich verheirathete, so mußte jeder Ackermann zur Hochzeit 10 Sch. Hafer, 2 Hammel, 2 Gänse, 4 Pfund Butter, 30 Eier, 4 Hühner und 2 Gulden, jeder Kossath dagegen 3 Sch. Hafer, das Uebrige aber gleich den Ackerleuten entrichten. Starb ein v. Jeetze, so mußten seine Unterthanen die Leiche bewachen; in gleicher Weise, wenn ein Kind geboren ward, bei demselben sechs Wochen Hülfe leisten, ohne gespeist zu werden. Wurden die Lehnpferde gemustert, so hatten die Unterthanen den Rüstwagen, Pferde, Kutscher, selbst den Kutscherrock in der Livree der v. Jeetze roth und weiß oder blau und weiß zu stellen. Nimmt man zu allen diesem hinzu, daß Lorentz allein damals in Hohenwulsch und Schmoor, trotzdem viel Land wüst lag, an 24 Wispel Aussaat jährlich bestellte, so tritt uns hier doch ein ganz ansehnlicher Besitz entgegen. (Das Original dieses Registers befindet sich im Hohenwulscher Archiv.)

[1]) S. Einl. bei Arensberg.

[2]) Hohenw. Arch.: Außer ihm empfangen Lorentz (152), Christoph, Henning und Werner (134 — 137), Samuel Gabriel (245) Henning Daniel und Esaias (138 — 139) und Gottfried (144) die Lehen.

Am 5. Dezember 1653 einigt sich Lorentz zu Grassau mit seinem Vetter Gottfried (144) und seinem Neffen Lorentz dem Jüngern (152) unter Beistand von Achatz Daniel v. Lindstedt. Lorentz der Aeltere hatte von Gottfried 1677 Gulden 8 Schillinge zu fordern[1]) und erhält dafür von diesem zwei wüste Ackerhöfe und einen Kossathen in Büste, außerdem aber in Grassau einen wüsten Ackerhof mit 12 Scheffel Kornpächten, noch einen Kossathen und 600 Gulden in Gold, die freilich erst nach und nach abgezahlt werden sollen, Lorentz der Jüngere dagegen verschuldete seinem Oheim und Vormund 2946 Gulden 7 Schillinge,[2]) beanspruchte aber selbst noch 1666 Gulden 16 Schillinge aus der oben erwähnten Erbschaft Friedrichs. Beide einigen sich dahin, daß Lorentz der Jüngere das 1622 von seinem Vater erlooste Gut Hederichs in Büste seinem Oheim wieder zurückgab, für seine Forderung aber die obigen von Gottfried abgetretenen Grassauer Besitzungen und außerdem 1000 Gulden baar und in Pächten erhielt, wobei sich auch die obigen, von Gottfried noch zu zahlenden 600 Gulden befanden. In Folge dieser Vergleiche besaß nun Lorentz der Aeltere das ganze väterliche, schwiegerväterliche und Oswaldsche Erbe in Hohenwulsch und Büste in ihren Hauptbesitzungen.

Im Juli 1658 erscheint Lorentz vor dem Hauptmann der Altmark, Achatz v. d. Schulenburg, und bestimmt über seinen Nachlaß.[3]) (s. 146 und 147). 1660 starb auch seine zweite Gemahlin Elisabeth Dorothea v. Itzenplitz, a. d. H. Grieben.[4]) 1661 bittet Lorentz, da seine

[1]) Lorentz hatte dem Vater desselben Joachim Christoph (102) 2 Ackerhöfe und einen Kossathen nebst Diensten und Pächten in Grassau am 28. Mai 1632 für 740 Thaler, und am 14. September d. J. noch andere Besitzungen daselbst für 365 Gulden 20 Schillinge verkauft, zwanzig Jahre hindurch aber keine Zinsen erhalten.

[2]) Lorentz der Aeltere verlangte 500 Gulden rückständiges Ehegeld für seine indeß verstorbene erste Gemahlin Lucia, 932 Gulden 8 Schillinge Erziehungskosten nebst den aufgelaufenen Zinsen, 1066 Gulden 8 Schillinge Bauauslagen und 477 Gulden 15 Schillinge abgetragene Schulden nebst Zinsen, wovon freilich einige Einnahmen aus des jüngeren Lorentz's Gütern abgezogen werden mußten. (Hohenw. Arch.)

[3]) „Da er sich billig seiner Sterblichkeit erinnere und wegen der vielfältigen Zufälle und großen Schwachheiten, so ihm eine Zeit her zugestoßen, seines seligen Abschieds und Abforderung aus dieser mühseligen Welt sich stündlich vermuthen mußte, gleichwohl aber er seiner zeitlichen Güter halber zwischen seinen Kindern gern Richtigkeit sehen und allen Streit durch seine väterliche Disposition zwischen ihnen verhalten wolle;" (Hohenw. Archiv).

[4]) Ihre Aeltern waren Joachim v. Itzenplitz und Barbara von Bredow; ihre Großältern Güntzel v. Itzenplitz und Anna v. Vorstell, und Georg von Bredow und Elisabeth v. Platen.

zweite Frau ihm fünf Kinder hinterlassen, seine jüngste Tochter in das Kloster Neuendorf aufzunehmen. 1662 verpfändet er noch Pächte in Büste. Am 10. Mai 1663 ist er dort gestorben.

II. B. Hohenwulscher Linie, zweiter Zweig.

119. Hans Friedrich, Bruder des Vorigen. Etwa 1600 geboren, stand er unter Vormundschaft Hansens v. Bertkow und einigt sich 1619 und 1622 mit seinem Bruder, (s. o.) wodurch er Hederichs (69) Hof in Büste erhält. Er wohnte in Grassau, heirathete 1623 Elisabeth v. Görne, a. d. H. Nieder-Göhren erhält in diesem Jahre das Erbe zu Schmoor, wird 1624 mündig und huldigt am 29. November d. J.[1]) 1624 und 1625 hat er Unterthanen und Pächte zu Hohenwulsch und Siepe, und verpfändet 10. November 1625 dem Bürger der Neustadt Salzwedel Nicolaus Rademin für 200 Thaler einen Ackerhof zu Sanne mit 12 Scheffel Roggenpacht. Er stirbt 1632.[2])

III. Jeetzesche Nebenlinie.

120. Anna, Tochter Christoph's (95). Am 7. Mai 1579 in Jeetze getauft, von 1596 bis 1602 oft daselbst Pathin, heirathet sie Christoph d. J. v. Jeetze (97), stirbt aber schon 5. April 1604.

121. Gertrud, Schwester der Vorigen; 9. März 1581 in Jeetze getauft, ist von 1598 bis 1604 oft Pathin daselbst.

122. Maria, Schwester der Vorigen. Sie starb 2 Jahre alt 23. Februar 1585 in Jeetze.

123. Maria Agnes, Schwester der Vorigen. Sie starb 8½ Jahr alt 23. Dezember 1594 in Jeetze.

124. Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie starb ein halbes Jahr alt 4. August 1588 in Jeetze.

125. Paul, Bruder der Vorigen. Er starb 17 Tage alt 16. December 1591 in Jeetze.

126. Hans Christoph, Bruder der Vorigen. Er starb ½ Jahr alt 27. Mai 1593 in Jeetze.

127. Hippolyta, Schwester der Vorigen. Sie starb 1 Jahr alt 20. Februar 1597 in Jeetze.

128. Adam Christoph, Bruder der Vorigen. Am 1. Januar 1599 in Jeetze geboren, von 1612 bis 1619 oft dort Pathe, heirathet er dort schon 22. September 1617 Elisabeth Sophia v. Rintorff, die

---

[1]) Magdeb. Prov.-Arch.

[2]) In diesem Jahre ist schon der Pastor Helfferich in Büste Vormund seiner Kinder

von 1621 bis 1628 oft daselbst Pathin ist.[1]) Er hatte 1634 den vierten Theil von Jeetze als Afterlehen.

129. Maria Magdalena. Ihre Abstammung ist unbekannt. Sie war 1634 Wittwe Michaels v. Lindstedt auf Holzhausen und Lindstedt.

Zwölfte Generation 1660—1700.

Die meisten Glieder dieser Generation mühen sich sichtbar, die Nachwehen des dreißigjährigen Krieges und sonstigen Unglücks zu überwinden, was auch insoweit gelingt, daß größere Gutsverkäufe in dieser Zeit nicht nöthig werden.

Der erste Zweig der Poritzer Linie, der übrigens noch ein kleines Besitzthum in Poritz hat, wohnt hauptsächlich in Grassau und Döllnitz und richtet besonders auf die Hebung dieser Güter sein Augenmerk, während der zweite Zweig ein 1614 verlorenes Gut in Jeetze von Neuem erwirbt und außerdem Einwinkel besitzt.

Der erste Zweig der Hohenwulscher Linie, obwohl oft in großer Noth, hält dennoch seinen Besitz in Hohenwulsch, Büste, Siepe, Arensberg u. s. w. fest, ebenso der zweite Zweig die ererbten Güter in Grassau. Auch die Jeetze'sche Nebenlinie auf dem Afterlehen steht in dieser Zeit mit der Hauptfamilie in Verbindung und erwirbt für sich das in der vorigen Periode veräußerte Gütchen in Büste. Sehr wichtig ist, daß in dieser Periode eine Tochter der Poritzer Linie sich mit einem Gliede der Hohenwulscher vermählt und dadurch Stammmutter sämmtlicher jetzt noch lebenden v. Jeetze wird, die also ebensowohl von der Poritzer als von der Hohenwulscher Linie stammen.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

130. Johann Georg, Sohn Christophs. (98) Am 16. Juni 1605 zu Jeetze geboren, wird er 26. März 1621 noch mitbelehnt.[2])

131. Henning David, Bruder des Vorigen, wird ebenfalls 26. März 1621 noch mitbelehnt.

132. Gertrud, Schwester der Vorigen, starb 1½ Jahre alt 30. October 1605 zu Jeetze.

133. Ilse Sophie, Schwester der Vorigen, 16. December 1606 zu Jeetze getauft, sonst unbekannt.

---

[1]) Sämmtliche vorstehende Angaben sind aus dem Jeetzer Kirchenbuche.

[2]) Magdeb. Prov. Arch.

134. Christoph, Sohn Joachim Erich's (99). Er bittet 31. October 1633 mit seinen Brüdern, daß ihnen die von ihrem Vater begangne Versäumniß an der Lehnsfolge nicht angerechnet werde, was bewilligt wird. 1639 wohnt er in Poritz. Am 28. Juli 1643 wieder als Lehnsleute angenommen, werden die drei Brüder 31. December 1645 mit Büste, Poritz und Hohenwulsch u. s. w. mitbelehnt und erhalten außerdem mit Henning Daniel (138), Esaias (139) und Gottfried (144) einen besonderen Lehnbrief über die von ihnen allein besessene Hälfte von Grassau.[1]) Am 18. Juni 1650 ist er noch in Döllnitz Zeuge (s. u. 137).

135. Henning,[2]) Bruder des Vorigen. Er wird mit diesem 1633—1645 genannt, wohnt in Döllnitz und heirathet 20. März 1635 Anna Margaretha v. Lindstedt,[3]) zum zweiten Male aber vor dem 4. Mai 1656 Catharine Elisabeth v. Görne,[4]) die von ihrem Vater die sämmtlichen von Georg v. J. (63) 1578 an Werner v. d. Schulenburg verpfändeten Hohenwulscher Prästationen erbt.[5]) Henning stirbt 24. Februar 1671, seine Wittwe erst 8. Juni 1705. Seine Kinder s. 159 ff.

136. Hedwig, Schwester der Vorigen, schon am 11. August 1618 Pathin in Jeetze, stirbt in Döllnitz am 5. März 1650.

137. Werner, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1633, 1643 und 1645 belehnt, wohnte er 1634 nur auf einem Ackerhofe in Döllnitz und verliert hier seine Gemahlin Maria v. Rossow 1636 an der Pest. Er verkauft 18. Juni 1650 seinen Hof in Döllnitz mit allem Zubehör für 900 Gulden lübisch und noch 100 Gulden an Henning Berlin.[6]) Er stirbt gegen Ostern 1668,[7]) seine zweite Gemahlin Margarethe Sophie v. Eichstedt, a. d. H. Eichstedt, lebte noch 1686.

138. Henning Daniel, Sohn Dietrichs (101). Er ist 1633 und 1641 mit seinen Brüdern noch minderjährig,[8]) ist Erbherr auf Büste und Grassau, wird 31. December 1645 abwesend sowohl mit Büste, Hohenwulsch u. s. w., als auch mit halb Grassau

---

[1]) Hohenw. Archiv.

[2]) Er wird auch Henning David genannt.

[3]) Sie war die Tochter des Rittmeisters Adam v. Lindstedt.

[4]) Tochter Christophs von Görne auf Nieder-Göhren.

[5]) Commissionsrezeß dd. Niedergöhren 14. Januar 1664.

[6]) Seine Brüder Christoph und Henning, sowie Henning Christoph von Düsedow zu Grassau sind Bürgen.

[7]) Magdeburger Prov.-Archiv.

[8]) Vormünder sind Esaias v. Könnigde und Joachim Christoph v. J. (102)

mitbelehnt, 30. September 1650 mit seinem Bruder und seinem Schwager Lorentz (152) von Samuel Gabriel verklagt (145), weil sie ihm in seinem Besitz auf Schmoor'scher Feldmark Schaden zugefügt hätten, und stellt 23. September 1652 einen Schein aus, daß sein Unterthan, der Schulze zu Büste, an Lorentz den Aelteren (118) binnen Monatsfrist einen Wispel Hartkorn zu zahlen schuldig sei. 1653 und 1656 noch Pathe in Grassau, ist er dort 5. Juni 1660 begraben.

139. Esaias, Bruder des Vorigen. Er ist etwa 1620 geboren, war Lieutenant und wird mit seinem Bruder 1645, 1650 und 1652 genannt.[1]) Er huldigt 1. März 1653 und heirathet 1655 Tugendreich v. Rundstedt, Tochter Curt's v. Rundstedt auf Badingen und der Tugendreich v. Kröcher, a. d. H. Lohm. Er verkauft 10. Juni 1662 mit seinem Vetter Gottfried (144) seinen Antheil an Schmoor an Christoph v. Kalben auf Schäplitz für 1800 Gulden,[2]) und 30. September 1667 mit Bewilligung seines Agnaten Gabriel (145) dem Krüger Hans Fettback zu Grassau für 100 Gulden die Dienstfreiheit bis zu der erst am 10. Dezember 1691 erfolgten Wiederbezahlung des Capitals. Am 1. Juli 1669 einigt er sich mit seiner Schwester Margaretha Hedwig (s. u.) über den von ihrer Mutter hinterlassenen Besitz.[3]) Durch die Entsagung seiner Lehnsvettern erhält er 28. April 1686 den alleinigen Besitz von halb Grassau Lützendorff'schen Antheils.[4]) Noch am 10. April 1687 cedirt er dem Lieutenant Joachim Friedrich v. Görne auf Niedergöhren für eine Schuld von 400 Thlrn., die dessen Vater für seinen Vater in Bürgschaft an den v. Retzdorf gezahlt, die der Lieutenant v. Görne aber auf 300 Thlr. ermäßigt hat, 18 Thlr. Dienstgeld in Grassau auf 10 Jahre. Esaias starb zu Grassau 27. Februar 1692, seine Wittwe ebenda 4. Juni 1709.[5]) Seine Kinder s. 168 ff.

---

[1]) Er ist seit 1651 häufig Taufzeuge in Grassau, wo er auf dem jetzigen Hofe Nr. 13 wohnte.

[2]) Confirmation dd. Cöln 13. Juli 1664, Kammergerichts-Registr. Nr. 168, 4 S. 86.

[3]) Sie theilen das Vieh und alle fahrende Habe; Esaias erhält zwei bewohnte die Schwester zwei wüste Ackerhöfe, während sie die Einkünfte von den noch übrigen drei Höfen gemeinschaftlich beziehen. Doch muß Margaretha Hedwig diesen Grundbesitz abtreten, wenn ihr Bruder ihr 500 Thlr. Ehegelder auszahlt, was diesem erst am 28. November 1691 möglich wird.

[4]) Es betheiligen sich dabei Christoph Daniel (159), Gottfried (144), Melchior Lorentz (165) und Hans Erdmann. (160) Esaias selbst bediente sich, da er nicht schreiben konnte, überall zur Unterzeichnung seines Namens eines Petschafts mit einem E. v. I.

[5]) Ihr gemeinschaftlicher Grabstein liegt in der Kirche zu Grassau.

140—142. Joachim Christoph, Dietrich und Thomas, Brüder der Vorigen. Sie sind wahrscheinlich vor 1645 gestorben, da sie damals nicht mit belehnt werden.

143. Margaretha Hedwig, Schwester der Vorigen. Etwa 1630 geboren, 1644 Pathin in Grassau, heirathet sie 14. Juli 1655 Lorentz v. Jeetze (152), wodurch die Poritzer Linie wieder mit der Hohenwulscher verbunden wird. Sie erhält den 1. Juli 1669 für 500 Thlr. Ehegelder Grundstücke in Grassau (s. 139) und stirbt dort 17. Februar 1692. (s. 152.)

144. Hans Gottfried,[1]) Sohn Joachim Christophs (102). 1631 geboren, 1645 sowohl mit Büste, Hohenwulsch u. s. w. als mit halb Grassau mitbelehnt, einigt er sich 5. December 1653 mit seinem Vetter Lorentz dem Aelteren (118) über Schulden seines Vaters und behält nur seinen Hof in Grassau und die einst von Asmus v. J. daselbst verkaufte Besitzung. 1662 mit Esaias (139) bei dem Verkauf eines Antheils von Schmoor betheiligt, verhandelt er 1671 selbstständig über das wüste Schulzengericht zu Grassau und muß 29. October 1686 wegen versäumten Consenses über zwei Ackerhöfe und einen Kossathen 10 Thlr. Strafe zahlen.[2]) Er war seit 8. Januar 1660 mit Maria Salome von Rundstedt[3]) vermählt, die ihm 600 Thlr. zubringt und am 20 August 1684, 46 Jahre alt, stirbt. Gottfried starb in Grassau 31. Januar 1687.[4])

I. B. Poritzer Linie, zweiter Zweig.

145. Samuel Gabriel, Sohn Gabriels (105). Er ist 1617 geboren, stand unter Vormundschaft Joachim Christophs v. J. (102) und heirathet 26. Januar 1645 Hippolyta von Bertkow, Tochter des Domherrn zu Walbeck, Otto v. Bertkow auf Bertkow und der Anna Margaretha von Kröcher.[5]) Durch diese Ehe erhält er das Erbgut in Jeetze, welches 1616 von Otto v. Bertkow erstanden war, wieder zurück, wohnt nun daselbst und wird 31. December 1645 mit

---

[1]) Er wird gewöhnlich nur Gottfried genannt.

[2]) In demselben Jahre entsagt er zu Gunsten von Esaias allen Ansprüchen auf den Lützendorffschen Antheil an halb Grassau, der übrigens zuletzt doch noch seinem Sohne zu Theil wird.

[3]) Tochter des schwedischen Majors Gebhard v. Rundstedt auf Badingen und Tornow und der Maria Elisab. v. Buchholtz a. d. H. Hemerten.

[4]) Er wohnte auf dem jetzigen Hofe Nr. 11. in Grassau. Ihr gemeinsamer Grabstein liegt in der Kirche zu Grassau.

[5]) Sie ist 28. Mai 1621 geboren.

belehnt. 1648 konnte er das Gut in Büste, das ihm von seinem Oheim Friedrich (110) angestorben war, wegen der darauf haftenden Schulden nicht annehmen, schloß aber 28. August 1652 mit den Erben Valentins von Daldorff, in deren Hand dasselbe unterdessen gekommen war, einen Vergleich, wonach er dies Gut zurückerhält, aber für die Schulden desselben, die 2145 Thlr. betrugen, seinen eigenen Antheil an Büste an die v. Daldorff cedirt und noch 600 Gulden zuzahlt. 1650 verklagt er Henning Daniel (138) und vertauscht 18. October 1667 Kornpächte in Hohenwulsch, die Joachim Parum (147) zu haben wünscht, gegen ihm bequemere in Jeetze. 1673 hat er Antheil an Einwinkel. Oft in sehr großer Noth,[1]) mehrt er dennoch seinen Besitz bedeutend. Er cedirt laut Theilungsreceß vom 8. August 1680 seinen Söhnen das Gut Einwinkel, das ausgenommen, was sein Schwiegersohn v. Rauchhaupt hat, und den Schulzenhof zu Döllnitz.[2]) Er verliert seine Gemahlin 1. Februar 1684 und bestimmt vor seinem am 26. October 1690 zu Jeetze erfolgten Tode, daß sein Sohn Adam Friedrich 1000 Thlr. von seinem allodio zum Lehen machen soll, worüber sich dieser 1691 mit seinem Bruder Christian Otto einigt (s. 179 und 182).

II. A. Hohenwulscher Linie erster Zweig.

146. Carl Friedrich, Sohn von Lorentz (118). Er soll 1647 Domherr zu Havelberg werden[3]) und erhält schon im Juli 1658 von seinem Vater einen Besitz in Büste[4]) und 1000 Gulden baar als Vater- und Muttererbe. Er geräth im September 1663 mit Christian Ernst v. Voß in Streit und wird von diesem in Osterburg erstochen.

147. Joachim Parum, Stiefbruder des Vorigen. Er steht noch 1667 unter Vormundschaft Andreas Daniels (156), Baltzer Veits v. Eimbeck zu Priemern und Hans Ernst's v. Borstel zu Schinne[5]) und muthet erst 15. November 1674.[6]) Er erbt von seinem Vater

---

[1]) Er borgt einmal sogar von seinem Sohne Christian Otto (182) 50 Gulden gegen Verschreibung von Pächten.

[2]) Magdeburger App.-Ger.-Archiv.

[3]) Kammergerichts-Registrant Nr. 168, I. S. 84.

[4]) Dieser umfaßte den ehemals von Hederich (69) besessenen Hof, zwei Ackerleute und einen Kossathen.

[5]) Die Angabe, daß er am 10. Mai 1639 geboren sei, ist darnach sicher irrthümlich.

[6]) Magdeb. Prov.-Archiv.

nach seines Bruders frühzeitigem Tode den ganzen Besitz in Hohenwulsch, Büste und den übrigen Ortschaften.[1])

Er leiht 16. October 1665, als er in brandenburgische Kriegsdienste als Gemeiner trat, von seinem Vormund Andreas Daniel zu seiner schleunigen Montirung mit Pferd, Sattel, Zeug und Koller 100 Gulden, wofür die übrigen Mitvormünder das Dienstgeld eines Kossathen verpfänden. Am 4. Januar 1667 bezeugt er noch, daß sein Vormund Hans Ernst v. Borstel mit Zustimmung der anderen Vormünder 100 Gulden für ihn verausgabt und als Pfand einen halben Spanndienst auf einem Hofe in Grassau erhalten hat, seit dem 18. December 1667 erscheint er aber als selbstständig. An diesem Tage giebt er für 22½ Sch. Kornpächte, welche Adams v. Bertkow Erben aus vier Ackerhöfen zu Hohenwulsch zu heben haben, so wie für verschiedene Pächte in Döllnitz und Büste, 1 Wispel 7 Sch. Korn und 3 Sch. Hafer in Poritz.[2]) Zu gleicher Zeit vertauscht er 5½ Sch. Korn- und etwas Geldpächte, die er aus Jeetze zu beziehen hat, gegen 6 Sch. Kornpächte, die ihm Samuel Gabriel (145) in Hohenwulsch abtritt, und noch andere Pächte mit Henning (135), was nachher einen langjährigen Prozeß mit dessen Söhnen (s. 160 und 161) zur Folge hat.

Am 24. September 1668 ertheilt er einem Ackermann zu Sanne volle Dienstfreiheit gegen Zahlung von 200 Thlrn., verpfändet einen Unterthanen zu Grassau 15. Mai 1669 an den Quartalgerichts-Advocaten Klemsen auf 20 Jahre für 150 Thlr., ebenso mit seiner Gemahlin 29. Juli 1679 an Christian Otto (182) für gezahlte 93 Thlr. 18 Sch. Pächte in Döllnitz und übergiebt 13. Mai 1682 einen Unterthanen zu Büste an J. C. Kratz für 150 Thlr. Am 19. October 1695 verkauft er die halbe Windmühle zu Büste an Asmus Dietrich von Voß auf 12 Jahre für 250 Thlr.

Obwohl alle diese Verpfändungen bezeugen, daß Joachim Parum oft in drückender Noth war,[3]) so sind doch auch mannichfache Beweise vorhanden, daß er sich ernstlich aus dieser herauszureißen bemühte.

---

[1]) Nach der väterlichen Disposition sollte er den Besitz in Hohenwulsch und ein Gut in Büste nebst Prästationen aus den übrigen Dörfern erhalten, aber allein seines Vaters Begräbniß bestreiten, seine vier Schwestern alimentiren und standesgemäß ausstatten, und alle Lasten, so auf den Gütern haften, allein tragen (Hohenwulscher Archiv.)

[2]) Diese fallen 1695 an Dietrich Daniel (168), von dem sie Joachim Parum 7. September 1696 durch seinen Sohn Abraham Hildebrand wieder einzulösen sucht.

[3]) Für seine Lage ist es sehr bezeichnend, daß er nicht im Stande ist, 50 Thaler baar zurückzuzahlen, die er aus der Hohenwulscher Kirchenkasse geborgt hat, daß er vielmehr, da die Kirche daselbst einen Bau nothwendig machte, statt baaren Geldes das

In andere Bedrängniß kam er ohne seine Schuld. Er hatte das Unglück, am 13. März 1679 auf offener Straße zu Carwitz von dem dort wohnenden Joachim Ernst v. Köppen mit bloßem Degen angegriffen zu werden und diesen im Kampf der Nothwehr zu erstechen.[1]) Er erhält deshalb 6. Juni 1679 einen salvum conductum, wird dann aber zu 500 Thlr. Strafe verurtheilt.[2])

Vermählt war Joachim Parum seit etwa 1668 mit Dorothea Elisabeth v. Bintzelberg (geboren 2. Mai 1650), Tochter des Abraham Hildebrand v. B. auf Jarchow und der Margarethe Elisabeth v. Eichstedt, die am 1. Februar 1692 starb. Am 15. Februar 1693 heirathete er sodann Wiganda Sophie v. Itzenplitz, Tochter Christian Friedrichs v. Itzenplitz auf Jerchel[3]) und der Clara Hedwig v. Arnstedt a. d. H. Demker.

Am 15. Januar 1701 wird Joachim Parum allein mit Büste, Hohenwulsch u. s. w. in dem ganzen Umfange wie früher belehnt;[4]) auch giebt er zu gleicher Zeit seinen Consens zum Verkauf von drei Unterthanen in Grassau.

Am 17. Februar 1708 übergab er Hohenwulsch an seinen Sohn, den damaligen Capitain Joachim Christoph (185), um in Büste in Ruhe seine noch übrige Lebenszeit zuzubringen, starb hier aber schon am 9. Februar 1709. Seine Wittwe erhielt das Gut in Büste, wofür sie aber ihre Töchter allein erhalten mußte, und lebte dort bis zum 13. October 1723.[5])

Bauholz und sonstiges Material liefert. 1684 borgt er aus derselben Kirchenkasse 4 Thaler (!), verzins't diese jährlich mit 4 Groschen und zahlt sie erst 1689 zurück.

[1]) Die darüber von dem Landrath der Altmark, Erdmann Christoph v. J. (173) aufgenommenen Verhandlungen befinden sich theilweise im Klödner Archiv.

[2]) Am 21. October 1681 bittet er, in Ansehung seiner sechs noch unerzogenen Kinder und seines schlechten Vermögenszustandes ihm die Hälfte dieser Strafe zu erlassen, was bewilligt wird. Auch am 31. Januar 1684 werden ihm noch 40 Thaler erlassen. (Staatsarchiv zu Berlin).

[3]) Nach dem am 14. Februar 1693 zu Hohenwulsch aufgesetzten Ehecontrakt erhielt sie 1000 Thlr. Mitgift und 140 Thlr. Kleidergelder nebst anderem adligen Geschmuck, auch ansehnlichem Leinen und Bette. Joachim Parum gab dagegen als Morgengabe 300 Thlr. baar, einen Wispel Kornpächte und 9 Thlr. Dienstgeld in Döllnitz, und versprach 1000 Thlr. als Gegenvermächtniß, die ihr nach ihres Mannes Tode mit 60 Thlr. Zinsen aus den Pächten in Poritz gezahlt werden sollen. Außerdem soll sie jährlich 60 Thlr. Alimentation erhalten. (Hohenw. Arch.)

[4]) Hohenw. Arch. Die Nebenlinie in Mansfeld hat schon zu jener Zeit die Mitbelehnung nicht mehr gesucht und damit die Ansprüche aufgegeben.

[5]) Nach ihrem Tode fiel dieß Gut ebenfalls an Joachim Christoph; doch muß er jeder seiner drei Stiefschwestern jährlich 20 Thlr. reichen, ihnen der Mutter Einge-

148. Barbara Dorothea, Schwester der Vorigen. Sie war noch 1658 Pathin in Grassau.

149. Maria Elisabeth, Schwester der Vorigen. Sie heirathet zuerst Heinrich Rudolph v. Ingersleben auf Schrepkau in der Priegnitz, als dessen Wittwe sie sich 20. November 1670 mit ihrem obigen Bruder wegen des väterlichen Nachlasses vereinigt und von ihm statt der Zinsen für ihr Ehegeld das Rittergut zu Büste auf 20 Jahre für 2000 Thlr. erhält,[1]) und dann Joachim v Woldeck auf Polkritz und Volborn. 1680 ist sie noch Pathin in Hohenwulsch.

150. Catharina Lucia, Schwester der Vorigen. Am 30. April 1643 zu Hohenwulsch getauft, ist sie mit der Folgenden 1667 Erbin des Joachim v. Itzenplitz.

151. Anna Dorothea, Schwester der Vorigen. Sie ist am 2. Februar 1646 zu Hohenwulsch geboren, ward in ihrem dreizehnten Jahre in das S. Katharinenkloster zu Stendal gebracht und trat 1661 als Conventualin in das Kloster Neuendorf ein, „wo sie denn jederzeit eine rechtschaffene Jesusliebe von sich spüren lassen". Sie war „mild und gutherzig", starb aber schon im Dezember 1671.[2]) Ihr zu Ehren ward 1661, als also ihr in diesen Dingen sehr kundiger Vater noch lebte, ihr Stammbaum aufgesetzt, der den Titel führt: „Ahnen oder Geschlecht-Register der Hochedelgebornen Viel-ehr- und tugendreichen Jungfer Anna Dorothea von Jetzen. Zu Ehren geschrieben im Jahre Christi, da Anna Dorothea Von Ietzen aVffs CLoster kaM 1661.[3]) (Ueber die Bedeutung dieses Stammbaums s. Einleitung am Schlusse.)

II. B. Hohenwulscher Linie, zweiter Zweig.

152. Lorentz, Sohn Hans Friedrichs (119). Etwa 1630 geboren, 1645 minorenn mitbelehnt, einigt er sich 5. December 1653 mit seinem Oheim und Vormund Lorentz dem Aelteren (118), wodurch er zwar die von seinem Vater ererbte Besitzung in Büste verliert, dafür aber zu seinem Erbe in Grassau noch zwei wüste Ackerhöfe daselbst mit allen Diensten, 25 Sch. Pächten, 1 Gulden Geldzins,

---

brachtes mit 1000 Thlr. auszahlen oder zu 6 pCt. verzinsen und für den Fall der Heirath jeder 400 Thlr. Mitgift und gebührende Ausstattung gewähren.

[1]) Confirmation vom 20. Dezember 1681 im Kammergerichts-Registrant 168, 5. S. 226.

[2]) Leichenpredigt im Klöbner Archiv.

[3]) Er befindet sich im Klöbner Archiv.

sonstigen Pertinenzien und allen Gerechtsamen, außerdem aber, da diese Pächte nur einen Werth von 516 Gulden 16 Schill. hatten, sein Oheim ihm aber 1000 Gulden hatte gewähren wollen, noch 483 Gulden 8 Schill. baar erhält.[1]) Er heirathet 14. Juli 1655 Margaretha Hedwig (143), Tochter Dietrichs v. Jeetze, wodurch die Hohenwulscher Linie wieder mit der Poritzer vereinigt ward,[2]) verliert sie 17. Februar 1692 durch den Tod und stirbt 14. März 1693.[3])

153. Erdmann Christoph, Bruder des Vorigen. Er ist 1645 schon todt.

II. Jeetzesche Nebenlinie.

154. Paul Joachim, Sohn Adam Christophs (128). Er ist am 11. August 1618 zu Jeetze geboren, aber sicher früh gestorben.

155. Jost Christoph, Bruder des Vorigen. Am 1. Juni 1620 zu Jeetze geboren, starb er daselbst 14. April 1637.

156. Andreas Daniel, Bruder der Vorigen. Zu Jeetze 8. März 1625 geboren, wohnte er dort auf dem Afterlehen der v. Alvensleben. Seine erste Gemahlin, eine Schwester Valentins v. Daldorff, war dort am 27. April 1655 Pathin. Dann heirathete er daselbst 7. December 1671 Lucia v. Lindstedt. 1665—67 war er Mitvormund Joachim Parums (147) und leiht diesem Geld. Er kauft 1. März 1676 von der Wittwe des Kriegsraths Bütter für 1800 Thlr. das ehemals David v. Jeetze (88) gehörige Gütchen in Büste,[4]) das später sein Sohn bewohnt. In demselben Jahre wird er erinnert, die nöthigen Schlagbäume aufzurichten, und 1677, den Schulzen in Jeetze nicht über Gebühr zu beschweren. 1678 hält er eine Commission in Büste in Erbstreitigkeiten ab und erfreute auch sonst sich des Vertrauens der ganzen Familie. Er starb 11. März 1687 zu Jeetze; seine Wittwe verheirathete sich nachmals mit Christoph Daniel v. Jeetze (159).

157. Ernst. Er ist 21. October 1664 Pathe in Grassau, aber sonst unbekannt.

158. Dorothea Felicia. Sie starb zu Poritz 16. Februar 1676, ist sonst unbekannt.

---

[1]) Hohenwulscher Archiv.

[2]) Er wohnte auf dem jetzigen Hofe Nr. 22 in Grassau, wo freilich von seinem Leben und Wirken nicht die geringste Spur mehr vorhanden ist, den seine spätesten Nachkommen aber dennoch 1853 und 1854 aufsuchten.

[3]) Grassauer Kirchenbuch.

[4]) S. Einl. unter Büste. Kammergerichts-Registrant 168, 5, S. 474, Confirmation vom 8. Mai 1676.

Dreizehnte Generation 1700—1750.

Die von den Gliedern dieser Generation durchlebte Zeit ist die Glanzperiode der v. Jeetze'schen Familie. Während sie bisher nur auf ihren Gütern gewirkt und nur Einzelne öffentliche Aemter verwaltet hatten, tritt sie nun als ein ächt militärisches Geschlecht hervor und sieht eins ihrer Glieder mit der höchsten kriegerischen Würde geschmückt. Anlaß zu dieser Aenderung gab theilweise der geringe Besitz, der die zahlreichen Nachkommen nicht mehr standesgemäß erhalten konnte; aber weit mehr noch hat gewiß der Ruhm der brandenburgischen Waffen seit dem siegreichen Tage von Fehrbellin, aus dem ein v. Jeetze mit Wunden bedeckt heimkehrte, die jungen Edeln auf das Feld der Ehre gelockt. Den Anfang machten, so weit es bekannt ist, Esaias (139) und Joachim Parum (147), der Vater des Feldmarschalls. Ihnen folgten von den Gliedern dieser Generation der Cornet Adam Friedrich (179), der in Folge der bei Fehrbellin erhaltenen Wunden das Gesicht verlor, Dietrich Daniel (168), der 1705 als Oberstlieutenant fiel, Erdmann Christoph (173), der erst als Oberst den Abschied nahm, und dessen Brüder Thomas (Major) und Joachim Friedrich (Oberstlieutenant) u. A. m. Während außerdem des obigen Adam Friedrich muthbeseelte Söhne, die aber der folgenden Periode angehören, noch in dieser Zeit zu dem Generalsrange gelangten, erwarb sich Joachim Christoph (185) unter Friedrich dem Großen den Feldmarschallstab und die Ehre, daß sein Name auf dem ehernen Denkmal seines großen Königs mitverzeichnet wurde.

Die Besitzverhältnisse der Familie erscheinen in dieser Periode im Ganzen günstiger als in den vorigen, obwohl in ihr das Geschlecht seine größte Ausdehnung erlangt hat. Der erste Zweig der Poritzer Linie bewahrt größtentheils die ererbten Besitzungen in Poritz, Döllnitz und Grassau; außerdem kauft aber ein Glied desselben (168) das seit 1614 verpfändete größere Gut in Jeetze, sowie noch andere der Familie entfremdete Besitzungen zurück, während ein anderes Glied neue Güter in Peulingen und Klöden erwirbt. (173). Der zweite Zweig dieser Linie giebt zwar ein geringeres Besitzthum in Döllnitz und Einwinkel auf, vermehrt aber dagegen seinen Besitz durch den zeitweisen Erwerb von Flessau und besonders durch die Wiedererwerbung des kleinen Gutes in Poritz, wo von nun an das älteste Glied dieser Linie, Christian Otto (182) nach Dietrich Daniels Tode (168) das oben erwähnte größere Gut in

Zeetze, und nach dem Aussterben der v. Zeetzeschen Nebenlinie deren Besitz in Büste.

Der erste Zweig der Hohenwulscher Linie, vorzüglich durch den Feldmarschall v. Zeetze vertreten, löst zunächst mit großem Eifer früher verpfändete Besitzungen, besonders die in der neunten Generation durch Georg (63) verlornen Pächte wieder ein, erwirbt als neue Güter Herzfelde mit Schindelhof und die Eickerhöfe und tritt zuletzt, nachdem der Mannsstamm des ersten Zweigs der Poritzer Linie ausgestorben, auch in den Besitz von Grassau. Der zweite Zweig dieser Linie giebt dagegen, wahrscheinlich durch den geringen Werth ihrer Grassauer Güter dazu bewogen, den heimathlichen Besitz völlig auf und zieht nach dem als Pfandbesitz ihm überlassenen Gute Mansfeld in der Priegnitz.

Die Zeetzesche Nebenlinie auf dem Afterlehen stirbt in dieser Periode aus; ihr Gut in Büste wird von dem zweiten Poritzer Zweige (s. o.) erworben.

159. Christoph Daniel, Sohn Hennings (135). Etwa 1644 geboren, wohnte er 1675 in Döllnitz. Er entsagt 1686 dem Erbanspruch auf halb Grassau (139), muthet 13. Juni 1688 [1]) und ist 1694 Compatron von Poritz. Er vermählt sich 18. Juli 1693 in zweiter Ehe mit der Wittwe Andreas Daniels v. Z. (156), Lucia v. Lindstedt, und war „noch einer von den alten Priesterfreunden und Wohlthätern.“ [2]) Er starb, 60 Jahre alt, 30. October 1704, seine Wittwe am 6. October 1713 in Döllnitz.

160. Hans Erdmann, Bruder des vorigen. Am 10. Mai 1646 zu Poritz geboren, wohnte er ebenfalls in Döllnitz. Mit dem Obigen 1686 genannt, muthet er 13. Juni 1688. Mit seinem Bruder Werner erbt er von seiner Mutter Catharine Elisabeth v. Görne die einst von Georg (63) an Werner v. d. Schulenburg verpfändeten Pächte. [3]) Gegen Joachim Parum (147) und Joachim Christoph (185) klagt er von 1706 bis 1713, daß sie, obwohl sie den mit seinem Vater Henning (135) vertauschten Besitz in Döllnitz wiedererhalten, dennoch das dafür in Hohenwulsch empfangene Grundstück nicht wieder herausgeben wollten. [4])

---

[1]) Magdeb. Prov.-Archiv.

[2]) Döllnitzer Kirchenbuch.

[3]) Sie empfangen darüber 17. August 1707 einen fernerweitigen Consens auf 20 Jahre. (Hohenw. Archiv.)

[4]) Hohenw. Archiv.

161. Werner, Bruder der Vorigen. Am 6. März 1651 zu Poritz geboren, war er nach langem preußischen Kriegsdienst Lieutenant in dänischen Diensten. Er muthet 13. Juni 1688, erbt mit seinem Bruder die Georg'sche Verpfändung (s. o.) und heirathet 23. November 1708 Barbara Ilschen Loose, des Cornets und Rittergutsbesitzers zu Poritz Johannes Loose hinterlassene Tochter. 1713 soll er seines Alters und seiner früher geleisteten dreißigjährigen Kriegsdienste halber wegen seines Bauerhofs zu Döllnitz bei der Contribution und anderen Extraordinarien ad dies vitae übertragen werden.[1]) Er überläßt 1. Juni 1719 seinen Antheil an Poritz dem Rath Koven und behält sich nur die Nutznießung bis an sein Lebensende vor. Nachdem er lange Zeit den Prozeß seines Bruders gegen Joachim Parum und dessen Sohn Joachim Christoph fortgesetzt, einigt er sich endlich mit Letzterem, der nun von ihm und seinen Verwandten bis 1736 fast alle aus der Georg'schen Verpfändung (s. o.) stammenden Lehnstücke wieder einlöst.[2]) Werner starb erst 22. Februar 1737 zu Döllnitz.

162. Lucie Elisabeth, wahrscheinlich älteste Schwester der Vorigen. Sie heirathet am 17. Februar 1670 zu Poritz den Johann Balthasar v. Blücher. Ihre am 6. Januar 1673 zu Poritz geborne Tochter Hippolyta Elisabeth vermählt sich zuerst mit Esaias v. J. (171), dann mit Adam Adolph v. J. (221) und starb 16. Juli 1731.

163. Marie Elisabeth, Schwester der obigen Brüder. Am 28. September 1648 zu Poritz geboren, heirathet sie 28. Januar 1686 zu Döllnitz Adrian Franz v. Borstel, und erhält 2 Wispel Pächte in Büste und Poritz als Mitgift, welche in Gegenwart Werners (161) am 21. Januar 1718 von Joachim Christoph (185) als Erben Georgs für 300 Thlr. wieder eingelöst werden.[3]) Sie stirbt 23. Februar 1726 zu Poritz plötzlich am Schlagfluß; ihr Gemahl daselbst am 19. April 1729, 85 Jahr alt.

164. Euphrosyne Tugendreich, Schwester der Vorigen. Am 11. December 1653 in Poritz geboren, heirathet sie 25. November 1698 Elias Daniel v. Rintorff auf Iden und cedirt als dessen Wittwe

---

[1]) Rescript vom 27. Juni 1713 im Archiv der Märkischen Landstände.

[2]) Hohenw. Archiv: In wie kleine Parzellen diese zertheilt waren, geht daraus hervor, daß ihm Joachim Christoph 11. März 1721 für einige Pächte in Poritz 56 Thlr. 6 Gr. auszahlte.

[3]) Auch diese Pächte gehörten zur Georg'schen Verpfändung. (Hohenw. Archiv.)

mit ihrer Nichte Euphrosyne Lucie Tugendreich (200) dem General Joachim Christoph (185) am 29. März 1738 den von ihrem Bruder Werner ihr hinterlassenen Hof in Döllnitz mit allen Gebäuden und Zubehör, sowie die von dem verstorbenen Obergerichtsrath Koven laut Contract vom 18. April 1714 ihr versprochenen 220 Thlr. Sie starb erst am 17. Januar 1743.

165. Melchior Lorentz, Sohn Werner's (137). Er ist 1669 Compatron von Poritz, das er reluirt,[1]) heirathet zuerst Sidonia v. d. Hude, die am 29. October 1675 dort stirbt, und dann 2. Febr. 1685 Dorothea Elisabeth v. Barsewisch a. d. H. Vielbaum. Am 5. März d. J. wird er mit seinen Brüdern Heinrich Albrecht und Hans Dietrich von dem Schulzen in Büste wegen widerrechtlicher thätlicher Selbsthülfe verklagt.[2]) 1686 entsagt auch er allem Anspruch auf halb Grassau (139) und muthet am 13. Juni 1688.[3]) Er starb 28. September 1692 zu Poritz. Seine Wittwe heirathet dort 20. Mai 1700 den Hauptmann Erdmann v. Lattorff.

166. Heinrich Albrecht, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1685 genannt, muthet er 13. Juni 1688. Er war zuerst Corporal im Leibregiment der Churfürstin, 1692 Fähnrich im Infanterie-Regiment Markgraf Carl, dann Lieutenant beim Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Christian und stirbt 1702 vor Kaiserswerth.[4]) Seine Kinder s. 203 ff.

167. Hans Dietrich, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1685 genannt, muthet auch er 13. Juni 1688 und war in diesem Jahre Gefreiter bei dem Infanterie-Regiment Feldmarschall v. Schöning.

168. Dietrich Daniel, Sohn von Esaias. (139). Er ist 24. September 1656 in Badingen geboren, stand zuerst 3 Jahre in hannöverschen, 1679 aber schon 3½ Jahre in brandenburgschen Diensten, war damals Sergeant und erscheint schon 1691 als Capitain. Er bezahlt 7. Mai 1692 eine von seinem Großvater aufgenommene, von seinem Vater prolongirte Schuld von 300 Thlrn. an den Lien-

---

[1]) Magdeb. Lehnsarchiv.

[2]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

[3]) In demselben Jahre ist er, was hier gerade für ein gutes Verwandtschaftsverhältniß spricht, Pathe bei einem Kinde Joachim Parum's. (147.)

[4]) Diese so wie viele andere der folgenden militärischen Notizen sind den bereitwilligst dargebotenen Collectaneen des Königl. Provinzial-Archivars der Provinz Sachsen, Herrn v. Mülverstedt, entlehnt.

tenant v. Görne,[1]) und erhält 24. August 1693 die gesammte Hand an Joachim Parums (147) Gütern. Am 6. Juni 1695 kauft er von Samuel David v. Meseberg auf 20 Jahre 1 Wispel 14¼ Schffl. Pächte in Jeetze und wird 18. November d. J. mit seinem Bruder Esaias mit halb Grassau Lützendorffschen Antheils belehnt. Am 12. März d. J. löst er das große Gut in Jeetze, das sogenannte Wassergut, welches Adam v. Bertkow laut Consens vom 3. Juni 1617 aus Daniels Concurse (85) an sich gebracht, das aber später an Erdmann Christoph v. Voß gekommen war, von diesem für 4500 Thlr. wieder ein, nachdem die näheren Agnaten Adam Friedrich (179) und Christian Otto (182) ihre Zustimmung dazu gegeben hatten.[2]) Dieselben Agnaten cedirten ihm 26. December 1698 ihr Reluitionsrecht an dem Gut in Büste, das er später seinem Bruder Esaias überließ.[3])

Am 5. August 1700 kaufte er von seinem Lehnsvetter Dietrich Friedrich (196) für 500 Thlr. dessen drei Höfe in Grassau.[4]) Am 20. Januar 1704 ist er Major und in Jeetze Taufzeuge. Da er am 4. März 1705 wegen des Gutes Uenglingen bei Stendal Unterhandlungen angeknüpft hatte, verpfändet für ihn sein Mandatar, der Bürgermeister Zernitz in Gardelegen am 10. Juli 1705 auf zwölf Jahre für 2088 Thlr. 8 Gr. Pächte[5]) an Lucie Catharine v. d. Schulenburg, geb. v. Alvensleben. Allein schon am 16. August 1705 ist Dietrich Daniel als Oberstlieutenant beim Regiment Markgraf Philipp in der Schlacht bei Cassano im Mailändischen gefallen.

169. Elisabeth Hedwig, Schwester des Vorigen. Sie starb sehr jung 3. März 1664 zu Grassau.

170. Anna Tugendreich, Schwester der Vorigen. 1659 in Badingen geboren, einigt sie sich mit ihrer Schwester Margarethe

---

[1]) Er erhält dafür die verschriebenen 18 Thlr. Dienstgeld in Grassau zurück, wie er auch 17. Juni 1693 von seinem Vater ebendaselbst verpfändete 9 Thlr. Dienstgeld wieder einlöst. (Hohenw. Archiv.)

[2]) Auch die Geschwister des von Voß, Asmus Dietrich, Adam und Emerentia Armgard erklären sich damit einverstanden. (Hohenw. Archiv.) Ihr Vater hieß Adam v. Voß; Erdmann Christoph ist schon in Jeetze 11. März 1639 getauft. (Kirchenbuch zu Jeetze.)

[3]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[4]) Hohenw. Archiv.

[5]) Sie umfaßten 83 Thlr. Dienstgelder aus Grassau und verschiedene Pächte aus Jeetze, Woldenhagen und Poritz, die am 9. Juli 1717 (173) wieder eingelöst werden.

Hedwig nach dem Tode ihres Bruders Esaias (s. u.) mit dessen Witwe über seinen Allodialnachlaß und erhält unter Anderem den bisher von ihnen in Grassau bewohnten Ackerhof, worüber sie jedoch mit dem Oberst Erdmann Christoph (173) in Prozeß geräth. Dieser wird 30. März 1713 dadurch geendet, daß die Schwestern v. Jeetze dem Obersten für die auf jenem Hofe lastenden Dienste und Leistungen 300 Thlr. baar auszahlen, er ihnen aber denselben auf Lebenszeit überläßt.[1]) Am 7. Juni 1715 leiht sie mit ihrer Schwester demselben Oberst 4500 Thlr. zum Ankauf des v. Itzenplitz'schen Lehnguts in Grieben, wogegen er ihnen alle Einkünfte und Rechte im ganzen Dorfe Grassau verschreibt.[2]) Ihre Allodialgüter in Grassau verkauft sie 1723 an die dortigen Bauern. Sie ist dort 28. November 1725, 66 Jahr alt, gestorben.

171. Esaias, Bruder der Vorigen. Am 20. October 1663 zu Grassau geboren, stand er schon 1679 als Gemeiner in der Compagnie des preußischen Capitains v. Gromm, in der sein Bruder Sergeant war. Er muthet 28. Oktober 1692, wird 1693 und 1695 mit seinem Bruder erwähnt[3]) und scheint 1698 auf dem von diesem eingelösten Gute in Jeetze gewohnt zu haben, das er von demselben 1705 erbt.[4]) Er kann aber damit wegen des Widerspruchs Christian Otto's (182) nicht belehnt werden und überläßt es daher diesem für 4500 Thlr. Er heirathet 25. August 1706 Hippolyta Elisabeth v. Blücher (162) und wohnt seit 1709 auf dem von Daniel Christoph (198) hinterlassenen Gute in Büste, welches Christian Otto (182), der damit belehnt war, ihm und seiner Gemahlin auf Lebenszeit überlassen hatte. Doch starb er schon 30. Mai 1710.[5]) Seine Wittwe heirathete später Adam Adolph v. J. (221) Seine Lehen gingen an den Oberst Erdmann Christoph (173) über.

172. Margarethe Hedwig, Schwester der Vorigen. Sie ist 10. Juli 1666 zu Grassau geboren, wird 1713 und 1715 mit

---

[1]) Nach ihrem Tode soll jedoch dies Grundstück dem Obersten oder seinen Erben zufallen, diese aber dafür 400 Thlr. an die Erben der Schwestern v. Jeetze herauszahlen. (H. A.)

[2]) Hohenw. Archiv.

[3]) 8. Februar 1694 einigt er sich mit diesem über eingelöste Lehnstücke.

[4]) Consens vom 6. Mai 1706.

[5]) An seinem Wohnhause zu Grassau stand einst die Inschrift: „Allen, die mich kennen, gebe Gott, was sie mir gönnen." In dem von ihm erbauten Gewölbe zu Büste ist er und später auch seine Wittwe beigesetzt.

ihrer Schwester genannt (170) und hat mit dieser aus dem Nachlaß ihres Bruders Esaias am 25. März 1713 unter Anderem auch verschiedene, für 725 Thlr. Capital verpfändete Präſtationen erhalten. Weil der Oberst Erdmann Christoph (s. u.), der diese zu Lehen trug, nach dem Tode ihrer Schwester ihr diese Pächte, sowie mehrfach ihr gehörige Papiere vorenthielt, verklagt sie ihn am 14. Jan. 1727 und fordert die dreijährigen Zinsen mit 130 Thlr. 12 Gr.[1]) Sie empfängt von ihm aber ohne Anstand 1. August und 8. Oktober 1727 die ihm vorgeschossenen 4500 Thlr. (170) baar zurück. Am 30. Oktober d. J. ist sie zum letzten Male Taufzeugin in Grassau. Sie verläßt dann ihre Heimath und bringt das Ende ihrer Tage zu Mansfeld in der Priegnitz bei ihren Verwandten zu, wo sie 1736 stirbt.

173. Erdmann Christoph, Sohn Hans Gottfrieds. (144) In Grassau am 1. März 1663 getauft, stand er 1692 als Lieutenant bei der Compagnie v. Massow des Infanterie-Regiments v. Canitz, wurde im April 1702 Capitain und Compagniechef in demselben Regiment und am 8. Oktober 1704 schon Major. Am 13. Oktober 1705 Oberstlieutenant geworden, stand er als solcher im December 1710 beim Infanterieregiment Prinz von Oranien. Später erhielt er als Oberst den Abschied und ward Landrath der Altmark.

Um seine Kriegsdienste fortsetzen zu können, nahm er mit seinem Bruder Joachim Friedrich (s. u.) nach und nach 546 Thlr. 21 Gr. 6 Pf. gegen Verpfändung von Lehnstücken auf, die er erst nach seiner Verheirathung aus dem Vermögen seiner Frau zurückzahlte. Vermählt war er seit 24. April 1704 mit Sophie Marie von Itzenplitz, (geboren zu Grieben 20. Juli 1682, Tochter des Lieutenants Georg Friedrich v. Itzenplitz auf Grieben und der Anna Lucia v. Kalben a. d. H. Scheplitz) die ihn auch auf seinen Kriegszügen, selbst bis nach Italien begleitete.

Am 13. Januar 1699 erhält er für sich und seine Brüder Pardon, weil sie nicht die Belehnung über zwei Ackerhöfe und einen Kossathen in Grassau nachgesucht;[2]) auch 3. November 1706 und

[1]) Im Jahre 1731 war dieser Prozeß noch nicht beendet, denn am 26. April d. J. macht Erdmann Christophs Wittwe noch geltend, daß Esaias aus Lehnstücken zu eigenem Vortheil Geld gelöst habe und seine Schwester als Allodialerbin dies erst herauszahlen müsse. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

[2]) Hohenw. Archiv. Außer Thomas Johann und Joachim Friedrich wird hier Gottfried Gebhardt (s. u.) noch ausdrücklich genannt.

10. März 1709 wird er mit ihnen mitbelehnt.[1]) Er brachte das ganze Dorf Grassau in seinen Besitz, verpfändete jedoch die Hälfte davon für 2108 Thlr. an eine Frau v. Alvensleben, löste diese aber bis 1719 wieder ein. Am 28. Febrnar 1709 gelang es ihm, in Kaspar Heinrichs v. Klöden Mitbelehnung über Klöden aufgenommen zu werden; außerdem versprach er diesem 500 Thlr., wenn er ihn in die offen gewordenen Lehen einrücken ließe, wie er denn laut Consens vom 3. April 1714 schon einige Lehen desselben kaufte, am 25. August 1719 aber das noch bedeutendere Besitzthum des Majors Achatz Georg v. Klöden in Klöden erstand.[2]) Auch kaufte er 12. November 1712 von Jacob Möhring dessen gesammte Lehnstücke in Peulingen mit den Pertinenzien in Grassau, Uenglingen, Schernikau, Gohre und Groß-Möhringen für 3888 Thlr.[3])

Am 30. März 1713 einigt er sich mit den Schwestern Anna Tugendreich und Margarethe Hedwig v. J. (s. u.), und 11. April 1714 mit seinem Bruder Joachim Friedrich über den Lehnsnachlaß ihres Vaters wie ihres Vetters Esaias. (171)[4]) 1715 suchte er, obwohl ihm dieß wahrscheinlich nur auf kurze Zeit gelang, das v. Itzenplitzsche Gut in Grieben zu erstehen, wozu er 4500 Thlr. von Anna Tugendreich und Margarethe Hedwig v. J. (172) leiht, welche er 1. August und 8. October 1727 zurückzahlt.[5]) Mit seinem Bruder Joachim Friedrich 28. April 1716 mit des verstorbenen Christian Otto's (182) Lehen mit belehnt, löst er 9. Juli 1717 die von Dietrich Daniel (168) an Lucia Katharina v. d. Schulenburg geb. v. Alvensleben in Grassau, Jeetze, Poritz und Woldenhagen verpfändeten Pächte durch Zurückzahlung von 1863 Thlr. 8 Gr. wieder ein, nachdem Joachim Christoph (185) den übrigen Theil der Schuld schon früher berichtigt

---

[1]) 1706 erhalten sie gegen Zahlung von 100 Thlr. zur Invalidenkasse die gesammte Hand an den Gütern von Adam Friedrich (179), Christian Otto (182), Daniel Christoph (198) und Esaias (171) in Büste, Grassau u. s. w.; 1709 die gesammte Hand an dem Lehen Joachim Parums (147) in Hohenwulsch, Büste und Poritz.

[2]) v. Klöden, Geschichte seiner Familie S. 473, 475, 496. Königl. Geh. Staatsarchiv. Vgl. Einleitung unter Klöden.

[3]) Consens vom 6. März 1713 im Hohenw. Archiv. Vgl. Einleitung unter Peulingen.

[4]) Er selbst behält das väterliche zu 1261 Thlr. 1 Gr. taxirte Lehen zu Grassau, sowie die zu 600 Thlr. berechneten Lehnstücke des Esaias und zahlt die Hälfte des Werths mit 930 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. seinem Bruder heraus. Doch gehen davon noch 258 Thlr. kleine Schulden ab, die beide Brüder gemeinsam bezahlen.

[5]) Hohenwulscher Archiv.

hatte. Erdmann Christoph starb zu Klöden am 7. Oktober 1727, seine Gemahlin ebenda am 8. März 1734.[1])

174. Thomas Johann, Bruder des Vorigen. Am 25. Oktober 1664 zu Grassau getauft, mit dem Vorigen 1699, 1706 und 1709 in Lehenssachen genannt, ist er 1709 als Major beim Leibregiment Dragoner verstorben. Er war unvermählt.

175. Gottfried Gebhard, Bruder der Vorigen.[2]) Am 31. März 1677 getauft, 19. August 1683 daselbst Taufpathe und 28. November 1691 Zeuge, wird er noch 13. Januar 1699 mit seinen Brüdern belehnt, (s. o. 173)[3]) und stirbt ohne Kinder vor 1706.

176. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 8. Oktober 1675 zu Grassau getauft, dient er seit 1695, wird 1699, 1706 und 1709 mit seinen Brüdern belehnt, ist 1713 Major und wird am 22. März d. J. zu der Mitbelehnung mit Peulingen zugelassen. 1714 einigt er sich, in Stendal persönlich anwesend, mit seinem Bruder Erdmann Christoph (s. o.) über die ihnen angestorbenen Lehen. Er stirbt 1716 als Oberstlieutenant bei dem Regiment Gensd'armes, ohne Kinder zu hinterlassen.

177. Gotliebe Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie ist am 30. Oktober 1660 in Grassau geboren und starb dort schon 16. März 1675.[4])

178. Catharina Gottliebe, Schwester der Vorigen. Am 6. November 1680 in Grassau geboren, starb sie 11. Januar 1689 in Hindenburg.

I. B. Poritzer Linie, zweiter Zweig.

179. Adam Friedrich, Sohn Samuel Gabriels (145). Am 12. November 1647 in Jeetze getauft, verliert er in Folge der vielen Wunden, die er als Cornet in der Schlacht bei Fehrbellin 18. Juni 1675 davongetragen, seit 1689 völlig sein Augenlicht. Er kauft 26. Juli 1680 von den v. Rauchhaupt'schen Erben, zu denen seine Gemahlin gehörte, Flessau, wo seine Kinder geboren werden, für 1300 Thaler, verkauft es aber schon 1699 wieder an den Grenz-

---

[1]) Beide wurden in Grassau beigesetzt, wo noch ihr Grabstein in der Kirche sich befindet.

[2]) Nach anderer Nachricht hieß er Gottfried Henning.

[3]) Irrthümlich ist daher die Nachricht, wonach er schon 1693 als Fähnrich in Brabant im Kriege gefallen sein soll. Noch mehr irrt v. Lattorf.

[4]) Ihren Namen erhielt sie von ihrer Pathin, der Domina des Klosters St. Katharinen zu Stendal, Gottliebe Margarethe v. Rundstedt.

vorsteher Berndis. Von seinem Vater empfängt er einen Antheil an Einwinkel, wozu er 1690 noch einen halben Antheil von dem Commissar Striepe für 500 Thaler erstand.[1]) Er theilte am 17. Februar 1691 das übrige väterliche Erbe mit seinem Bruder Christian Otto und erloost auf 1186 Thlr. abgeschätzte Prästationen in Jeetze, Döllnitz, Büste, Poritz, Kassuhn und Pretzier. 1694 trat er sein Reluitionsrecht auf das „große" Gut in Jeetze, das die v. Voß dadamals besaßen, an Dietrich Daniel (168) ab und verkauft mit seinem Bruder am 12. Januar 1698, um ihrer Schwester das Ehegeld auszahlen zu können, 4 Wispel Pächte in Büste und Poritz für 775 Thlr. an Amalie verw. und geborne v. d. Schulenburg.[2]) Er besitzt wieder das kleine Gut in Poritz; wird mit seinem Bruder Christian Otto gegen Zahlung von 10 Thlr. am 13. März 1702 zur Mitbelehnung an dem Büste'schen Gut zugelassen, das damals Daniel Christoph besaß (198) und verkauft 21. April 1711 an den Fähnrich Hans Erdmann Loose und dessen Schwester wiederkäuflich Zinsen und Dienste in Büste und Poritz für 312 Thlr. und am 14. Mai 1714 Pächte zu Büste für 350 Thlr.[3]) Er bittet 1712 um die Lehen über zwei Höfe in Poritz, welche Adrian Franz v. Borstel besaß (163), erhält sie 3. Dezember d. J. und 21. November 1713 geschenkt und wird 13. Januar 1714 damit belehnt.[4]) Er stirbt in Poritz 6. März 1716. Seine Gemahlin Hedwig Elisabeth v. Eichstedt aus dem Hause Eichstedt, geb. 11. Dezember 1659 (Tochter des Hans Christoph v. E. auf Eichstedt und der Hedwig Elisabeth v. Rauchhaupt), die er 19. September 1680 geheirathet hatte, folgte ihm, 79 Jahre alt, 10. März 1739 zu Poritz.

180. Ilsabe Margarethe, Schwester der Vorigen. Zu Jeetze 17. Oktober 1645 getauft, heirathet sie 14. Oktober 1673 den nachmaligen Obersten Christian Friedrich von Rauchhaupt, dem sie 500 Thlr. Ehegelder zubringt. Sie verkauft am ersten Advent 1675 Pächte zu Poritz und Büste für 200 Gulden an den Archidiakonus Stralius an St. Nicolai zu Stendal,[5]) und erhält am 17. Fe-

---

[1]) Wohlbrück's Collectaneen.

[2]) Consens vom 14. Februar 1698 im Hohenw. Arch.

[3]) Von v. Jeetze'schem Besitzthum hatte er laut Lehnbrief vom 26. November 1716 1) zu Poritz einen Rittersitz, 1 Acker- und 2 Kossathenhöfe; 2) zu Döllnitz 1 Kossathen, 1 Halbspänner und Pächte; 3) zu Jeetze einen Hof; 4) zu Pretzier drei Viertel des Schulzenhofs, außerdem an allen andern Orten Pächte, Zinsen und Dienste. (Magdeb. Lehns-Archiv.)

[4]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[5]) Confirmation vom 31. Mai 1676 im Kammergerichts-Registr. 168, 5, S. 477.

bruar 1691 von ihren Brüdern eine wüste Kossathenstelle zu Büste, entsagt dafür aber allen Ansprüchen auf den väterlichen Nachlaß. [1]) Sie lebte noch 1698.

181. Samuel Daniel, Bruder der Vorigen. Er starb fast 18 Jahr alt 6. Juli 1668 zu Jeetze.

182. Christian Otto, Bruder der Vorigen. Zu Jeetze 10. November 1655 geboren, kauft er 21. August 1678 schon einen Ackerhof in Döllnitz für 140 Thlr. [2]) und erhält außerdem 1680 den Schulzenhof daselbst von seinem Vater cedirt, wo er bis 1691 wohnte. Am 17. Februar 1691 erlooft er aus seines Vaters Nachlasse ebenfalls auf 1186 Thlr. veranschlagte Prästationen in Jeetze, außerdem aber den Rittersitz daselbst mit allen Gebäuden, Gärten u. s. w. [3]) Dagegen verkauft er noch in demselben Jahre den Schulzenhof in Döllnitz an seinen Unterthanen Joachim Henne. [4]) 1694 und 1698 mit seinem Bruder genannt, empfängt er 2 März 1700 das Reluitionsrecht auf das „große Gut" in Jeetze, das Dietrich Daniel (168) eingelöst hat und macht dasselbe gegen dessen Bruder Esaias geltend, so daß dieser damit nicht belehnt werden kann, und ihm deßhalb dies seit der Zeit seines Urgroßvaters Daniel (85) der Familie entfrembete Gut für 4500 Thlr. zurück verkauft. [5]) Christian Otto vereinigt somit den ursprünglichen Besitz in Jeetze fast ganz in seiner Hand. Auch erbittet er für den Fall, daß die Nebenlinie in Jeetze aussterben würde, 29. Juni 1705 den Anfall von deren Gut in Büste, worüber er schon 1702 mit seinem Bruder die Mitbelehnung erhalten hatte und erhält die Zusicherung darauf unter der Bedingung, daß er eintretenden Falles dafür 500 Thaler an das Berliner Waisenhaus zahlen wolle. [6])

---

[1]) Der Lieutenant Christian Friedrich v. Rauchhaupt, wahrscheinlich ein Sohn derselben, verkauft dies Besitzthum in Büste zu Anfang des 18. Jahrhunderts an Dorothea Magdalena v. Lindstedt, geb. v. Rundstedt. (Magdeb. Lehns-Archiv.)

[2]) Es war derselbe, den 1625 Asmus v. J. Witwe (87) erstanden hatte. Joachim Parum (147) ist dabei Zeuge. Am 29. Juli 1679 leiht Christian Otto diesem 93 Thlr. gegen Verpfändung.

[3]) Dafür hat er jedoch die onera realia, als den Roßdienst, die Zinsen an den Rath und die Kirche S. Jacobi zu Stendal und die Abgaben an den Pastor und Küster zu Jeetze zu übernehmen. (Consens vom 19. März 1715 im Hohenw. Archiv.)

[4]) Dieser muß ihm dafür jährlich 1½ Wispel Roggen und 1 Wispel Gerste geben, sowie alle Dienste und Zehnten leisten. Ein andrer Bauerhof in Döllnitz mit zwei Hufen Landes, wahrscheinlich der oben erkaufte, wird am 8. November 1694 für abgabenfrei erklärt. (Dekret im Archiv der Märkischen Stände.)

[5]) Hohenw. Archiv.

[6]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

Am 3. November 1706 mit Büste, Grassau u. s. w. zur gesammten Hand belehnt, wird er nach Daniel Christophs (198) am 2. Mai 1709 erfolgten Tode am 28. Juni d. J. in den Besitz des obigen Gütchens zu Büste gesetzt.[1]) Außerdem verpfändet er 18. Dezember 1705 neun Thlr. Dienstgeld und 16 Sch. Pächte nebst einer kleinen Landfuhre in Pretzier an Helene und Anna Maria Geschwister v. d. Schulenburg zu Apenburg für 314 Thlr. auf 12 Jahre. Er starb zu Jeetze 16. Januar 1716 am Schlagfluß, seine Wittwe Anna Maria v. Görne aus dem Hause Niedergöhren (geb. 1657, vermählt 1675[2]) T. Christophs v. Görne und der Ursula Dorothea v. Retzdorff) ebenda 5. Februar 1721.[3]) Sein Nachlaß ward auf 8432 Thlr. 9 gr. 6 Pf. abgeschätzt,[4]) während der seines Vaters kaum auf 3000 Thlr. berechnet werden konnte: ein Beweis des gewachsenen Wohlstandes.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

183. Abraham Hildebrand, Sohn Joachim Parum's (147) 1669 geboren,[5]) vertritt er am 1. Juni 1695 und 7. September 1696 seinen Vater in Cessionssachen, wird am 28. Juni 1695 bei einer Jagd auf Badingen'schen Boden erwähnt,[6]) und unterschreibt 9. November 1698 eine Urkunde mit seinem Vater. Er heirathet 15. Februar 1699 Frau Lucia von Voß geb. v. Rinow,[7]) soll aber schon 1701 gestorben sein. Seine Wittwe wohnte 1712—1721 in Groß-Schwarzlosen, Kloster Neuendorf und Wilsnack[8]) und bat 1716 um eine Exspektanz für ihre jüngste Tochter Sophie Elisabeth aufs Kloster Neuendorf, die bewilligt wurde.[9])

184. Sophie Hedwig, Schwester des Vorigen. Am 23. Februar 1671 geboren, wird sie am 22. Dezember 1684 nach über-

---

[1]) Die Zahlung der 500 Thlr. an das Waisenhaus wird ihm mit Rücksicht darauf erlassen, daß er zwei Söhne im Felde verloren habe. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

[2]) Sie cedirte noch 20. November 1719 300 Thlr. an ihre drei überlebenden Söhne.

[3]) Beider gemeinsames Grabdenkmal, das auch ausführliche Nachrichten über ihre Söhne enthält, befindet sich in der Kirche zu Jeetze.

[4]) Confirmation vom 20. October 1716. (Magdeb. Lehns-Archiv.)

[5]) v. Lattorff. Er erhielt seinen Namen nach seinem mütterlichen Großvater.

[6]) v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 490 nennt ihn irrthümlich Joachim Hildebrand.

[7]) Hohenwulscher Kirchenbuch.

[8]) Sie quittirt in dieser Zeit jährlich über 40 Thlr., die sie für sich und ihre jüngste Tochter aus Hohenwulsch als Alimentation erhalten. Der Ausdruck „jüngste Tochter" hat diese wohl von Kindern aus ihrer ersten Ehe unterscheiden sollen.

[9]) Königl. Lehnsarchiv.

standner schwerer Blatternkrankheit Exspectantin auf eine Stelle im Kloster Neuendorf,[1]) schon 1698 Domina desselben und stirbt, nachdem sie diese Würde 44 Jahre getragen, am 2. Januar 1743.[2])

185. Joachim Christoph, der berühmteste seines Geschlechts, Generalfeldmarschall der Preußischen Armee und Ritter des schwarzen Adlerordens, Bruder der Vorigen. Er ist am 16. September 1673 zu Hohenwulsch geboren.[3]) Früh schon lernte er im älterlichen Hause, mancherlei Entbehrungen hindurchgehend, die Noth des Lebens, aber auch den Werth der Ordnung und Selbstüberwindung kennen. 1686 wurde er Edelknabe bei dem großen Churfürsten, bei dessen Begräbniß er zum letzten Male als Page erschien, trat dann sogleich als Freiwilliger in das Infanterieregiment des Markgrafen Philipp Wilhelm ein, in welchem damals und später mehrere seiner Verwandten als Offiziere standen, und war bei der Belagerung von Kaiserswerth und bei dem Bombardement und der Erstürmung Bonns zugegen. 1689, erst sechzehn Jahre alt, zum Fähnrich ernannt, zog er mit seinem Regimente nach den Niederlanden, die nun der Schauplatz des Krieges gegen Ludwig XIV. von Frankreich wurden, und erhielt hier 1693 das Patent als Secondelieutenant. Nach dem Frieden zu Ryswick wurde er 1697 Premierlieutenant und kehrte auf mehrere Jahre in sein Vaterland zurück.

Der spanische Erbfolgekrieg, an dem die Brandenburger unter dem Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau glorreichen Antheil nahmen, führte den Lieutenant Joachim Christoph 1701 zuerst wieder nach dem Rhein, 1702 nach den Niederlanden, wo er Staabshauptmann wurde und 1704 nach Süddeutschland. Hier nahm er am 13. August 1704 rühmlichen Antheil an dem von Marlborough und Prinz Eugen errungenen Siege bei Höchstädt. Er bekam hier eine Kugel in den Unterleib, die er mit in das Grab genommen hat. Am 15. September 1705 erhielt er wegen seiner in Italien und besonders in der Schlacht bei Cassano[4]) bewiesenen Tapferkeit eine Compagnie, betheiligte sich 7. September 1706 bei dem glänzenden Entsatz von Turin, stand 1707 in der Provence und selbst vor Toulon und kehrte dann erst in seine Heimath zurück.

---

[1]) Consens ebendaselbst.

[2]) Beckmann, Beschr. d. Mark V., I., X. S. 128.

[3]) Quellen im Klöbener und Hohenwulscher Archiv, die Pauli in seinem Leben großer Helden Band IX. S. 131—148 wörtlich benutzt hat.

[4]) In dieser fiel sein Vetter Dietrich Daniel (168) als Oberstlieutenant.

Hier übergab ihm sein Vater 1708 das Gut Hohenwulsch und verheirathete er sich 13. Mai d. J. mit Dorothea Sophie v. Borstel aus dem Hause Groß-Schwarzlosen, (geboren 28. Juni 1689), Tochter des Directors der Altmark Daniel Heinrich v. Borstel auf Groß-Schwarzlosen und Schinne und der Anna Sophie v. Briest.[1]) Wahrscheinlich erst nach der Geburt seines ältesten, noch zu Groß-Schwarzlosen gebornen, Sohnes ging er mit seiner Gemahlin, die ihn auf den meisten seiner nun folgenden Kriegszüge begleitete, zur Armee zurück. 1709 bis Ende 1711 stand er in Oberitalien, wurde 6. Oktober 1713 Oberstlieutenant und kehrte nach dem Frieden zu Utrecht auf kurze Zeit in seine Heimath zurück. Während der mehr friedlichen Regierung Friedrich Wilhelms I. hatte Joachim Christoph nun weniger Gelegenheit, seine kriegerische Tüchtigkeit zu zeigen, doch konnte er 1715, damals Oberstlieutenant im Regiment Prinz Heinrich, bei den Kämpfen in Schwedisch Pommern sich hervorthun. Am 12. Juli 1719 wurde er Oberst in Graf Finkensteins Regiment, mit dem er zu Bartenstein in Preußen in Garnison stand.

Die Zeit der Ruhe seit 1713 benutzte Joachim Christoph ebenso sehr für seinen militärischen Beruf als für die Verbesserung seiner Erbgüter. Denn wenn auch sein Großvater Lorentz (118) wie sein Vater Manches für die Ordnung und Hebung ihrer ökonomischen Verhältnisse gethan hatten, so waren ihre Güter doch noch sehr verschuldet geblieben und vielfache Verpfändungen hatten ihnen die Einkünfte der besten Besitzungen entzogen. Joachim Christoph richtete deshalb sein Hauptaugenmerk auf die Wiedereinlösung früher verpfändeter Güter, besonders aber derjenigen, die aus der Verpfändung seines Ahnen Georg (63) an die in Döllnitz wohnenden Glieder der Po-

---

[1]) Nach den betr. Lehnsakten Vol. IV. im Magdeburger App.-Ger.-Archiv ist der Ehekontrakt, nach welchem sie ihm 3000 Thlr. Ehegeld zubringt, schon 12. Mai 1698 abgeschlossen und am 1. Oktober 1708 bestätigt. Ob die Angabe des Jahres 1698 falsch sei, oder in dem Geburtsjahr der Braut ein Fehler sich findet, läßt sich für jetzt nicht bestimmen. Möglich ist es ja, daß Joachim Christoph wegen der Zeitverhältnisse die Hochzeit aufgeschoben hat. Der Vater der Braut ist 12. Mai 1638 in Schinne geboren und 4. August 1705 zu Groß-Schwarzlosen gestorben; die Mutter derselben, 20. Juni 1672 zu Rennhausen geboren, starb 18. Januar 1715 in Groß-Schwarzlosen. Die Großältern der Braut waren 1. Hans Ernst von Borstel auf Schinne und Groß-Schwarzlosen; 2. Anna Maria v. Klötzen aus dem Hause Sanne; 3. Jakob Friedrich v. Briest auf Baehne und Rennhausen; 4. Ludomilla Catharina v. Ribbeck aus Ribbeck.

ritzer Linie gekommen waren.[1]) Ebenso trat er mit seinen anderen Verwandten in Unterhandlungen, theils um seinen Besitz besser abzurunden, theils um alten Stammbesitz wieder zu erwerben.[2]) Auch machte er gegen seine Unterthanen, die seine Rechte zu beschränken suchten, dieselben alles Ernstes geltend.[3]) Selbst neue Güter suchte er schon damals zu erwerben. So bat er, zugleich mit seinem Lehnsvetter Adam Friedrich (212), am 19. März 1725 um das kleine v. Düsedow'sche Lehen in Welle, das jedoch keiner von Beiden erhielt.[4])

Doch kehren wir zu seiner militärischen Laufbahn zurück. Erst 1733 erhielt Joachim Christoph ein eigenes Regiment, dessen Standquartier in Anklam war. Mit diesem marschirte er 1734 an den Rhein, als Kaiser Karl VI. für August III. von Sachsen, der zum polnischen König gegen den von Frankreich empfohlenen Stanislaus Lesczinsky gewählt war, gegen Frankreich Krieg führte. Doch kamen die Preußen nicht zum Kampfe, weil der Kaiser zu früh Frieden schloß. Am 15. Januar 1737, nachdem Joachim Christoph

---

[1]) Nachdem Joachim Christoph schon 8. Mai 1711 durch seine Schwiegermutter Anna Sophie v. Borstel von dem Cornet Hans Erdmann Loose zu Poritz Hans Schmiede's Hof daselbst mit allem Zubehör für 710 Thlr. zurückgekauft hatte, löst er 22. September 1713 gegen Zahlung von 100 Gulden das Dienstgeld eines Kossathen in Jeetze wieder ein, das sein Vater 1665 verpfändet hatte; dann 11. October d. J. 6 Thlr. Dienstgeld in Siepe für 100 Thlr.; ebenso 13. Februar 1714 für 100 Thlr. 12⅛ Sch. Roggenpächte in Kassuhn, die Christoph v. Jeetze schon 1615 als Pfand gegeben. Am 20. Juni 1715 zahlt er an Frau Lucie Catharine v. d. Schulenburg geb. v. Alvensleben 225 Thlr. und erhält dafür 1 Wispel 14½ Sch. Roggenpächte in Jeetze zurück. Am meisten Schwierigkeit machte ihm aber die Wiedereinlösung der schon erwähnten einst von Georg verpfändeten Pächte, da er mit deren zeitigen Inhabern Hans Erdmann (160) und Werner (161) über streitigen Acker einen schon von seinem Vater ererbten Proceß führte. Nachdem er von deren Schwester Marie Elisabeth v. Borstel (163) am 21. Januar 1718 zwei Wispel Pächte in Poritz und Büste für 300 Thlr. reluirt hatte, gelang es ihm jedoch, bis 1736 in den Besitz fast aller von Georg verpfändeten Lehnstücke zu gelangen, die einzeln aufzuführen hier überflüssig ist, obgleich sie ihm bedeutende Summen kosteten.

[2]) Dem Oberst Erdmann Christoph v. J. (173) trat er 12. Juli 1723 das Reluitionsrecht auf zwei Ackerhöfe und einen Kossathen in Grassau ab, erhielt aber dafür einen Ackermann und einen Kossathen in Büste und 1 Wispel 22 Sch. in Büste und Poritz cedirt. Am 29. März 1738 erwirbt er noch den von Werner (161) und dessen Verwandten in Döllnitz besessenen Ackerhof, anderer Wiedereinlösungen nicht zu gedenken.

[3]) Dieß beweisen die seit 1717 wegen verweigerter Dienste und wegen eines streitigen Eich- und Elsholzes mit den Bauern in Hohenwulsch und Büste geführten Prozesse.

[5]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

über 17 Jahre Oberst gewesen und nun schon 63 Jahre alt geworden, erhält er erst das Patent als Generalmajor, doch aber früh genug, um sich noch längere Zeit unter Friedrich dem Großen als General auszuzeichnen.

Der Anlaß und die Geschichte der schlesischen Kriege ist bekannt. Schon am 16. December 1740 rückte auch Joachim Christoph mit seinem Regiment in Schlesien ein und marschirte zunächst zur Belagerung von Glogau. Dort bald abgelöst, wurde er mehr selbstständig zur Belagerung von Namslau entsandt, das er mit dem dazu gehörigen festen Schlosse, ungeachtet sehr tapferer Gegenwehr, im Januar 1741 erstürmte. Dieß war sicher eine rühmliche Waffenthat, denn der König schenkte ihm dafür alles dort gewonnene Geschütz und Seitengewehr.[1]) Seinen religiösen Sinn bewies übrigens der General v. Jeetze damals dadurch, daß er am Sonntag Nichts gegen jenes feste Schloß unternahm, während der feindliche Befehlshaber beständig auf ihn feuern ließ, bis ihn endlich nur die Rücksicht auf die Sicherheit der ihm anvertrauten Truppen zu einem, nun desto nachdrücklicheren Feuer nöthigte. Am 11. März d. J. beauftragte ihn der Feldmarschall von Schwerin sich des Passes von Zuckmantel, südlich von Neiße, zu versichern. Wegen der Ueberzahl feindlicher Kavallerie und bewaffneter Bergbewohner konnte er diesen Ort aber erst am 15. März nehmen und den Streifzug am 16. bis Johannisberg und Hennersdorf ausdehnen.[2]) In der Schlacht bei Mollwitz, 10. April 1741, befehligte Joachim Christoph den linken Flügel des ersten Treffens, dem es besonders zugeschrieben wird, daß die ausgezeichnete feindliche Reiterei, welche schon den preußischen rechten Flügel über den Haufen gerannt hatte, trotz ihres tapfern Angriffs mit blutiger Stirn zurückgewiesen ward. Durch dieselbe unerschütterliche Ausdauer und gleichen Heldenmuth zeichnete er sich bei der nun folgenden Eroberung von Brieg aus, so daß der König Friedrich II. ihn schon 5. Juni 1741 zum Generallieutenant erhob, und ihm bei einer Parade vor dem ganzen ausgerückten Treffen durch seinen ersten Generaladjutanten den schwarzen Adlerorden umhängen ließ. Auch ernannte er ihn 21. August d. J. zum Amtshauptmann von Wolmirstädt und Wanzleben, womit ein jährliches Ein-

[1]) Von diesem Geschenk stehen noch jetzt drei kleine Kanonen vor dem Gutshause seines Urenkels, des Herrn Domherrn v. Levetzow, in Klöden, der sie durch seine Umsicht 1806—13 selbst vor den Händen der Franzosen zu retten gewußt hat.

[2]) v. Schöning, die fünf ersten Jahre Friedrich des Großen. S. 47 ff.

kommen von 500 Thlr. verbunden war und ernannte ihn 3. November d. J. zum Gouverneur der Festung Peitz.

In der zweiten großen Schlacht dieses Feldzuges, welche besonders ihm die Ehre erworben, auf Friedrichs des Großen Denkmal genannt zu werden, in der Schlacht bei Czaslau und Chotusitz, 18. Mai 1742, bewies der General als Commandeur des linken Flügels im ersten Treffen die rühmenswertheste Tapferkeit. Es wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen und schon lag er unter den Todten, sodaß die feindliche Reiterei über ihn wegjagte, aber dennoch trat er sogleich wieder an die Spitze des königlichen Fußvolks und führte es zum Siege. Ihm und dem General v. Buddenbrock wurde die Verfolgung des Feindes übertragen, und da der König erfuhr, daß ihm alle Pferde in der Schlacht erschossen seien, mußte der königliche Marstall ihn beritten machen.[1]) Bald darauf führte ihn der Friede in seine Heimath zurück.

Joachim Christoph war siebzig Jahre alt, als der zweite schlesische Krieg ausbrach, und der Dienst seines Königs ihn wieder in das Kampfgewühl trieb, aber seine Leistungen blieben dieselben. Besonders bewies er große Umsicht bei dem berühmten Rückzuge der Preußen aus Böhmen nach der Eroberung von Prag, als die preußische Armee fast beständig von dem Feinde angegriffen wurde. Dann zeichnete er sich, nachdem er am 19. Januar 1745 schon General der Infanterie geworden, besonders am 4. Juni d. J. bei Hohenfriedberg, wo er den rechten Flügel des ersten Treffens commandirte und am 30. September bei Sorr aus.[2]) In der Schlacht bei Kesselsdorf, 15. December d. J., mit welcher dieser Krieg schloß, eroberte Joachim Christophs Regiment 20 Kanonen, 4 Haubitzen, eine Fahne und ein Paar Pauken und schlug den Angriff der sächsischen Grenadier-Garde glücklich zurück, wofür allen Stabs-Officieren der Verdienstorden und dem Regiment ein neues Regimentssiegel, mit den erbeuteten Kanonen und Fahnen geziert, zu Theil ward.[3])

Nach dem Dresdner Frieden erhob Friedrich II. seinen wohlverdienten General zur höchsten kriegerischen Würde zum Generalfeld-

---

[1]) Ibidem S. 184.

[2]) In dem heftigen Kampfe, den die Preußen bei dem letzteren Orte bestanden, ward außer dem Capitän Hans Albrecht v. J., der Lieutenant Georg August Christoph v. J., (211) der in des Generals Regiment diente, tödtlich verwundet und der Oberstlieutenant Hans Christoph v. J. (214) erwarb hier unvergänglichen Ruhm, so daß auch dieser Tag von Sorr als ein recht eigentlicher Ehrentag der von Jeetze angesehen werden muß.

[3]) von Schöning, fünf erste Jahre S. 467.

marschall am 26. Mai 1747, nachdem kaum sechs Jahre seit seiner Ernennung zum General-Lieutenant hinter ihm lagen — ohne Zweifel für ihn der größte Beweis der königlichen Zufriedenheit, für uns das beste Zeugniß für seine ausgezeichnete militärische Begabung. Nun zog sich Joachim Christoph, für immer, wie er meinte, nach seinem Erbgut Hohenwulsch zurück, begleitet von seinen Söhnen, welche seine Ehrenlaufbahn sämmtlich im Felde getheilt, der jüngste derselben damals auch schon Hauptmann, der zweite Oberstlieutenant.

In dieser letzten Ruhezeit seines Lebens vergrößerte er noch sein Besitzthum bedeutend. Zunächst erkaufte er schon 1745 ganz Grassau von dem Geh. Rath v. Lattorff [1]) auf Klöden. Außerdem erhielt er die Schindelhöfe aus der v. Gniewkowski'schen Erbschaft, dann Herzfelde und 1751, wahrscheinlich von den v. Putlitz, die Eickerhöfe.[2])

Im Jahre 1752 berief der König den noch immer geschäftigen und eifrigen Greis zu sich nach Potsdam. Hier überfiel ihn seine letzte Krankheit, die Wassersucht, während deren ihn Friedrich II. noch mit einem dreimaligen Besuche begnadigte. Je näher seine letzte Stunde kam, desto mehr beschäftigte er sich mit der Ewigkeit, der er getrost entgegenging. Am letzten Tage seines Lebens sagte er zu den Umstehenden: „Um eilf Uhr Abends wird mein Heiland mich abzufordern erscheinen; ich bin bereit, ich bin freudig solchem entgegen zu gehen." Er starb 78 Jahr alt am 11. September 1752 um eilf Uhr Abends. Sein Bild hängt im Marschallssaale des Kadettenhauses zu Berlin; sein Name steht auf dem ehernen Denkmal seines großen Königs daselbst. Seine irdische Hülle ruht in dem von ihm erbauten Erbbegräbniß zu Hohenwulsch, wo auch seine am 28. Mai 1759 zu Stendal verstorbene Gemahlin beigesetzt ist.[3])

186. Daniel Ehrentreich, Bruder der Vorigen. Er ist 1698 in Hohenwulsch gestorben.

187. Anna Dorothea, Schwester der Vorigen. Am 24. August 1678 in Hohenwulsch geboren,[4]) schließt sie 2. Juli 1704 einen Ehecontrakt mit August v. Itzenplitz, Sohn des Christian v. Itzenplitz aus dem Hause Jerchel.[5]) Wann sie gestorben, ist unbekannt.

[1]) Der Geh. Rath v. Lattorff, welcher Erdmann Christophs (173) Güter durch seine erste Gemahlin (209) und durch des Lieutenants Georg August Christophs (211) frühzeitigen Tod für seine Tochter Sophie (212) erworben, aber besonders in Klöden sich ansässig gemacht hatte, wünschte Grassau abzutreten.

[2]) Einl. zu diesen Ortschaften.

[3]) S. König, Biogr. Milit. Lexicon II. S. 198—201.

[4]) 1693 ist sie daselbst Taufzeugin.

[5]) Archiv zu Klöden. Sie scheint noch vor dem Vater gestorben zu sein.

188. Elisabeth Margaretha, Schwester der Vorigen. Am 17. April 1681 in Hohenwulsch geboren, ist sie als Conventualin des Klosters Neuendorf gestorben.[1])

189. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 8. Juni 1684 in Hohenwulsch geboren, starb er vor dem Vater.

190. Lucia, Schwester der Vorigen. Am 8. Januar 1688 zu Hohenwulsch geboren, ist sie früh gestorben.

191. Catharina Maria, Schwester der Vorigen. Sie ist zu Hohenwulsch 24. August 1690 geboren und am 31. Mai 1692 gestorben.

192. Christian Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 23. November 1693 in Hohenwulsch geboren, starb er vor dem Vater.

193. Maria Sophia, Schwester der Vorigen. Am 27. November 1695 in Hohenwulsch geboren, ist sie 1719 Pathin in Jeetze. 1722 bittet ihr Bruder Joachim Christoph, sie und ihre Schwester Sophia Elisabeth (s. u.) in das Kloster Diestorff aufzunehmen,[2]) wo sie als Conventualin stirbt.[3])

194. Luise Hedwig, Schwester der Vorigen. Am 24. November 1701 in Hohenwulsch geboren, erhält sie 15. Juni 1724 eine Exspectanz auf das Kloster Diestorff und stirbt als Conventualin desselben 9. Juni 1743, ist aber in Hohenwulsch beigesetzt.

195. Sophia Elisabeth, Schwester der Vorigen. Am 9. November 1707 zu Hohenwulsch geboren, kommt sie in das Kloster Neuendorf, wo sie nach dem Tode ihrer Stiefschwester Sophia Hedwig (s. o.) fast vier Jahre Domina ist und 7. October 1746 stirbt.[4])

II. B. Hohenwulscher Linie, zweiter Zweig.

196. Dietrich Friedrich, Sohn des Lorentz (152). Am 11. April 1656 in Grassau getauft, stand er 1679 bei der Compagnie v. Gromm als gefreiter Corporal und hat damals 3½ Jahre gedient. 1680 und 1683 in Grassau Pathe, steht er 1695 noch in Kriegsdiensten, überläßt 5. August 1700, damals in Grassau anwesend, mit seinem Bruder (s. u.) 2 Ackerleute und einen Kossathen daselbst auf 20 Jahre an Dietrich Daniel (168) und erhält dafür 500 Thlr. baar, die er sogleich zum Ankauf eines Gutes Gerwekau (Gnewikow?) verwandt hat.[5]) Seine (wahrscheinlich zweite) Gemahlin

---

[1]) v. Lattorff.

[2]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

[3]) v. Lattorff.

[4]) Beckmann, Beschr. d. Mark Brand. V., I. X. S. 128.

[5]) Consens vom 4. Januar 1701 im Hohenwulscher Archive.

war seit 18. Juni 1709 Margaretha Dorothea von Sperling Wittwe Dietrich Wilhelms v. Holstein.

197. Carl Gottfried, Bruder des Vorigen. Am 13. Juli 1658 in Grassau getauft, steht 1679 bei derselben Compagnie wie sein Bruder als Gefreiter und hat damals 2 Jahre gedient. Er ist 1693 Quartiermeister und in Grassau mehrfach Zeuge. Er verkauft 1695 25 Sch. Roggen- und Gerstenpächte und wird 13. Januar 1699 mit zwei von seinem Vater ererbten Höfen in Grassau belehnt. 1700 verkauft er dort mit seinem Bruder (s. o.) drei Höfe und zieht dann nach Mansfeld bei Putlitz in der Priegnitz, in dessen Pfandbesitz er gekommen war. Auch das nahe gelegene Frehne bei Meyenburg hat er besessen. Am 15. Februar 1710 erhält er noch die gesammte Hand an den v. Jeetzeschen Gütern. Seine Gemahlin Lucia Elisabeth v. Klitzing starb in Mansfeld 5. Juni 1725; er folgte ihr, zuletzt erblindet, dort am 3. August 1741.

III. Jeetzesche Nebenlinie.

198. Daniel Christoph, Sohn Andreas Daniels (156). Am 2. Juli 1674 zu Jeetze geboren, wohnte er zu Büste und heirathete 12. Mai 1706 Anna Sophia v. Meseberg, starb aber schon 2. Mai 1709.[1]) Seine Wittwe bat am 18. Januar 1710, in dem zeitweiligen Besitze des Gutes zu Jeetze bleiben zu dürfen,[2]) und heirathete später Christian Friedrich v. Jeetze (220).

199. Catharina Dorothea, Schwester des Vorigen. Am 12. December 1676 in Jeetze getauft, seit 18. April 1695 oft dort Taufzeugin, starb sie 19. Januar 1727 nach einem sehr trübseligen Leben in Poritz.[3])

Vierzehnte Generation. 1750—1775.

Von den Gliedern der Familie v. Jeetze, die meist noch mit dem Feldmarschall unter den Fahnen des großen Königs gefochten, fanden in dieser Periode wenigstens drei den Tod im Dienst ihres Monarchen. Fünf v. Jeetze waren in dieser Zeit Lieutenants, sechs werden Hauptleute, einer erscheint als Major, zwei sind Obersten; zwei Brüder endlich, Adam Friedrichs (179), des bei Fehrbellin vielfach verwundeten Cornets, muthbeseelte Söhne, erlangen nach des

[1]) Da sein einziger Sohn nur wenige Tage alt ward und seine Linie mit ihm ausstarb, ging sein Gütchen zu Büste auf Christian Otto (182), der damit mitbelehnt war, das Afterlehen in Jeetze aber an die Familie Conring über.

[2]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

[3]) Sie hatte sich 1715 daselbst mit einem gewissen Burmeister verheirathet.

Feldmarschalls Hinscheiden ebenfalls den Generalsrang. Mit ihnen ging aber auch die Blüthezeit der v. Jeetze vorüber, denn gerade in jener Zeit, wo diese Familie so ruhmvoll sich hervorthat, starben die meisten ihrer Söhne ohne Erben und der Name v. Jeetze ward ein seltener und unbekannter.

Zuerst starb der erste Zweig der Poritzer Linie mit dem Lieutenant Georg August Christoph aus und die Besitzungen in Poritz und Döllnitz, die er noch festgehalten, so gering sie auch waren, fielen an den anderen Zweig, während Klöden, Grassau und Peulingen auf den Geheimen Rath v. Lattorff vererbten, dessen Tochter sie in der folgenden Generation an die Erbtochter des ersten Hohenwulscher Zweiges verkaufte.

Der zweite Zweig der Poritzer Linie besaß das kleine Gut in Poritz, zwei Güter in Büste und zwei in Jeetze. Von diesen veräußerte die Wittwe des Generallieutenants Adam Friedrichs v. J. (212), die Tochter des oben erwähnten v. Lattorff, das Gut in Poritz und ein Gut in Büste ebenfalls an jene Hohenwulscher Erbtochter Sophie, vermählte v. Levetzow. Das Uebrige blieb dieser Linie erhalten.

Auch der erste Zweig des Hohenwulscher Hauses besaß nur noch in dieser Periode die angestammten Güter Hohenwulsch, Büste, Siepe und Grassau neben den neuerworbenen Besitzungen in Eickerhöfe und die Schindelhöfe, während der zweite Zweig dieser Linie zu Mansfeld in der Priegnitz angesessen blieb.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

200. Euphrosyne Lucia Tugendreich, Tochter Christoph Daniels [1]) (159). Sie ist schon 16. October 1692 Pathin in Jeetze, heirathete einen Hans Ernst Hoffmann, cedirt 29. März 1738 an Joachim Christoph (185) mit ihrer Tante Euphrosyne Tugendreich, verw. v. Rintorff (164) den Hof in Döllnitz, besaß später noch ein Gütchen in Poritz und wohnte zuletzt in Baben bei Stendal, wo sie noch 1750 lebte.[2])

201. Elisabeth Charlotte, Tochter von Melchior Lorenz (165). Am 11. April 1686 in Poritz geboren, starb sie dort schon 1. Mai d. J.

---

[1]) Sie wird auch Regine Lucie genannt.

[2]) Sie war hier mit ihren Kindern in so trauriger Lage, daß sie dem Feldmarschall ein ihr am 10. October 1740 vorgeschossenes Capital von 200 Thlrn. 1750 noch nicht zurückzuzahlen vermochte. (Hohenw. Arch.)

202. Werner Ernst, Bruder der Vorigen. Er ist am 19. October 1689 in Poritz geboren. Für ihn muthet seine Mutter 12. Januar 1696.[1]) Er war 1727 preußischer Lieutenant und Erbherr auf Poritz.[2])

203. Heinrich Wilhelm, Sohn des Heinrich Albrecht. (166). Etwa 1689 geboren, trat er 1704 in Militärdienste und war 1712 Fähnrich beim Infanterieregiment Kronprinz. Am 9. März 1713 wird bewilligt, daß er mit seinem Bruder (s. u.) in die gesammte Hand an Grassau, Döllnitz und Poritz mitaufgenommen würde, und 22. März d. J. wird ihnen die Mitbelehnung mit Peulingen gewährt.[3]) Er ist damals mündig geworden und huldigt am 10. Juli d. J.[4]) Am 1. Januar 1715 ward er Secondelieutenant beim Infanterie-Regiment v. Borck. Er ist als Capitain gestorben.[5])

204. Friedrich Ernst, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1713 belehnt, steht er 1740 als Capitain im Regiment v. Schwerin und stirbt als Major beim Regiment du Moulin.[6])

205. Friedrich Christoph, Sohn Erdmann Christophs (173). Am 19. December 1705 in Grassau geboren, starb er 30. December 1708, während seine Eltern in Italien waren, in Stendal an den Masern und wurde in Grassau beigesetzt.

206. Christian Albrecht, Bruder des Vorigen. Am 3. Februar 1708 in Grassau geboren, starb er ebenfalls an den Masern 29. December d. J. in Stendal.

207. Friederike Juliane Sophie, Schwester der Vorigen. Sie starb sehr jung.[7])

208. Johanne Sophie Salome, Schwester der Vorigen. Am 7. Januar 1710 geboren, starb sie 27. Januar 1721 zu Spandau. Beide sind in Grassau beigesetzt.

209. Sophie Charlotte Luise, Schwester der Vorigen. Am 18. Januar 1712 in Stendal geboren, vermählte sie sich in Klöden 19. Juni 1731 mit dem Geh. Rath und Landesdirector der Alt-

---

[1]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[2]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[3]) Sie hatten vorher bescheinigt, daß sie Heinrich Albrecht's Söhne und Werner's (137) Enkel seien, auch um Vergebung für den Lehnsfehler ihres Vaters gebeten. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

[4]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[5]) v. Lattorff. Vielleicht war er der Capitain v. Jeetze, der 1745 in der Schlacht bei Kesselsdorf gefallen ist.

[6]) v. Lattorff.

[7]) Ibidem.

mark Hans Wilhelm Friedrich v. Lattorff, starb aber schon am 13. November 1733 zu Stendal und ist zu Kliecken beigesetzt.[1]) Da ihr einziger Sohn Matthias (geb. zu Stendal 27. Juni 1732) schon 25. December 1750 zu Braunschweig starb, so beerbte sie ihre einzige Tochter Sophie Maria Charlotte, (geb. zu Stendal 3. November 1733), nachmals Gemahlin des Generallieutenants Adam Friedrich v. Jeetze[2]) (s. 212).

210. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 26. August 1715 geboren, ein sehr begabtes und vorgeschrittenes Kind, starb er 4. Januar 1728 in Klöden.[3])

211. Georg August Christoph, Bruder der Vorigen. Er ist am 31. December 1720 geboren. Für ihn suchte sein Vormund, der Landrath v. Jagow, 15. November 1734 die gesammte Hand an Büste, Hohenwulsch, Jeetze und den übrigen von Jeetzeschen Gütern. 1737 bis 1740 besuchte er das Pädagogium zu Halle.[4]) Unter Assistenz seines Vormundes, des Landesdirectors v. Jagow, kaufte er von den Lieutenants Erdmann Gottfried und Achatz Georg v. Klöden deren Stammgut in Klöden, in zwei Rittergütern bestehend, am 1. December 1739 für 13,214 Thlr. 19 Gr. 9 Pf.[5]) Am 6. Juli 1741 für majorenn erklärt,[6]) läßt er am 28. December 1742 noch seine Lehnsfolge in den väterlichen Gütern, so wie die gesammte Hand an den Gütern der Söhne Christian Otto's (182), Adam Friedrichs (179) und des Generals Joachim Christoph (s. o.) eintragen. Er beabsichtigte, ein Fräulein v. Kalben zu heirathen, als ein früher Tod seinem Leben ein Ende machte.

Als der erste schlesische Krieg begann, begab er sich bald ins Feldlager, wohnte dem Kampfe anfänglich als Volontair bei, trat dann als Fähnrich in des Generals v. J. (s. o. 185) Regiment und

---

[1]) Ihr Denkmal befindet sich in der Kirche zu Klöden.

[2]) Vgl. außer Nr. 212 die Einleitung bei Klöden.

[3]) Sein Denkmal ist in der Kirche zu Grassau.

[4]) Seine Nichte, Sophie Marie Charlotte v. Jeetze, geb. v. Lattorff schreibt über ihn: Er hatte sich nicht nur den schönen Wissenschaften mit dem glücklichsten Erfolge gewidmet, sondern auch eine gründliche Gelehrsamkeit erlangt, sodaß er z. B. sechs Sprachen: hebräisch, griechisch, lateinisch, französisch, englisch und italiänisch inne hatte. Allein sein seltener Fleiß hatte seine Gesundheit dergestalt zu Grunde gerichtet, daß er zur Wiederherstellung derselben sich gezwungen sah, die Musen auf eine Zeit lang zu verlassen und der Bellona zu folgen. (Archiv zu Klöden.)

[5]) v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 496 und 526; v. Lattorff S. 18 ff. 75 ff.

[6]) Magdeb. Lehns-Archiv.

ward dessen Adjutant. Er hatte einen unerschrockenen Muth, durchdringenden Verstand und schnelle Entschlossenheit. Im zweiten Kriege ist er als Lieutenant im Regiment des Generals v. Jeetze in der Schlacht bei Sorr, 30. September 1745, tödtlich verwundet und 9. October d. J. zu Landshut in Schlesien gestorben, aber in der Kirche zu Grassau vor dem Altare beigesetzt.[1]) Seine Güter in Klöden u. s. w. fielen an seine Nichte Sophie Marie Charlotte v. Lattorff. (S. 209 und 212.)

I. B. **Poritzer Linie, zweiter Zweig.**

212. Adam Friedrich, Sohn Adam Friedrichs (179.) Am 26. August 1689 zu Flessau geboren, trat er 1708 als Fahnenjunker in des Markgrafen Philipp Wilhelm Regiment, wohnte mit ihm den niederländischen Feldzügen bei, wurde 1713 Fähnrich, war beim Sturm auf die Peenemünder Schanze und stand 1715 als Secondelieutenant beim Regiment v. Kamecke. Er wurde 1721 Premierlieutenant und Regimentsadjutant, auch mit vielem Nutzen wie sein Bruder zu Werbegeschäften gebraucht. 1723 avancirte er zum Stabs-Capitain und auch zum Compagnie-Chef im Regiment v. Sydow, 1734 am 29. Mai zum Major und erhielt den Orden de la générosité, statt dessen aber von König Friedrich II., der ihn stets eines vorzüglichen Vertrauens und außerordentlicher Gnade würdigte, bei seinem Regierungsantritt den Orden pour le mérite. Unterm 2. Mai 1741 ward er Oberstlieutenant und 1745 am 1. Januar Oberst beim Regiment Alt-Darmstadt. Er zeichnete sich namentlich bei Kesselsdorf aus. Er erhielt 28. Mai 1747 die Amtshauptmannschaft von Mühlenhof und Mühlenbeck, außerdem schenkte ihm der König als besonderen Beweis seiner Zufriedenheit die hohe Jagd auf seinem Gute Poritz, machte ihn zum Generalmajor und gab ihm im November 1748 das Regiment la Motte. Bei dem Beginn des siebenjährigen Krieges erbat er den Abschied und erhielt ihn als Generallieutenant mit 1500 Thlrn. Pension.

Er wohnte auf dem „kleinen" Gute zu Poritz und bedachte diesen Ort mit einer von seiner Wittwe ausgeführten wohlthätigen Stiftung.[2]) Im Jahre 1750 will er seine Güter Poritz und Büste allo-

[1]) „Er starb nicht nur als ein Held, nein, auch als ein Christ, als ein guter Streiter Jesu Christi, als ein Ueberwinder." So schließt seine Nichte den oben begonnenen Bericht über sein Lebensende. Sein Degen, Hut und Schärpe hängen noch jetzt in der Kirche zu Grassau; sein Denkmal dagegen ist in der Kirche zu Klöden.

[2]) Aus dieser sollte unter Anderem der Ortspfarrer jährlich 50 Thlr., die Ortsarmen zum Ankauf von Naturalien wenigstens 10 Thlr., die Pfarrerwittwen 12 Thlr.

dificiren lassen; der König erforderte durch eigenhändige Cabinetsordre vom 17. Juli d. J. Bericht vom Kammergericht und ertheilte ihm in einer sehr hübschen, den Gerechtigkeitssinn des Königs ehrenden, noch vorhandenen Cabinetsordre vom 24. Juli abschläglichen Bescheid, weil seine Vettern die gesammte Hand hätten und Erben würden, da er nur eine Tochter habe.[1])

Uebrigens sind diese Güter später doch noch allodificirt, nachdem seine Wittwe sich mit den Erben geeinigt hatte.

Vermählt war Adam Friedrich zuerst seit 1. Juli 1739 mit Sophie Wilhelmine v. Viereck, Tochter des Staats- und Kriegsministers Otto Christoph v. Viereck, welche 30. October 1742 starb. Nach dem frühen Tode seiner Tochter verheirathete er sich zum zweiten Male 2. November 1756 mit Sophie Marie Charlotte v. Lattorff (s. o. 209).[2]) Er starb am Schlagfluß 10. August 1761 zu Poritz und ist dort beigesetzt.[3])

Seine Wittwe erbte früh ihres Großvaters Erdmann Christoph's Güter (s. 209 und 211) besonders Klöden, wozu ihr Vater für sie 29. Januar und 15. Februar 1753 auch das noch übrige v. Klöden-sche Besitzthum daselbst für resp. 13628 Thlr. 14 Gr. und 2320 Thlr. hinzukaufte. (s. Einleitung unter Klöden.) Dagegen bot sie schon 13. Oktober 1763 dem Hauptmann Friedrich Wilhelm (228) ihr Gut in Büste zum Kaufe an, worauf dieser einging, da die näheren Erben, der Lieutenant Christian Friedrich (246) mit seinen Brüdern, welche das Vorkaufsrecht hatten, auf die von Sophie Marie Charlotte gestellten Bedingungen nicht eingehen wollten.[4]) Später verkaufte sie auch Klöden und Peulingen an den Gutsbesitzer Friedrich von Levetzow, den Gemahl der Erbtochter des Hohenwulschen Hauses, Sophie von Jeetze, (256), veräußerte auch Poritz, wo sie zuletzt gewohnt, und zog nach Halle, wo sie 29. März 1791 gestorben ist. Sie zeichnete sich durch Bildung und Geschäftsgewandtheit,

---

erhalten und eine Pfarrbibliothek gegründet und erhalten werden, die mit sonst schwerer anzuschaffenden Büchern im Werth von 12 Thlrn. jährlich zu vermehren ist. (Archiv der Pfarre zu Poritz.)

[1]) Mittheilung des Königl. Provinzial-Archivars Herrn v. Mülverstedt.

[2]) Er schloß mit ihr zu Klöden 13. October 1756 einen Ehe- und Successionspakt. (Magdeb. Lehns-Archiv.)

[3]) Sein Grabdenkmal befindet sich an der Außenwand der Kirche zu Poritz. Pauli Leben gr. Helden I. S. 89 ff. und König Biogr. milit. Lex. II. S. 201—203.

[4]) Sie verlangte dafür sichere Obligationen, oder daß wenigstens die Hälfte des Kaufpreises zu 4 % auf dem Gute stehen bleibe, da sie es ohnehin verpachten müsse. (Hohenw. Arch.)

auch durch eine schöne Handschrift aus; vor allem aber war sie aufrichtig fromm und hing sehr an dem gottseligen v. Bogatzky, dem Verfasser des Schatzkästleins, der sie auch einmal in Poritz besuchte, wie sie denn diesen Sinn auch in der Auswahl der Bücher für die Pfarrbibliothek zu Poritz sichtbar an den Tag gelegt hat.[1]

213. Georg Achatz, Bruder des Vorigen. Am 28. März 1692 zu Flessau geboren, trat er 1708 in Militärdienste, ward 1718 Seconde- und 1722 Premierlieutenant im Regiment Anhalt-Dessau, mußte aber, da er im December d. J. den sächsischen Hauptmann v. Brenkenhoff im Duell tödtete, deßhalb den Dienst verlassen.[2] Darauf wurde er Holländischer Schiffscapitain. 1762 ist er todt

214. Hans Christoph, Bruder des Vorigen. Am 12. Juni 1694 zu Flessau geboren,[3] bis 1710 im älterlichen Hause erzogen, sehr lebendigen Charakters, trat er 1711 bei dem Regiment Kronprinz von Preußen in Dienste, ward 1713 zum Infanterie-Regiment v. Kamecke[4]) versetzt und hier 18. Februar 1715 Fähnrich 1718 30. Oktbr. Secondelieutenant im Regiment Forcade, 1723 10. Juli Premierlieutenant und 1730 Stabscapitain. Er ist im schwedischen Kriege besonders bei der Eroberung von Rügen und Stralsund zugegen gewesen. 1734 28. März erhielt er eine Compagnie, brachte jedoch die ganze Zeit bis 1740 auf Werbung meist in Ungarn zu. Am 1. Oktober 1740 bei dem v. Sydow'schen (23.) Regiment Major geworden, zeichnete er sich am 10. April 1741 in der Schlacht bei Mollwitz, dann 1744 in der Action bei Beraun und auf dem Rückzuge der Preußen aus Böhmen nach Schlesien ganz besonders aus. Am 26. Januar 1745 zum Oberstlieutenant ernannt, focht er vorzüglich muthvoll bei Hohenfriedberg und vor Allem am 30 September 1745, dem Glanztage der v. Jeetze bei Sorr, wo sein Regiment sehr bedeutend litt und sein Chef selbst fiel. Er erhielt dort eine Kugel unter dem Hirnschädel in den Kopf; dann verwundete ihm ein Prellschuß den Hals, und ein naher Schuß verbrannte ihm das halbe Gesicht. Dennoch hielt er auf dem Schlachtfelde bis zum Siege aus. Nach seiner Wiederherstellung ernannte ihn König Friedrich II. am 10. März 1746 zum Obersten und gab ihm ein Garnisonregiment, dessen Standlager in Neustadt-Eberswalde war. Da er im Felde nicht mehr dienen konnte, er auch in Folge

---

[1]) Die meisten der v. Bogatzky'schen Schriften sind dort noch vereinigt zu finden.

[2]) König, Genealogische Sammlung.

[3]) Nach den Lehnsakten am 22. August d. J.

[4]) In demselben stand auch sein Bruder.

seiner Wunde beständig am Kopfe litt, erbat er den Abschied und erhielt ihn am 14. April 1754 als Generalmajor, starb aber schon 28. d. M. und ist auf seinen Wunsch in der Kirche zu Liebenwalde begraben. Vermählt war er seit 10. August 1746 mit Sophie Friederike v. Hessig Tochter des Geh.-Raths Johann Heinrich v. Hessig und der Maria Dorothea v. Lüderitz.[1])

215. Hippolyta Elisabeth, Schwester der Vorigen 1701 bittet ihr Vater, seine älteste Tochter Hippolyta Elisabeth in das Kloster Neuendorf aufzunehmen.[2]) 1708 trat sie in das Kloster Heiligengrabe in der Priegnitz ein, verließ es aber 21. Juni 1711, um sich zu verheirathen.

216. Hedwig Elisabeth, Schwester der Vorigen. Sie heirathet 10. September 1715 Johann Christoph v. Eichstädt auf Eichstädt.[3])

217. Anna Magdalena, Schwester der Vorigen. 1720 bitten Georg (213), Friedrich (212), und Johann v. J. (214) um Aufnahme ihrer Schwestern Anna Magdalena und Maria Hedwig in das Kloster Neuendorf.[4]) 1753 ist sie dort Conventualin.[5])

218. Maria Hedwig, Schwester der Vorigen. (s. o.) Sie ist als Conventualin des Klosters Neuendorf 2. August 1763 gestorben.[6])

219. Samuel Christoph, Sohn Christian Otto's. (182) Am 21. Februar 1677 zu Jeetze geboren, ist er als der älteste Lieutenant im Regiment Markgraf Philipp Wilhelm 1706 bei Calcinato in Italien gefallen.[7])

220. Christian Friedrich, Bruder des Vorigen. Am 15. Januar 1679 in Döllnitz geboren, stand er als Lieutenant zuerst in Preußischen, dann in churpfälzischen Diensten und lebte mit seinem Vater in sehr traurigem Zwiespalt, der sich noch mehrte, als er sich gegen dessen Willen 19. Juli 1712 mit der Wittwe Daniel Christophs

---

[1]) Vgl. Pauli, Leben großer Helden, IX. Band S. 167 ff.

[2]) Königl. Geh. Staatsarchiv.

[3]) Poritzer Kirchenbuch.

[4]) König, Genealogische Sammlung auf d. Kgl. Bibl. zu Berlin.

[5]) Beckmann, Beschr. d. Mark. Brand., V., I, X., S. 129.

[6]) v. Lattorff.

[7]) Grabdenkmal seines Vaters in Jeetze. 1708 berichtet sein Vater in den Lehnsakten, daß seine fünf ältesten Söhne im Militär dienten, zwei derselben aber bei Hochstädt, 13. August 1704, „zu Nichte" geschossen worden. Wahrscheinlich war Samuel Christoph der eine von denselben.

(198) Anna Sophie v. Meseberg verheirathete.[1]) Er erbte nach seines Vaters Tode 1716 das Stammgut zu Jeetze und einen Hof in Döllnitz, zusammen auf 2811 Thlr. abgeschätzt.[2]) Laut Receß vom 14. Juni 1732 darf er 500 Thlr. Abfindungsgelder seiner Stieftochter Maria Hedwig (242) gegen 5 % Zinsen an sich behalten.[3]) Am 10. März 1736 klagt der Oberst Joachim Christoph (185) gegen ihn auf Zurückgabe einzelner Pächte, die angeblich aus der Georgschen Verpfändung noch stammen sollten (63), wogegen er aber nachweist, daß er dieselben schon von seinen Voraltern überkommen habe, worauf Joachim Christoph freiwillig nachgab.[4]) Dagegen verlor er mit seinen Brüdern Adam Adolph und Johann Heinrich einen Prozeß gegen Adam Friedrich (212) wegen des halben Reluitionsrechts auf das von seinem Vater zurückgekaufte Gut in Jeetze, und müssen sie jenem im Vergleich 1500 Thlr. auszahlen.[5])

Nach langem Leiden starb Christian Friedrich's Gemahlin 27. Mai 1731. Er vermählte sich darauf mit Susanna Elisabeth v. Rossow und starb, ebenfalls nach langem Leiden, 4. Januar 1737. Seine Wittwe heirathete darnach den Kammerherrn de la Chevallerie.[6])

221. Adam Adolph, Bruder der Vorigen. Am 21. Februar 1682 in Döllnitz geboren, tritt er 1700 in Militärdienste, wird 28. März 1710 Premierlieutenant beim Infanterie-Regiment v. Löben und ist 1. September 1716 Capitain. Er erhält nach seines Vaters Tode 1716 das ebenfalls auf 2811 Thlr. abgeschätzte Gut zu Büste, das sein Vater aus Daniel Christophs Erbschaft an sich gebracht, nebst einem Antheil an Schmoor. Am 23. April 1716 heirathete er die Wittwe des Esaias v. J. (171), Hippolyta Elisabeth v. Blücher, (s. 162) und erhält vom Könige Friedrich Wilhelm, in dessen Regiment er früher gedient, die Belehnung mit noch einem kleinen von Esaias in Büste erkauften Besitzthum, hat jedoch darüber bis 1738 mit dem Oberst Erdmann Christoph (173) und dessen Erben einen Prozeß zu führen.[7])

Er war 1723 Capitain beim Rgmt. v. Schwerin in Treuenbrietzen, nahm 1725 den Abschied und zog nun nach Büste, wo er 1739

[1]) Kirchenbuch zu Jeetze. Königl. Geh. Staatsarchiv.

[2]) Theilungsreceß vom 13. Juni 1716; Confirmation vom 20. Oktober d. J.

[3]) König, Genealogische Sammlung.

[4]) Hohenw. Archiv.

[5]) Magdeb. Lehns-Archiv.

[6]) v. Lattorff.

[7]) Hohenwulscher Archiv.

das Gut ganz neu aufgebauet hat. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, die kinderlos 9. Januar 1731 starb, heirathete er Anna Friederike Sophie v. Schenck aus dem Hause Lemsel, (geb. 1686, gestorben 16. November 1758), von der er aber auch keine Kinder erhielt. [1]) Adam Adolph verkaufte zuletzt noch das eine Gut in Büste an den Generallieutenant Adam Friedrich (212) auf Poritz und starb zu Büste 18. Oktober 1743.

222. Curt Gottfried, Bruder der Vorigen. Am 15. Oktober 1684 in Döllnitz geboren, studirte er 1704 auf der Universität Halle, wurde dann aber Fähnrich im Regiment Kronprinz v. Preußen. Schon am 18. November 1708 bei der Belagerung von Ryssel durch eine auffliegende Mine am linken Arm, Rücken und Brust gefährlich verwundet, erhielt er 11. September 1709 bei Longueville einen Schuß in die rechte Schulter und starb, weil die Kugel sich nach innen gesenkt hatte, schon am 18. September d. J. [2])

223. Hans Georg, Bruder der Vorigen. Am 26. September 1686 in Döllnitz geboren war er Sergeant in Markgraf Philipp Wilhelms Regiment und starb 3. September 1705 an der rothen Ruhr in Italien. [3])

224. Johann Heinrich, Bruder der Vorigen. Am 14. September 1689 in Döllnitz geboren, 1708 auf der Universität zu Halle, ist er 15. März 1712 Wachtmeister und schon vor dem 18. Oktober 1719 [4]) mit Sophie Hedwig von Arnstedt vermählt [5]) Zuletzt war er Hauptmann in sächsisch-polnischen Diensten. Aus der väterlichen Erbschaft erhielt er 1716 das sogenannte Wassergut in Jeetze, das gleich den Erbtheilen seiner Brüder auf 2811 Thlr. abgeschätzt war, wohnte und starb dort 24. November 1732. Von seiner Gemahlin hatte er keine Kinder. Sie starb 68 Jahre alt im Jahre 1759.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

225. Sophia Elisabeth, Tochter Abraham Hildebrands. (183) 1702 geboren, [6]) kam sie 1716 in das Kloster

[1]) Sie vermachte ein Capital von 500 Thlr. zu einem Stipendium, woraus ein Studirender aus den v. Jeetzischen Dörfern jährlich 20 Thlr., die Predigerwittwe, falls eine solche vorhanden, 3 Thlr. und die Ortsarmen 2 Thlr. erhalten sollten. (Notiz im Archiv zu Klöden.)

[2]) Jeetze'sches Kirchenbuch und Denkmal seiner Aeltern in Jeetze.

[3]) wie vor.

[4]) An diesem Tage ist sie schon Pathin in Jeetze.

[5]) In der Ehestiftung vom 19. Januar 1722 verschreibt er ihr für 2000 Thlr. Ehegelder 1300 Thlr. Gegenvermächtniß. (König, genealog. Sammlung.)

[6]) v. Lattorff.

Neuendorf, ging aber noch 8. März 1745 eine Ehestiftung mit dem Lieutenant Heinrich Christoph v. Klöden auf Badingen ein, heirathete jedoch erst 25. Dezember 1749. [1]) Beider Ehe war aber kinderlos und unglücklich, weßhalb sie zwischen 1754 und 1757 geschieden wurden. Doch wohnte sie noch 18. September 1765 zu Klöden. [2])

226. Philipp Wilhelm, Sohn des Feldmarschalls Joachim Christoph. (185) Am 27. Februar 1709 zu Groß-Schwarzlosen geboren, studirte er zuerst in Halle. 1735 war er Lieutenant bei v. Kalkstein in Berlin, 1743 Capitain bei Jung Braunschweig zu Königsberg in der Neumark und stand dann lange zu Soldin in Garnison. Noch 1756 war er Hauptmann im Regiment Prinz Ferdinand von Braunschweig. Ehe er in den neuen Feldzug ging, disponirte er 17. Dezember 1756 zu Frankfurt an der Oder über seinen ganzen Nachlaß. Er vermachte die beiden von seinem Vater geerbten Güter Alt- und Neu-Eickerhöfe, sowie sein sonstiges Vermögen seinem Bruder Friedrich Wilhelm (s. u.) und seinen Neffen Friedrich Heinrich Ferdinand (253) und Philipp Wilhelm [3]) (254). Doch sollte der Letztere aus besonderer Zuneigung sein sämmtliches Silber, ganze Equipage und Mobiliar, sowie alle ausstehenden Forderungen außerdem erhalten. Philipp Wilhelm starb am 28. Mai 1759. [4])

227. Carl Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 1. Juli 1710 zu Mantua in Italien geboren, trat er bei des Königs Leibregiment in Dienste, war hier 1735 Lieutenant, und wurde 1740 mit Majorscharakter zum Lieutenant bei der Leib-Garde ernannt. In der Schlacht bei Molwitz 1741 blessirt, avancirte er noch in demselben Jahre am 15. Juli zum Stabscapitain und wurde 1745 den 28. Juli Oberstlieutenant v. d. A. Im Oktober 1744 erhielt er als Commandeur ein Grenadier-Bataillon, das aus Compagnien der Regimenter Bonin und Münchow und 1757 ein anderes, das aus solchen der Regimenter Markgr. Heinrich und la Motte bestand. Mit dem ersteren zeigte er seine Tapferkeit in der Schlacht

---

[1]) Sie erhielt 2000 Thlr. Mitgift, das Gegenvermächtniß betrug 1000 Thlr.

[2]) Sie quittirt an diesem Tage, 37½ Thlr. schuldige einjährige Zinsen von dem Lieutenant Hans von Klöden erhalten zu haben. v. Klöden, Gesch. seiner Familie S. 548; 520 ff.)

[3]) Die Eickerhöfe waren auf 45,688 Thlr. 17 gr. 3 Pf. abgeschätzt, es ruhten aber 22980 Thlr. Schulden darauf. Von dem Baarbestande von etwa 3925 Thlr. vermachte er die Zinsen von 500 Thlrn. den Armen auf seinen Gütern; 600 Thlr. würden zur Bezahlung seiner Schulden ausreichen. (Hohenwulscher Archiv.)

[4]) Magdeb. Lehns-Archiv. Nach anderer Nachricht 21. November 1757.

bei Hohenfriedberg und in der Action bei Tein. Er starb schon ein halbes Jahr nach seinem Vater, 7. Mai 1753 zu Berlin.[1]) und war seit 1744 mit Sophia Dorothea v. Einsiedel, (geb. zu Potsdam 8. Januar 1729) ältesten Tochter des Generallieutenants Gottfried Emanuel v. Einsiedel und der Clara v. Rochow, vermählt. Sie wohnte nach ihres Gemahls Tode auf ihren für 40000 Thlr. angenommenen Erbgütern Wiepersdorf und Bärwalde und heirathete später den Rittmeister v. Grotthuß, von dem sie aber wieder geschieden wurde.

228. Friedrich Wilhelm, Bruder der Vorigen. Am 24. November 1711 in St. Crossette bei Parma in Italien geboren, ist er 1725 Kadett, 1735 Fähnrich in seines Vaters Regiment, 1738 Secondelieutenant in demselben, wird schon 1742 Hauptmann und erhält eine Grenadiercompagnie bei dem Reck'schen Regiment.[2]). Am 8. Februar 1751 bekommt er als Hauptmann bei dem Nettelhorst'schen Garnisonregiment den seiner Gesundheit halber erbetenen Abschied. Er erbte nach dem Testament seines Vaters vom 22. Juli 1743 und dem Theilungsreceß zwischen ihm und seinen Brüdern das Gut Hohenwulsch, wo er meist wohnte, und vermählte sich 27. Januar 1752 mit Eleonore Sophie von Hake, aus dem Hause Groß-Kreutz, Tochter des Capitains Botho Wilke v. Hake. Er interessirte sich sehr für die Genealogie seines Geschlechts und correspondirte darüber fleißig mit dem Geheimen Rath v. Lattorff zu Klöden. Von dessen Tochter (s. 212) kaufte er ein Gut in Büste, sowie er auch wahrscheinlich schon Döllnitz an sich gebracht hat. Am 1. September 1772 wurde er Johanniterritter und starb 18. März 1776 zu Stendal am Schlagfluß. Seine Gemahlin, welche ihrem Schwiegervater das Denkmal in der Kirche zu Hohenwulsch setzte, verschied auf diesem Gute 10. Januar 1806, 71 Jahre 7 Monate 17 Tage alt, am Nervenfieber.

229. Wilhelm Leopold, Bruder der Vorigen. Am 7 Mai 1717 zu Hohenwulsch geboren, starb er schon 1722.

230. Sophia Hedwig, Schwester der Vorigen.[3]) Am 6. März 1714 geboren, starb sie schon nach wenigen Wochen.

---

[1]) Stammtafel seines Sohnes Philipp Wilhelm im Hohenwulscher Archiv. Vgl. über ihn König, Biogr. milit. Lexicon II. S. 205. 206.

[2]) Patente im Klödner Archiv.

[3]) Nach anderer Nachricht hieß sie Sophia Johanna Louise.

231—235. Dietrich Friedrich's Kinder. Vergl. oben Nr. 196. Sie sind ganz unbekannt und wahrscheinlich sämmtlich jung und unvermählt verstorben.[1])

236. Joachim Christian, Sohn Carl Gottfrieds, (197) 1695 geboren, heirathet er als Capitain beim Infanterieregiment v. Schwerin 4. Februar 1733 Beata Sophia v. Grävenitz aus dem Hause Schilde, des Landraths Hans Joachim v. Grävenitz und der Clara Eleonore v. Gadenstedt a. d. H. Gadenstedt Tochter. Er war noch Besitzer von Mansfeld und starb plötzlich am Schlagfluß 22. Mai 1746, seine Gemahlin am 9. März 1747.[2])

237. Margaretha Elisabeth, Schwester des Vorigen. Am 29. Oktober 1696 geboren, ist sie 13. Februar 1705 in Mannsfeldt mit Maximilian Christian Gans Edlen zu Putlitz vermählt,[3]) und starb am 7. März 1754 in Mertensdorf, nachdem ihr Gemahl ihr bereits am 1. März d. J. in hohem Alter vorangegangen war.

238. Johanna Florentina Tugendreich, Schwester der Vorigen. Sie ist in Grassau 10. Juli 1726 mit dem Lieutenant Siegismund Friedrich v. Weiß auf Klein-Simnau in Ostpreußen vermählt worden, hat demselben zwei Kinder geboren, verlor ihren Gemahl 24. Oktober 1730 und starb selbst schon 21. Januar 1731.

239. Hans Albrecht, Bruder der Vorigen. Am 2. April 1706 in Mansfeld geboren, dient er seit 1722, ist aber noch 1740 Secondelieutenant beim Infanterieregiment Kronprinz von Preußen, steht dann als Capitain beim Grenadierbataillon von Finck, wird bei Sorr 1745 verwundet, avancirt darauf zum Major im Regiment von Bülow und wird in der Schlacht bei Zorndorf abermals blessirt. Als Oberst in dem erwähnten Regiment erhält er 1765

---

[1]) Der Geheime Rath v. Lattorff schreibt am 16. März 1762 an Friedrich Wilhelm v. J. (s. o.): „Carl Gottfried (197) hat noch einen Bruder Dietrich Friedrich gehabt, welcher zweimal verheirathet gewesen, und aus der ersten Ehe zwei Söhne, aus der zweiten aber (s. o. 196) zwei Töchter und einen Sohn erzeugt hat, welche sich in Mecklenburg aufhalten, welche Nachricht mir die Cousine derselben, Fräulein von Putlitz, zu Jden gemeldet hat." (Klöbner Archiv.) Genaue Nachforschungen im Mecklenburg'schen haben über den Verbleib dieser Personen Nichts ergeben.

[2]) Angabe des Mansfelder Kirchenbuchs.

[3]) Sie hat ihm fünf Kinder geboren, von denen der älteste Sohn Albrecht Gottlob 1776 Oberstlieutenant von der Armee war, der zweite, Siegmund, damals bei dem Haakeschen Regiment in Stettin stand, und die übrigen Töchter waren. Sie beerbten 1776 ihren Oheim Hans Albrecht. (s. u.)

den Abschied und stirbt den 30. April 1776 in Berlin. Ihn beerben die Kinder seiner obigen Geschwister.[1])

240. Louise Christina, Schwester der Vorigen. In Mansfeld 3. Oktober 1703 geboren, heirathet sie dort 28. Juni 1725 den Bürgermeister Johann Gregorius Schultze in Pritzwalk.

C. Jeetzesche Nebenlinie.

241. Christoph Friedrich, Sohn Daniel Christophs (198). Am 24. Oktober 1708 zu Jeetze geboren, starb er schon am 27. d. M.

242. Marie Hedwig, Schwester des Vorigen. Am 11. März 1707 ist sie zu Jeetze geboren. Am 22. März 1713 quittirte ihr Stiefvater Christian Friedrich (220) über eine Zahlung für sie und darf 14. Juni 1732 500 Thlr. Abfindungsgelder derselben an sich behalten. Sie starb 1732.

Fünfzehnte Generation. 1775—1795.

Zwar treten die sämmtlichen kriegsfähigen Glieder des Geschlechts in den Militärstand, aber die meisten nehmen als Hauptleute den Abschied; nur ein v. Jeetze wurde Major, nur einer Oberstlieutenant. Wichtiger sind dagegen die Besitzveränderungen in dieser Periode. Während die Poritzer Linie die ererbten Güter in Jeetze und Büste aufrecht erhält und nur letzteres Gut am Schlusse dieser Periode an Sophie v. Levetzow geb. v. Jeetze übergibt, behält zwar der letzte männliche Sproß des ersten Zweigs der Hohenwulscher Linie das ererbte Gut Eickerhöfe und kauft noch Losenrade hinzu, die Erbtochter des eigentlichen Hauptzweiges aber, Sophie v. Jeetze, vermählt sich mit dem Rittergutsbesitzer Friedrich v. Levetzow, wodurch die Jeetze'schen Hauptgüter: Hohenwulsch, Büste, Grassau und Poritz mit Klöden und Peulingen in den Besitz der Familie von Levetzow übergehen. Auch der zweite Zweig dieser Linie gibt Mansfeld wieder an die Gänse zu Puttlitz zurück und zieht nach Schlesien.

I. Poritzer Linie.

243. Carl Otto Wilhelm, Sohn des Generallieutenants Adam Friedrich (212). Am 9. Mai 1740 geboren, starb er schon 11. April 1747.[1])

244. Elisabeth Wilhelmine, Schwester des Vorigen. Am 1. Juli 1741 geboren, starb sie schon 6. December 1742.[2])

245. Henriette Louise, Schwester der Vorigen. Am 4. September 1742 geboren, starb sie 8. Juli 1755 zu Berlin.[2])

246. Christian Friedrich, Sohn Christian Friedrichs (220). Am 20. Juli 1712 geboren, war er 1734 Cornet im Leib-Regiment

[1]) König, Genealogische Sammlung.

[2]) König, Genealogische Sammlung.

Kuirassiere, nahm als Lieutenant in demselben 1754 den Abschied, den er mit dem Charakter als Rittmeister erhielt, und wohnte zu Jeetze, war aber auch Patron von Büste und Döllnitz. 1764 schließt er mit der Generalin von Jeetze, geb. v. Lattorff (212), als sie ihr Gut in Büste verkaufen wollte, einen Vergleich über die Lehnsfolge.[1]) Er starb 20. Mai 1785 zu Jeetze, seine Gemahlin Johanna Dorothea v. Rienow aus dem Hause Warburg am 14. Mai 1801, 74 Jahre alt, ebendaselbst.

247. Adolph Heinrich, Bruder des Vorigen. Am 1. September 1716 zu Jeetze geboren, stand er 1. Mai 1744 nach 8½jähriger Dienstzeit als Fähnrich beim Inf.-Regiment von Herzberg, wurde als Premierlieutenant in demselben 12. Juni 1754 entlassen, starb aber schon 17. Juni d. J. zu Magdeburg.[2])

248. Carl Friedrich, Bruder des Vorigen. Am 18. Oktober 1719 zu Jeetze geboren, 1735 Fähnrich bei v. Grävenitz, 1744 als Secondelieutenant beim Regiment v. Herzberg verwundet, starb er, kurz vorher als Hauptmann beim Regiment v. Zastrow verabschiedet, 27. März 1757 zu Magdeburg ohne Erben und ist in Jeetze beigesetzt.

249. Friedrich Wilhelm, Bruder des Vorigen. Er starb drei Wochen alt, 8. Oktober 1721 zu Jeetze.

250. Friedrich Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 5. August 1723 zu Jeetze geboren, war er 1751 Patron von Büste, wo er wohnte und 1753 Rittmeister beim Leib-Regiment Cuirassire. Er erhielt 10. December 1760 das Besitzthum der Familie in Döllnitz, trat es aber 29. December 1763 seinem jüngern Bruder August Friedrich wieder ab. 1764 nahm er den Abschied. Vermählt seit 1767 mit Marie Dorothee Luise v. Meseberg, starb er schon 5. Oktober 1769; seine Wittwe heirathete einen Lieutenant v. Eichstedt.

251. August Friedrich, Bruder des Vorigen. Zu Jeetze, 10. September 1724 geboren, war er ebenfalls Rittmeister im Leibregiment Kuirassiere und pachtete außer Dienst eine fremde Besitzung. Eine Zeit lang wohnte er in Wusterhausen. Das ihm 1763 (s. o. 250) verschriebene, gewiß nur unbedeutende Besitzthum in Döllnitz veräußerte er bald, wodurch es an die Hohenwulscher Linie zurückkehrte. Verheirathet mit einem Fräulein v. Klitzing, starb er 6. December 1771 zu Insel bei Stendal. Seine Wittwe ward wegen jenes Döllnitzer Besitzes 15. Februar 1774 mit 127 Thlr. 12 Gr. 9 Pf. abgefunden.

[1]) Hohenwulscher Archiv.

[2]) Original-Rangliste des Regiments von Herzberg im Besitz des Archivar Herrn v. Mülverstedt in Magdeburg.

252. Anna Maria Margaretha, Schwester der Vorigen. 1714 zu Büste geboren, starb sie 30. September 1731 in Jeetze.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

253. Ferdinand Friedrich Heinrich, Sohn Carl Wilhelms (227). Am 8. November 1747 zu Potsdam geboren, ist er von 1763—67 auf dem Pädagogium zu Halle und studirt sodann. Mit seinem Bruder erbt er durch das Loos das von seinem Oheim Philipp Wilhelm (226) hinterlassene Gut Alt- und Neu-Eickerhöfe.[1]) Nach dem Tode ihres andern Oheims Friedrich Wilhelm (228) einigen sich Beide mit dessen Tochter Sophia verw. v. Levetzow in der unten angegebenen Weise über den Besitz der Hohenwulscher Lehen und erhalten dafür 7000 Thlr. Gold zur Abfindung. Zuerst wohnte Ferdinand auf den Gütern seiner Mutter, dann auf dem Gute Herbersdorf im Spreewalde und seit 1781 auf dem von ihm erkauften Losenrade in der Altmark, wobei er jedoch Erbherr auf Eickerhöfe blieb. Er war Deichhauptmann. Vermählt mit Elisabeth Friederike Johanne Wilhelmine v. Schlieben, starb er 20. Juli 1790 zu Losenrade.[2])

254. Philipp Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 8. März 1750 geboren, besuchte er 1763—1767 das Pädagogium zu Halle, ist 1770 Fähnrich beim Regiment Prinz von Preußen und 1778 Lieutenant in demselben. Er erhielt den Johanniterorden 21. März 1772 wurde auf Lagow exspectivirt und 1. September d. J. zum Ritter geschlagen. Nachdem er mit seinem Bruder die Erbschaftsfragen wegen Eickerhöfe und Hohenwulsch geordnet, kaufte er ein Bauergut zu Dalldorf und starb dort 1. Mai 1782.[3])

255. Carl, Bruder des Vorigen. Er hat nur von 1752 bis 1753 gelebt.

256. Sophie Helene Philippine, Tochter Friedrich Wilhelms (228). Am 4. April 1753 geboren, vermählte sie sich 4. April 1775 mit dem Rittergutsbesitzer Friedrich v. Levetzow und wohnte auf Hohenwulsch, über dessen Besitz sie sich 1776 mit ihren obigen Vettern als nächsten Agnaten einigte.[4]) Grundlage der Verhand-

[1]) Doch müssen Beide ihrem andern Oheim und Miterben Friedrich Wilhelm (228) die Hälfte des wahren Werthes nach Abzug der Schulden mit 11,354 Thlr. 8 Gr. herauszahlen.

[2]) Diese, wie sonstige Nachrichten sind aus Königs genealog. Sammlung.

[3]) Wohlbrück Collectaneen.

[4]) Wie bekannt, hatte Friedrich Wilhelm I. laut Edict vom 5. Januar 1717 und näherer Bestimmung vom 24. Februar d. J. den bisher bestandenen Lehnsverband völlig aufgehoben und die Veräußerung der Lehngüter gestattet, wenn die Agnaten da-

lungen war das Testament ihres gemeinsamen Großvaters, des Feldmarschalls, vom 22. Juli 1743 mit dem Anhange vom 4. Juli 1751 und der Theilungsreceß zwischen dessen Söhnen. Da aber schon damals selbst gerichtlich nicht mehr entschieden werden konnte, ob die Güter in Hohenwulsch, Büste, Grassau und Zubehör als Mannlehenstücke anzusehen seien, oder ob nur die in den Familiengesetzen bestimmte Lehnsstammsumme an Gelde als Lehnsanfall zu betrachten wäre, außerdem aber zwischen den eigentlichen Lehen und den Allodialgütern kein Unterschied mehr gemacht werden konnte, so entsagten die obigen Brüder am 22. August 1776 allem Anspruch auf ihres Oheims Friedrich Wilhelm ganzen Nachlaß. Sie cedirten ausdrücklich die Güter Hohenwulsch, Büste u. s. w. ihrer Cousine Sophie zu völlig freiem Gebrauche und versprachen, falls irgend wer über kurz oder lang diese Cession angreifen sollte, sie wider jedermänniglich zu schützen und zu vertreten. Dagegen zahlte Sophie statt der als Lehnsstammsumme in den Familiengesetzen bestimmten 6000 Thlr. 7000 Thlr. Gold als Abstandssumme an die obigen Vettern.

Sophie kaufte außerdem mit ihrem Gemahl das Gut Klöden und noch ein Gut in Büste von der Generalin Sophie v. Jeetze geb. v. Lattorff (212).

Friedrich v. Levetzow, der auch die Colonie Friedrichsfleiß, sowie das Vorwerk Friedrichshof auf der Feldmark Schmoor angelegt hat, starb schon am 20. Mai 1801 zu Carlsbad; seine Gemahlin folgte ihm 10. Juni 1817. Sie hatten fünf Kinder, auf welche nun die v. Jeetzeschen Güter vererbten:

a. Friedrich Carl Ludwig. Am 13. October 1782 zu Hohenwulsch geboren, Erbherr auf Hohenwulsch, Büste, Döllnitz und Könnigde, Domkapitular zu Magdeburg und Minden, nahm er als Lieutenant 1812—13 an dem Feldzuge auf der Pyrenäischen Halbinsel, 1813—14 an dem Kampfe in Südfrankreich und den Niederlanden Theil, stand auch 1815 in den Reihen der englisch-deutschen Legion und fiel im Kampfe gegen Napoleon bei La Belle Alliance 18. Juni 1815. Seine Gemahlin, eine geborene v. Brösigke, die vorher mit einem Seitenverwandten des v. Levetzow'schen Geschlechts vermählt gewesen war, veräußerte Döllnitz und Könnigde und vermählte sich später wieder mit dem Grafen v. Klebelsberg in Böhmen.

---

zu ihren Consens gäben. Da der zweite Zweig der Hohenwulscher Linie aber die Gesammthand schon seit mehreren Generationen ganz aufgegeben hatte, waren nur die erwähnten beiden Brüder, zumal sie die nächsten Verwandten waren, zu berücksichtigen und mit ihnen allein hatte also Sophie eine Einigung zu versuchen.

b. Sophie Luise Friederike Wilhelmine, am 17. October 1784 zu Hohenwulsch geboren, vermählte sich mit Friedrich Carl Ludwig Georg v. Rohr, Rittmeister a. D. beim Kuirassirregiment v. Borstel und Ritter des Verdienstordens, am 17. October 1803, welcher 1835 starb. Sie vererbte Hohenwulsch auf ihren zweiten Sohn Otto Carl Heinrich Julius, Lieutenant a. D. und Johanniterritter, geb. zu Münster 18. Juli 1807, gestorben 14. Juni 1845), welcher mit Adolphine Friederike Alexandrine v. Kessel (geb. zu Breslau 7. März 1815) vermählt war. Seiner Wittwe und seinen vier Kindern gehört seitdem Hohenwulsch und Grassau. Frau v. Rohr geb. v. Levetzow starb zu Oeynhausen 8. Juni 1858.

c. Alexander Wilhelm Carl Ludwig Theodosius, am 27. December 1786 zu Hohenwulsch geboren, Rittmeister a. D., Domherr der Hochstifter Magdeburg und Halberstadt, Johanniterritter und Ritter des rothen Adlerordens II. Kl., vermählte sich mit Bertha v. Chambaud aus Dessau und ist Erbherr auf Klöden, Darnewitz, Grünenwulsch u. s. w., sowie auf Markow in Mecklenburg. Er wohnt auf Klöden. Der HErr erhalte den edlen Herrn und seine Gemahlin noch recht lange und wie bisher Vielen zum Segen.

d. Ludwig Carl Albrecht Heinrich, am 23. November 1792 zu Hohenwulsch geboren, Domkapitular zu Magdeburg und Halberstadt, erbte das väterliche Gut Markow in Mecklenburg als Kunkellehn und starb ohne Kinder 23. November 1839.

e. Luise Wilhelmine Albertine Caroline, am 23. October 1794 in Hohenwulsch geboren, vermählte sich 1812 mit Adolph Christian Ulrich Reichsgrafen v. Bassewitz, Großherzogl. Mecklenburgischen Kammerherrn zu Schwerin und wohnt als dessen Wittwe mit ihren Kindern in Mecklenburg. —

II. B. Hohenwulscher Linie, zweiter Zweig.

257. Hans Carl Friedrich, Sohn von Joachim Christian (236). Am 23. April 1736 in Mansfeld geboren, 1758 Fähnrich und 1762 Lieutenant bei der Garde, erhielt er 26. März 1763 nach dreizehnjähriger Dienstzeit den Abschied zu Breslau als Hauptmann. Er gab Mansfeld an die Edlen zu Putlitz zurück und wurde Erbherr auf Ruppersdorf bei Strehlen in Schlesien, mußte aber auch dieß Gut wieder verkaufen und pachtete dann andere Besitzungen. 1774 wohnte er in Ohlau und erhielt dann eine kleine Besitzung in Steinsdorf bei Ohlau von dem Könige Friedrich II. geschenkt, wo er 7. März 1793 gestorben ist. Seine Gemahlin Augu-

stine v. Szekuly, mit der er sich etwa 1765 vermählte, starb 2. Januar 1820 zu Groß-Nädlitz bei Breslau.[1])

258. Lucia Sophia, Schwester des Vorigen. Zu Mansfeld 19. Dezember 1733 geboren, starb sie schon 27. August 1744.

259. Christoph Siegfried, Bruder der Vorigen. Am 8. Oktober 1738 zu Mansfeld geboren, trat er schon 26. December 1753 in's Heer, war 1762 Lieutenant im Regiment Wolffersdorff und hat den Schlachten bei Lowositz, Reichenberg, Prag, Roßbach, Katy und Kunersdorf, wo er am Arme verwundet ward, der Belagerung von Prag und den Treffen bei Aue, Asch, Oelsnitz und Maxen beigewohnt. Am 26. Oktober 1772 wird er Capitain in dem obigen Regiment, steht als solcher 1777 in Hamm, heirathet etwa 1782 Sophie von Berswordt, ist 1787 Major im v. Budberg-schen Regiment zu Hamm und stirbt als Major beim vierten Bataillon des von Romberg'schen Regiments daselbst am 29. Februar 1792.[2])

260. Wilhelmine Catharine Apollonia, Schwester der Vorigen. Am 12. September 1740 in Mansfeld geboren, hielt sie sich 1762 längere Zeit in Hohenwulsch auf.

261. Christian Albrecht, Bruder der Vorigen. Am 22. September 1744 in Mansfeld geboren, 1761 Fähnrich bei dem Regiment Prinz von Preußen, am 10. Juni 1773 zum Adjutanten beim Grenadier-Bataillon, 1785 zum Staabscapitain im Regiment Sr. Majestät des Königs ernannt, wird er 27. Dezember 1797 als Major mit dem Charakter als Oberstlieutenant verabschiedet. Er lebte 1804

---

[1]) Nach Familiennachrichten soll sie eine Tochter Michael v. Szekuly's gewesen sein, der seit 1733 in preußischen Diensten stand, 1750 Chef eines Husaren-Regiments war und, zuerst mit einer v. Sobbe, dann mit einer v. Witzleben vermählt, als Generalmajor 1758 zu Radau bei Guttenau in Oberschlesien verstorben ist. Dessen Vater war der kaiserliche Oberst Michael v. Sz. auf Warschau im Tolnenser Comitat, der um 1722 lebte. (v. Schöning, die Generale der churbrandenb. und preuß. Armee. König, geneal. Sammlung.)

[2]) Am 20. Juli 1787 legitimirte König Friedrich Wilhelm II. des Obigen zwei mit einer van der Marck erzeugten Kinder: Ludwig, etwa 1773 geboren, welcher sich 1787 im Kadettenhause befand, und Friederike Wilhelmine Catharine, 1774 geboren, welche — wahrscheinlich — zuerst mit einem gewissen Kersten verehlicht, dann zu Breslau 31. August 1807 den Oberforstamtssecretair Hoppe daselbst heirathete und am 20. Juni 1811 starb. (Königl. Geh. Staatsarchiv. König, Genealog. Sammlung).

als Oberstlieutenant zu Bernstadt in Schlesien und ist etwa 1809 in Berlin verstorben.[1])

262. Beata Sophia, Schwester der Vorigen. Sie ist 9. März 1747 in Mansfeld geboren, aber sonst unbekannt.

Sechszehnte Generation. 1795—1830.

I. Poritzer Linie.

263. Charlotte Henriette Sophie, Tochter Friedrich Wilhelms (250). Am 19. April 1768 zu Büste geboren, starb sie dort schon 11. September 1769.

264. Henning Christian Wilhelm Gottlob, Sohn August Friedrichs (251). Am 23. August 1758 geboren, Lieutenant im Regiment von Knobelsdorff, erbte er als einziger Agnat Christian Friedrichs (246) das Stammgut in Jeetze, veräußerte dasselbe aber 1803[2]) und erwarb statt dessen eine kleinere Besitzung in Berkau bei Bismark. Vermählt war er seit 28. November 1786 mit Sophie Christine Wilhelmine v. Braun, des Hauptmanns v. Braun auf Gersleben Tochter, und dann mit Charlotte Juliane von Geusau. Er starb 11. April 1829, seine Wittwe am 5. September 1853, 82 Jahre 9 Monate 19 Tage alt, in Stendal.

265. Elisabeth Hedwig Henriette Charlotte, Schwester des Vorigen. Sie wurde am 15. Februar 1774 aus dem Döllnitzer Besitz ihres Vaters mit 201 Thlr. 23 Gr. 3 Pf. abgefunden.

266. Elisabeth Eleonore, Schwester der Vorigen. Zu Büste 21. Januar 1767 geboren, erhielt sie 15. Februar 1774 ebenfalls 201 Thlr. 23 Gr. 3 Pf. und starb erst am 28. November 1848.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

267. Carl Wilhelm Friedrich Ludwig, Sohn Ferdinands (253). Er starb erst sechszehn Jahre alt als Standarten-

---

[1]) König Friedrich Wilhelm II. legitimirte seinen Sohn Carl Albrecht Siegfried mit Beilegung seines väterlichen Namens und Wappens. Derselbe wurde Lieutenant im Regiment v. Winning, nahm nach der Schlacht bei Jena französische Dienste bei dem Regiment des Fürsten von Isenburg, stand 1808 als Grenadiercapitain auf der Insel Walcheren, wurde dann von den Engländern gefangen und brachte fast sechs Jahre in englischer Gefangenschaft zu. Zurückgekehrt huldigte er dem König Ludwig XVIII. von Frankreich, begleitete 1815 seinen Monarchen nach Gent und starb als französischer Oberst. Er hat außer einer Tochter zwei — katholisch gewordene — Söhne hinterlassen, die beide noch jetzt französische Offiziere sind. Der Eine von ihnen war in der Krim bei dem Sturme auf den Malakoff-Thurm zugegen.

[2]) s. Einleitung unter Jeetze.

junker des v. Ilow'schen Kuirassirregiments am 16. October 1792 in der Kantonnirung zu St. Martin.

II. B. Hohenwulscher Linie, zweiter Zweig.

268. Carl Wilhelm, Sohn des Hans Carl Friedrich (257). Geboren zu Ruppersdorf bei Strehlen 4. Dezember 1766, 1781 Junker im Regiment Prinz von Preußen, 1785 Lieutenant und Adjutant bei diesem Regiment, und bald darauf in Franken auf Werbung, erhielt er 15. Februar 1794 als Premierlieutenant die erbetene Entlassung. Er kehrte nun nach Bayreuth zurück, wurde, als jene preußischen Landestheile an Bayern abgetreten wurden, bayrischer Unterthan und verlangte deßhalb für sich sowie für seinen damals noch in französischen Diensten stehenden Sohn Christian Wilhelm (273) die Immatriculation in Bayern, worauf er unter dem 22. März 1813, damals aber noch, „mit Ausschluß seines in fremden Militairdiensten stehenden Sohnes" bei der Adelsklasse in die Adelsmatrikel aufgenommen wurde.[1]) Nachdem jedoch auch dieser 30. Juni 1816 immatriculirt worden, wurden beide in Anerkennung des alten Adels der Familie von Zeetze und der bedeutenden Stellung derselben in Preußen am 3. Mai 1823 auch in die Freiherrenklasse eingetragen.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts mit Louise Christiane Freyin von Benckendorf, früher Gemahlin des Kammerherrn Freiherrn von Schönfeld auf Brandstein bei Hof vermählt, wohnte er auf dem Gute Schlottenhof bei Wunsiedel, machte aber als Major und Kommandant eines damals errichteten freiwilligen Jägerbataillons 1815 den Feldzug gegen Frankreich mit. Nach dem Friedensschlusse blieb er bis etwa 1844 im aktiven Dienste und starb als Oberst in Pension 9. November 1848 in Hof. Nach dem am 15. Oktober 1826 erfolgten Tode seiner obigen Gemahlin hatte er sich nochmals mit Maria Catharina Quinzius vermählt, die noch jetzt in München lebt.

269. Friedrich Christian August, Bruder des Vorigen. 1768 geboren, stand er als Lieutenant im Regiment von Hanstein, wurde 1799 als Hauptmann pensionirt, trat 1813 wieder in Dienst, wurde 1814 wieder entlassen und ist als Hauptmann von der Armee etwa 1828 in Herrnstadt gestorben.[2])

---

[1]) sub Lit. I. fol. 359 act. Num. 2722. Königl. Bayrisches Regierungsblatt, München vom 21. August 1813.

[2]) Nach König geneal. Sammlung hat er 13. Juli 1806 Johanna Christiane Louise Längner zu Herrnstadt in Schlesien geheirathet, die aber schon 19. November

270. Hans Heinrich Julius, Bruder der Vorigen. Am 16. Juli 1771 geboren, Lieutenant im Garde-Grenadier-Bataillon v. Rohdich, dann dem Garde-Jägerbataillon aggregirt, war er zuletzt Oberstlieutenant und Präses der Gewehr-Revisionscommission. Er feierte kurz vor seinem Tode sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, wozu er den rothen Adlerorden III. Kl. empfing und starb 1. April 1836 zu Potsdam. Seine Gemahlin Henriette, Freyin von Schönfeld aus dem Hause Brandstein bei Hof (geb. 2. Mai 1782), lebt noch jetzt bei ihrem ältesten Sohne in Oppeln.

271. Henriette Caroline Sophie, Schwester der Vorigen. Sie heirathete zuerst den Oberamtmann Gallinsky auf Polnisch Marschwitz und dann 6. Mai 1811 den Kaufmann Christian Gottlob Hentschel zu Breslau, und starb etwa 1846 in Grögersdorf bei Breslau bei ihrem Schwiegersohn, dem Amtsrath Braun daselbst.

272. Wilhelm Franz Ferdinand, Bruder der Vorigen. Etwa 1781 geboren, zuerst Königl. Page, 1802 Lieutenant im Regiment Malschitzky, nahm er als Capitain den Abschied und war sehr glücklich seit 3. Januar 1802 mit Christiane Regine, einzigen Tochter des verstorbenen Kämmerers Sebastian Gottfried Finger in Herrnstadt verheirathet. Er führte trotz großer Dürftigkeit ein sehr zufriedenes Leben und ist am 12. October 1853 in Karschau bei Strehlen, seine Gemahlin bereits am 21. September 1830 in Breslau verstorben.

II. C. Hohenwulscher Linie, Bayerischer Zweig.

273. Christian Wilhelm, Sohn des Carl Wilhelm Albrecht (268). Er wurde 6. August 1809 französischer Hauptmann, gerieth nach der Einnahme von Vließingen in englische Gefangenschaft, worin er ein Jahr verblieb, meldete sich 1813, dem Aufruf seines neuen Landesherrn folgend, zur Rückkehr nach Bayern, wurde 22. Februar 1815 als Hauptmann I. Kl. in Bayrische Dienste übernommen und den 30. Juni 1816 der Adelsklasse und 3. Mai 1823 der Freiherrenklasse des Königreichs Bayern mit seinem Vater für sich und seine Nachkommen ein-

---

1808 gestorben ist und ihm zwei Kinder geboren hat: Johann August Wilhelm Theodor (geb. 4. Juli 1807, gestorben 22. August 1808) und eine im November 1808 geborne, sonst unbekannte Tochter.

verleibt.[1]) Er war Ritter der französischen Ehrenlegion und des bayrischen Veteranendenkzeichens, wurde 2. August 1828 Major, 29. November 1838 Oberstlieutenant, 10. September 1840 Oberst und 7. April 1847 Generalmajor und Chef des Generalstabs. Am 11. November 1848 ernannte ihn der König zum Kommandanten der Festung Landau, die er 1849 durch seine Umsicht gegen die Aufständischen hielt. Er zeichnete sich durch seine militärwissenschaftlichen Kenntnisse aus. Am 9. September 1849 pensionirt, starb er 12. April 1852 zu Nürnberg am Nervenfieber.

Er vermählte sich zuerst mit Caroline Maria von Köhring, welche am 25. August 1838 starb, und sodann mit Helene Julie Clara Gräfin von Tattenbach und Rheinstein am 27. Januar 1845.

Siebzehnte Generation.

I. Poritzer Linie.

274. Johann Heinrich Friedrich Ferdinand, Sohn des Henning Christian Wilhelm Gottlob (264). Am 18. Dezember 1787 in Jeetze geboren, ist er als Lieutenant am 1. Juli 1821 unvermählt gestorben.

275. Johanna Dorothea Sophia Henriette, Schwester des Vorigen. Am 7. Juli 1790 zu Jeetze geboren, wohnt sie, mit dem Rittergutsbesitzer v. Görne vermählt, in Berkau bei Bismark.

II. A. Hohenwulscher Linie, Preußischer Zweig.

276. Carl, Sohn des Hans Heinrich Julius (270). Am 2. November 1807 geboren, lebt er noch jetzt als Regierungsrath in Oppeln, ist Johanniterritter auch Ritter des rothen Adlerordens und mit Johanna Selchow (geb. 22. Oktober 1817), vermählt.

277. Ludwig, Bruder des Vorigen. Am 13. Januar 1812 geboren, war er 1829 bis 1841 Lieutenant im vierten Kuirassirregiment, bis 1853 Eskadronführer bei dem Landwehrbataillon Wohlau des 38. Infanterie-Regiments, jetzt Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Ober-Dammer bei Lüben. Er ist mit Maria v. Seydlitz a. d. Hause Struse bei Breslau vermählt.

[1]) Sein Vater übersendet schon 10. Dezember 1811 „meinem Sohn Christian Wilhelm v. J., Kaiserlich französischen Hauptman im quatrième régiment Etrangers zu Lille" verschiedene Familienpapiere behufs einstiger Immatriculation in Bayern.

278. Robert Hans Sigismund, Bruder der Vorigen. Am 14. Juli 1819 geboren, Rittmeister im vierten Kuirassierregiment zu Münster und seit 1856 Landrathsamtsverweser zu Neiße, war er mit Georgine v. Unruh, (Tochter des Landraths v. Unruh auf Nieder-Großen-Bohrau und einer Freyin v. Czettritz und Neuhauß, (geb. 4. Februar 1827) vermählt, besuchte 1854 die Heimath seiner Ahnen in der Altmark und starb in Neiße 7. Oktober 1858.

279. Jeannette Auguste Franziska, Tochter Wilhelm Franz Ferdinands (272). Sie ist zu Münsterberg in Schlesien am 15. Oktober 1802 geboren und hat zu Breslau den Professor Francke in Sagan geehelicht, wo sie noch lebt.

280. Louise Wilhelmine Caroline, Schwester der Vorigen, geb. zu Brieg 28. Januar 1804, gestorben am 13. März 1846 zu Stephanshain bei Schweidnitz unvermählt.

281. Auguste Sophie Charlotte, Schwester der Vorigen, geb. 5. August 1805 zu Brieg, gestorben unverm. 1832 zu Breslau.

282. Henriette Caroline Wilhelmine, Schwester der Vorigen, geb. 13. August 1808 zu Buchwald bei Oels, verm. zu Ratibor mit dem jetzigen Kreis-Gerichts-Rath Flashaar in Nicolai und noch jetzt dort lebend.

283. Wilhelmine Albertine Friederike, Schwester der Vorigen, geb. 28. Mai 1810, ist schon 20. Juli 1811 verstorben.

284. Albertine Wilhelmine Amalie, Schwester der Vorigen, geb. 30. Januar 1812 zu Poln. Marschwitz bei Namsler, gest. 28. August 1837 zu Breslau.

285. Friedrich Wilhelm Alexander, Bruder der Vorigen, geb. 4. November 1813 in Poln. Marschwitz, gest. 10. Juli 1850 als Forstbeamter auf der Herrschaft Bialobrzog bei Warschau.

286. Friederike Wilhelmine Pauline, Schwester der Vorigen, geb. 7. November 1815 zu Danckwitz bei Jordansmühl, lebt unverm. zu Karschau bei Strehlen.

287. Caroline Wilhelmine Octavia, Schwester der Vorigen, geb. 18. Juli 1817 zu Danckwitz, lebt mit dem Dr. Leder verehlicht in Lauban.

288. Emma Wilhelmine Ferdinande, Schwester der Vorigen, geb. 10. September 1819 zu Gurwitz bei Breslau, heirathete zuerst 1839 den Dr. Lorenz in Kozmin im Posenschen, welcher 19. November 1850 zu Alt-Berun bei Nicolai starb und 1859 den Oberamtmann Raket in Ober-Marklowitz.

II. B. Hohenwulscher Linie, Bayerischer Zweig.

289. Ludwig Carl Heinrich, Sohn Christian Wilhelms (273). Er befindet sich seit seiner Jugend in den Niederlanden, ist aber ebenfalls seit 11. April 1853 in die Adelsmatrikel von Bayern bei der Klasse der Freiherren eingetragen, ist Major a. D. und mit Alexandrine Weerts vermählt.

290. Caroline Wilhelmine, Schwester desselben. Am 14. Dezember 1809 geboren, lebt sie unvermählt in München.

291. Carl Theodor, Bruder der Vorigen. Am 6. Mai 1811 zu Lille geboren, wurde er 1830 Lieutenant, 1844 Hauptmann im Generalstabe, 1848 Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern, 1852 Oberstlieutenant und 1855 Oberst. Unterm 19. April 1860 zum K. Bayerischen Cammerherrn ernannt, ist er auch Ritter des königl. bayerischen Verdienstordens vom h. Michael und Commandeur griechischer und hessischer Orden. Er besuchte 1853 die Altmark und betrat die Heimath seiner Ahnen.

Er vermählte sich zuerst mit Louise Clara Julie Auguste Leopoldine Johanna Franzisca Gräfin v. Tattenbach und Rheinstein am 22. November 1836, welche am 21. November 1845 starb, und am 18. Januar 1848 mit Constanze Maria Franck.

292. Leopoldine Friederike Wilhelmine Clara, Schwester der Vorigen. Am 13. November 1845 geboren, starb sie im Februar 1846.

293. Maria, Schwester der Vorigen. Im Oktober 1846 geboren, starb sie 2. Februar 1848.

294. Maria Eugenia Wilhelmine, Schwester der Vorigen. Sie ist 2. Mai 1848 geboren.

Achtzehnte Generation.

A. Hohenwulscher Linie, Preußischer Zweig.

295. Margaretha, Tochter Carl's (276). Sie ist 27. Mai 1842 geboren und 20. Februar 1843 gestorben.

296. Gertrud, Schwester derselben. Sie ist 7. August 1844 geboren.

297. Hildegard, Schwester der Vorigen. Sie ist 19. März 1846 geboren.

298. Maria, Tochter Ludwig's (277). Sie ist 7. August 1841 geboren.

299. Elisabeth, Schwester derselben. Sie ist 3 März 1843 geboren.

300. Catharina, Schwester der Vorigen. Am 4. Juni 1845 geboren, starb sie 24. Juli 1845.

301. Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie ist 14. März 1847 geboren.

302. Hans, Bruder der Vorigen. Geboren am 6. September 1848, geistig und körperlich wohlgebildet, mag er wohl werth sein, daß ein neuer kräftiger Zweig durch ihn, den einzigen Erben in Preußen, sich bilde.

B. Hohenwulscher Linie, Bayerischer Zweig.

303. Theodor Carl Wilhelm, Sohn von Ludwig Carl Heinrich (289). Geboren am 13. December 1831, ist er Oberlieutenant beim Generalstabe in Königl. Niederländischen Diensten.

304. Ludwig, Sohn Carl Theodors (291). Geboren 29. August 1837, starb er 13. Mai 1838.

305. Arthur Franz Wilhelm Carl Alexander Otto Eugen, Bruder desselben. Geboren 27. Mai 1839, ist er seit 31 December 1858 Lieutenant im K. Bayerischen Infanterie-Leibregiment.

306. Franzisca Seraphine Clara Caroline Wilhelmine Alexandra, Schwester der Vorigen. Sie ist 19. Januar 1843 geboren.

307. Wilhelm Carl Theodor, Bruder der Vorigen. Er ist 24. October 1848 geboren.

308. Therese, Schwester der Vorigen. Sie ist 15. April 1850 geboren.

Anhang ungedruckter Urkunden.

1. Heinrich v. Jeetze verkauft dem Closter Arendsee Renten aus Neulingen d. d. Laurentii 1329.

Aus dem Copialbuch des Closters Arendsee, Fol. 6.

Ich henric knape van Gebitz geheyten Bekenne vnde Betughe in desme openen briue dat ich mid vryen willen vnde myd ganzer vulbort al miner eruen vnde myner vrunt hebbe vorkoft herren dyderike den prouestе vnde den klostervrowen to dem arnesse vyf wischepel Rogghen pachtes alle jar vp to nemende vnde Elfte haluen schilling niger penninghe vnde twe Scillinc tyns vnde vifvntwintich hunre in deme dorpe to Neylinghe tu eyme rechten erue to behalden vnde to Besittene vnde al dat ik hadde vnde hebbe in deme dorpe to Neylinge mit al sulckeme rechte al so ik dat hebbe beseten vnde my mine elderen hebben gheeruet. Dar to Bekenne ik henning knape Broder des henrikes vorbescreuenen knapen vnde ich vicko knape vedder des seluen vorbescreuenen knapen henrikes dy dar wonen in deme dorpe to gediz Bekennen vnde Betughen openbar, dat wy vnde alle vse eruen af hebben ghelaten vnde laten af van aller anwardinghe vnde ansprake des vorbenomeden gudes in deme dorpe to neylinghe, vnde vortmer dat dicke vorbeschreuene gut, deme vorghesprokene clostere myd guden willen holden wyllen eme to rechteme gude vnd to erer hant also langhe want dat sy den eygendum moghen erweruen ouer dat gut in deme dorpe to Neylinge To desser openbare Betughinge vnd vulbort hebbe wy vse inghesegheie gheheuget an dessen brif. Desser dinghe vnde des kopes synt tughe alueric van Redichgestorp knape vnde her hinrik perrer to Neylinghe vnde herman vom Neylinghe vnde dar to vole anderer bederue lude. Desse bref is ghegheuen nach der Bort vsen heren godes dusent Jar vnde dry hundert iar in deme negenvntwintigheften Jare in deme heylighen daghe sunte Laurencius.

2. Die von Jeetze verkaufen dem Cl. Arendsee Einkünfte aus Neulingen d. d. h. Pfingstabend 1366. Ibid. F. 6. 7.

Wy hans Cone henning vnde Claus Brudere alle gheheten van Gedze vnde vse rechte eruen Bekennen openbar vnder vsen inghe-seghelen in dessem breue dat wy hebben vorcoft to eneme rechten cope mit vseme guden wyllen vnde vser rechten eruen er Her ludeghere vamme kampe dem prouestе vnde alheydi van vustreue der priorinnen vnde vortmer deme meynen Conuente to dem arntze achte wispel rocghen ghel-

des vnde twe mark stendalsches suluers vnde achte schillinghe soltw. penninghe van ses houenern van dren cotseteren in deme dorpe to neylinghe, Dar to hebbe wy ghelaten mit ghuden willen dat verden del von den kerclene. dit gud hebbe wy vorlaten mit allerleye rechte also vse vader vs dat gheeruet heft an velde an marke an holte an weyden wo wy dat ghehat hebben vnde scolen vs io dat stucke ghelden vor achte mark stendal. suluers vnde wy vnde vse rechte eruen scolen vnde wyllen des kopes vnde des ghudes en rechte ware wesen wor vnde wanne se des Bedoruen vnde scolen se entledeghen van allerleye rechter ansprake bynnen vyrteyn nachten wenne wy darvmme manet werden. Dat loue wy vor vs vnde vor vse rechten eruen vnde vse eruen mit vs mit ener samenden hant in dessen bryue hern ludegere vamme kampe deme proueste eder wy dar proueſt were vnde der priorynnen dar to dem meyne Conuente vnde deme dy dessen Bryf heft van des Conuentes weghen, vnde wy vorbenomeden van gedze scolen vnde wyllen en dat gut beholden to gude in leneschen weren also langhe wanne se dat van vs eschen, vnde se dar nene not mer vmme lyden scolen. weret dat vser welk af ghinghe binnen desser tyd so scolde wy andern de se leuendich bleuen also gud enen in de stede hatten bynnen vyrteyn nachten wenne wy dar vmme manet werden van des Conuentes weghen de vs like louede dede vnde hylde also wy in dessem bryue louet hebben. weret dat wy vnde vse rechten eruen des nicht en deden watte scaden des de vruwen vnde dat godehus nemen den scolde wy draghen vnde liden vnde vse eruen sunder allerleye hulperede vnde wedder sprake. Dat loue wy en truwen to holdende mit ener samenden hant ane genigherleye arghelist den wy hir vor ghelouet hebben. Tughe desser dingh synt albert van aluensleue vnde hinrik van Ronstede. Desse bref de is ghegeheuen na godes bort druttteynhundert Jare in deme ses vnde sestegheſten Jare in deme hilghen auende to Pinghesten.

3. Quittung und Revers der v. Jeetze für das Closter Arendsee wegen der verkauften Neulingenschen Güter. d. d. S. Sixti 1367. Ibid. Fol. 7.

Wy hans vnde Claus vnde kone Brodere gheheten van yetze bekennen openbare vnder vsen Jnghesegh elen dat her Ludeger van me kampe Prouest to der Arnesse heft betalet vseme brodere hanse henninghes kinde des hans vse Broder eyn vormunder is van des godeshuses weghene to dem arnesse alle dat dat se hadden an deme dorpe to Reynlinghe ghenſliken vnde albetalet vnde ghulden heft vnde dat

godeshus en scal neyne not liden van orer weghene oder ansprake dat loue wy Brodere vnde vse eruen hir vorbenomet en truwen myd eyner samenden hant in dessenie bryue dem Proueste vnde dem meynen Conuente to dem Arnesse oder deme de dessen bref van orer weghene hefs. Desse bref de it gheghenen na godes bort druttheynhundert Jar in deme seuen vnde Sestegheften Jare in Sunte Syxten daghe.

4. Das Cl. Arendsee nimmt von Anna v. Jeetze und Margarethe Scherer, Closterjungfern daselbst, Geld auf, das nach ihrem Tode ans Closter fallen soll. d. d. S. Laurentii 1367. Ibid. B. F. 18.

In nomine domini amen. Vt ea que geruntur in tempore non sine tempore dilabantur, necesse est vt ea si firmam debeant habere memoriam in scriptis autenticis aut ydoneorum inseracione testium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc est quod nos Ludgerus de campe prepositus sancte marie in Arnesse Alheydis de wustreue Priorissa vna cum consensu tocius conuentus ibidem vniuersis ac singulis hanc paginam visuris seu audituris cupimus fore notum publice presentibus protestando quod matura deliberacione ac vnanimi consensu vendidimus et per presentes vendimus Religiosis personis Elizabeth de yetze necnon margarete scherers monialibus nostri conuentus vnam dimidiam marcam argenti temporibus vite sue annuatim in festo Martini episcopi et confessoris in curia prefecti in villa neylinge tollendam pro quatuor marcis cum dimidia, quando vero predicte persone ambe vitam finierint, vel ex mundo decesserint, tunc predicta dimidia marca argenti pro calceis et vestimentis comparandis perpetuis temporibus permanebit et priorissa ipsius conuentus predictam dimidiam marcam tollere debet et in predictum vsum cum fidelitate conuertat necnon prepositus nostri conuentus necnon aliquis ex parte nostri conuentus infringere debet nec potest vllo modo. vel si aliquis prepositus temerarie infringere intendit vel facit, ipso facto matura sua deliberacione se ingerit sentenciam excommunicacionis absque vllo impedimento. actum et datum anno dni. M°CCC°LXVII° (1367).

Nachtrag zu Nr. 46: Kanzler Joachim von Jeetze.

Der Herr Archivrath Dr. Lisch in Schwerin hat noch folgende Nachrichten über den Kanzler Joachim von Jeetze aufgefunden und zur Benutzung freundlichst mitgetheilt:

Joachim von Jeetze erscheint in Mecklenburg zuerst gegen das Ende des Jahres 1527. Am Montag in Weihnachten 1527 verhandelte er ohne weiteren Titel zu Waren für Hermann von Kamptz, als dieser das Dorf Godow an Anna von Dewitz, Wittwe des Achim von Kamptz, und ihre Söhne Achim und Ewald verkaufte. Im Jahre 1529 Probst des mecklenburgischen Nonnenklosters Eldena, zwischen Grabow und Dömitz, geworden, war er im Gefolge des Herzogs Albrecht des Schönen als dessen Kanzler auf dem berühmten Reichstage zu Augsburg 1530 zugegen, kehrte aber von diesem leider als ein heftiger Gegner der lutherischen Lehre zurück. In vollem Maße offenbarte sich seine Feindschaft im Jahre 1537 zu Konow bei Eldena. Das Patronat der Pfarre zu Konow, gehörte dem Kloster Eldena. Am 4. December 1537 berichtet der „lutherische" Pfarrer Andreas Sachse zu Konow an den Hofprediger Egidius Faber zu Schwerin, daß der Propst von Eldena, also Joachim von Jeetze, am Sonntag nach omnium sanctorum, 4. November, öffentlich in der Kirche zu Konow ihn und sein Amt geschmäht, auch erklärt habe, „er wolle auch den Gott und die Sacramente, so wir machten, wohl mit den Füßen treten; wenn wir das machten, so mache ein Teufel den andern;" auch habe derselbe, obwohl er ihm das Predigen vergönnen wollte, die Verwaltung der Sacramente ihm verboten.

Klärt schon dieser Vorgang die Gesinnung des Joachim von Jeetze vollständig auf, so tritt doch die entschieden papistische Richtung desselben noch vollständiger bei der Reformation zu Gadebusch uns entgegen.

Schon im Jahre 1529 hatte Joachim von Jeetze die sehr reich dotirte Pfarre zu Gadebusch erhalten und Alles aufgeboten, um die lutherische Predigt unter allen Umständen von dort fern zu halten. Da er wegen seiner andern Aemter die Pfarre nicht selbst verwalten konnte, überließ er Vicaren den Kirchendienst, während er selbst freilich die bedeutenden Einnahmen bezog. Am 15. August 1540 wird er in einem Vertrage zwischen der Geistlichkeit und dem Rath der Stadt Gadebusch ausdrücklich: „Her Jochim Jetze, Cantzler, Prawest thor Eldena und Kerckher tho Ghadebusch" genannt.

Joachim von Jeetze hatte es zuletzt nicht hindern können, daß ein lutherischer Prädikant, Andreas Busse oder Bussow zur Predigt

des Evangelii berufen war. Als dieser nun um Ostern 1546 auch das h. Abendmahl reichen wollte, stürzte Jeetze zum Altar, riß wüthend die geweihten Hostien vor dem Prädikanten vom Altar und wollte damit zu einem Seitenaltar laufen, als ihm das Sacrament auf die Erde fiel. Auch an Lästerreden hatte er es wieder nicht fehlen lassen.

Dieser Auftritt machte ungeheures Aufsehen, hatte aber damals keine weiteren Folgen, da sein entschieden katholisch gesinnter Fürst, Herzog Albrecht der Schöne, ihn sehr begünstigte.

Da starb Herzog Albrecht am 7. Januar 1547. Joachim von Jeetze, der sich im Kloster Eldena jetzt nicht mehr ganz wohl fühlen mochte, da dort, wie es scheint, der Protestantismus seit 1537 mehr Raum gewonnen hatte, zog sich nun nach Gadebusch auf seine Pfarre zurück. Hier wiederholte er am Palmsonntage (3. April) 1547 den ärgerlichen Auftritt, zu dem er sich 1546 hatte hinreißen lassen. Wieder stürzte er, als der Prediger das h. Abendmahl reichte, zum Altar, ergriff den geweihten Kelch, sowie die Weinkanne und entgegnete den Communikanten, als sie ihn dringend baten, er möge ihnen das Sakrament, den Leib und das Blut Jesu Christi reichen lassen: „er wolle ihnen den höllischen Teufel geben."

Jetzt war das Maaß der Geduld in der Gemeinde erschöpft. Rath und Gemeinde von Gadebusch beschlossen, Klage über das unkirchliche und unchristliche Benehmen ihres Pfarrers vor ihren jungen neuen Fürsten Johann Albrecht zu bringen. Sie stellten am 29. Juni 1547 dem Herzog die erlebten Vorgänge vor, erklärten, daß sie einen so harten Druck und so großen Uebermuth nicht länger ertragen und dulden könnten und baten um einen „gelehrten Prädikanten," zumal der Jeetze soviel an eigenen Bauern, Höfen, Acker und Pächten habe, daß er davon wohl dreimal einen Prädikanten halten könne.

Die Folge dieser Klage war, daß Joachim von Jeetze am 10. August 1547 abgesetzt wurde. Ebenso wenig konnte er sich als Probst des Nonnenklosters zu Eldena halten und zog er sich nun wahrscheinlich nach der Altmark auf die Güter seiner Verwandten zurück, wo er sicher vor dem 29. Mai 1551 gestorben ist.

(Die Originalurkunden, nach denen das Vorstehende kurz zusammengestellt ist, befinden sich im großherzoglich Mecklenburgischen Geheimen Archiv zu Schwerin.)

Berichtigungen und Zusätze.

Seite 25 Anm. 2 Zeile 1 v. u. lies autem statt antem.

„ 29 Zeile 4 v. o. lies von Henning dem älteren (18) statt von Henning nur der ältere.

„ 81 Zeile 2 v. u. „ das älteste Glied dieser Linie wohnte. Dazu erwarb ein anderes Glied derselben, Christian Otto, u. s. w.

„ 89 Zeile 8 v. o. „ 1667 statt 1677.

„ 104 Zeile 7 v. u. „ erhob ihn im Novbr. 1748 zum Generalmajor und gleichzeitig zum Chef des Regiments la Motte.

In einem Vertrage der Gebrüder Werner, Albrecht und Moritz v. Kracht, auf Crüssow mit Friedrich, Erzbischof zu Magdeburg, d. d. Dienstag, Cath. Petri 1463 (in einem Copialbuch des Magd. Provinzial-Archivs) über das Dorf und das Gut Güsen ist gesagt, daß „Friedrich von Getz" sich deswegen mit ihnen vorher verglichen habe, doch werden nähere Angaben vermißt.

Berichtigungen und Zusätze.

Seite 25 Anm. 2 Zeile 1 v. u. lies autem statt antem.

„ 29 Zeile 4 v. o. lies von Henning dem ältern (18) statt von Henning und der ältere.

„ 81 Zeile 2 v. u. „ das älteste Glied dieser Linie wohnte. Dazu erwarb ein anderes Glied derselben, Christian Otto u. s. w.

„ 89 Zeile 8 v. o. „ 1687 statt 1677.

„ 104 Zeile 7 v. u. „ erhob ihn im Novbr. 1748 zum Generalmajor und gleichzeitig zum Chef des Regiments la Motte.

In einem Vertrage der Gebrüder Werner, Albrecht und Moritz v. Kracht, auf Crüssow mit Friedrich, Erzbischof zu Magdeburg, d. d. Dienstag, Cath. Petri 1463 (in einem Copialbuch des Magdb. Provinzial-Archivs) über das Dorf und das Gut Güsten ist gesagt, daß „Friedrich von Geb" sich deswegen mit ihnen vorher verglichen habe, doch werden nähere Angaben vermißt.

Register.

Die Buchstaben H. J. P. bezeichnen die Abstammung von der Hohenwulscher, Jeetze-schen und Poritzer Linie; der Buchstabe D. ist Abkürzung für Dorf.

A.

Abraham Hildebrand. H. 92.
Achim. H. 41.
Adam Adolph. P. 108.
Adam Christoph. J. 71.
Adam Friedrich P. 89. P. 104.
Adolph Heinrich. P. 114.
Albertine Wilhelmine Amalie H. 123.
Altmersleben. D. 34.
v. Alvensleben. 7. 17. ff.
" Albrecht. 127.
" Bertha. 13.
" Busse. 35.
" Gebhard. 27. 29 ff.
" Johann und Hedwig. 13.
" Lucia Catharina. 85 ff.
" Ludolph. 34. 37. 52.
" N. N. 43.
Andorf. D. 36.
Andreas Daniel. J. 80.
Anna. P. 50. H. 52. 55. P. 66. J. 71.
Anna Dorothea. H. 79. H. 98.
Anna Magdalena. P. 107.
Anna Maria Margaretha. P. 115.
Anna Tugendreich. P. 85.
Anton. P. 43.
Apollonia. 56.
Arend David. P. 66.
Arensberg. D. 15. 18. 33.
v. Arnstedt, Georg, Heinrich und N. N. 55.
" Clara Hedwig. 78.
" Sophia Hedwig. 109.
Arthur. H. 125.
Asmus. 25. P. 50. H. 54. P. 59.
August Friedrich. P. 114.
Auguste Sophie Charlotte. H. 123.

B.

Barbara Dorothea. H. 79.
Barthold. H. 39.
v. Barsewisch, Dorothea Elisabeth. 84.
v. Bassewitz, Graf Adolph Christian Ulrich. 117.
Beata Sophia. H. 119.
Beese. D. 18. 34 ff.
v. Benckendorff, Freyin Louise Christiana Johanna. 120.
v. Berswordt, Sophia. 118.
v. Bertkow, Adam. 58. 77.
" Hans. 67. 71.
" Hippolyta. 75.
" Otto. 58. 75.
v. Bismarck. 18 ff.
" Hans, Asche, Joachim, Jobst, Jürgen. 19.
" N. N. 28.
v. Blücher, Hippolyta Elisabeth. 83. 86. 108.
" Johann Balthasar. 83.
v. Bodendick, Henning. 36.
Boldewin. 35.
v. Borstel, Adrian Franz. 83.
" Anna. 70.
" Claus. 40.
" Daniel Heinrich. 94.
" Dorothea Sophia. 94.
" Hans. 66.
" Hans Ernst. 76. 77. 94.

v. **Braun**, Sophia Christiana Wilhelmina. 119.
v. **Bredow**, Barbara. 70.
" Georg. 70.
v. **Briest**, Anna Sophia. 94. 95.
" Jacob Friedrich. 94.
v. **Brösicke**. N. N. 116.
Brunau. D. 18. 34.
v. **Buchholtz**, Maria Elisabeth. 75.
Büste. D. 10. 30 ff.
Bütter. 11. 80.
v. **Büste** (Beust). 10. 12.
" Fritz, Henning. 10.
" Friedrich, Jahn, Johann. 10. 12. 17.
" Albrecht. 10. 12 ff. 30.
" Kunigunde (Cunne). 14. 31.
v. **Byern**, Felicia. 51.
" Kunigunde. 59.
Bia. 26.

C.

v. **Campen**, Ludger. 28.
" Maria Margaretha. 63.
Carl. H. 115. H. 122.
Carl Albrecht Siegfried. H. 119.
Carl Friedrich. H. 76. P. 114.
Carl Gottfried. H. 100.
Carl Otto Wilhelm. P. 113.
Carl Theodor. H. 124.
Carl Wilhelm. H. 110.
Carl Wilhelm Albrecht. H. 120.
Carl Wilhelm Friedrich Ludwig. H. 119.
Caroline Wilhelmine. H. 124.
Caroline Wilhelmine Oktavia. H. 123.
Carwitz. D. 42.
Cassuhn. D. 8. 26. 32.
Catharina. 55. H. 125.
Catharina Dorothea. J. 100.
Catharina Gottliebe. P. 89.
Catharina Lucia. H. 79.
Catharina Maria. H. 99.
Catharina Rosine. P. 65.
v. **Chambaud**, Bertha. 117.
Charlotte Henriette Sophia. P. 119.
de la Chevallerie. 108.
Christian (Kersten) 118.
Christian Albrecht. P. 102. H. 118.
Christian Friedrich. H. 99. P. 107. P. 113.
Christian Otto. P. 91.
Christian Wilhelm. H. 121.
Christoph. P. 50. J. 55. J. 61. P. 62. P. 73.
Christoph Daniel. P. 82.
Christoph Friedrich. J 113.
Christoph Siegfried. H. 118.
Clara. 49. 55. H. 60. P. 66.
Claus. 28. P. 42.
Cone. 28.
Conrad. 26.
Curt Gottfried. P. 109.

D.

v. **Daldorff**, Catharina. 65.
" Valentin. 11. 76.
" N. N. 66. 80.
Daniel. P. 58. P. 65. P. 66.
Daniel Christoph. J. 100.
Daniel Ehrentreich. H. 98.
v. **Dannenberg**, Heinrich, Ernst und Otto. 25.
David. P. 59. P. 66.
v. **Dequede**, Conrad. 14. 19.
" Hans. 17.
" Marcus. 13.
Dietrich (Tidericus). 26.
Dietrich. P. 64. P. 75.
Dietrich Daniel. P. 84.
Dietrich Friedrich. H. 99. 112.
Döllnitz D. 12. 30 ff.
Dorothea. 49.
Dorothea Felicia 80.
v. **Düsedow**, Henning Christoph. 64. 73.

E.

v. **Eichstedt**, Johann Christoph 90. 107.
" Hedwig Elisabeth. 90.
" Margaretha Elisabeth. 78.
" Margaretha Sophia. 73.
" N. N. 114.
Eickerhöfe D. 22. 110.

v. Eimbeck, Anna 57.
" Balthasar Veit. 76.
v. Einsiedel, Gottfried Emanuel. 111.
" Sophia Dorothea. 111.
Einwinkel D. 19. 65. 76. 90.
v. Einwinkel, Friedrich. 65.
" Ilsabe. 65.
Elisabeth. 28. 49. H. 124.
Elisabeth Charlotte. P. 101.
Elisabeth Eleonore. P. 119.
Elisabeth Hedwig. P. 85.
Elisabeth Hedwig Henriette Charlotte. P. 119.
Elisabeth Margaretha. H. 99.
Elisabeth Wilhelmine. P. 113.
Emerentia. P. 64.
Emma Wilhelmine. H. 123.
Engel. P. 66.
Erdmann Christoph. H. 80. P. 87.
Erich. 53.
Ernst. 80.
Erxleben. D. 15.
Esaias. P. 74. P. 86.
v. Estorff, Hans 59.
Eugenie Maria Wilhelmine. H. 124.
Euphrosyna Lucia Tugendreich. P. 101.
Euphrosyna Tugendreich. P. 83. 101.

F.

Ferdinand Friedrich Heinrich. H. 115.
Ferdinand Joh. Heinr. Friedrich. P. 122.
Finger, Christiane Regina 121.
Flashar 123.
Flessau. D. 20. 89.
Franck, Constanze Maria. 124.
Franke, 123.
Franziska. H. 125.
Frehne D. 100.
Friederike Juliane Sophie P. 102.
Friederike Wilh. Catharina. H. 118.
Friederike Wilh. Pauline. H. 123.
Friedrich. 10 ff. 25. 28. 31. 34. H. 36. H. 40. H. 52. P. 65.
Friedrich Christian August. H. 120.
Friedrich Christoph. P. 102.
Friedrich Ernst. P. 102.
Friedrich Wilhelm II. 111. P. 114.
Friedrich Wilhelm Alexander H. 123.
Friedrichsfleiß und Friedrichshof. D. 17.

G.

Gabriel. P. 59. P. 65.
v. Gadenstedt, Clara Eleonore. 112.
Gallinsky. 121.
Gans, Edler zu Putlitz, Albrecht Gottlob 112.
Adam Rudolph und Hans Albrecht 20.
Maximilian Christian. 112.
Siegmund. 112.
v. Gartow. 2. 3. 9.
" Felicia 58.
" Joachim 58. 63.
Garz. D. 31.
Gebhard 51.
Georg. H. 48. H. 60.
Georg Achatz. P. 106.
Georg August Christoph. P. 103.
Gertrud 41. H. 53. 55. J. 71. P. 72. H. 124.
v. Getz, Hans 4.
v. Geusau, Charlotte Juliane. 119.
v. Geze, Heinrich, Richard, Johannes und Tanquard 4.
v. Glavinewitz. 65.
v. Görne, Anna Maria. 92.
" Catharina Elisabeth. 73. 82.
" Christoph. 73. 92.
" Elisabeth. 47. 64. 71.
" Friedrich. 59. 66.
" Georg. 64.
" Joachim Friedrich 74.
" Margaretha. 64.
" N. N. 28. 85. 122.
v. Götzen. 4. 5.
v. Gohre, Claus. 61.
" Friedrich und Jakob 41.
" Johann. 64.
" Margaretha. 61.
Gottfried. P. 75.
Gottfried Gebhard P. 89.
Gottfried Henning. P. 89.
Gottliebe Margaretha. P. 89.
v. Gotzce, Nicolaus. 5.
v. Grävenitz, Beata Sophia. 112.

v. Grävenitz, Hans Joachim 112.
" Heinrich. 40.
Grassau. D. 14. 30 ff.
Grieben. D. 88.
v. Grotthuss 111.
Grünwulsch, D. 20.

H.

v. Habsberg, Bernd Happe 49.
Hagenau. D. 34.
v. Hake, Eleonore Sophie 111.
Hans 28. 29. 35. 37. 38. P. 39. H. 39. H. 125.
Hans Albrecht. H. 112.
Hans Carl Friedrich. H. 117.
Hans Christoph. J. 71. P. 106.
Hans Dietrich. P. 84.
Hans Erdmann. P. 82.
Hans Friedrich. H. 71.
Hans Georg. P. 109.
Hans Gottfried. P. 75.
Hans Heinrich Julius. H. 121.
Hederich. 54.
Hedwig. P. 73.
Hedwig Elisabeth. P. 107.
Heinrich. 25. 26. 35. 37. 38. H. 60.
Heinrich Albrecht. P. 84.
Heinrich Wilhelm. P. 102.
Henning. 26. 28. 34. 35. 36. 38. 48. P. 57. P. 65. P. 73.
Henning Christian Wilh. Gottlob. 7. P. 119.
Henning Daniel. P. 73.
Henning David. P. 72. P. 73.
Henriette Caroline Sophie. H. 121.
Henr. Car. Wilhelmine H. 123.
Henriette Louise P. 113.
Hentschel, Christian Gottlob 121.
Herzfelde. D. 22.
v. Hessig, Sophie Friederike 107.
" Johann Heinrich 107.
Heyne 29.
Hildegard. H. 124.
Hippolyta J. 71.
Hippolyta Elisabeth. P. 107.
Hoffmann, Basilius. 66.
" Hans Ernst. 101.
Hohenwulsch. D. 15. 30. ff.
v. Holstein, Dietrich Wilh. 100.
Hoppe 118.
v. d. Hude, Sidonia. 84.

J.

Jakob. 34. P. 46. H. 46. H. 47. P. 48.
v. Jagow. 5. 8. 103.
" Johann. 37.
Jahn. 10 ff. 30. 36. H. 40. H. 41. H. 53. H. 59.
Jeannette. H. 123.
Jeetze. D. 6. 26. 29 ff.
Jetze. Walterus de 25.
Ilsabe Margarethe P. 90.
Ilsa Sophia. P. 72.
v. Ingersleben, Heinrich Rudolph. 79.
Joachim. P. 43. H. 47. P. 65.
Joachim Christian. H. 112.
Joachim Christoph. P. 64. P. 75. H. 93 ff.
Joachim Erich. P. 63.
Joachim Friedrich. P. 89. H. 99. P. 103.
Joachim Parum (Paridam) H. 76.
Johann 37. 54.
Johann August Wilhelm Theodor. H. 121.
Johann Georg. P. 72.
Johann Heinrich. P. 109.
Johann Heinrich Friedrich Ferdinand. P. 122.
Johanna Florentina Tugendreich. H. 112.
Johanna Sophia Salome. P. 102.
Johanna Dorothea. P. 122.
Jost Christoph. J. 80.
v. Itzenplitz, Asmus. 54.
" August. 98.
" Christian. 98.
" Elisabeth Dorothea. 70.
" Friedrich. 78.
" Georg Friedrich. 87.
" Güntzel. 70.
" Hermann. 11.
" Joachim. 53. 70.
" Joachim Christoph. 21.
" Lucia. 53. 65.
" Sophia Maria. 87.
" Wiganda Sophia. 78.

K.

v. Kalben, Christoph. 74.
" N. N. 17.
" Anna Lucia. 87.
v. Kannenberg, Christoph. 68.
" Catharina. 52.
Karstedt. D. 34.
v. Katte. N. N. 41.
v. Kessel, Adolphine. 117.
v. Klebelsberg, Graf. 116.
v. Klitzing, Lucia Elisabeth. 100.
" N. N. 114.
Klöden. D. 20.
v. Klöden, Achatz Georg. 21. 88. 103.
" Adelheid. 52.
" Andreas. 56.
" Christoph. 52. 58.
" Daniel. 61.
" Erdmann Gottfried. 21. 103.
" Georg. 53.
" Heinrich Ludwig. 21.
" Heinrich Christoph. 110.
" Joachim. 49.
" Kaspar Gabriel und Kaspar Heinrich. 21. 88.
" Nicolaus. 14.
" Rudolph. 18.
v. Klötzen, Anna Maria. 94.
v. d. Knesebeck. 2. 3. 9.
" N. N. 31. 56.
" Jacob. 36.
" Hempo. 22.
" Thomas. 67.
v. Köhring, Carolina Maria 122.
Königstedt. D. 9.
v. Könnigde, Esaias. 73.
v. Köppen, Wolf. 53. 60.
" Joachim Ernst. 78.
v. Kröcher, Anna Margaretha. 75.
" Tugendreich. 74.
" Hans und Heyneke. 6.
" Droiseko. 17 ff.
v. Kruge, Katharina. 51.
Kunigunde. 41.

L.

Längner, Johanna Christiana Louise. 120.
v. Lattorff, Erdmann. 84.
" Hans Wilhelm Friedrich. 21 ff. 103.
" Matthias. 21. 103.
" Sophia Maria Charlotte. 21. 103. 105.
Leder, Dr. 123.
v. Levetzow, Alexander Theodosius. 22. 117.
" Friedrich. 115.
" Friedrich Carl Ludwig. 116.
" Louise Wilh. Alb. Carolina. 117.
" Ludwig Carl Albrecht Heinrich. 117.
" Sophia Louise Friederik. Wilh. 117.
v. Lindstedt, Achatz Daniel. 70.
" Adam. 73.
" Anna Margaretha. 73.
" Georg Werner. 15.
" Lucia. 80. 82.
" Michael. 72.
" Werner Christoph Heinrich. 15.
" N. N. 25.
Loose, Elisab. Barbara. 83.
Lorentz. H. 66. H. 79.
Lorentz, Dr. 123.
Losenrade. D. 22.
Lucia. H. 60. 66. H. 99.
Lucia Elisabeth. P. 83.
Lucia Sophia. H. 118.
Ludwig. H. 118. H. 122. H. 125.
Ludwig Carl Heinrich. H. 124.
v. Lüderitz. 9.
" Ghozeke. 10.
" Arnd. 14.
" Daniel. 63.
" Gerdt, Matthäus und Vicke. 41.
" Hedwig. 57.
" Maria Dorothea. 107.
" N. N. 51.

v. Lützendorf, Daniel Schenk. 15. 57.
" N. N. 40.
" Friedrich. 50.
Louise Christine. H. 113.
Louise Hedwig. H. 99.
Louise Wilhelmine Carolina. H. 123.
Luitpoldina. H. 124.

M.

Mansfeld. D. 20.
Margaretha. H. 39. 56. P. 57. J. 61. P. 66. J. 71. H. 124. H. 125.
Margaretha Elisabeth. H. 112.
Margaretha Hedwig. P. 74 ff. 80. P. 86.
Maria. P. 65. J. 71. H. 124.
Maria Agnes. J. 71.
Maria Elisabeth. H. 79. P. 83.
Maria Eugenie Wilhelmine. H. 124.
Maria Hedwig. P. 107. J. 113.
Maria Magdalena. 72.
Maria Sophia. H. 99.
Matthäus. 49.
Mehrin. D. 17. 29. 35.
Melchior Lorentz. P. 84.
v. Meseberg, Anna Sophia 100. 108.
" Maria Dorothea Louise. 114.
" Samuel David. 85.
Möllenbeck. D. 15. 22. 32.

N.

Neulingen. D. 8. 26. 28. 126. 127.
N. N. 34. 121.

O.

Ober-Dammer. D. 22.
v. Oppen, N. N. 40.
Osterwohl. D. 35 ff.
Oswald. P. 43. H. 60.

P.

Paul. J. 71.
Paul Joachim. J. 80.
Perwer. D. 3. 26.
Peulingen. D. 20.
Philipp. 54.
Philipp Wilhelm. H. 110. H. 115.
v. Pieverling, Catharina. 59.
" Lucia. 53.
v. Platen, Elisabeth. 70.
" Georg. 46.
v. Plotho, Sabine. 56.
Poritz. D. 12. 30 ff.
Pretzier. D. 9. 32. 43. 46.

Q.

Quintzius, Maria Catharina. 120.

R.

Rademin. D. 26.
Raket. 123.
v. Randow, Anna. 55.
v. Rauchhaupt, Christian Friedrich. 76. 90. 91.
" Hedwig Elisabeth. 90.
v. Redern, Margaretha. 47.
Regina Lucia. P. 101.
v. Retfeld, Brandan. 55.
Reinhard. 29. 34.
v. Retzdorff. 54.
" Alverich. 126.
" Ursula Dorothea. 92.
v. Ribbeck, Ludomilla Catharina. 94.
v. Rienow, Johanna Dorothea. 114.
" Lucia. 92.
v. Rintorff, Anna. 59.
" Claus u. Jacob. 52.
" Elias Daniel. 83.
" Elisabeth Sophia. 71.
" Jobst. 13. 63.
" Johann. 66.
" Margaretha. 55.
" N. N. 43.
Robert Hans Sigismund. H. 123.
v. Rochow, Clara. 111.
v. Rohr, Anna. 54. 61.
" Claus. 49. 56.
" Friedrich Carl Ludwig. 117.
" Paul. 56. 61.
" Otto Carl Heinr. Julius. 117.
v. Rossow, Maria. 73.

v. Rossow, Susanna Elisabeth. 108.
Rotzke. 29.
v. Rundstedt, Heinrich. 127.
" Curt. 74.
" Dorothea Magdalena. 91.
" Gebhard. 75.
" Gottliebe Margaretha. 89.
" Jahn. 16.
" Lucia. 65.
" Maria Salome. 75.
" Tugendreich. 74.
Ruppersdorf. D. 22.

S.

Samuel. P. 65.
Samuel Christoph. P. 107.
Samuel Daniel. P. 91.
Samuel Gabriel. P. 75.
Sanne. D. 7. 26 ff.
Schäplitz. D. 20.
v. Schenck zu Flechtingen. Anna Friedr. Sophia. 109.
Schindelhof. D. 22.
v. Schlieben, Elisabeth. 47.
" Elisabeth. Fried. Joh. Wilhelmine. 115.
" Catharina. 50.
Schlottenhof. D. 120.
Schmoor. D. 16. 32.
v. Schönfeldt, Freyin Henriette 121.
Schultze, Gregorius Johann. 113.
v. d. Schulenburg. 2. 3. 5. 8. 9. 18. 22.
" Achatz. 70.
" Albrecht. 40.
" Amalie. 90.
" Bernd. 8. 13. 40.
" Busso, Heinrich und Matthias. 8.
" Dietrich. 8. 9. 50.
" Georg. 46.
" Hans. 9.
v. d. Schulenburg, Helena und Anna Maria 92.
" Werner. 51.
v. Schwartzenholtz, Gebhard. 66.
Selchow, Johanna. 122.
v. Seydlitz, Maria. 122.
Sidonia. 61.
Siepe. D. 19. 46.
v. Sobbe. 118.
Sophie. 41.
Sophie Charlotte Louise. P. 102.
Sophie Elisabeth. H. 99. H. 109.
Sophie Hedwig. H. 92. H. 111.
Sophie Johanne Louise. H. 111.
Sophie Helene Philippine. 21. H. 115.
v. Sperling, Margaretha Dorothea. 100.
v. Stechow, Clara. 47.
v. Szekuli, Augustine. 118.
" Michael. 118.

T.

v. Tattenbach, Gräfin Clara. 122.
" " Louise. 124.
Theodor Carl Wilhelm. H. 125.
Therese. H. 125.
Thomas. P. 75.
Thomas Johann. P. 89.
v. Treskow, Margaretha. 64.

U.

Uenglingen. D. 85.
v. Unruh, Georgine. 123.

V.

v. Veltheim, Hans. 13.
" Heinrich. 33.
Vicke 10 ff. 26. 30.
v. Viereck, Otto Christoph. 105.
" Sophie Wilhelmine. 105.
v. Vintzelberg, Abraham Hildebrand. 78.
" Dorothee Elisabeth. 78.
" Georg. 58.
" Otto. 59. 61. 63. 68.
Vintzekow. D. 17.

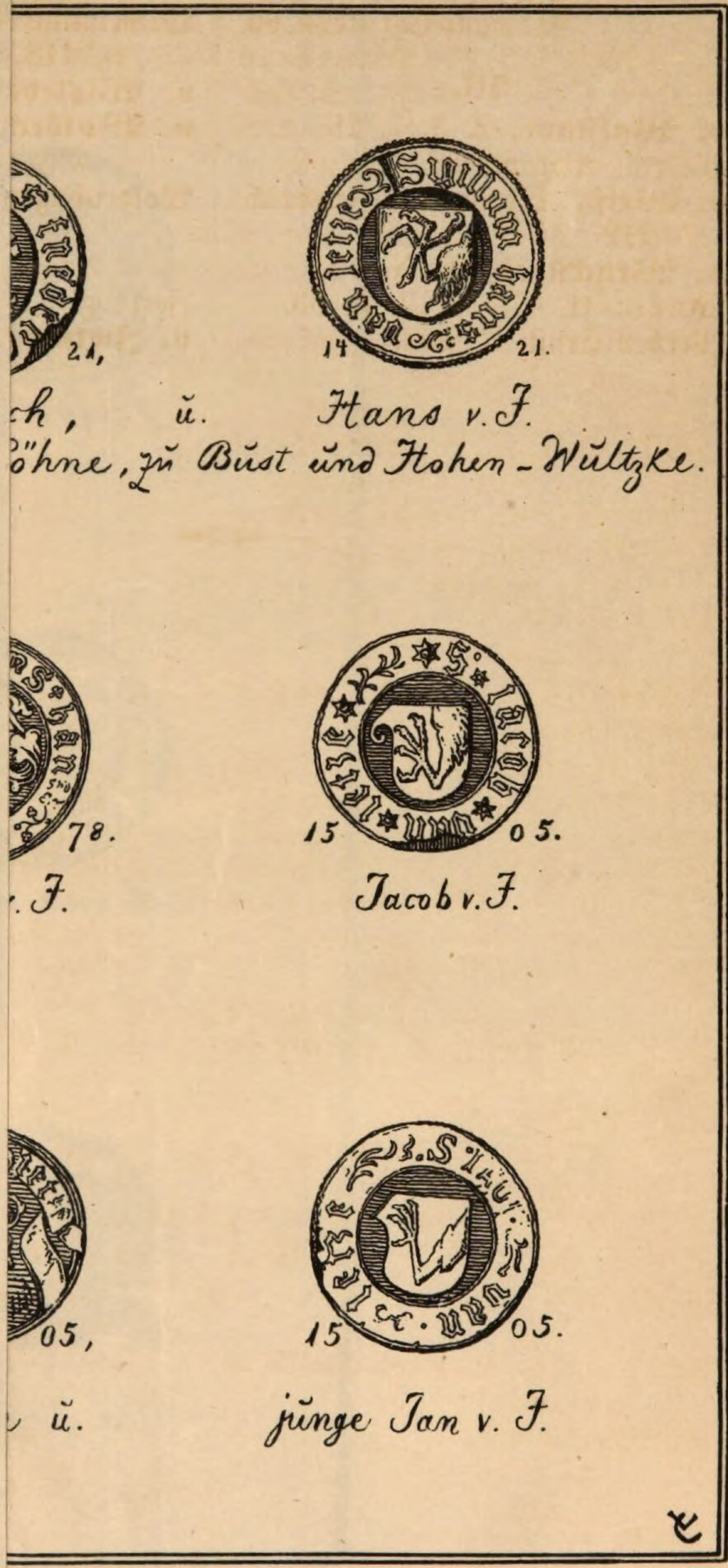
v. Voß, Achim und Henning. 15.
" Adam. 85.
" Asmus Dietrich. 77. 85.
" Christian Ernst. 76.
" Emerentia. 85.
" Erdmann Christoph. 85.

W.

v. Walstave, 2. 3. 7. 19.
Weerts, Alexandrine 124.
v. Weiß, Siegismund Friedrich. 112.
v. Wenckstern, N. N. 56.
Werner. H. 47. P. 73. P. 83.
Werner Ernst. P. 102.
Wilhelm Carl Theodor. H. 125.
Wilhelm Leopold. H. 111.
Wilhelm Franz Ferdinand. 121.
Wilhelmine Albertine Friederike. H. 123.
Wilhelmine Catharina Apollonia. H. 118.
v. Witzleben. 118.
v. Woldeck, Joachim. 79.
" Beteke. 14.
Woldenhagen. D. 22. 85. 88.

Z.

Zerlang. 11.
v. Zietnitz. 2. 3.



gel der von Jeetze.

15.
Sicke
Jeeße

22.
Heinrich

30.
Hans
1488.

Walter, August

Genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze nebst einigen bisher ungedruckten Urkunden, einer Siegeltafel undzwei genealogischen Tabellen

Magdeburg 1860